

ISSN 0005-7118

Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Herausgegeben vom Bayerischen Landesverein für
Familienkunde e.V., Metzstr. 14b, 81667 München

78. Jahrgang

2015



IM SELBSTVERLAG DES VEREINS

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Gabler M.A., Matthias: Leitartikel	3
Beck, Gerhard: Ein Unglücksfall in der Eger bei Möttingen 1649. Ein tragischer Hochwasserunfall im Nördlinger Ries und seine Begleitumstände in Nordschwaben	4
Horst, Dr. Thomas: Die Neubesetzung der protestantischen Pfarrstelle zu Wirbenz in preußischer Zeit (1797/98), dargestellt anhand Berliner Aktenmaterials	10
Horst, Dr. Thomas: Kurzer Einblick in die Bürokratie des Königlichen Landgerichts Kemnath: Die Verehelichung des Johann Utting aus Hambühl, Pfarrer zu Wirbenz (1829–1836) betreffend	17
Sauer M.A., Andreas: Der Prozess der Entstehung von Familiennamen im Landgericht Pfaffenhofen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert	21
Vogt, Dr. Albert: Beiträge zur Geschichte der Familie Duss in Degendorf und Niederalteich	26
Heigl, Claudia: Hebammen in Steinach und Münster (Lkr. Straubing-Bogen)	52
Wegele, Manfred: Gemeinsame Vorfahren mit Rudolf Diesel	61
Auer, Josef: Das Mirakelbuch Münchsmünster (1718–1725)	78
Namenregister	149
Ortsregister	156

Blätter **des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde**

78. Jahrgang – 2015

ISSN 0005-7118

Abgekürzt zu zitieren: BBLF 78 (2015)

Verantwortlicher Schriftleiter: Matthias Gabler M.A.

Redaktion

Schriftleiter: Matthias Gabler M.A., Donaustraße 9, 86633 Neuburg an der Donau

Josef Auer, Winkelmannstraße 11, 85137 Pfünz-Walting (Bezirksgruppe Oberbayern)

Georg Paulus, Kapellenstraße 22, 86558 Hohenwart (BG Oberpfalz)

Manfred Wegele, Zinckstraße 3, 86660 Tapfheim-Donaumünster (BG Schwaben)

Dr. Herbert W. Wurster, Giglmörn 1, 94474 Vilshofen (BG Niederbayern)

Autoren dieses Heftes

Josef Auer, Winkelmannstraße 11, 85137 Pfünz-Walting

Gerhard Beck, Hirtenweg 14, 86759 Wechingen

Claudia Heigl, August-Schmieder-Straße 45a, 94377 Steinach

Dr. Thomas Horst, CIUHCT (Centro Interuniversitário de História das Ciências e da Tecnologia), Faculdade de Ciências, Campo Grande, Edifício C4, Piso 3, Sala 14, 1749-016 Lissabon, Portugal

Andreas Sauer M.A., Vingerstraße 38, 81375 München

Dr. Albert F. Vogt, Dänzergasse 4, 93047 Regensburg

Manfred Wegele, Zinckstraße 3, 86660 Tapfheim

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang

Selbstverlag des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e.V.
Metzstraße 14b, 81667 München

Einzel-Bezugspreis: 9,50 Euro (zuzüglich Versandkosten)

Liebe Mitglieder des BLF, liebe Leser der „Gelben Blätter“,

die Autoren der „Gelben Blätter“ beweisen im vorliegenden Heft, dass es immer wieder und immer noch Neues zu entdecken gibt in den Archiven.

Gerhard Beck kann uns anhand zweier Sterbefalleinträge die tragischen Begleitumstände eines Hochwassers aus der Mitte des 17. Jahrhunderts näherbringen, eingebettet in die allgemeine Geschichte der Zeit und der Region.



Dr. Thomas Horst behandelt in einem seiner beiden Artikel den äußerst interessanten Fall der Neubesetzung einer Pfarrstelle und beleuchtet die enorme Bedeutung des Religiösen für das Alltagsleben der betroffenen Menschen.

In seinem zweiten Beitrag wird deutlich, wie sehr die Verwaltung – wenn sie über die Ufer tritt – auch in vergangenen Zeiten den Menschen ein starkes Nervenkostüm abverlangte.

Manfred Wegele stellt die Verbindung seiner Vorfahren mit Rudolf Diesel dar und zeigt dabei sehr schön, dass es wie meistens im Leben nicht den geraden Weg gibt, sondern dass tiefer geblickt und manchmal um die Ecke gedacht werden muss, um zum Ziel zu gelangen.

Äußerst spannend für jeden Genealogen ist die Entstehung der Familiennamen, da sie eine der Grenzen der Familienforschung bildet – Andreas Sauer hat hierzu einen spannenden Artikel verfasst.

Die Edition von Mirakelbüchern gehört mittlerweile – sehr zu Recht – zum festen Bestandteil unserer Zeitschrift, denn eine höhere Dichte an Namen, Orten und Alltagsereignissen besitzt wohl keine zweite Quellengattung! Josef Auer bereichert diesen Schatz mit der Edition eines Mirakelbuches von Münchsmünster.

Dr. Albert Vogt bringt uns die Familie Duss in Deggendorf und Niederalteich näher, und mit Claudia Heigls Beitrag über die Hebammen in Steinach und Münster (Lkr. Straubing) sind wir bei einer für alle Menschen sehr bedeutenden Berufsgruppe.

Insgesamt zeigt das vorliegende Heft sehr deutlich die Möglichkeiten der Genealogie auf, Alltägliches und Außergewöhnliches aus dem Lebensweg der Menschen vergangener Zeiten herauszuarbeiten und damit die abstrakte Ereignisgeschichte mit Leben zu erfüllen!

Was Sie nicht sehen, wenn Sie das Heft in der Hand halten, ist die neue Technik, die dahinter steckt. Für den Leser ist das freilich nicht von vorrangiger Bedeutung, dennoch möchte ich mich im Namen der Redaktion diesmal bei Georg Paulus besonders bedanken, der sich in eine neue Software eingearbeitet hat und an dem aufgrund dessen der Großteil der Arbeit an diesem Heft haften blieb.

Ihr

Matthias Gabler

Ein Unglücksfall in der Eger bei Möttingen 1649

Ein tragischer Hochwasserunfall im Nördlinger Ries und seine Begleitumstände

Von Gerhard Beck

Bei der systematischen Auswertung von Kirchenbucheinträgen der evangelischen Stadtpfarrei St. Jakob in Oettingen wurde ein interessanter Beerdigungseintrag entdeckt.¹ Der leider undatierte Text befindet sich zwischen Eintragungen vom 24. April und 20. Mai 1649. Demnach war der Jurist und württembergische Rat Dr. Heinrich Hatting anlässlich eines Rechtsstreites zwischen der Grafschaft Oettingen und dem Deutschen Orden unterwegs und geriet nach einem Starkregen mit seiner Kutsche und dem Gefolge bei Lierheim² in das Hochwasser und ertrank.³



Abb. 1: Die Egerbrücke bei Lierheim
(Bild: Georg Strauß, Appetshofen)

Die Transkription des Eintrages aus Oettingen lautet: „Der Edle Vesst vnnnd Hochgelärte Herr Henricus Hatting, beeder Rechten Doctor, in die 24. Jahr gewester fürstl. Württemberg. Oberrhat und zur vorhabenden Executions=Commißion im Schwebischen Craiß Abgeordneter, vnnnd Herr Anton Rößler, auch fürstl. Württenb. Oberrhats Secretarius, welche in Executions=Sachen unserer G[nädigen] Herrschaft contra Teutschen Orden sich nacher Wernitzstein vnd Möttingen begeben, vnd solche vermög deß getroffenen Friedensschluß vnd derselben

Einverleibten Puncten widerumb restituirt, weilen Teutscher Orden dem Kayßerl. Mandat einigmalen nit pariren wollen, im Rückhweg aber allweilen unter deßen ein große Wasserguß allerorthen sich Eragnet und daß ganze Landt, alle Felder, Bruckhen vnd Steg überschwembdt und weggeführt, sind sie alß deß Landts vnerfahrene vnd frembdte über die steinerne Bruckhen bey Lierheimb gefahren, deß rechten wegs verfehlt, vnd weilen der Gutscher voll gewesen in die Eger, da der Fluß am stärcksten mit den 2. vordern Pferdten kommen, welche die ganze Gutschen nachgezogen, da dann dieße beede Herren weilen die Gutschen so tieff in daß Wasser gefallen, daß man nichts mehr an ihr gesehen, ihr leben Elendiglich beschließen vnd vffgeben müssen. Da Herr Hatting 60 Jahr Erreicht und 5 Kleine Kinderlein, darunter daß größte 7 Jahr alt, H. Rößler bey 34 Jahren vnd 4 Kinderlein hinterlassen. Es ist aber zugleich der Gutscher und Beyläuffer wie auch die 2. hintern Pferdt im Wasser Ertrunckhen. In welcher Waßernoth auch gewesen unser gnäd. Herrschafft Rath und Verwalter zu Aufkirchen Herr Elias Strelin, welcher sich aber alsbalden auß der Gutschen vff das Wasser sich begeben, vnnnd weilen er wohl schwimmen können, hatt ihn Gott wunderbahrlich Erhalten vnnnd an das Landt gebracht, vnd Erfahren, waß Gott sagt Esa[ia] 43.“

1 Evang.-Luth. Pfarrramt Oettingen St. Jakob, Beerdigungsregister 1649 (ohne Seitenzahlen).

2 Lierheim, Gemeinde Möttingen im Ries (PLZ 86753)

3 Ein nachträglich entdeckter Bericht zu diesem Ereignis findet sich in der Aufkirchener Chronik des Jahres 1722 von Joh. Christian Keßler (Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sches Archiv Harburg, OeB II,2,4°,1) auf Seite 115.

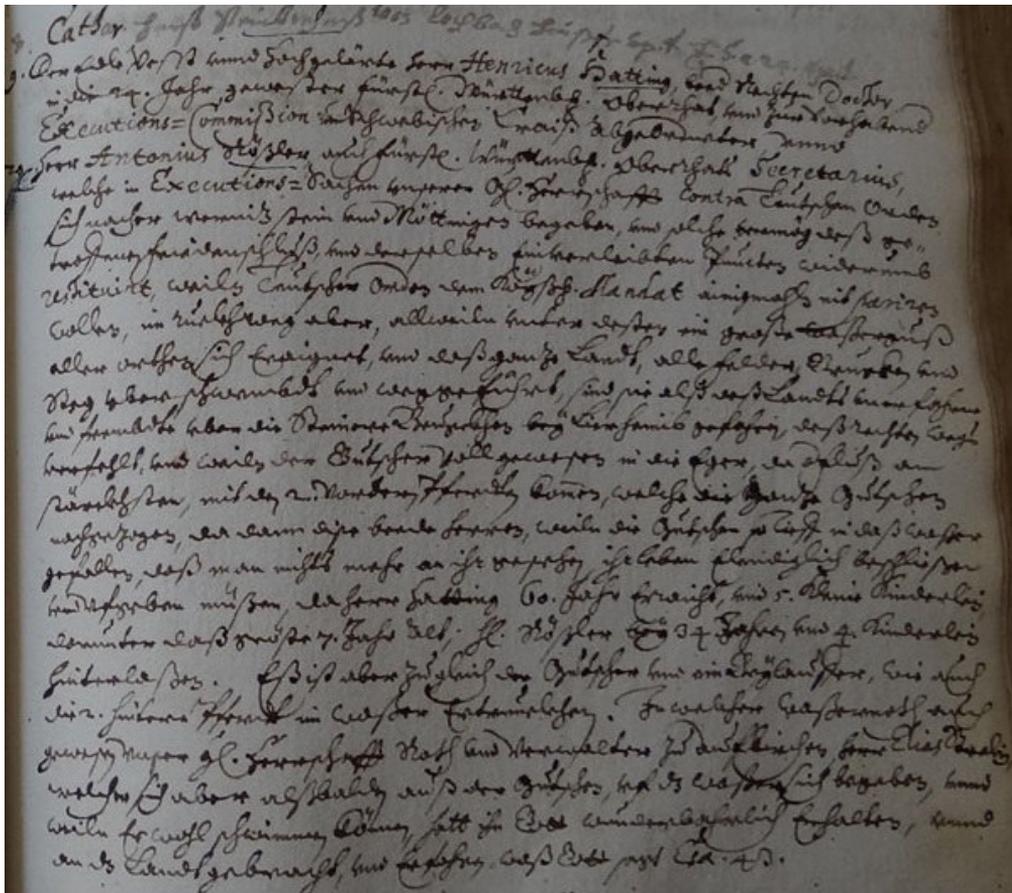


Abb. 2: Der Beerdigungseintrag von 1649 im Kirchenbuch Oettingen-St. Jakob

Neben Dr. Heinrich Hatting und seinem Sekretär Anton Rößler sind also damals auch noch ein Kutscher, ein Beiläufer und zwei Pferde ertrunken. Die Bestattung der beiden Beamten erfolgte in dem 17 Kilometer nördlich des Unglücksortes gelegenen Residenzstädtchen Oettingen. Im „Oettingischen Geschichts-Almanach“ von 1786 wird dieses Ereignis ebenfalls aufgeführt. Demnach wurde damals die Leichenpredigt von Diakon Joh. Christoph Zilger gehalten. Die Kommission war am 8. Mai 1649 in Wörnitzstein und am 9. Mai in Möttingen und befand sich auf dem Rückweg von dort.⁴ Sie hatte die Aufgabe zwischen der Grafschaft Oettingen-Oettingen und dem Deutschen Orden zu vermitteln. Der Deutsche Orden war in der Gegend seit dem 13. Jahrhundert reich begütert. Seine Kommende in Oettingen selbst war auf eine Stiftung der Oettinger Grafen im Jahr 1242 zurückgegangen. In Oettingen grenzten das gräfliche Schloss und die Niederlassung des Deutschen Ordens direkt aneinander an. Ähnlich hatten die beiden Herrschaftsträger im Altlandkreis Nördlingen und den angrenzenden

⁴ Beyträge zur Kenntniß der natürlichen und politischen Verfassung des Oettingischen Vaterlands. Oettingen, gedruckt und verlegt in der Lohsich – izt Oesterleinischen Buchdruckerei. 1786. (Neuaufgabe 1995), S. 182.

den Gebieten zahlreiche Untertanen und Herrschaftsrechte in unmittelbarer Nachbarschaft.⁵ In vielen Dörfern waren die herrschaftlichen Rechte vermischt und strittig. Durch die Reformation und die Zuwendung der Stammlinie der Oettinger Grafen zur neuen Lehre kamen zu Streitigkeiten über Herrschaftsrechte auch noch Konfessionsstreitigkeiten hinzu.⁶ Mit dem Westfälischen Friedensschluss wurden nach dem Ende des 30-jährigen Krieges solche Angelegenheiten zwar geregelt, jedoch bestand vielfach noch Klärungsbedarf in Einzelfragen. Da die Gegend der Grafschaft Oettingen damals zum Schwäbischen Reichskreis gehörte, war zur Exekution von solchen strittigen Reichsangelegenheiten in dieser Zeit das Herzogtum Württemberg zuständig.

Ein weiterer Beerdigungseintrag aus den Kirchenbüchern der Pfarrei St. Moritz im 7 Kilometer südlich von Oettingen gelegen Dorf Wechingen beschäftigt sich ebenfalls mit diesem Unglücksereignis.⁷

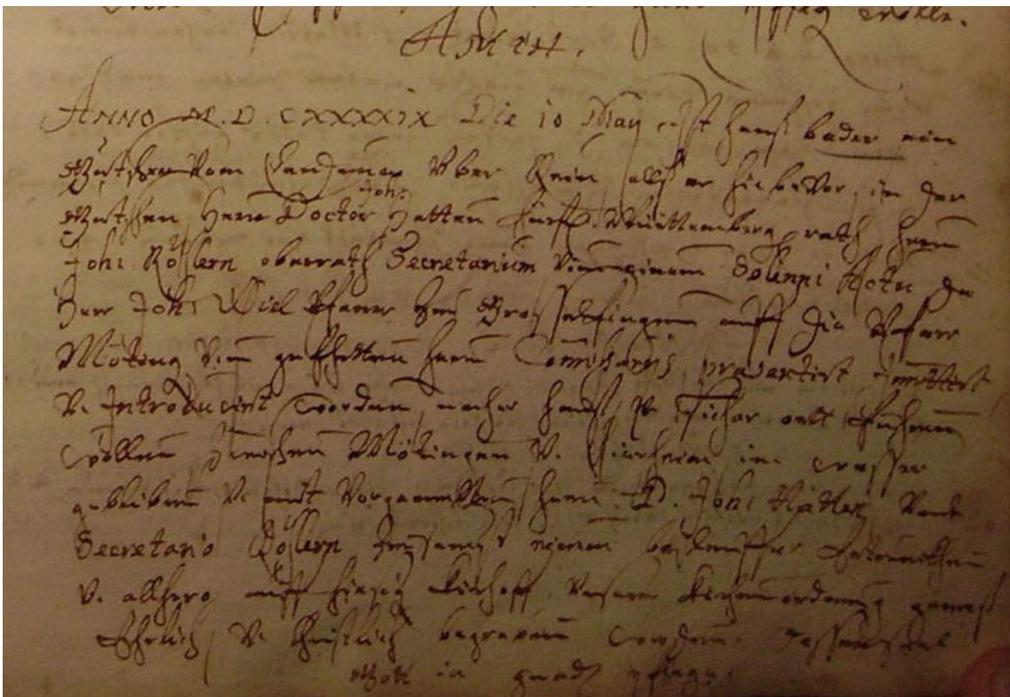


Abb. 3: Der Beerdigungseintrag im Kirchenbuch Wechingen St. Moritz

Der Text lautet:

„Anno M. D. CXXXXIX Die 10 May Ist Hans Bader, ein Gutscher von Langenau Vber Rein, allß er hiebevor, In der Gutschen Herrn Doctor Joh: Hatten Fürstl. Würtemberg. rath, Herrn Joh: Rößlern oberrath Secretarium vonn einem Solimni Actu In Herr Joh: Wiel Pfarrer Zue Grosseßlingen auf die Pfarr Mötingen von geEhrten Herrn Comissariis praedentirt, Jmmittirt v. Introducirt worden, nacher haus p. Fischer (?) orrt (?) führen wollen, zwischen Mötingen

5 Dieter Kudorfer: Historischer Atlas von Bayern, Heft 8, Nördlingen, München 1974, S. S. 403 ff.

6 Josef Hopfenzitz: Kommende Oettingen Deutschen Ordens 1242 – 1805, Bonn-Bad Godesberg, 1975, S. 165 ff.

7 Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Beerdigungsregister Wechingen Untere Pfarrei (St. Moritz) 1649, fol. 181.

v. Lierheim im Wasser geblieben u. mit vorgemelten Herrn D. Joh: Hatten undt Secretario Rößlern Zusamt einem Beyläuffer Ertrunckhen v. allhero auff hiesig(em) Kirchhoff unserer Kirchenordnung gemeiß Ehrlich, vnd Christlich begraben worden. Dessen Seel Gott in Gnaden pflege“.

Der Kutscher wurde also nicht in der Residenzstadt Oettingen, sondern in einem außerhalb gelegenen Dorf beerdigt. Dem dortigen Pfarrer waren offenbar die Namen der anderen Beteiligten nicht genau bekannt, weswegen er beide fälschlicherweise als „Johann“ bezeichnet. Aus diesem Eintrag geht auch hervor, dass die Gesellschaft sich offenbar zum Abschluss ihrer Geschäfte noch zur Einführung von Pfarrer Johann Wiel in Möttingen aufgehalten hat. In dem Dorf Möttingen konkurrierten die Grafschaft Oettingen und der Deutsche Orden ebenfalls sehr stark um die Herrschaftsrechte. Die von Oettingen mit evangelischen Geistlichen besetzte Pfarrei wurde 1628 in der Gegenformation mit einem katholischen Pfarrer besetzt und wurde 1633 wieder evangelisch, bevor 1634 nach der Katastrophe um die Schlacht bei Nördlingen die Dörfer entvölkert und viele Pfarrstellen unbesetzt waren. In Möttingen war 14 Jahre lang kein eigener Pfarrer und erst 1649 wurde mit Johann Wiel wieder ein evangelischer Geistlicher eingeführt.⁸



*Abb. 4: Das Schloß der Grafen von Oettingen-Oettingen
(Fürstl. Oettingen-Wallerstein'sches Archiv Harburg)*

Zu Elias Strelin, dem einzigen Überlebenden des Unglücksfalles existiert noch das Grabepitaph in der evang. St. Jakobskirche in Oettingen. Elias Strelin war langjähriger oettingischer Beamter. Er war für seine hohe Bildung und Sprachfertigkeit bekannt. Die Inschrift auf seinem Grabepitaph lautet:

⁸ Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns: Pfarrerbuch Bayerisch-Schwaben, 2001, S. 275.

“D(EO) O(PTIMO) M(AXIMO)/
 NASCI ET DOLERE HUMANA/
 SORS EST, TUM MORI
 D(OMI)N(US) ELIAS STRELIN, ISTRO.NEUBURG-
 ENSIS PALATINUS, NATU(S) D(IE) 7. SEPT(EMBRIS) A(NNO) C(HRISTI) 1597
 LINGUARUM EXOTICARUM COGNITIONE.
 LITTERIS MULTISQUE PEREGRINATIONIBUS
 CLARUS, SERENISS(IMAE) DOMUS ÖTING(ENSIS) CONSI-
 LIARIUS 31. ET PRAEFECTUS IN AUFKIRCHEN
 40. ANNIS, QUI EX IMPROVISO CASU FRACTO
 SCAPULARUM OSSE DEXTRO D(IE) 23. IUL(II) 1679.
 OCCUBUIT. HAC REQUIESCIT SUB URNA MOR-
 TUORUM EXPECTANS RESURRECTIONEM CUM
 UXORE ANNA BRIGETA MAIRIN GENERE, QUAE
 D(IE) 8. AUG(USTI) EIUSDEM ANNI DENATA EST, DUM
 VIXIT ANNOS 60 M(ENSES) 9 D(IES) 12, RARUM DVORUM
 CONIUGUM Q(A)S(I) UNA MORIENTIUM EXEMPLUM
 UTQUI 44 ANN(OS) IN MATRIMONIO CONCORDITER
 VIXERANT, UNO EODEMQUE FERE MENSE AD
 DEUM MIGRARUNT, NIMRUM NE ALTER
 SUPERSTES ALTERUM DIU LUGERE
 COGERETUR. LIEBRI MOER(ENTES) P(IETATIS) C(AUSA)
 DICITE, QUOS PIETAS MOVET
 ET SPES ALMA SALUTIS, HIS
 BENE DIVINA MANIBVS
 ESTO MANU“.

Die deutsche Übersetzung:

„Gott dem Höchsten und Größten. Geboren werden und Schmerzen erleiden, danach zu sterben ist das Los des Menschen. Herr Elias Strelin aus Pfalz-Neuburg wurde am 7. Sept. im Jahre Christi 1597 geboren. Er war berühmt durch seine Kenntnis ausländischer Sprachen, seine Gelehrsamkeit und seine vielen Reisen. Er war 31 Jahre Kanzler des durchl. Oettingenschen Hauses und Verwalter in Aufkirchen 40 Jahre. Er starb an einem unvorhergesehenen Bruch des rechten Schulterknochens am 23. Juli 1679. Unter dieser Urne ruht er und erwartet die Auferstehung der Toten zusammen mit seiner Frau Anna Brigeta geb. Mair, die am 8. August desselben Jahres gestorben ist, da sie 60 Jahre, 9 Monate, 12 Tage lebte. Ein seltenes Beispiel zweier Ehegatten, die zugleich sterben. Da sie 44 Jahre einträchtig in der Ehe gelebt hatten, gingen sie fast im gleichen Monat zu Gott, damit nicht ein Überlebender den anderen lange betrauern müßte. Die trauernden Kinder im frommen Gedenken. Ihr, die Anhänglichkeit und süße Hoffnung auf das Heil bewegen, sprecht: „Diese Entschlafenen sollen sanft ruhen in Gottes Hand“.“⁹

9 Nach: Sabine Scheller und Manuela Siewert: Die Epitaphien von St. Jakob in Oettingen, 2010, S: 17f; Zitat aus Rieser Kulturtage, Band XI, S. 511f



*Abb. 5: Der Grabstein von Elias Strelin in Oettingen-St. Jakob
(Bild: Sabine Scheller)*

Anschrift des Autors:

Gerhard Beck, Hirtenweg 14, 86759 Wechingen

Die Neubesetzung der protestantischen Pfarrstelle zu Wirbenz in preußischer Zeit (1797/98), dargestellt anhand Berliner Aktenmaterials

Von Dr. Thomas Horst

Die fränkische Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth, zu der das Dorf Wirbenz (heute: Gemeinde Speichersdorf/Oberfranken) seit 1281 gehört hatte, wurde 1791 preußisch.¹ Dort regierte wenige Jahre bis zur Eingliederung in das Kurfürstentum Bayern im Jahre 1803 das Fürstenhaus der Hohenzollern, die hier bereits davor schon eine Sekundogenitur ausgeübt hatten.²

Aus dieser preußischen Zeit ist uns ein interessantes Aktenbündel im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem erhalten geblieben, das die Streitigkeiten um die Pfarrstelle zu Wirbenz beinhaltet.³ Demnach machte sich die neue Herrschaft der Hohenzollern in Wirbenz erstmals am 29. März 1797 bemerkbar, als dem zweiten Senat der „*Obergebürgischen Regierung*“ in einem Schreiben der Tod des damaligen Pfarrers Johannes Bauernfeind mitgeteilt wurde.⁴ Derselbe entstammte aus Arzberg im Fichtelgebirge

1 Die Umgebung von Wirbenz gehörte bis 1281 zum Besitz der Landgrafen von Leuchtenberg, die auch an der planmäßigen Neugründung der nahe gelegenen Stadt Kemnath beteiligt waren. Mit dem Kaufvertrag vom 22. Februar 1282 kam das Gebiet der heutigen Gemeinde Speichersdorf in die Hände der Burggrafen zu Nürnberg, die mit dem Privileg Kaiser Karls IV. von 1370 zwischen ihren beiden Vesten am Rauhen und Schlechten Kulm die „*Nuenstat*“ (Neustadt) am Kulm errichteten. Im Jahre 1415 wurden die Burggrafen aufgrund ihrer Verdienste um das Reich durch Kaiser Sigismund (reg. 1433–1437) mit der Würde der Markgrafen von Brandenburg ausgestattet. In der sogenannten „*Dispositio Achillea*“, dem berühmten Erbvertrag der Hohenzollern von 1473, wurde bestimmt, dass der älteste Sohn jeweils die brandenburgischen Gebiete regieren sollte. Die jüngeren Söhne dagegen bekamen die fränkischen Besitzungen in Bayreuth und Ansbach zugeteilt. Nachdem der letzte Markgraf von Ansbach und Bayreuth, Christian Friedrich Carl Alexander (1736–1806), in einem Geheimvertrag vom 16. Januar 1791 in Berlin seine Ländereien gegen eine Leibrente von jährlich 300.000 Gulden an die preußische Krone abgetreten hatte, nahmen die jahrelangen Bemühungen Preußens um die Annexion Frankens ein Ende. Die Verwaltung wurde dem 1790 nach Ansbach gekommenen Karl August Freiherr von Hardenberg (1750–1822) übertragen, der vor allem aufgrund seiner umfassenden Reformen in Preußen bekannt ist. 1792 nahm Preußen dann offiziell vom fränkischen Lande und damit auch vom Dorf Wirbenz Besitz, vgl. hierzu: Friedrich Gottlob Ernst Barth: Versuch einer Landes- und Regentengeschichte der beyden fränkischen Fürstenthümer Baireuth und Anspach von den ältesten bekannten Bewohnern dieser Lande bis auf gegenwärtige Zeiten, Hof 1795, 338; Karl Müssel: Der ruhmlose Abgang der Markgrafenzeit – Vor zweihundert Jahren endete eine Epoche der Bayreuther Stadtgeschichte, in: Triesdorfer Hefte 5 (1992), hrsg. vom Verein der Freunde Triesdorf und Umgebung e.V., 17–22 sowie Otto Veh: Die Bemühungen Preußens um die Annexion Frankens von 1473 bis 1779, in: Ebd., 1–16.

2 Durch den preußisch-bayerischen Hauptvertrag von 1802 bzw. dem Grenz- und Tauschvertrag vom 30. Juni 1803 gelangte die markgräfliche Exklave mit Wirbenz und der Stadt Neustadt am Kulm an Bayern, vgl. Werner Porsch: Von der Vogtei zur Großgemeinde. 700 Jahre Speichersdorfer Raum, Speichersdorf 1981, 145 sowie Richard Winkler: Bayreuth. Stadt und Altlandkreis (Historischer Atlas von Bayern, Teil Franken 1/30), München 1999, 415.

3 Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, II. Hauptabteilung: Generaldirektorium, Abt. 36: Fränkisches Departement, IX: Kirchen- und Schulwesen, Nr. 591: *Acta die Besetzung der Pfarrstelle in Wirbenz betreffend* (Laufzeit: 1797–1798): Dieser Aktenband enthält neun verschiedene Schriftstücke (u. a. mit Anlagen) und wird in Folge als GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591 abgekürzt und mittels Ziffern durchnummeriert. Die auszugsweise Transkription der Schriftstücke wurde nach den sog. „*Schulzeschen Richtlinien*“ erstellt, vgl. hierzu: Johannes Schulze: Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 98 (1962), 1–11.

4 GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 1: Schreiben der Bayreuther Beamten an das Königlich allerhöchst geistliche Landesministerium zu Ansbach (zuständig: Consistorialrat Lang), datiert Bayreuth, den 29. März 1797.

und betreute die protestantische Pfarrei seit 1769 als 29. Pfarrer nach der Einführung der Reformation (1538).⁵ Johannes Bauernfeind verschied am 27. März 1797 im Alter von 68 Jahren und hinterließ – wie es wörtlich in diesem Schriftstück heißt – „eine Witwe mit 3 Kindern in größter Armuth“.

1078. Mrs. 2^{te} April 1797.
Baunz

II^{ter} Senat der obergebürgischen
Regierung.
In Befolgung des Pfarrer
Lang untenst
Referent
Erstreferent Herr Lang.

ad Act. Aufschalt. 1. 10. 1797.
1797.
Hm. H. K.

Der Königlichlichen Majestät zeigen ich hiemit nach
weil ich unbekannt war daß der bisherige Pfarrer
Johann Bauernfeind zu Wirbenz verstorben in einem
Alter von 68 Jahren gestorben ist. Und nicht Willens
mit 3 Kindern in größter Armuth hinterlassen hat.
Mir zuverden wegen Befolgung dieser geringen Pfarr-
stelle seinen Zeit nach zu verlungern und Anwand-
lung seiner Befolgung der Inschuld der Wittwe aller
Verhältniß nach zu wissen nachstehend, inzweyten aber
Beygehung daß dies auch officieel wurde.
In Verstand des 29^{ten} März 1797.

Koellenderoff. Pötzner, Ober. Lang. Schmecke
Lang. Rimmig. Löw. Vögg.

Abb. 1: Schreiben an den zweiten Senat der „Obergebürgischen Regierung“ vom 29. März 1797, in dem der „Königlichen Majestät“ das Ableben des bisherigen Pfarrers von Wirbenz, Joh. Bauernfeind, mitgeteilt wird (aus: GstA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591,1).

In der Folge blieb die Pfarrei ein halbes Jahr lang unbesetzt, was die Bewohner des

⁵ Johannes Bauernfeind wurde am 7. November 1727 zu Arzberg als Sohn des Hufschmiedes Christoph Bauernfeind und dessen Frau Margarethe, geborene Trapp aus Schirnding geboren. Nach seinem Studium in Erlangen war er zunächst Rektor in Neustadt am Kulm von 1763 bis 1769. Im September des Jahres 1769 kam er mit seiner Frau Margareta Sabina, geb. Förster nach Wirbenz. Hier verehelichte er seine Töchter an die Bauern der Gemeinde und lebte bis zu seinem Tode am 27. März 1797 in ständiger Armut, vgl. Ernst Rochholz: Allgemeine Pfarrbeschreibung. Pfarrbuch oder allgemeine Beschreibung des gesamten Kirchenwesens in der evangelisch-lutherischen Pfarrei Wirbenz, Wirbenz 1917, 46 f., Nr. 29; Matthias Simon: Bayreuthisches Pfarrerbuch. Die evangelisch-lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Kulmbach-Bayreuth (1528/29–1810), (Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns 12), München 1930, Nr. 91.

protestantischen Dorfes verständlicherweise sehr entrüstete: So richtete der Wirbenzer Georg Friedrich Jenirlein Schuldeis „im namen der Pfarrgemeint“ am 18. September 1797 ein Schreiben an Seine Königliche Majestät Friedrich Wilhelm III. von Preußen (reg. 1797–1840)⁶, in dem er abermals die „äußerst arme Witwe“ des ehemaligen Pfarrers erwähnte, die „*der bittersten Dürftigkeit*“ entgegensah.⁷ Er führte weiter aus: „*Das Andenken ihres würdigen Mannes lebt noch in unserem Herzen – und das Mitleid mit seiner zurückgelassenen Familie, füllt das Gemüthe unser rechtschaffenen Pfarrkinder. Unsere Kräfte gestatten es nicht, die unglückliche Witwe für die Zuekunft hinlänglich zu unterstützen – und die Gnade Eurer Königlichen Majestaet bleibt unsere einzige Hofnung*“. Schuldeis bat den preußischen König, als Nachfolger für die vakante Pfarrstelle den Sohn des verstorbenen Pfarrers Bauernfeind, Christoph Friedrich (1767–1854)⁸, der „*seine theologischen Studien schon seit mehreren Jahren vollendet*“ hatte, einzusetzen. Der jüngere Bauernfeind, einst „*die Freude der ganzen Gemeinde*“, habe bereits in den vergangenen Jahren seinen schwächlich gewordenen Vater in seinem protestantischen Lehramt unterstützt und kannte – hierauf weist Schuldeis explizit hin – „*die Sprache, die der ganzen Gemeinde zu Herzen geht – und hat allgemeine Liebe – die er verdient*“.

6 Friedrich Wilhelm III. (1770–1840) war ein Großneffe Friedrichs II. (genannt „der Alte Fritz“, 1712–1786, ab 1740 König in und ab 1772 König von Preußen sowie Kurfürst von Brandenburg), der das berühmte Schloss „Sanssouci“ in Potsdam erbauen ließ. Er bestieg nach dem Tode seines Vaters Friedrich Wilhelm II. (1744–1797, ab 1786 König von Preußen und Markgraf von Brandenburg sowie Erzkämmerer und Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation) am 16. November des Jahres 1797 den preußischen Thron, den er bis zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation im Jahre 1806 innehatte. Friedrich Wilhelm III. war mit Luise von Mecklenburg-Strelitz (1776–1810) verheiratet und verweilte im Sommer des Jahres 1805 in Franken. Er liegt zusammen mit seiner geliebten, jedoch viel zu früh verstorbenen Ehefrau im Mausoleum des Schlossparks Charlottenburg begraben, vgl. Dagmar von Gersdorff: Königin Luise und Friedrich Wilhelm III., Eine Liebe in Preußen, Reinbeck bei Hamburg 2001; Hans Hausherr: Friedrich Wilhelm III., in: Neue Deutsche Biographie, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 5, Berlin 1961, 560–563; Ilse Weinert: Der Besuch des preußischen Königspaares Luise und Friedrich Wilhelm III. in Alexandersbad im Sommer 1805 (Heimatbeilage zum Oberfränkischen Schulanzeiger Nr. 318), Bayreuth 2004. – Einer seiner Biographen berichtet mit Begeisterung über den höchst geregelten Geschäftsgang im Kabinett des Königs: „*die eingegangenen Briefe wurden des Morgens in des Königs Zimmer gebracht, und dort erbrochen, hierbei machte er schon oft Randbemerkungen, um den Vortragenden aufmerksam zu machen, woraufes ihm anzukommen schien, dann wurden sie nach den Departements sortiert, und nach der Parade erschienen die Vortragenden. Der König ließ sich oft Auszüge aus den Acten machen, aber stets wurden die Originale beigelegt, und nicht selten verglich er sie mit den letzteren; ebenso mussten die Dekrete stets den Reinschriften beiliegen; und was an einem Tag eingegangen war, ward in der Regel denselben Tag noch beantwortet, und am andern Tage die Reinschrift von dem König vollzogen und abgesandt. Hiervon hielt ihm nicht ab.*“ vgl. Johann Carl Kretzschmer: Friedrich Wilhelm III. Sein Leben, sein Werk und seine Zeit. Ein Erinnerungsbuch für das preußische Volk, 2 Bände, Bd. 1, Danzig 1841, 143 f. – Das vorliegende Aktenbündel zu Wirbenz zeigt zwar größte Sorgfalt, lässt jedoch auch erkennen, dass die Beantwortung von Anfragen aus Bayreuth (welche der König bei solchen Fällen wohl lieber seinen Angestellten überließ) doch einige Zeit in Anspruch nehmen konnte. Der Biograph Kretzschmer erzählte also wohl mehr das, „was man gerne hören wollte“, vgl. Paul und Gisela Habermann: Friedrich Wilhelm III. König von Preußen im Blick wohlwollender Zeitgenossen, Schernfeld 1990, 16.

7 GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 2: Schreiben des Georg Friedrich Jenirlein Schuldeis an den preußischen König, datiert Wirbenz, den 18. September 1797.

8 Christoph Friedrich Bauernfeind wurde am 12. Mai 1767 in Neustadt am Kulm geboren. Er war ab 1790 an der Universität Erlangen immatrikuliert und wurde am 09. Dezember 1803 in Bayreuth ordiniert. Nach seiner Promotion im Jahre 1804 zum Doctor Theologiae war er in den Pfarreien Bischofsgrün im Fichtelgebirge sowie im oberfränkischen Konradsreuth und Zell tätig, wo er am 31. Dezember 1845 verstorben ist, vgl. Matthias Simon: Bayreuthisches Pfarrerbuch (wie Anm. 5), Nr. 90.

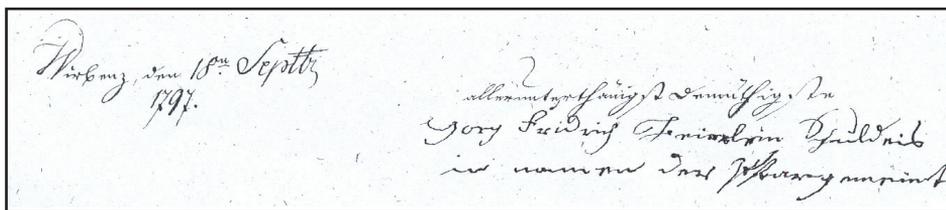


Abb. 2: Ausschnitt aus dem Schreiben des Georg Friedrich Jenirlein Schuldeis „im namen der Pfarrgemeint“ an den preußischen König, datiert Wirbenz, den 18. September 1797 (aus: GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 2).

Das eindrucksvolle Schreiben der Pfarrgemeinde blieb zwar unbeantwortet; die Pfarrei wurde jedoch ab 1. Oktober immerhin provisorisch vom kränklichen Pfarrer aus dem benachbarten Birk (heutige Gemeinde Emtmannsberg), Nikolaus Friedrich Arzberger, unentgeltlich mitbetreut.⁹

Am 18. Oktober 1797 unterrichteten die zuständigen Bayreuther Beamten die „Obergebürgische Regierung“ in Ansbach, dass der Ertrag der Pfarrstelle vom verstorbenen Pfarrer auf lediglich 190 Gulden angegeben worden sei, obwohl „*doch von Orths- und Gegenkundigen Personen versichert*“ wurde, „*daß der wahre Ertrag dieser Pfarr die Angabe weit übersteige*“.¹⁰ Inzwischen hatten sich auch neben dem Vikar und Waisenhauslehrer Johann August Weber¹¹ zwei weitere Anwärter (Johann Martin Grüner¹² und Johann Paulus

9 GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 7c: Pfarrer Arzberger aus Birk erwähnt in seinem Schreiben an die preußische Regierung vom 19. März 1798, dass er fast ein Jahr lang alle Kirchenangelegenheiten wie das Führen der Kirchenbücher und den wöchentlichen Besuch in der Dorfschule unentgeltlich und viel mehr, als es seine Pflicht war, erledigt und darüber hinaus auch viele Sonntagspredigten gehalten habe, was ihm nach einem unglücklichen Pferdesturz zunehmend schwer falle. Seine eigentliche Pfarrgemeinde zu Birk hatte darunter zu leiden, vor allem weil er nach Wirbenz einen äußerst schlechten Weg von drei Stunden bei jeder Witterung und wegen jeder Kleinigkeit zurückzulegen hatte. Deshalb legte er – wohl ermüdet von dieser Pfarrei – die Verwesung nieder und vermerkte in diesem Schreiben besonders, dass der Pfarrer Krüger zu Neustadt am Kulm, wo es „*sehr wenig zu thun*“ gebe, nur eine Dreiviertel Stunde von Wirbenz entfernt gewesen wäre und zudem auch noch „*in seinem Orte 2 Candidaten Theologiae, einen Rektor und seinen Sohn, einen Praktikanten im Haus*“ habe. Auch die Pfarrei Weydenberg, von der Wirbenz auf direktem Weg zu erreichen ist, besaß zu jener Zeit neben einem Pfarrer einen Kaplan sowie einen Cantor und hätte Wirbenz leicht mitbetreuen können. Pfarrer Arzberger wurde daraufhin für seine Tätigkeit am 25. August 1798 mit 45 fränkischen Gulden entlohnt vgl. GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 8.

10 GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 5: Schreiben der Bayreuther Beamten an das Königlich allerhöchst geistliche Landesministerium zu Ansbach (zuständig: Correferent Consistorialrat Lang), datiert Bayreuth, den 18. Oktober 1797.

11 Johann August Weber stammte aus Hetzelsdorf, wo er als Sohn des dortigen Pfarrers Christoph Michael Wilhelm Weber und dessen zweiter Ehefrau, Sophia Juliana Spiegel, am 20. August 1763 geboren wurde. Nach seiner Ordination in Bayreuth im Jahre 1786 ist er zunächst in seinem Heimatort und später im oberfränkischen Mistelbach als Adjutant nachweisbar; ab 1789 war er Waisenhauslehrer in Bayreuth. Zehn Jahre später übernahm Weber die Pfarrstelle in Bernstein am Wald (im Frankenwald), wo er am 20. Oktober 1803 verstorben ist, vgl. Matthias Simon: Bayreuthisches Pfarrerbuch (wie Anm. 5), Nr. 2666 und 2670.

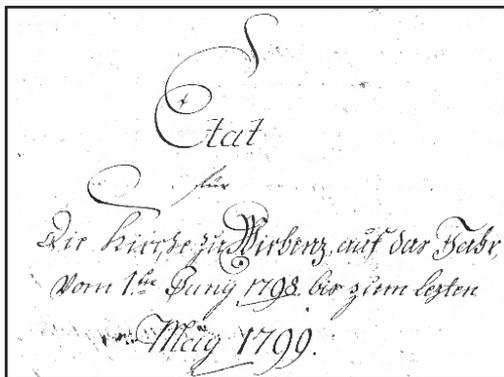
12 Johann Martin Grüner wurde am 10. März 1760 als Sohn des Schönfärbers Johann Christoph Grüner und der Maria Margaretha Rosenberger in Wunsiedel im Fichtelgebirge geboren. Er studierte in Erlangen und wurde am 5. April 1798 in Bayreuth ordiniert. Ab 1801 war er in Plech tätig, wo er sich verehelichte und am 25. September 1817 verstarb vgl. Friedrich Wilhelm Anton Layritz: Ausführliche Geschichte der öffentlichen und Privatstipendien für Baireutische Landeskinder, 2. Bd., Hof 1804, 66 sowie Matthias Simon: Bayreuthisches Pfarrerbuch (wie Anm. 5), Nr. 836.

Höfling) um die vakante Pfarrstelle beworben.

Die Bayreuther Beamten brachten jedoch mit dem Pfarrvikar zu Marktleuthen, Andreas Eugen Küspert, einen weiteren, wesentlich älteren, jedoch ökonomisch erfahreneren Kandidaten ins Spiel, wenngleich ihm eigentlich ein „*besseres Schicksal*“ beschieden wäre. Nachdem aber zur damaliger Zeit „nichts besseres für ihn offen“ war, wurde Küspert als Nachfolger des verstorbenen Pfarrer Bauernfeind vorgeschlagen, vor allem weil dadurch „*die Verwaltung der Pfarreinkünfte auf einen besseren Fuß gesetzt werden*“ sollte.

Die Entscheidung ließ abermals ein halbes Jahr auf sich warten, sodass am 2. Februar 1798 in Bayreuth der Kirchenvorsteher aus Wirbenz, Johann Friedrich Hübner, im Namen der Gemeinde erschien und beklagte, dass inzwischen auch der Schulmeister, der seither beim Gottesdienst geholfen habe, „*schwach und stumpf sey*“.¹³ Zudem sei bereits der Fall eingetreten, „*daß eben wegen Mangel eines Geistlichen viele Kranke nicht einmal das heil. Abendmahl hätten genießen können und auch viele Kinder lange ohne Taufe hätten bleiben müssen*“. Der Kirchenvorsteher wünschte deshalb eine baldmöglichste Wiederbesetzung der lutherischen Pfarrei, die mittlerweile schon „*von ihren Catholischen Nachbarn verspottet und verhöhnt*“ wurde. Einige Gemeindemitglieder hatten sich sogar bereit erklärt, dafür 50 Gulden zu entrichten.

Nachdem bis in die Passionszeit des Jahres 1798 noch immer kein neuer Pfarrer in Wirbenz erschienen war und das Osterfest bevorstand, wandte sich die Kirchengemeinde erneut nach Bayreuth.¹⁴ Der Beharrlichkeit der



Einwohner von Wirbenz ist es schließlich zu verdanken, dass vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. am 31. März 1798 die Bestallungsurkunde für Andreas Eugen Küspert ausgestellt wurde.¹⁵ Derselbe wurde darin angehalten, das Kirchenvermögen zu vermehren und sein Bemühen darauf zu richten, sämtliche Vorschriften und Befehle des Königs pünktlich auszuführen sowie den Kirchenetat von 1798 sorgfältig zu überprüfen.¹⁶

13 GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 4: Abschrift des Protokolls, das Johann Friedrich Hübner datiert Bayreuth, den 2. Februar 1798.

14 Vgl. hierzu die Klagen des Johann Theodor Künerth und anderer Gemeindemitglieder vom 26. März 1798 in: GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 7a und 7b sowie 7: Schreiben der Bayreuther Beamten an die Obergewürtsche Regierung vom 28. März 1798: „*Die Gemeinde bittet besonders, das Wohl ihrer armen Kinder mildest zu beherzigen, welche auch künftige Ostern eingeschrieben und hernach in einem siebenwöchentlichen Unterricht zum heiligen Abendmahl zubereitet werden müßten. Ihre Klage über die so lange Zeit entbehrende ordentliche Seelenpflege und ihre Bitte um einen eigenen Seel Sorger ist um so gerechter, da auch ausserdem bey angehender Frühlings Zeit die ordentliche Communion häufiger zu werden pflegt*“.

15 GStA PK., II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 6: Bestallungsurkunde für Andreas Eugen Küspert, datiert Bayreuth, den 31. März 1798.

16 Die Einnahmen und Ausgaben der Wirbenzer Kirche scheinen in der Folgezeit auch sehr sorgfältig geführt worden zu sein, worauf ein weiteres Aktenbündel in Berlin-Dahlem hinweist, vgl. GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 785: *Etat der Kirche in Wirbenz* (Laufzeit: 1798). Die Gesamt-Einnahmen der Kirche betragen demnach vom 1. Juni 1798 bis Ende Mai 1799 genau 83 Gulden und 40 1/10 Kreuzer, wobei die größte Anzahl des Geldes (66 Gulden und 20 Kreuzer) „*durch das Einsammeln mit dem Klingelbeutel*“ entstand, während das übrige Geld „*bey Begräbnissen*“, „*von den Leichenkränzen*“, „*von den Kirchenstühlen*“ sowie „*für verkaufft Begräbnisstätte und Leichensteine*“ in die Kirchenkasse kam. An Ausgaben sind hier neben den Besoldungen für den Pfarrer,

<i>Einnaehme.</i>	
I. Die kirchlichen Einkünfte.	
1. Von dem pflanzlichen Anbau des Pfarrwiesens	75
2. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	20
3. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	18
2. 23 1/2	
II. Die Zinsen von kirchlichen Capitalien	
1. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	1 30
2. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	4 30
3. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	11 30
2. 26 3/4	
III. Kirchengelder	
2. 7 3/4	
IV. Kirchengelder mit dem Kirchengeld	
3. 50	
V. Von dem Kirchenschatz	
3. 35	
VI. Von dem Kirchenschatz	
1. 10	
VII. Von dem Kirchenschatz	
1. 10	
<i>Summa aller Einnaehme.</i>	
83 40 1/2	

<i>Ausgabe.</i>	
I. Die Ausgaben	
1. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	8
2. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	1 20
3. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	30
4. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	1 12
5. Von dem Anbau des Pfarrwiesens	1 30
78 54	
II. Die Ausgaben	
8 35 1/2	
III. Die Ausgaben	
11 48 1/2	
IV. Die Ausgaben	
1 58 1/2	
V. Die Ausgaben	
2	
VI. Die Ausgaben	
3 30	
1 1	
4 40	
VII. Die Ausgaben	
39 1/2	
VIII. Die Ausgaben	
32 46 1/2	
<i>Summa aller Ausgaben.</i>	
83 40 1/2	
<i>Die Einnaehme</i>	
<i>Die Ausgaben</i>	
<i>Saldo</i>	
Die Einnaehme ist gleich den Ausgaben	
am 20. Decbr 1799.	
Küspert, Johann, Pfarrer	
Lang, Raimund, Beis. Rapp.	
<i>Küspert</i>	
<i>Lang</i>	
<i>Rapp</i>	

Abb. 3 a-c: Der „Etat der Kirche von Wirbenz“ weist für den Zeitraum vom 1. Juni 1798 bis Ende Mai 1799 einen ausgeglichenen Haushalt auf (aus: GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 785; vgl. auch Anm. 16).

Nachdem Küspert jedoch bis zum Osterfest des Jahres 1798 noch nicht in Wirbenz erscheinen konnte, wurde der bereits erwähnte Kandidat Johann Martin Grüner vorübergehend zum Vikar der Pfarrei bis zur Wiederbesetzung durch den neuen Pfarrer Küspert bestellt und erhielt hierfür 200 Gulden¹⁷. Damit waren die Streitigkeiten um die vakante Pfarrstelle endlich beendet. Pfarrer Küspert¹⁸ verrichtete seine seelsorgerische Tätigkeit in Wirbenz noch bis in das Jahr 1805. Dann übernahm er die Gemeinde in Neustadt am Kulm, „legte sich aber“ – so wie eine

dem Schulmeister sowie den beiden Kirchenvorstehern vor allem die „Unterhaltung der Kirchengebäude und Uensilien“ aufgeführt; daneben auch noch „Schreibmaterialien“ sowie „Postporto und Bothenlohn“. Die Gesamtausgaben betragen 1798/1799 ebenso 83 Gulden und 40 1/10 Kreuzer, sodass der Haushalt ausgeglichen erscheint. 17 Gsta PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 8: Schreiben der Bayreuther Beamten an die Obergebürgische Regierung die Bestellung eines Vicarii der Pfarr Wirbenz betreffend, datiert Bayreuth, den 4. April 1798. 18 Pfarrer Andreas Eugen Küspert wurde am 28. September 1758 als Sohn des Handelsmannes Johann Christoph und dessen Gattin Ursula Katharina Schöpf zu Wunsiedel geboren. Nach seinem zweijährigen Studium in Leipzig (1777-1779) und Erlangen wurde er am 01. April 1797 in Bayreuth ordiniert. Danach war er zunächst als Vikar in Marktleuthen tätig, bis er Ende Juni des Jahres 1798 nach Wirbenz kam. Er war mit Rosine Friederike Katharina Heß von Thüsbrunn verheiratet und starb am 1. Juni 1806 in Neustadt am Kulm, vgl. Matthias Simon: Bayreuthisches Pfarrerbuch (wie Anm. 5), Nr. 1357.

zeitgenössische Chronik von 1811 berichtet – „nach einem Jahre schon unter die drueckende Last einer Wassersucht ins leichtere Grab“¹⁹.

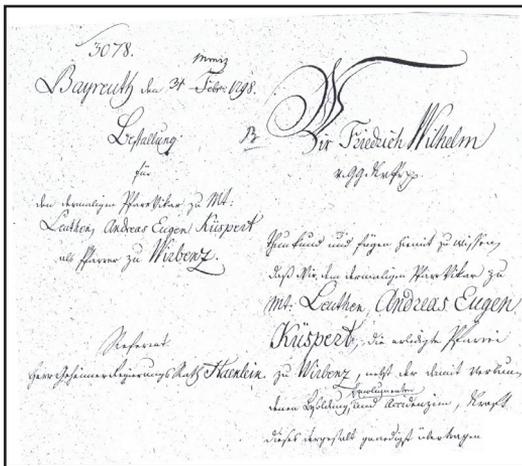


Abb. 6: Bestallungsurkunde für Pfarrer Andreas Eugen Küspert, datiert Bayreuth, den 31. März 1798 (aus: GStA PK, II. HA, Abt. 36, IX, Nr. 591, 6).

Anhang:

1.) Familienblatt Bauernfeind

Johannes Bauernfeind (ev. Pfarrer in Wirbenz von 1769 bis 1797)

*7. November 1727 in Arzberg (Fichtelgebirge)

† 27. März 1797 in Wirbenz

Vater: Christoph Bauernfeind (Hufschmied zu Arzberg im Fichtelgebirge)

Mutter: Margarethe Bauernfeind, geb. Trapp (aus Schirnding)

⊙ Margareta Sabina, geb. Förster, (Bayreuth)

Gemeinsamer Sohn:

Christoph Friedrich Bauernfeind

*12. Mai 1767 in Neustadt am Kulm

† 31. Dezember 1845 in Zell

2.) Familienblatt Küspert

Andreas Eugen Küspert (ev. Pfarrer in Wirbenz von 1798 bis 1805)

*28. September 1758 in Wunsiedel

† 1. Juni 1806 in Neustadt am Kulm

Vater: Johann Christoph Küspert (Handelsmann)

Mutter: Ursula Katharina Schöpf

⊙ Rosine Friederike Katharina Heß von Thüsbrunn

¹⁹ Johann Nicolaus Apel: Der rauhe Kulm und seine Umgebungen. Nebst einer Geschichte und Topographie von Neustadt an dem Kulmen im Mainkreise, Baireuth 1811, 48 f.; vgl. außerdem: Friedrich Wilhelm Anton Layritz: Ausführliche Geschichte der öffentlichen und Privatstipendien für Baireutische Landeskinder (wie Anm. 12), Bd. 1, 171 f. sowie Ernst Rochholz: Allgemeine Pfarrbeschreibung (wie Anm. 5), 47, Nr. 30.

Kurzer Einblick in die Bürokratie des Königlichen Landgerichts Kemnath: Die Verehelichung des Johann Utting aus Hambühl, Pfarrer zu Wirbenz (1829–1836) betreffend

Von Dr. Thomas Horst

Im Jahre 1803 wurde die ehemals zur Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth gehörige Exklave Neustadt am Kulm mitsamt der lutherischen Pfarrei Wirbenz¹, die seit 1791 unter der Herrschaft der Preußenkönige stand, dem Kurfürstentum Bayern zugeschlagen. Das Dorf Wirbenz gehörte fortan zum Landgericht Kemnath, das unter anderem vor allem für die Ansässigmachung und Verehelichung von zugereisten Personen zuständig war. Die dazugehörigen Akten werden heute im Staatsarchiv Amberg verwahrt.²

Darunter findet sich auch ein Schriftstücke zu Johann Utting (1798–1875), der seit dem 16. Mai 1829 in Wirbenz als Pfarrer tätig war.³ Derselbe, aus Hambühl (bei Neustadt an der Aisch) stammend, war der Nachfolger von Pfarrer Abraham Wolfgang Heckel. Utting teilte am 17. August 1829 dem Königlichen Landgericht zu Kemnath mit, dass er beabsichtige, sich mit der dreizehn Jahre jüngeren Anna Barbara Rheingruber aus Diespeck (bei Neustadt an der Aisch) zu verehelichen, wozu ihm eine entsprechende Erlaubnis vom Königlichen Protestantischen Konsistorium zu Bayreuth erteilt worden sei (vgl. Abb. 1)⁴.

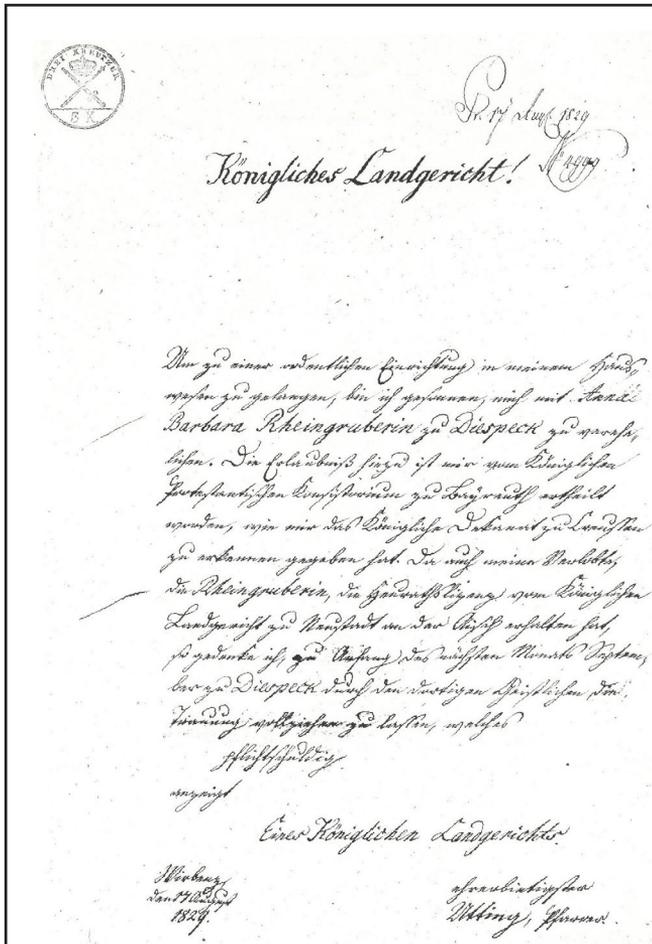
Die Trauung sollte Anfang September 1829 am Geburtsort seiner Verlobten durch den dortigen evangelischen Geistlichen vollzogen werden. Die noch minderjährige Anna Barbara Rheingruber, Tochter des verstorbenen Bauers Georg Rheingruber, hatte bereits am 14. Juni 1829 eine entsprechende Heiratseignung (trotz verweigerter Zustimmung ihres Vormundes Johann Georg Conrad Fuchsbauer), vom Königlichen Landgericht Neustadt an der Aisch, das die Obervormundschaft innehatte (vgl. Abb. 2), erhalten, sodass der Verehelichung eigentlich

1 Vgl. Matthias Simon: Die evangelische Kirche (Historischer Atlas von Bayern, Kirchliche Organisation, Erster Teil), Bd. 1, München 1960, 674.

2 Vgl. hierzu: Karl-Otto Ambronn: Das Staatsarchiv Amberg. Das regionale Staatsarchiv für den Regierungsbezirk Oberpfalz, in: *Schönere Heimat* 84 (1995), 93 f.; Ders.: Die Archive und Registraturen der Amberger Regierungsbehörde von den Anfängen des Fürstentums der Oberen Pfalz im Jahre 1329 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, in: Hans-Jürgen Becker (Hrsg.): *Der Pfälzer Löwe in Bayern. Zur Geschichte der Oberpfalz in der kurpfälzischen Epoche* (Schriftenreihe der Universität Regensburg 24), Regensburg 1997, 78–101; Walter Jaroschka: Das Staatsarchiv Amberg als Landesarchiv der Oberpfalz, in: Konrad Ackermann – Georg Girisch (Hrsg.): *Gustl Lang. Leben für die Heimat*, 1989, 96–108.

3 Staatsarchiv Amberg (künftig: StAAm): Landgericht ä. O. Kemnath, 4452. – Johann Utting wurde am 23. Juni 1798 als Sohn des Lehrers Johann Kaspar Utting und der Margaretha, geb. Conradty in Hambühl bei Neustadt an der Aisch geboren. Nach Privatunterricht bei Pfarrer Johann Michael Schaufler zu Baudenbach besuchte er ab 1814 das Progymnasium in Ansbach sowie von 1819 bis 1823 die Universität Erlangen. Daraufhin war er als Privatvikar in den fränkischen Pfarreien Mitteldachstetten, Dentlein, Herrnsheim und Ullstadt tätig. Nach seiner siebenjährigen Tätigkeit in Wirbenz wurde er im Juni 1836 Pfarrer in Wildenholz (heutige Gemeinde Schnelldorf im Landkreis Ansbach) sowie 1854 im unterfränkischen Schwebheim. Anschließend begab er sich ins mittelfränkische Ottenhofen, wo er am 21. Dezember 1875 verstorben ist, vgl. Ernst Rochholz: *Allgemeine Pfarrbeschreibung. Pfarrbuch oder allgemeine Beschreibung des gesamten Kirchenwesens in der evangelisch-lutherischen Pfarrei Wirbenz*, Wirbenz 1917, 48, Nr. 34.

4 StAAm: Landgericht ä. O., Kemnath, 4452: Schreiben des Pfarrers Utting an das Königliche Landgericht Kemnath, datiert Wirbenz, den 17. August 1829. – Ins protestantische Diespeck waren bereits im 18. Jahrhundert Exulanten aus Österreich geflüchtet, vgl. Eberhard Krauß: *Exulanten im Evangelisch-Lutherischen Dekanat Neustadt an der Aisch* (Quellen und Forschungen zur fränkischen Familiengeschichte 27), Nürnberg 2012, 22–27.

**Transkription:**

[Stempel zu Drei Kreuzer; Vermerk vom 17. August 1829 Nr. 4999]

Königliches Landgericht!

Um zu einer ordentlichen Einrichtung in meinem Hauswesen zu gelangen, bin ich gesonnen, mich mit Anna Barbara Rheingruberin zu Diespeck zu verheirathen. Die Erlaubniß hierzu ist mir vom Königlichen Protestantischen Konsistorium zu Bayreuth ertheilt worden, wie mir das Königliche Dekanat zu Creussen zu erkennen gegeben hat. Da auch meine Verlobte, die Rheingruberin, die Heiratslizenz vom Königlichen Landgericht zu Neustadt an der Aisch erhalten hat, so gedenke ich, zu Anfang des nächsten Monats September zu Diespeck durch den dortigen Geistlichen die Trauung vollziehen zu lassen, welches pflichtschuldig angezeigt.

Eines Königlichen Landgerichts ehrerbietigster Utting, Pfarrer.

Wirbenz, den 17. August 1829.

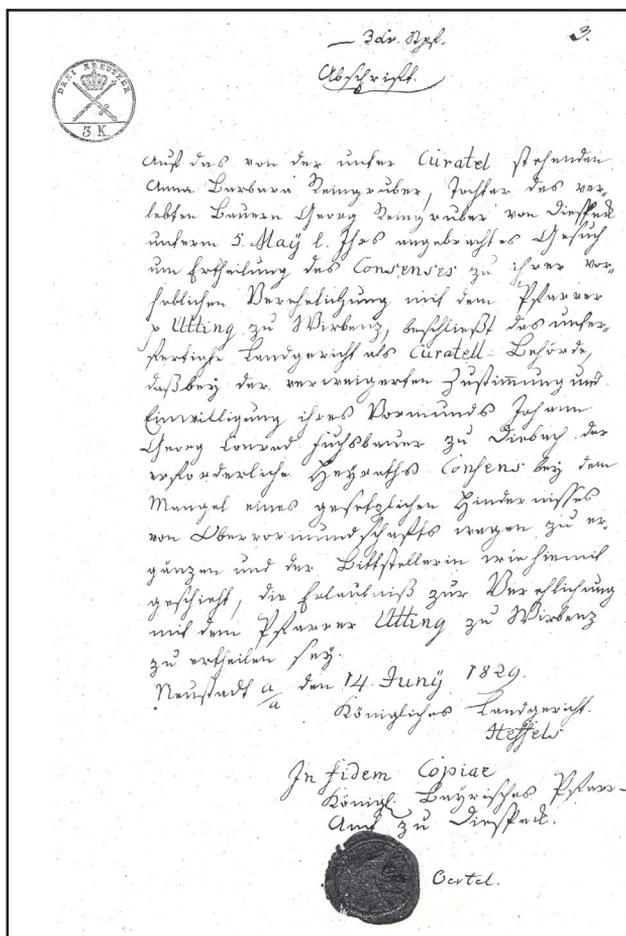
Abb. 1: Schreiben des Pfarrers Utting an das Königliche Landgericht Kennath, datiert Wirbenz, den 17. August 1829 (aus: StA Amberg: Landgericht ä. O. Kennath, 4452)

nichts mehr im Wege zu stehen schien.⁵

Zu jener Zeit genügte aber – so wie auch der neue Pfarrer Utting zu Wirbenz feststellen mußte – keineswegs eine Anzeige seiner bevorstehenden Verheirathung bei der polizeilichen Behörde: So wurde ihm „durch einen angeführten Paragraphen aus dem Königlichen Regierungsblatt“ mitgeteilt, dass er ein Gesuch um Bewilligung der Ehe einzureichen habe, was Utting sogleich am 22. August 1829 beim Königlichen Landgericht schriftlich anforderte.⁶ Hierzu musste er glaubhaft darlegen, dass er über ein ausreichendes Einkommen verfüge und eine Familie dementsprechend auch ernähren könne.

5 StAAM: Landgericht ä. O. Kennath, 4452: Auszug aus dem Königlichen Pfarramt zu Diespeck, die Anna Barbara Rheingruber betreffend, datiert Diespeck, den 8. August 1829 sowie Heiratskonsens des Königlichen Landgerichts, datiert Neustadt an der Aisch, den 14. Juni 1829.

6 StAAM: Landgericht ä. O. Kennath, 4452: Schreiben des Königlichen Landgerichts Kennath an Pfarrer Utting, datiert Kennath, den 19. August 1829 sowie Antwortschreiben desselben Priesters, datiert Wirbenz, den 22. August 1829.

**Transkription:**

[Stempel zu Drei Kreuzer]: Abschrift
Auf das von der unter Curatel stehenden
Anna Barbara Reingruber, Tochter
des verlebten Bauern Georg Reingruber
von Diespeck unterm 5. May d. Jahrs
angebrachtes Gesuch um Ertheilung
des Consenses zu ihrer vorhablichen
Verehelichung mit dem Pfarrer J. Utting
zu Wirbenz, beschließt das unterfertigte
Landgericht als Curatell-Behörde, daß
bey der verweigerten Zustimmung und
Einwilligung ihres Vormunds Johann
Georg Conrad Fuchsbauer zu Dirbach
der erforderliche Heyraths Consens bey
dem Mangel eines gesetzlichen Hin-
dernisses vom Obervormundschafts-
gerichts wegen zu ergänzen und der
Bittstellerin wie hiermit geschieht, die
Erlaubniß zur Verehelichung mit dem
Pfarrer Utting zu Wirbenz zu ertheilen
sey.

Neustadt a./a., den 14. Juny 1829

Königliches Landgericht

Heffeler.

In fidem Copiae

Königlich Bayrisches Pfarr-

Amt zu Diespeck [Siegel].

Abb. 2: Das Königliche Landgericht zu Neustadt an der Aisch erteilte am 14. Juni 1829 der noch minderjährigen Anna Barbara Rheingruber die Heiratslizenz (Abschrift, aus: StA Amberg: Landgericht ä. O. Kemnath, 4452).

Wenige Tage später, Anfang September 1829, begab sich Pfarrer Utting somit nach Diespeck, wo er schon sehnsüchtig auf die erforderliche Heiratslizenz wartete. Diese konnte ihm aber noch nicht ausgestellt werden, weil das Originaldokument der Heiratsbewilligung seiner Braut vom Landgericht Neustadt an der Aisch beim zuständigen Beamten zu Kemnath noch nicht vorlag. Deshalb beantragte Utting dasselbe und veranlasste bei seiner Abreise von Wirbenz, dass das Schreiben an seiner Stelle vom Wirbenzer Schuhmachermeister Merkel dem Landgericht Kemnath übergeben werde.⁷

Eine entsprechende Bewilligung zur Heirat bekam Utting jedoch erst nach deren Vollzug nachträglich mit dem in Bayreuth, den 10. November 1829 ausgestellten, „Im Namen Seiner

⁷ StAAm, Landgericht ä. O. Kemnath, 4452: Schreiben des Pfarrers Utting an das Königliche Landgericht Kemnath, datiert Diespeck, den 5. September 1829.

Majestät des Königs“ verfassten Urteil übermittelt.⁸ Das Landgericht Kemnath hatte – wie sich in einem Urteil erst zweieinhalb Jahre später herausstellen sollte – seine Kompetenzen überschritten, zu dem es „*keineswegs gerechtfertigt*“ war.⁹ So hätte aufgrund der Minderjährigkeit der Braut lediglich der Consens ihres Vormundes bzw. die Heiratslizenz gelangt, welche Utting ja auch vorgelegt hatte.

Somit zeigt diese Begebenheit sehr eindrucksvoll, mit welcher Bürokratie man sich auch schon in vergangenen Zeiten herumzuschlagen hatte.

Die junge Braut Uttings, Anna Barbara Rheingruber, ist leider schon wenig später, am 22. Dezember 1833, in Wirbenz mit nur 22 Jahren verstorben. Ihr Ehemann verließ die Pfarrei Wirbenz im Juni 1836 und verstarb am 21. Dezember 1875 als königlich-bayerischer Pfarrer in Ottenhofen (Gemeinde Marktbergel, Mittelfranken).

Anhang: Familienblatt Utting

Johann Utting (Pfarrer von Wirbenz von 1829 bis 1836)

* 23. Juni 1798 in Hambühl (bei Neustadt an der Aisch)

† 21. Dezember 1875 in Ottenhofen (Gemeinde Marktbergel, Mittelfranken)¹⁰

Vater: Johann Kaspar Utting (Lehrer)

Mutter: Margaretha, geb. Conrady (Schulmeisterstochter von Stübach)

∞ 1829

Anna Barbara Rheingruber

* 1810/1811 in Diespeck (bei Neustadt an der Aisch) als Tochter des Georg Rheingruber († vor 1829)

† 22. Dezember 1833 in Wirbenz

Anschrift des Autors:

Dr. Thomas Horst, CIUHCT (Centro Interuniversitário de História das Ciências e da Tecnologia), Faculdade de Ciências, Campo Grande, Edifício C4, Piso 3, Sala 14, 1749-016 Lissabon, Portugal

8 StAAM, Landgericht ä. O. Kemnath, 4452: Nachträgliche Heiratsbewilligung, ausgestellt durch die Regierung des Obermainkreises, datiert Bayreuth, den 10. November 1829.

9 StAAM, Landgericht ä. O. Kemnath, 4452: Schreiben der Regierung des Obermainkreises an das Landgericht Kemnath, datiert Bayreuth, den 10. Juli 1832. – Ein ähnlicher Fall ist uns aus Kemnath belegt, wo dem dortigen Stadtschreiber Johann Baptist Würdinger im Jahre 1825 ebenso zunächst die Heiratserlaubnis nicht erteilt worden war, vgl. Hans Vizthum: Im Jahre 1825 zu heiraten war gar nicht so einfach, in: *Kemnather Heimatbote* 5 (1985), 4 f.

10 Der königlich-bayerische Pfarrer Johann Utting wurde nach den evangelischen Kirchenbüchern am 23. Dezember 1875 Mittag um 1 Uhr in Ottenhofen beerdigt. Für die Ermittlung des genauen Todesdatums sei dem heutigen Pfarrer von Marktbergel und Ottenhofen, Herrn Dirk Brandenburg, herzlich gedankt.

Der Prozess der Entstehung von Familiennamen im Landgericht Pfaffenhofen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert

Von Andreas Sauer, M. A.

Zeitliche Grenzen der Familienforschung

Die Familiennamen bilden für die Familienforschung das entscheidende Kriterium zur Rekonstruktion der Generationenfolge zurück in die Vergangenheit und zur Herstellung der Ahnenfolge. Für die letzten vier Jahrhunderte liefern verschiedene, zum Teil parallel laufende Quellengattungen verlässliche Angaben, die eindeutige familiäre Zuordnungen erlauben. Über Standesamtsbücher (in Bayern ab 1876), Kirchenbücher (im günstigsten Fall ab dem ausgehenden 16. Jahrhundert, zumeist ab etwa 1700 vorliegend) und die Briefprotokolle mit den Hofübergaben und Eheverträgen können die Ahnen meist bis in das 17. Jahrhundert zurückverfolgt werden.

Probleme für den Forscher entstehen jedoch in der Regel für die Zeit davor. Liegen im Untersuchungsgebiet keine Kirchenbücher und Briefprotokolle vor, ist eine zuverlässige Familien- und Namenforschung kaum möglich.

Frühe Quellen zu Entstehung und Entwicklung von Familiennamen

Hier gilt es nun, weitere Quellen heranzuziehen, die für die Erforschung der Ahnen und die Entstehung der Familiennamen aussagekräftig sein können. Dazu zählen insbesondere die Steuerbücher und verwandte Quellen wie Herdstättenverzeichnisse oder Giltbücher. Diese Quellengattungen lassen zwar nicht verlässlich Rückschlüsse auf direkte Ahnenfolgen zu und enthalten keine Lebensdaten, erlauben aber verschiedene Einblicke in die Entwicklung und Ausbreitung von Familiennamen in bestimmten Orten und Regionen. Die Steuerbücher, die insbesondere vor dem 17. Jahrhundert in unregelmäßigen Abständen vorliegen, können hier interessante Aussagen liefern.

Sie reichen zum Teil soweit zurück, dass sie den Prozess der Entstehung von Familien- oder Nachnamen erkennen lassen. In diesem Zeitraum endet die Familienforschung mit exakter Generationenfolge, da die Familiennamen hier noch nicht an Personen gebunden, sondern mit dem Anwesen verknüpft und somit dem Wandel unterworfen sind. Eine neue Familie übernahm den „Hausnamen“ und brachte nicht den Familiennamen ein, sodass eine genealogisch gesicherte Verbindung nicht zu ermitteln ist.

Die Situation im Landgericht Pfaffenhofen

Für das Landgericht Pfaffenhofen, im Kerngebiet übereinstimmend mit dem heutigen Landkreis, lässt sich dieser Prozess auf der Basis von Steuerbüchern und Einwohnerlisten ab dem 15. Jahrhundert nachvollziehen. Zu beachten ist dabei der unterschiedliche Zeitraum der Namensbildung in den Städten und Märkten auf der einen und in den Dörfern, Weilern und Einöden auf der anderen Seite. Städte und Märkte weisen zum Teil schon im 14. Jahrhundert eine feste Struktur von Vor- und Zunamen auf. Auf dem Land erfolgte diese Entwicklung erst verzögert. Bestimmend für die Namensbildung waren ausschließlich die Namen der Männer.

Quellenlage

Im Untersuchungsgebiet besteht für den Zeitraum des 15. bis 17. Jahrhunderts eine unregelmäßige Überlieferung hinsichtlich der Steuerbücher und verwandter Quellen. Bestandsaufnahmen gibt es neben dem Herdstättenverzeichnis des Landgerichts von 1445 in Form von Steuer-, Leib- und Mannschaftsbüchern, die in Intervallen von etwa 30 Jahren für die Jahre 1515, 1542, 1551, 1583 und 1612 vorliegen.

Insbesondere die Zeit des 16. Jahrhunderts weist lediglich schlichte Namenlisten auf, häufig nur mit einer einfachen Angabe der Steuerleistung. Hinweise auf Besitzübergänge sind hier nicht dokumentiert, sodass keine verwandtschaftlichen Beziehungen hergestellt werden können.

Die Ausprägung von Namen im Jahr 1445 nach dem Herdstättenverzeichnis des Landgerichts

Anhand der Hofmark Ilimmünster soll die Entstehungsgeschichte von Familiennamen im Untersuchungsgebiet skizziert werden. Für die Hofmark liegen frühe Bestandsaufnahmen aus den Jahren 1445, 1515 und 1542 vor. Eine Auswertung der genannten Namen für die Orte Ilimmünster, Riedermühle und Ilimried ergibt folgendes Bild:

Für Ilimmünster sind im Jahr 1445 75 Personen aufgeführt. 41 tragen bereits Vor- und Zunamen, von ihnen führen 30 noch einen Berufsnamen wie „Hänsl Wagner“ oder „Ull Schuester“. Die 9 verzeichneten Witwen führen nur Beinamen wie „Paternostrin Witib“ oder „Selzhamin Witib“. 15 Ortsbewohner tragen Doppelnamen, jedoch nicht mit eindeutig identifizierbarem Vor- und Zunamen wie „Frisch Eberl“, „Geir Eberl“ oder „Deml Förstl“. Bei 2 Namen findet sich eine örtliche oder topographische Zuordnung („Ull vo Dummeltshausen“ und „Schuester aufm Wasser“) und 5 Personen tragen noch einteilige Namen: „Wenck“, „Gunther“, „Krazer“, „Ellant“ und „Herznfro“. 3 Namen sind mit der Hofgröße „Seldner“ versehen.

Das Bild hinsichtlich der Ausbildung von Namen stellt sich hier noch sehr diffus dar. Neben einigen Hofbesitzern mit Vor- und Nachnamen finden sich für verschiedene Ortsbewohner lediglich fragmentarische Bezeichnungen.

Veränderungen auf dem Land im 16. Jahrhundert im Zuge des Verwaltungsausbaus

Für den zur Hofmark Ilimmünster gehörigen Ort Ilimried, der sich vom 15. bis zum 19. Jahrhundert größtenteils kaum veränderte, ergibt sich bei der Gegenüberstellung – die Reihung der Namen folgt der in der jeweiligen Quelle und nicht einem festen Schema nach Höfen – folgendes Bild.

1445	1515	1542
Hänsl Schäfler	der Wergntaler	Lorentz Kolbl
Otl Westermair	der Reyste	Herman, ein Bauer
Hansl Schuster	Walthasar	Jorg Widman
Drucker Mair	Oettl Hensl	Hans Hueber
Forstl Seldner	Pinter, ist arm	Hüter zu Ried
ein Witib	Michel Kölbl	Six Hochtl
Hänsl Wergntal	Paul Primair	Jorg alter Widmair

Drucker Widman	Jorg Kölbl	Wolfgang Siber
Werln Weber	Hof, paut Westermair	Thoman Werntaler
Hans Pegher	Jorg Augustin, Wydengut	Hans Rotmair/Weingartner
Schön Hänsl	Hennsl Ostermair, Mesner	Lienhart Westermair, Bauer
Messner	Herman	Steffan Kiennast
Pilgram Widman	Jorg Schuester	Achacy Werntaler, Lechner
Ludl Mair	Jorg Scheffler, eigen	Hanns Pinter
Kolbl Mair	Hennsler, ist arm	Lienhart Pimair, Lechner
Westermair Hänsl	Pendls Schuester	Liendl Rotmair
Pach Ull	Martin	Liendl Lidl, Huber
Anderl Prummair	Martin	Pauls Hausl auf dem Anger
Jackl Huetter	Lienhart Lydl	Arsacy von Ried, Werntaler
		Hans Westermair, Zimmermann

Beim Vergleich der Bestandsaufnahmen der Jahre 1445 und 1515 sind noch keine erkennbaren Fortschritte in der Namensentwicklung festzustellen. 1515 sind lediglich neun Träger von Vor- und Zunamen genannt, 70 Jahre vorher waren es elf. 1542 tragen jedoch bis auf zwei sämtliche Bewohner Ilmrieds Vor- und Zunamen, der Prozess der Namensbildung ist zu diesem Zeitpunkt nahezu abgeschlossen.

Dieser Prozess hängt wesentlich mit dem Aufbau einer straffen Verwaltung im Herzogtum Bayern und dem „Beginn der Schriftlichkeit“ zusammen, der um 1500 sichtbar wird. Auch die weltliche Verwaltung hielt jetzt, wie es bei Klöstern und Stiften längst der Fall war, in schriftlicher Form genau fest, welche Rechte und Pflichten auf ihren Besitzungen lagen, wer die Höfe und Grundstücke bewirtschaftete und welche Steuern einzufordern waren. Dabei wurde auch zunehmend eine eindeutige Bezeichnung der Menschen notwendig, die auf den Anwesen lebten. So entstanden ab dieser Zeit in den Dörfern und kleineren Ortschaften Vor- und Zunamen, die zum Teil aus Hausnamen hervorgingen, zum Teil aber auch zu Hausnamen wurden.

Vergleicht man die Entwicklung der Namenswerdung für den größeren, rund 90 Anwesen zählenden Ort Ilmmünster, so ergibt sich für die Jahre 1515 und 1542 im Vergleich mit 1445 ebenfalls eine Entwicklung hin zu zweiteiligen Namen:

1445: 41 voll ausgebildete Namen, 34 einteilige/im Entwicklungsprozess befindliche Namen;

1515: 80 voll ausgebildete Namen, 13 einteilige Namensbezeichnungen;

1542: 85 voll ausgebildete Namen, 3 einteilige Namensbezeichnungen .

Die Ausbildung von Familiennamen im Landgericht Pfaffenhofen

Die endgültige Ausbildung der Nachnamen lässt sich für das gesamte Landgericht in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts feststellen. In der Güterbeschreibung von 1551, die die Hofmarken nicht enthält, finden sich knapp 1000 Namen von Anwesenbesitzern. Bis auf die nur knapp als Hüter bezeichneten Gemeindegirten und die Bewirtschafter von Mühlen tragen hier bereits alle Inhaber von Hofstellen Vor- und Zunamen. Damit ist die Ausprägung zweiteiliger Namen auf dem Land bereits Mitte des 16. Jahrhunderts abgeschlossen. Die Zurückverfolgung der Besitzerlisten einzelner Anwesen in diese Zeit lässt in Dörfern bereits stabile Familiennamen erkennen, bei Besitzwechseln erhielten die Nachfolger nicht den Namen des Hofes, sondern behielten ihren eigenen Namen.

Ausnahmen bilden jedoch die Mühlen und Einöden. Hier stimmen „Familiename“ und topographische Bezeichnung der Siedlung in 33 von 38 Fällen überein, wie es bei folgenden ausgewählten Beispielen der Fall ist:

Thalhof	Hanns Talhofer
Feldmühle	Veit Veldmuller
Scheuerhof	Michl Scheirmair
Ehrensberg	Wilhallm Ernspurger
Leithen	Hanns Leitmair
Weihern	Jorg Weiermair
Stettperg	Wolffganng Stepperger

Der Einschnitt 30jähriger Krieg — Alte Familiennamen verschwinden

Viele der Familiennamen des 16. Jahrhunderts sind noch Berufs- oder Übernamen, die auf eine äußere Eigenschaft verweisen. Auch Herkunftsnamen, die von anderen Orten des Landgerichts oder der näheren Umgebung herzuleiten sind, finden sich vergleichsweise häufig. Dies deutet auf noch relativ „junge“ Nachnamen hin, die zu dieser Zeit gebräuchlich waren.

Einen starken Wechsel bei den Nachnamen brachte der Dreißigjährige Krieg (1618-1648). Nach der Vertreibung oder Ermordung zahlreicher Bauern während der beiden im Landgericht stattfindenden „Feindszeiten“ der Jahre 1632/33 und 1646 siedelten sich, vereinzelt erst Jahre oder Jahrzehnte später, neue Familien von auswärts an. Durch häufige Besitzwechsel vor allem in den ersten Jahren nach dem Krieg kamen zahlreiche neue Familiennamen von auswärtigen Regionen in den Untersuchungsraum. Die Mehrheit der größeren Dörfer des Landgerichts weist keinen einzigen Namen auf, der in den Bestandsaufnahmen der Jahre 1612 und 1671 bei ein und demselben Anwesen gleich geblieben ist.

Das Beispiel des Orts Affalterbach macht zugleich deutlich, dass es trotz der Auswirkungen des 30jährigen Krieges in einzelnen Fällen Kontinuitäten in der Besitzfolge einer Familie geben konnte. Die Randvermerke aus der Steuerbeschreibung weisen sowohl auf Erwerb nach erfolgten Kriegseinwirkungen als auch auf weitere zwischenliegende Besitzwechsel hin.

1612	1671	Bemerkung lt. Steuerbuch 1671
Martin Reimb	Michael Reimb	1670 erkauft
Christoph Schlickh	Hanns Perckhmair	nach dem Krieg „eingetan“
Stephann Haydn	Mathias Knerl	
Stephann Prindl	Hanns Prindl	„geschenkt bekommen“
Martin Ganßpeckh	Sebastian Eggers Witwe	1670 erkauft
Jacob Wündter	Georg Hueber, Schmied	„eingetan“
Wolf Kainzmillner	Thoman Schalckh, Mühle	„öd eingetan“
Christoph Schalckh	Simon Heißerer	vor 6 Jahren erheiratet
Adam Mößner	Geörg Frelich, Mesner	1663 von Georg Sedlmayr erkauft
Georg Müller	Geörg Reimb	1660 Kauf von Melchior Pachmayr
Georg Widtmann	Peter Ainerzhover	erkauft
Inmann	Michael Äpperer	1658 von Christian Dipoldt erkauft
Hannß Geißenfelder	Veith Geißenfeldter	1649 erkauft
Andre Sächerl	Ambrosy Weingartner	durch Heirat erworben

Ergebnis

Die Quellenlage an Steuerbüchern und verwandten Quellen, die die Namen von Anwesenbesitzern im 15. und 16. Jahrhundert nennen, lässt den Zeitraum der Herausbildung von Nachnamen bzw. Familiennamen relativ genau sichtbar werden. Einsetzend in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts war für die Mehrheit der Orte des Landgerichts Pfaffenhofen ein Anteil von $\frac{3}{4}$ der in den Quellen gelisteten Namen bereits 1515 mit eigenem Vor- und Nachnamen ausgebildet. Dieser Prozess war knapp 30 Jahre später weitgehend abgeschlossen.

Lediglich in Einöden decken sich bis Ende des 16. Jahrhunderts häufig noch die topographische Bezeichnung und der Zuname des Hofinhabers, wie es das Leib- oder Mannschaftsbuch des Jahres 1583 ausweist. Erst die Steuerbeschreibung des Jahres 1612 lässt auch für diese Orte einen Wandel erkennen. Hier finden sich vermehrt auch in kleinen Siedlungen die Träger „echter“ Familiennamen, deren Bezeichnungen sich vom Ortsnamen unterscheiden. Im frühen 17. Jahrhundert war die Entwicklung von Familiennamen im Landgericht Pfaffenhofen endgültig vollendet.

Quellenverzeichnis

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München:

Conservatorium Camerale 195: Leib- oder Mannschaftsbuch des Landgerichts Pfaffenhofen 1583

KL Immünster 157: Steuerliste, ca. 1515

KL Immünster 158: Reichssteuerregister der Hofmark Immünster 1542

Kurbayern Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 81: Güterbeschreibung des Gerichts Pfaffenhofen 1551

Staatsarchiv München:

Steuerbücher 301: Steuerbeschreibung des Landgerichts Pfaffenhofen 1612

Steuerbücher 302: Steuerbeschreibung des Landgerichts Pfaffenhofen 1671

Stadtarchiv München:

Fremdbestand 21/III: Herdstättenverzeichnis des Landgerichts Pfaffenhofen 1445/46

Anschrift des Autors:

Andreas Sauer M. A., Vingerstraße 38, 81375 München

Beiträge zur Geschichte der Familie Duss in Deggendorf und Niederaltich

Von Dr. Albert Vogt

In der Bibliothek der Bezirksgruppe Oberpfalz des Bayerisches Landesvereins für Familienkunde e.V. befindet sich ein hektographierter Privatdruck von 1945 mit Nachträgen von 1946 aus dem Verlag Josef Duhs in Niederaltich, zusammengestellt von Matthias Pflanzl, Studienrat in Essen und gebürtig in Haus bei Grafenau, nach dem Stande von 1937. Die darin dargestellten Ergebnisse einer Familienforschung verdienen es, einer breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht zu werden, was hiermit geschehen soll. Der Inhalt wurde redaktionell überarbeitet, offensichtliche Fehler wurden korrigiert und eine Reihe von Angaben aus den entsprechenden Matrikeln ergänzt.

Eine Anmerkung sei vorangestellt: Die Schreibweise „Duhs“ des Namens mit „hs“ resultiert aus Lesefehlern. In Italien (Provinz Udine) hieß die Familie „Dussi“, eingedeutscht wurde dies durch Wegfall des Endbuchstabens zu „Duss“, was in den Matrikeln durch undeutliches Schreiben verschliffen wurde: das darin aufscheinende flüchtig geschriebene „lange s“ wurde später als „h“ gelesen, wodurch der Name zu „Duhs“ gemacht und von Standesbeamten als amtliche Schreibweise verpflichtend gemacht wurde.¹ Parallel wird der Name im 19. Jahrhundert in den Matrikeln mit „ß“ „Duß“ geschrieben. Im Folgenden wird daher – sofern archiva-lisch belegt – der Name „Duss“ geschrieben.

Einführung

Herr Andrea Capellaro aus Studenabassa, Post Ponebba in der Provinz Udine, hat im Herbst 1937 eine viertägige Reise nach Comeglians, Maranzanis und Rigolato unternommen und dabei sowohl Auszüge aus den Matrikeln der Pfarrkirche St. Georg in Comeglians besorgt als auch sonstigen Spuren der Familie Dussi nachgeforscht. Was er in Maranzanis über die Dussi und in Rigolato über die Capellaro ermittelt hat, sei hier kurz zusammengefasst: Der Familienname wird laut Angabe des Pfarrers von Comeglians in den Registern bald Dusso, bald Dussi geschrieben. Der älteste der durch die Matrikelauszüge bezeugten Dussi ist Leonhard als Vater von Blasius und Johann Jacob Dussi. Die Ergebnisse dieser Forschung und die damals erstellten Auszüge aus den Matrikeln der Pfarrei St. Georg in Comeglians, Italien sind in der Nachfahrenliste dargestellt. Die drei Orte liegen südlich der Karnischen Alpen im Friaul und gehören heute zur autonomen Region Friaul-Julisch Venetien.

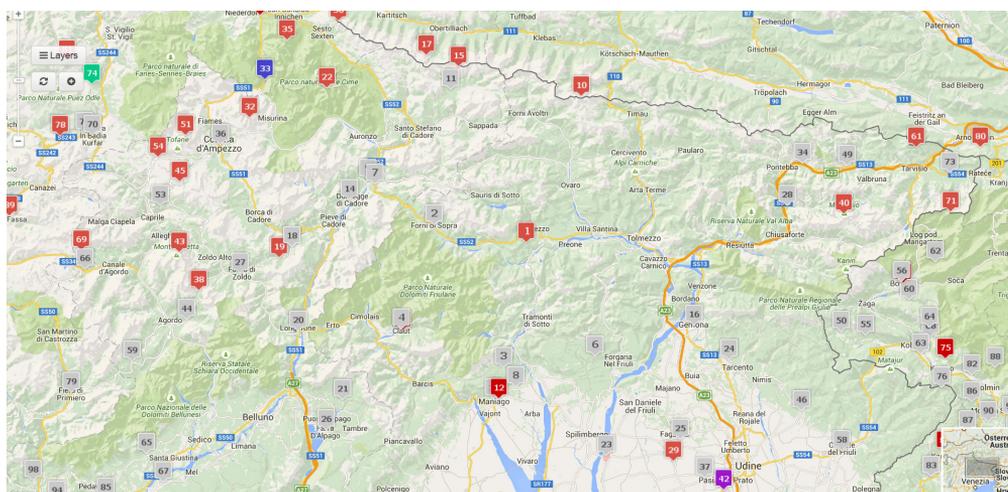
Wanderung nach Niederbayern

Einige Mitglieder der Familie Dussi sind nach der Mitte des 18. Jahrhunderts von dort nach Niederbayern eingewandert; um diese Zeit treten hier die ersten Träger des Namens Duss auf.² In Deggendorf sind nach dem Sterbebuch der dortigen Stadtpfarrei die beiden Brüder Blasius 1758 und Jacob 1762 verstorben. Sie waren Söhne des Leonhard Dussi aus Maranzanis.

Blasius' Sohn Leonhard Anton I. wird zum Stammherrn der Deggendorfer Duss; über ihn

1 Zur Schrift siehe z.B. <http://www.suetterlinschrift.de/Lese/Sutterlin0.htm>

2 Wahrscheinlich gab es in jener Zeit eine Wanderungswelle aus dem nördlichen Italien. So finden sich in Niederbayern Familiennamen wie Demont(i) in Aidenbach und Peterskirchen, Pessamosca aus Treppo/Udine in Hengersberg oder Crusilla in Waldkirchen.



*Karte von Friaul-Julisch Venetien. Die Nr. 1 bezeichnet den Ort Comeglians.
(http://www.geonames.org/maps/google_46.516_12.866.html; Abruf vom 26.9.2015)*

geben die Urkunden näheren Aufschluss. Nach dem Briefprotokoll der Stadt Deggendorf vom 30.3.1765 erkaufte er von Melchior Keimb, Bürger und Handelsmann in Deggendorf und dessen Ehwirtin Maria Anna deren Handelsgerechtigkeit um 500 Gulden Kaufschilling und 23 Gulden Leykauf. Dabei wird Leonhard Anton als „Materialist und Bürger“ von Zwiesel bezeichnet; in den dortigen Matrikeln sind allerdings keine Einträge zum Familiennamen Duss zu finden.

Nach dem Briefprotokoll vom 13.6.1780 erwarb Leonhard Anton Duss, Bürger und Handelsmann in Deggendorf, von Johann Wolfgang Luckner, des inneren Rats und Kammerer zu Zwiesel und „Bürger“ zu Deggendorf, und von dessen Ehefrau Maria Barbara Monika deren Behausung Nr. 35 in Deggendorf um 3500 Gulden Kaufschilling und ein Stück vom schönsten holländischen Pers als Leykauf. Dabei hielt sich der Verkäufer auf Lebenszeit ein weitgehendes Wohnrecht in dem Hause bevor. Den zweiten Stock des Hauses bewohnte damals eine Freifrau von Pechmann.

Nach einem Vermerk, der sich unter dem 10.10.1790 in der Deggendorfer Sterbematrikel findet, ist Anton Leonhard Duss, der „wohlvornehme Bürger und Handelsmann, auch in Rücksicht auf die beigeschafften Porzellanleuchter für die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt ein großer Guttäter, in seine italienische Heimat gereist und nicht wieder zurückgekommen.“ Er ist dort im Alter von 49 Jahren gestorben. Daraufhin wurde in Deggendorf durch die Behörde die Inventarisierung des liegenden und fahrenden Vermögens vorgenommen und das ganze Vermögen auf 33999 Gulden und 46 Kreuzer geschätzt. Von dieser Summe kamen allerdings 9670 Gulden und 39 Kreuzer Verbindlichkeiten in Abzug.

Leonhard Anton war auch noch in seiner italienischen Heimat begütert. In dem Protokoll vom Jahre 1790 heißt es, dass von ihm eine Behausung zu Maranzanis im „Welschland“ nebst den dort liegenden Gründen in ein Fideikommiss³ umgewandelt worden ist.

3 Das Fideikommiss (lateinisch fidei commissum „zu treuen Händen belassen“) war eine Einrichtung des Erbrechts, wonach durch Stiftung das Vermögen – meist Grundbesitz – einer Familie (Obereigentümer) dauerhaft geschlossen erhalten werden sollte und immer nur ein Familienmitglied allein – der Fideikommissbesitzer – das

Eine Schwester des Leonhard Anton I. namens Petronilla hatte sich mit dem Notar Jacopo Capellari verheiratet und wurde die Mutter von Bartolomeo Alberto Capellari, der mit dem Ordensnamen Mauro Abt der Camalduenser-Abtei San Michele in Isola auf der „Friedhofsinsel“ in der Lagune von Venedig wurde und von 1831-46 als Papst Gregor XVI. den päpstlichen Stuhl innehatte.

Leonhard Anton I. ging drei Ehen ein; die Gattinnen stammten alle aus dem Friaul. Aus der ersten Ehe sind vier Kinder bekannt, sie wurden sämtlich in Comeglians getauft. Die zweite Ehe blieb wohl kinderlos, der dritten entsprangen drei Kinder. Bei der Inventarisierung infolge Leonhard Antons Todesfalls vom Oktober 1790 werden folgende – seinerzeit noch lebende – Kinder genannt:

Blasius, 26 Jahre alt; Leonhard Anton II., 21 Jahre alt; Anna Maria Petronilla, 19 Jahre alt; Josef, 7 Jahre alt; Johann Baptist, 5 Jahre alt, und Maria Anna, 2 Jahre alt.

In der Inventarisierung von 1790 wird angegeben, dass die Witwe des Leonhard Anton I. mit der jüngsten Tochter ins Welschland gereist sei, was wohl aus Anlass des Todes ihres Mannes geschehen sein dürfte. Über das weitere Schicksal der Witwe ist nichts Näheres bekannt. Möglicherweise ist sie mit der Frau Anna Dussi von Maranzanis identisch, in deren Stall laut Sterbematrikel von Comeglians am 2.7.1817 ein 60-jähriger Bettler aus Minossa (?), Oswald Nicoli, „in ein besseres Jenseits eingegangen“ ist. Die Tochter ist jedenfalls später ins Friaul zurückgekehrt, denn sie ist am 14.7.1817 in Maranzanis „im Alter von 35 Jahren“ gestorben.⁴

Leonhard Anton II. erkaufte am 16.10.1792 von Florian Seidl um 6514 Gulden dessen Behausung Nr. 178 am Stadtplatz in Deggendorf. Am 7.11.1792 verheiratete er sich mit Margaretha Sporer aus Ruhmannsfelden. Die Braut war am 3.4.1771 als Tochter Franz Xaver Sporer und Maria geb. Satzenhöfer in Ruhmannsfelden geboren, wohin deren Großvater Josef Sporer aus Teisnach über Viechtach zugewandert war.

Leonhard Anton II. starb am 11.5.1805 im Alter von 36 Jahren an Herzwassersucht. Der Ehe war am 28.8.1803 eine Tochter Barbara entsprossen. Sie verheiratete sich am 10.5.1814 in Deggendorf mit Cajetan von Hueb, Gutsbesitzer in Eberhardsreuth, und ist am 12.8.1864 in Passau gestorben.

Die Witwe Margaretha Duss geb. Sporer hat sich am 28.11.1805, also ein halbes Jahr nach dem Ableben ihres Mannes, in Deggendorf mit Dr. med. Franz Xaver Schnitzlbauer von München verheiratet. Dieser war 1767 in Eichstätt als Sohn des fürstbischöflichen Mundkochs Karl Schnitzlbauer und dessen Ehefrau Johanna geb. Schattenhofer aus Beilngries geboren. Die Witwe verheiratete quasi ihrem zweiten Mann das Haus Nr. 187 in Deggendorf, das dieser aber am 1.4.1816 an Franz Anton Krauth verkaufte. Die Familie Krauth besitzt dieses Haus heute (1945) noch.

Der Dussische Namensstamm ist durch Josef Anton Duss, den 1783 geborenen Sohn des Leonhard Anton I. aus dessen dritter Ehe, fortgepflanzt worden. Dieser bekam das elterliche Haus Nr. 35 am Stadtplatz in Deggendorf und wurde am 25.9.1807 Bürger der Stadt. Am 7.6.1808 verheiratete er sich mit Maria Steyerer (Steuer), Lebzelterstochter aus Deggendorf, die ihm 2000 Gulden Heiratsgut zubrachte. Josef Anton Duss wurde Oberleutnant der Bürgerwehr und Magistratsrat und erlag 1845 einem Schlaganfall. Seine Frau war schon am 21.3.1824 mit 36 Jahren unter Hinterlassung von acht lebenden Kindern gestorben. Sie hat kurz vor ihrem Hinscheiden einen rührenden Abschiedsbrief an ihre Kinder geschrieben, der sich noch 1938 im Besitz des Ludwig Duss in München befand. Als das Haus Nr. 35 dem großen Stadtbrand

Nießbrauchsrecht innehatte. (aus Wikipedia, Aufruf vom 19.10.2015)

4 Demnach müsste sie allerdings 1782 geboren sein und konnte 1790 nicht zwei Jahre alt sein.

vom Jahre 1822 zum Opfer fiel, erhielt Josef Anton Duss eine Brandschadenssumme von 5000 Gulden. Er begnügte sich aber nicht damit, das alte Gebäude wieder herzustellen, sondern ließ durch einen italienischen Baumeister ein neues Wohn- und Geschäftshaus errichten. Dieses umfasst drei Stockwerke und kam mit der Einrichtung auf 36000 Gulden zu stehen. Heute gehört das Haus der Stadt und beherbergt in seinem Erdgeschoß die Städtische Sparkasse.

Aus der Ehe des Josef Duss sind zehn Kinder hervorgegangen; von diesen starben Leonhard Anton und Maria Petronilla I. im Kleinkindalter, Maria Anna Catharina und Maria Elisabeth Crescentia ledig. Josef Alois Bonaventura war Kaufmann in Straubing und mit der Landrichterstochter Dietl in kinderloser Ehe verheiratet.

Maria Petronilla II. ehelichte den Buchdruckereibesitzer Anton Pustet in Tittmoning. Deren Tochter Maria, 1848 geboren, heiratete einen Kaufmann Köhler und ist ebenso wie dieser in Regensburg gestorben. Von den drei Kindern dieser Ehe wurden ein Sohn Bankbeamter und der andere Kaufmann in Regensburg, während die Tochter ledig gestorben ist.

Pflanzls Angaben zum sechsten Kind Maria Elisabetha Crescentia (1814-1837) sind zu korrigieren. Sie verstarb ledig und kinderlos. Wahrscheinlich liegt ein Lesefehler zugrunde: Der Kaufmann Peter Bartholomäus Crusilla (geb. 1788) heiratete 1818 in zweiter Ehe Maria Anna Dachs (geb. 1796 in Pfatter). Hingegen ehelichte ein Sohn seines Veters, der Bezirksarzt in Waldkirchen Johann Baptist Crusilla (geb. 1810), Crescentias Schwester Josefa Aloisia Duss. Deren älteste Tochter Hyacintha starb schon jung als Ordensschwester. Zur Familie Crusilla, die mit dem Handelsmann Bartholomäus gleich den Dussi ab der Mitte des 18. Jahrhunderts in Niederbayern – nämlich in Waldkirchen – auftaucht, wird auf die angehängte Nachfahrenliste verwiesen. Auch für diese Familie kann aufgrund des Namens eine italienische Herkunft vermutet werden.

Josef Hermann Duss war seit 1870 mit Anna Enhuber aus Obereichstätt verheiratet. Er hinterließ einen am 25.8.1871 geborenen Sohn namens Ludwig, der in München als Kaufmann lebte und sich zweimal verheiratete. Aus der ersten Ehe ist 1899 eine Tochter Petronilla Maria Anna hervorgegangen, die sich mit einem Kaufmann Bansdorf verheiratete und diesem zwei Töchter, Margot und Petronella gebar.

Leonhard Anton III. ist 1847 nach Amerika ausgewandert und hat sich in Kaukauna/Wisconsin als Farmer angesiedelt. Er war zweimal verheiratet; beide Frauen stammten aus dem Bayerischen Wald. Seine Kinder waren Josef (geb. 1849), Crescentia (geb. ca. 1860) und Peter (geb. ca. 1875); ein weiterer Sohn ist früh gestorben. Die drei überlebenden Kinder haben sich gleichfalls verheiratet und sind mit männlichen und weiblichen Nachkommen gesegnet. Franz Xaver endlich ist der Begründer einer eigenen Linie geworden und soll weiter unten ausführlicher behandelt werden.

Das Haus Nr. 35 in Deggendorf ist 1845, als Josef Duss plötzlich starb, in den gemeinsamen Besitz seiner Kinder übergegangen. Es waren noch fünf am Leben, nämlich: Josef Alois Bonaventura, Maria Petronilla, Josef Hermann, Leonhard Anton und Franz Xaver. Von diesen fünf Geschwistern schieden Leonhard Anton infolge seiner Auswanderung nach Amerika und Maria Petronilla durch Verheiratung nach Tittmoning aus. Die drei Brüder, die dann noch übrigblieben, verkauften 1853 das Besitztum an den Kaufmann Carl Gillida und versuchten anderwärts ihr Glück. Josef Alois Bonaventura verzog nach Straubing und gründete dort ein Kolonialwarengeschäft. Josef Hermann wandte sich nach Nürnberg und betrieb dort zusammen mit seinem ledig gebliebenen Onkel Johann Baptist Duss eine Spirituosen- und Likörfabrik. Später siedelte er nach Regensburg über, wo 1858 auch sein Onkel gestorben war. Zuletzt zog Josef Hermann nach München und betrieb dort 1860/61 ebenfalls ein Geschäft.



Grabtafel Franz Xaver Duss an der südlichen Außenwand der Klosterkirche Niederalteich

Johann Baptist für die Familie das Geschäft weiter. Die Kinder des Josef Duss waren: Xaver (1882-1903, beim Militär in Passau), Josef (1883-1945, Kaufmann in Niederalteich), Maria (geb. 1884, verheiratete Erber) und Petronilla (geb. 1885).

Das Anwesen mit dem Geschäft ging auf Josef über, der es bis 1945 noch besaß. Er war mit Theres Mäusl, Brauereibesitzerstochter von Rammelsberg bei Schönberg, verheiratet und hatte wiederum drei Kinder: Barbara (geb. 1920), Theres (geb. 1921) und Josef (geb. 1928). Nach der Wiedererrichtung des Klosters vertauschte Josef senior sein Besitztum an der Benediktiner-Abtei gegen ein anderes Anwesen, das sich auch in der Nähe der Kirche befindet. Die Herstellung der Liköre hat er beibehalten; außerdem betrieb er noch ein Gemischtwarengeschäft.

Ergänzungen

Für die Geschichte der Familie ist noch erwähnenswert, dass Josef Hermann Duss im Jahre 1847 in die italienische Heimat seiner Großeltern gereist ist und dort seine Verwandten, darunter seine Großtante Capellari-Dussi und deren Kinder sowie das Grab seiner Großeltern besucht hat. Nach seiner Rückkehr nach Deggendorf erhielt er noch im selben Jahre aus Corto bei Udine von dem mit ihm verwandten Dekan Leonhard da Pozzo einen sehr freundlichen Brief, der sich 1938 noch im Besitz des Ludwig Duss in München befand. Derselbe besaß

Franz Xaver Duss endlich ließ sich nach dem Verkauf des elterlichen Hauses in Deggendorf als Likörfabrikant in Niederalteich nieder, wo er einen Teil der ehemaligen Benediktiner-Abteigebäude erworben hatte. Eine Grabtafel an der Südseite der Klosterkirche, seit 1932 Basilika, rühmt ihn als treubestorgten Familienvater und als Wohltäter der Armen.

In der Pfarrkirche Niederalteich befindet sich eine Weihnachtskrippe, die größtenteils sein Werk ist und über Jahrzehnte von seiner Tochter Theres betreut wurde. Verheiratet war Franz Xaver Duss mit der Bäckermeisterstochter Magdalena Brunner von Niederalteich (1813-1871) und hat drei Kinder hinterlassen: Josef, der das Geschäft übernahm, Johann Baptist (1857-1918, ledig) und Theres (1859-1937 als ledige Privatiers in Niederalteich).

Der Sohn Josef erhielt 1879 das Geschäft und verheiratete sich mit der Kaufmannstochter Maria Salegg (auch Salleck, 1856-1916) aus Hengersberg; er starb schon 1888. Da die Kinder noch klein waren, führte sein Bruder



Medaillon aus der Grabtafel von Josef Duss (1854-1888)

auch noch zwei schwere Messingleuchter, die aus dem italienischen Hause Dussi stammen. Auch mehrere alte Familienbilder haben sich erhalten. So besitzt Carl von Hueb in Passau ein schönes Ölbild, das nach der Überlieferung Leonhard Anton II. Duss darstellen soll. Die einzige Tochter des Leonhard Anton war ja mit dem Gutsbesitzer Cajetan von Hueb, dem Großvater Carls von Hueb, verheiratet. Theres Duss in Niederalteich besitzt vier alte Pastellbilder, die Leonhard Anton I. und dessen Sohn Josef Duss sowie deren Frauen darstellen. Ludwig Duss in München besitzt von diesen Pastellen schöne Nachbildungen und zudem von seinem Vater ein Ölporträt.

Auch in Calw in Württemberg gibt es Träger des Namens Duss, deren Vorfahren ebenfalls aus Italien eingewandert sein sollen. In Sulzbach am Inn gibt es ein Bauunternehmen A. Capellaro & Sohn. Der Inhaber dieser Firma, Andreas Capellaro, schrieb unterm 30.11.1936 an Ludwig Duss in München: „Mein Stamm ist aus Pontebba, Provinz Udine. Ich schreibe mich Capellaro. Dort sind mehrere Familien Capellaro, die nach kirchlichen Urkunden nicht verwandt sind. Der Stamm existiert seit 1450. Es könnte sein, daß einer von diesen Capellaro nach Carnien gewandert ist. In der Gemeinde Rigolato in der Nähe von Maranzanis leben heute noch Cappellari. In Peraris, Gemeinde Prato Carnico, sind auch Familien Cappellari; in der Provinz Udine leben, soviel mir bekannt ist, noch in zwei oder drei Gemeinden Cappellari.

Nach meiner Meinung stammen die Cappellari in Rigolato und Peraris sicher aus Ihrer Linie. Ich fahre alle Jahre auf vier Monate nach Italien. Sollten sie Wünsche haben in dieser Angelegenheit bin ich gerne bereit, dieselben zu erledigen.“

Zu dem Stamme der Duss gehören gegenwärtig [1938] folgende Familien bzw. Personen:

1. Ludwig Duss, Kaufmann München, Frauenhoferstraße 32,
2. Petronilla Bansdorf in München, Tochter des Ludwig Duss,
3. Josef Duss, Kaufmann in Niederalteich mit Kindern Barbara, Theres und Josef Duhs (geb. 1928, Stammhalter in Bayern),
4. Petronilla Duss, ledig in Niederalteich,
5. Maria Erber, geb. Duss (geb. 13.10.1884),
6. Josef, Crescentia und Peter Duss in den Vereinigten Staaten von Amerika (Bryd, Wisconsin) mit ihren Nachkommen.

Die Nachkommen der Barbara von Hueb, geb. Duss

Barbara Duss, Kaufmannstochter von Deggendorf, verheiratete sich am 10.5.1824 mit Cajetan von Hueb, Gutsbesitzer von Eberhardsreuth. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder am Leben geblieben: Franziska Romana Margaretha und Cajetan Karl Eberhard Xaver.

Von diesen verheiratete sich Franziska 1841 mit dem damaligen Leutnant Josef von Brückner. Aus dieser Ehe stammen die Kinder Karl Josef und Luise. Karl Josef war mit Elisabeth Karoline Hohle verheiratet und starb 1903 als Generalmajor a.D. Er hatte einen Sohn Friedrich Karl Josef, der mit Klara Maria Kopp verheiratet war und 1926 als Oberregierungsbaurat a.D. gestorben ist. Seine beiden Kinder sind Friedrich Karl und Klara Elisabeth. Die Witwe lebte in München in der Haslangstraße 2.

Luise von Brückner verheiratete sich mit Max Biechele, Apothekenbesitzer in Eichstätt, und lebte 1936 als Witwe in Regensburg, Luitpoldstraße 15b. Von ihren drei Söhnen wurde Max Biechele Besitzer der Einhorn-Apotheke in Straubing und hatte einen Sohn Dr. Oskar Biechele, der als Apotheker bei seinem Vater tätig war. Ludwig Biechele war Besitzer der Kaulbach-Apotheke in München und hat drei Kinder: Luise, Rudi (beim Militär) und Willi, Sparkassensekretär in Würzburg. Rudolf Biechele war Major und hat nach dem Ersten Weltkrieg den Beruf eines Zahnarztes erwählt, den er in Regensburg ausübte.

Cajetan Karl von Hueb vermählte sich 1852 mit Maria Biechele, Apothekerstochter von Eichstätt. Er ist 1907 als Landgerichtsdirektor a.D. in Passau verstorben. Seine Kinder waren: Maria Aloisia, Aloisia Maria Franziska, Karl Cajetan, Friedrich Karl Cajetan, Franziska Maria Aloisia und Max Karl.

Von diesen sind Karl Friedrich und Franziska ledig geblieben und lebten zu Passau am Rindermarkt. Maria vermählte sich mit dem Zollbeamten Bruno Bauer und lebte 1936 als Oberzollratswitwe in München, Liebigstraße 13/II. Eine von ihren beiden Töchtern war mit dem Regierungsrat Ludwig Zimmermann in Augsburg, Haunstettenstraße 17, verheiratet. Aloisia verheiratete sich mit Friedrich Graf, der 1919 als Landgerichtsdirektor in Neuburg an der Donau gestorben ist. Von ihren Söhnen war Karl Graf in Weimar Oberst und Regiments-Kommandeur, Julius Graf in Landshut, Maximilianstraße 17, Oberstleutnant. Max Karl von Hueb vermählte sich 1893 mit der Notarstochter Anna Jahn aus Passau und starb 1931 als Landgerichtsrat in Straubing. Seine Kinder waren: Max (geb. 1894), Maria (geb. 1898, verheiratet mit dem Apotheker Alf Peyerl) und Anna (geb. 1902, Lehrerin in Hunderdorf bei Straubing). Der Sohn Max verheiratete sich 1933 mit Dora Seidenböck, Justizratsstochter in Straubing, und war später als Ingenieur in Berlin-Charlottenburg tätig.

Zusammenfassung

Leonhard Anton Dussi muss zwischen Karnien, wo Maranzanis liegt, und Deutschland oft hin und her gewandert sein. Er hat in den Jahren 1757, 1775 und 1781 in Comiglians seine drei Ehen geschlossen und ist in Maranzanis 1790 auch gestorben. Nun aber wird er 1765, da er in Deggendorf eine Handelsgerechtigkeit erwirbt, als Materialist und Bürger in Zwiesel bezeichnet. Er muss also vorher wenigstens einige Zeit in Zwiesel sesshaft gewesen sein. Im Jahre 1780 endlich kaufte er „als Bürger und Handelsmann in Deggendorf“ das Haus des Johann Wolfgang Luckner, woraus hervorgeht, dass er sich auch vor 1780 schon längere Zeit dort aufgehalten haben muss. Seine Kinder aus dritter Ehe sind in Deggendorf getauft. Die Kirchenbücher in Comiglians sind durch die vorliegenden Auszüge möglicherweise nur zum Teil ausgebeutet worden; eine gelegentliche Nachlese würde sich empfehlen. Endlich müssen auch noch die staatlichen Archive in Udine und in Wien herangezogen werden, wobei die Wiener Archive insbesondere über eine etwaige Adels- oder Wappenverleihung an die Familie Dussi Aufschluss geben würden. Herrn Cappellaro gebührt das Verdienst, dass er durch seinen Besuch in Maranzanis und Comiglians für die Geschichte der italienischen Dussi eine feste Grundlage geschaffen und zugleich für weitere Nachforschungen die Wege geebnet hat.

Nachfahrenliste: Duss Leonard

1. Generation

- 1 Duss (Dussi) Leonard
 * ca. 1680 in Maranzanis (?).
 oo ...
 Kinder:
 1) Duss (Dussi) Blasius (siehe 2.1)
 2) Duss (Dussi) Johann Jacob (siehe 2.2)

2. Generation

- 2.1 Duss (Dussi) Blasius (Sohn von 1)
 * err. 1702 in Maranzanis.
 † 06.10.1758 in Deggendorf.
 oo ca. 1738 in Comeglians, verh. Dussi Maria, * ca. 1715 in Maranzanis (?).
 Kinder:
 1) Duss (Dussi) Leonhard Anton (Joannes), mercator in Deggendorf (siehe 3.1)
 2) Duss (Dussi) Maria Petronella (siehe 3.2)
 Quellen: + Deggendorf 26/363/4;
- 2.2 Duss (Dussi) Johann Jacob (Sohn von 1)
 * err. 1717 in Maranzanis.
 † 08.09.1762 in Deggendorf.
 oo ca. 1740 verh. Dussi Anna Maria, * err. 1722, † 30.11.1786 in Maranzanis.

Kinder:

- 1) Duss (Dussi) Johann Baptist
* 29.05.1742 in Maranzanis
oo K 25.11.1775 in Comeglians, Colcinassi Maria <Colcinassi Gabriel>.
- 2) Duss (Dussi) Petronella
* 01.12.1744 in Maranzanis † 02.12.1744 in Maranzanis
- 3) Duss (Dussi) Anna Maria Ursula
* 06.06.1750 in Maranzanis
- 4) Duss (Dussi) Jacoba
* 07.05.1754 in Maranzanis

Quellen: + Deggendorf 26/391/2;

3. Generation

- 3.1 Duss (Dussi) Leonhard Anton (Joannes), mercator in Deggendorf (Sohn von 2.1)
* 03.04.1741 in Maranzanis, ~ 03.04.1741 in Comeglians
† 08.10.1790 in Maranzanis, □ 10.10.1790 in Comeglians
oo 1/1 K zwischen 22.08.1757 und 29.08.1757 in Comeglians Colcinassi Maria <Colcinassi Johann Nicolaus>, * ca. 1735 in Maranzanis (?),
† vor 29.09.1775 in Maranzanis.
oo 2/1 K 29.09.1775 in Comeglians Delli Inani Maria Magdalena <Delli Inani Johann Baptist>, * ca. 1750 in Mieli (?), † vor 01.07.1781 in Maranzanis.
oo 3/2 K 01.07.1781 in Comeglians Di Petra (Stein) Anna Maria <Di Petra Nicolaus, Weinwirt in Maranzanis>, * ca. 1750 in Calgaretto.

Lebensphasen von Duss Leonhard Anton:

Beruf: von 1782 bis 1790 mercator in Deggendorf.

Notizen zu Duss Leonhard Anton:

Er wurde am 10. Oktober 1790 auf dem Friedhofe von St. Georg unter großer Beteiligung der Leute und mit feierlichen Exequien der Erde übergeben. Im Todeseintrag der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Deggendorf wird er „auch in Rücksicht auf die beige-schafften Leuchter von Porzellan ein großer Gutthäter, reisete in seinen Geburtsort, kam nicht wieder!“ ehrend erwähnt.

Kinder mit Colcinassi Maria:

- 1) Duss (Dussi) Blasius Anton I
* 10.03.1760 in Maranzanis † 1764 (?)
- 2) Duss (Dussi) Blasius Anton II, Handelsherr, Bürger in Deggendorf
* 28.04.1761 in Maranzanis † 26.10.1798 in Deggendorf
oo K 21.03.1791 in Deggendorf Hinterhölzl Maria Katharina <Hinterhölzl Johann Mathias, Braumeister in Wels (?), unter den Gischern?, und verh. Hinterhölzl Apollonia>.
- 3) Duss (Dussi) Leonhard Anton (siehe 4.1)
- 4) Duss (Dussi) Anna Maria Petronella
* 09.05.1772 in Maranzanis † 14.06.1817 in Maranzanis

Kinder mit Delli Inani Maria Magdalena: –

Kinder mit Di Petra Anna Maria:

- 1) Duss Joannes Antonius Josephus
~ 18.04.1782 in Deggendorf † ... in Deggendorf Nr. 35
- 2) Duss (Duß, Touss) Josephus Antonius (Franz Joseph), Bürger in Deggendorf
(siehe 4.2)
- 3) Duss (Dussi) Joannes Baptista Aloysius Antonius, Spirituosenfabrikant in Nürnberg
* 17.06.1785 in Deggendorf † 03.01.1858 in Regensburg
- 4) Duss (Dussi) Maria Katharina Anna
* 04.07.1788 in Deggendorf † 24.11.1788 in Deggendorf
- 5) Duss (Dussi) Anna Katharina
* 04.11.1789 in Deggendorf † 18.06.1867 (?)

Quellen: oo Comeglians S. 182, S. 246, S. 263; + Deggendorf 27/43/17;

- 3.2 Duss (Dussi) Maria Petronella (Tochter von 2.1)
* 27.03.1745 in Maranzanis, ~ 27.03.1745 in Comeglians.
oo ca. 1765 Capellari Jacopo, * ca. 1740 in Rigolato.

Kind:

Capellari Bartolomeo Alberto (Ordensname: Mauro), Papst in Vatikan, Gregor XVI.

* 18.09.1765 in Belluno

Quellen: * Comeglians S. 27;



*Papst Gregor XVI. (1765-1846),
bürgerlicher Name: Bartolomeo
Alberto Capellari; Sohn von
Maria Petronella Dussi und
Jacopo Capellari
([https://commons.wikimedia.org/
wiki/File:Gregory_XVI.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gregory_XVI.jpg))*

4. Generation

- 4.1 Duss (Dussi) Leonhard Anton (Sohn von 3.1)
 * 05.05.1764 in Maranzanis, ~ 05.05.1764 in Comeglians.
 † 11.05.1805 in Deggendorf Nr. 124 (Herzwassersucht), □ 13.05.1805 in Deggendorf
 oo K 07.11.1792 in Deggendorf, Sporer Anna Margaretha <Sporer Franz und Satzenhöfer Maria>, * 03.04.1771 in Ruhmannsfelden.
 Notizen zu Duss Leonhard Anton:
 Am 24. Juni 1805 wurde in der Pfarrkirche St. Georg in Comeglians ein feierlicher Leichengottesdienst abgehalten.
 Kind:
 Duss (Dussi) Maria Barbara (siehe 5.1)
 Quellen: * Comeglians S. 117; oo Deggendorf 20/46/4; + Deggendorf 28/15/46; Duhs;
- 4.2 Duss (Duß, Touss) Josephus Antonius (Franz Joseph), Bürger in Deggendorf (Sohn von 3.1)
 * 18.08.1783 in Deggendorf Nr. 20, ~ 19.08.1783 in Deggendorf
 Paten: Joannes Daniel Prunner mercator et civis huatis.
 † 11.04.1845 in Deggendorf Nr. 35 (Herzwassersucht), □ 13.04.1845 in Deggendorf.
 oo K 07.01.1808 in Deggendorf, Steuer (Steuerer) Maria Anna <Steuer Franz Xaver, Lebzelter, Bürger in Deggendorf, und Virtl Elisabetha>, * 27.08.1784 in Deggendorf Nr. 65, † 21.03.1824 in Deggendorf Nr. 85.
 Ergänzungen zu Ehen und Partnerschaften:
 Kirchliche Trauung: 07.01.1808 in Deggendorf, Steuer (Steuerer) Maria Anna <Steuer Franz Xaver, Lebzelter, Bürger in Deggendorf, und Virtl Elisabetha>.
 Die Braut brachte 2000 Gulden Heiratsgut mit in die Ehe.
 Lebensphasen von Duss Josephus Antonius:
 Ernennung: seit 25.09.1807 Bürger in Deggendorf.
 Militär: Oberleutnant in Deggendorf, Bürgerwehr.
 Beruf: von 1808 bis 1824 Handelsmann in Deggendorf Nr. 30.
 Kinder:
 1) Duss (Dussi) Leonhard Anton
 * 15.10.1808 in Deggendorf Nr. 20 † 31.01.1809 in Deggendorf Nr. 20
 2) Duss (Duss) Maria Anna Catharina
 * 31.01.1810 in Deggendorf Nr. 20 † 13.09.1838 in Deggendorf
 3) Duss (Duß) Maria Petronella I
 * 15.04.1811 in Deggendorf Nr. 20 † 30.06.1811 in Deggendorf Nr. 35
 4) Duss (Duß) Josefa Aloisia, Kaufmannstochter in Deggendorf (siehe 5.2)
 5) Duss (Duß) Josef Alois Bonaventura, Kolonialwarenhändler in Straubing
 * 14.07.1813 in Deggendorf Nr. 34 † 19.10.1889 in Straubing
 oo ca. 1840 in Straubing (?) Dietl Anna ?.
 6) Duss (Duß) Maria Elisabetha Crescentia
 * 23.11.1814 in Deggendorf Nr. 35 † 05.12.1837 in Deggendorf
 7) Duss (Duß) Maria Petronella II (siehe 5.3)
 8) Duss (Duß) Josef Hermann, Spirituosenfabrikant in Nürnberg (siehe 5.4)

9) Duss (Duß) Leonhard Anton, Auswanderung in Amerika (siehe 5.5)

10) Duss Franz Xaver, Likörfabrikant, Weingeistbrenner in Niederalteich (siehe 5.6)

Quellen: oo Deggendorf 21/25/1; + Deggendorf 30/169/73; Duhs;

5. Generation

5.1 Duss (Dussi) Maria Barbara (Tochter von 4.1)

* 27.08.1793 in Deggendorf, ~ 28.08.1793 in Deggendorf

Paten: Barbara Fridlin Lebzelterin von der Gerschten?.

† 12.08.1864 in Passau.

oo K 10.05.1824 (?) in Deggendorf von Hueb Cajetanus Maximilian Fridericus <von Hueb Carolus Cajetanus, Dynasta electoralis in Bärnstein b. Grafenau, und von Stadlershausen Francisca Romana>, * 07.08.1789 in Bärnstein b. Grafenau, † ... in Eberhardsreuth b. Schönberg (?).

Kinder:

1) von Hueb Franziska Romana Margareta (siehe 6.1)

2) von Hueb Cajetan Karl Eberhard Xaver, Landgerichtsdirektor in Passau, a.D. (siehe 6.2)

Quellen: * Deggendorf 9/97/1; Duhs;

5.2 Duss (Duß) Josefa Aloisia, Kaufmannstochter in Deggendorf (Tochter von 4.2)

* 16.04.1812 in Deggendorf Nr. 20, ~ 17.04.1812 in Deggendorf

Paten: Maria Anna Münsterin Bürgerin und Bierbräuin von hier.

† 30.06.1838 in Waldkirchen/Nby., □ 03.07.1838 in Waldkirchen/Nby.

oo K 24.02.1835 in Waldkirchen/Nby., Crusilla Johann Baptist <Crusilla Josef und Reischl Maria Anna>, * 04.01.1810 in Waldkirchen/Nby.

Lebensphasen von Duss Josefa Aloisia:

Beruf: bis 1835 Kaufmannstochter in Deggendorf.

Kinder:

1) Crusilla Anna Hyacintha, Ordensschwester ?

* 06.12.1835 in Waldkirchen/Nby., † 05.12.1857 (?)

2) Crusilla Emma

* 12.05.1838 in Waldkirchen/Nby., † 08.01.1839 in Waldkirchen/Nby.

Quellen: * Deggendorf 10/114/59; oo Waldkirchen 012/244/4; + Waldkirchen 017/24/15;

5.3 Duss (Duß) Maria Petronella II (Tochter von 4.2)

* 16.01.1816 in Deggendorf Nr. 35, ~ 17.01.1816 in Deggendorf

Paten: Maria Anna Münsterin bürgerliche Bierbräuerin hier.

† 14.11.1851 in Deggendorf Nr. 35.

oo K 23.11.1847 in Deggendorf Pustet Anton <Pustet Vinzenz, Buchbinder in Deggendorf, und Kollmann (Kohlmann) Josepha (Theresia)>, * 15.01.1825 in Deggendorf, † 24.02.1877 in Tittmoning.

Kind:

Pustet Maria

* 23.08.1848 in Tittmoning, † 10.08.1933 in Regensburg

oo K 11.08.1876 in Regensburg, Köhler Hans, Kaufmann in Regensburg.

Patenkind von Duss Maria Petronella II: Crusilla Emma,

* 12.05.1838 in Waldkirchen/Nby., † 08.01.1839 in Waldkirchen/Nby.

Quellen: * Deggendorf 10/166/9; oo Deggendorf 22/127/4; Duhs;

5.4 Duss (Duß) Josef Hermann, Spirituosenfabrikant in Nürnberg (Sohn von 4.2)

* 13.08.1817 in Deggendorf Nr. 35, ~ 13.08.1817 in Deggendorf

Paten: Adam Münster Bierbrauer alhier.

† 11.01.1888 in München (?).

oo 1870 (?) Enhuber Anna, * ca. 1840 in Obereichstätt b. Dollnstein.

Lebensphasen von Duss Josef Hermann:

Beruf: seit 1845 Spirituosenfabrikant in Nürnberg.

Beruf: seit 1861 Kaufmann in München.

Kind:

Duss Ludwig, Kaufmann in München (siehe 6.3)

Quellen: * Deggendorf 10/192/101; Duhs;

5.5 Duss (Duß) Leonhard Anton, Auswanderung in Amerika (Sohn von 4.2)

* 16.11.1818 in Deggendorf Nr. 30, ~ 16.11.1818 in Deggendorf

Paten: Franz Adam Münster Bierbrauer alhier.

† 15.08.1897 in Kaukauna, Wisconsin.

oo ...

Lebensphasen von Duss Leonhard Anton:

Auswanderung: 1847 Auswanderung in Amerika.

Beruf: seit 1850 Farmer in Kaukauna, Wisconsin.

Notizen zu Duss Leonhard Anton:

Er war zweimal verheiratet; beide Ehefrauen stammten aus dem Bayerischen Wald. Ein Sohn ist früh gestorben. Die drei überlebenden Kinder haben sich alle verheiratet und sind mit Nachkommen gesegnet.

Kinder:

1) Duss Josef

* 1849 in Kaukauna, Wisconsin

2) Duss Crescentia

* ca. 1860 in Kaukauna, Wisconsin

3) Duss Peter

* ca. 1875 in Kaukauna, Wisconsin

Quellen: * Deggendorf 10/209/137; Duhs;

5.6 Duss Franz Xaver, Likörfabrikant, Weingeistbrenner in Niederalteich (Sohn von 4.2)

* 17.08.1820 in Deggendorf Nr. 35, ~ 17.08.1820 in Deggendorf.

† 30.03.1904 in Niederalteich, □ ... in Niederalteich.

oo K 29.10.1855 in Niederalteich Brunner Magdalena <Brunner Georg, Bäcker in Niederalteich, und Hüttinger Magdalena>, * 18.09.1813 in Niederalteich, † 28.01.1871 in Niederalteich.

Lebensphasen von Duss Franz Xaver:

Beruf: von 1854 bis 1879 Likörfabrikant, Weingeistbrenner in Niederalteich.

Besitz: seit 1855 Hausbesitzer in Niederalteich.

Notizen zu Duss Franz Xaver:

Er stiftete einen großen Teil der Weihnachtsskrippe in der Klosterkirche Niederalteich.

Kinder:

1) Duss (Duß) Joseph, Likörfabrikant in Niederalteich (siehe 6.4)

2) Duss (Duß) Franz Xaver

* 30.01.1855 in Niederalteich † 11.07.1857 in Niederalteich

3) Duss (Duß) Johann Baptist

* 08.02.1857 in Niederalteich † 18.03.1918 in Niederalteich

4) Duss (Duß) Theres, Privatiers in Niederalteich

* 26.01.1859 in Niederalteich † 21.08.1937 in Niederalteich

Quellen: * Deggendorf 11/10/14; oo Niederalteich 004-09/29/7;

6. Generation

6.1 von Hueb Franziska Romana Margareta (Tochter von 5.1)

* 28.04.1822 in Eberhardsreuth b. Schönberg, ~ 28.04.1822 in Schönberg/Nby.

Paten: Franz Xaver Schnitzlbaum aus München.

oo K 20.10.1841 in Eberhardsreuth b. Schönberg von Brückner Josef,

* 16.09.1816 in Augsburg.

Ergänzungen zu Ehen und Partnerschaften:

Kirchliche Trauung: 20.10.1841 in Eberhardsreuth b. Schönberg, von Brückner Josef, beide ledig.

Kinder:

1) von Brückner Karl Josef, Generalmajor in München (?), a.D. (siehe 7.1)

2) von Brückner Luise, Regensburg, Luitpoldstraße 15b (siehe 7.2)

Quellen: * Schönberg 007/34/5; oo Schönberg 014-01/16/4;

6.2 von Hueb Cajetan Karl Eberhard Xaver, Landgerichtsdirektor in Passau, a.D. (Sohn von 5.1)

* 04.07.1824 in Eberhardsreuth b. Schönberg, ~ 04.07.1824 in Schönberg/Nby.

Paten: Xaver Schnitzlbaum Doctor von München.

† 1907 in Passau.

oo K 15.06.1852 in Eichstätt/Bay Biechele Maria Aloisia Johanna <Biechele Karl, Apotheker in Eichstätt/Bay, und Weinkammer Aloisia>, * 21.12.1829 in Eichstätt/Bay, † 16.06.1897 in Passau.

Ergänzungen zu Ehen und Partnerschaften:

Kirchliche Trauung: 15.06.1852 in Eichstätt/Bay Biechele Maria Aloisia Johanna <Biechele Karl, Apotheker in Eichstätt/Bay, und Weinkammer Aloisia>.

weltliche Traulizenz vom 21. Jänner 1852.

Lebensphasen von von Hueb Cajetan Karl Eberhard Xaver:

Beruf: bis 1907 Landgerichtsdirektor in Passau, a.D.

Kinder:

1) von Hueb Maria Aloisia, München, Liebigstraße 13/II (siehe 7.3)

2) von Hueb Aloisia Maria Franziska Johanna, Landesgerichtsdirektorstochter in Passau (siehe 7.4)

3) von Hueb Karl Cajetan

* ca. 1857 in Passau (?)

4) von Hueb Friedrich Karl Cajetan, Passau, Rindermarkt

* ca. 1859 in Passau (?) † nach 1936 in Passau

5) von Hueb Franziska Maria Aloisia, Passau, Rindermarkt

* ca. 1861 in Passau (?) † nach 1936 in Passau

6) von Hueb Max Karl Cajetan Friedrich, Landgerichtsrat in Straubing (siehe 7.5)

Quellen: oo Schönberg 014-01/33/4;

6.3 Duss Ludwig, Kaufmann in München (Sohn von 5.4)

* 25.08.1871 in München (?).

oo ...

Notizen zu Duss Ludwig:

Er war zweimal verheiratet.

Kind:

Duss Maria Anna Petronella (siehe 7.6)

Quellen: Duhs;

6.4 Duss (Duß) Joseph, Likörfabrikant in Niederalteich (Sohn von 5.6)

* 02.01.1854 in Niederalteich, ~ 02.01.1854 in Niederalteich

Paten: Theresia Brunner, Köchin im Pfarrhof zu Dolling, Schwester der Mutter.

† 09.04.1888 in Niederalteich, □ ... in Niederalteich.

oo K 04.07.1881 in Niederalteich Salleck (Salegg) Maria <Salleck (Salegg) Franz Joseph, Kaufmann in Hengersberg, und Boxhofer Helena>, * 07.11.1856 in Hengersberg, † 19.02.1916 in Niederalteich.

Patin von Duss Joseph: Brunner Theresia, Köchin in Dolling (?), Pfarrhof,

* err. 1815 in Niederalteich † 1899 in Niederalteich

Lebensphasen von Duss Joseph:

Beruf: von 1879 bis 1888 Likörfabrikant in Niederalteich.

Notizen zu Duss Joseph:

per subsequens matrimonium legitimatus.⁵

Kinder:

1) Duss (Duß) Franz Xaver, Soldat in Passau

* 22.05.1882 in Niederalteich † 03.04.1903 in Passau

2) Duss (Duß) Josephus, Kaufmann in Niederalteich (siehe 7.7)

3) Duss (Duß) Maria Theresia

* 13.10.1884 in Niederalteich

oo K 27.06.1910 in Niederalteich Erber Georg, Bräumeister in Niederalteich

<Erber Georg, Privatier in Dingolfing, und Peisl Maria>.

5 Übersetzung: Durch nachträgliche Eheschließung legitimiert.

4) Duss (Duß) Petronella

* 13.11.1885 in Niederalteich † 16.01.1966 in Niederalteich

Quellen: * Niederalteich 003-02/95/1/; oo Niederalteich 004-09/50/6;

7. Generation

- 7.1 von Brückner Karl Josef, Generalmajor in München (?), a.D. (Sohn von 6.1)
* ca. 1843.
oo ca. 1867 Hohle Elisabeth Karoline, * ca. 1845.
Lebensphasen von von Brückner Karl Josef:
Beruf: bis 1903 Generalmajor in München (?), a.D.
Kind:
von Brückner Friedrich Karl Josef, Oberregierungsbaurat, a.D: (siehe 8.1)
Quellen: Duhs;
- 7.2 von Brückner Luise, Regensburg, Luitpoldstraße 15b (Tochter von 6.1)
* ca. 1845.
† nach 1936 in Regensburg (?).
oo ca. 1870 Biechele Max <Biechele Karl, Apotheker in Eichstätt/Bay., und Weinkammer Aloisia>, * ca. 1840 in Eichstätt/Bay.
Lebensphasen von von Brückner Luise:
Wohnort: bis 1936 in Regensburg, Luitpoldstraße 15b.
Kinder:
1) Biechele Max, Apotheker in Straubing, Einhorn-Apotheke (siehe 8.2)
2) Biechele Ludwig, Apotheker in München, Kaulbach-Apotheke
* ca. 1875 in Eichstätt/Bay (?) † ... in München (?)
3) Biechele Rudolf, Major in Regensburg
* ca. 1880 in Eichstätt/Bay (?) † ... in Regensburg
Quellen: Duhs;
- 7.3 von Hueb Maria Aloisia, München, Liebigstraße 13/II (Tochter von 6.2)
* ca. 1853 in Passau (?).
† nach 1936 in München.
oo ca. 1880 Bauer Bruno, * ca. 1850 in München (?).
Lebensphasen von von Hueb Maria Aloisia:
Wohnort: bis 1936 in München, Liebigstraße 13/II.
Notizen zu von Hueb Maria Aloisia:
Der Ehe entsprangen zwei Töchter.
Kind:
Bauer Maria ?, Augsburg, Haunstettener Straße 17
* ca. 1885 in München (?) † nach 1936 in Haunstetten b. Augsburg (?)
oo ca. 1910 in Augsburg (?), Zimmermann Ludwig, Regierungsrat in Augsburg.
Quellen: Duhs;
- 7.4 von Hueb Aloisia Maria Franziska Johanna, Landesgerichtsdirektorstochter in Passau (Tochter von 6.2)

* ca. 1855 in Passau (?).

oo 1/2 K 25.01.1883 in Passau-St. Paul Graf Friedrich <Graf Franz, Oberzollinspektor, und Gerlach Theres>, * ca. 1850, † 1919 in Neuburg a.d. Donau.

Ergänzungen zu Ehen und Partnerschaften:

(1/2) Kirchliche Trauung: 25.01.1883 in Passau-St. Paul Graf Friedrich <Graf Franz, Oberzollinspektor, und Gerlach Theres>.

Witwer + ledig.

Lebensphasen von von Hueb Aloisia Maria Franziska Johanna:

Beruf: bis 1883 Landesgerichtsdirektorstochter in Passau.

Kinder:

1) Graf Karl, Oberst und Kommandeur in Weimar/Thür.

* ca. 1883

2) Graf Julius, Oberstleutnant in Landshut, Maximilianstraße 17

* ca. 1888 in Neuburg a.d. Donau (?)

Quellen: oo Passau-St. Paul 14/125/3;

7.5 von Hueb Max Karl Cajetan Friedrich, Landgerichtsrat in Straubing (Sohn von 6.2)

* 10.10.1863 in Passau (?).

† 26.02.1931 in Straubing.

oo K 23.11.1893 in Passau-St. Paul Jahn Anna Katharina, * 10.05.1869 in Nabburg,

† 16.03.1941 in Hunderdorf.

Lebensphasen von von Hueb Max Karl Cajetan Friedrich:

Beruf: bis 1931 Landgerichtsrat in Straubing.

Kinder:

1) von Hueb Max Christian Karl, Ingenieur in Charlottenburg b. Berlin

* 20.10.1894 in Freyung † 06.08.1971 in Berchtesgaden

oo 1933 in Straubing Seidenböck Dorothea Pauline (Dora).

2) von Hueb Maria Anna Amalia

* 07.06.1898 in Simbach a. Inn † 04.02.1985 in München

oo 1/1 ca. 1923 Peyerl Alfons Ignaz Oskar, Apotheker in Passau (?).

oo 2/1 ca. 1947 Wagner Josef Georg.

3) von Hueb Anna, Lehrerin in Hunderdorf

* 06.06.1902 in Passau (?) † 1945 in Hunderdorf

Quellen: oo Passau-St.Paul 15/73;

7.6 Duss Maria Anna Petronella (Tochter von 6.3)

* 1899 in München.

† nach 1945 in München.

oo ca. 1920 Bansdorf Hans ?, * ca. 1890.

Notizen zu Duss Maria Anna Petronella:

Sie stammte aus der ersten Ehe des Vaters.

Kinder:

1) Bansdorf Maria Margot

* ca. 1923 in München (?)

2) Bansdorf Petronella

* ca. 1925 in München (?)

Quellen: Duhs;

- 7.7 Duss (Duß) Josephus, Kaufmann in Niederalteich (Sohn von 6.4)
* 22.05.1883 in Niederalteich, ~ 22.05.1883 in Niederalteich
Paten: Josef Hellmaier, Glaser- und Zimmermeister in Osterhofen.
† 08.01.1945 in Niederalteich, □ ... in Niederalteich.
oo K 08.07.1919 in Niederalteich Mäusl Theresia, * 11.12.1892 in Rammels-
berg b. Schönberg, † 11.04.1975 in Niederalteich.
Lebensphasen von Duss Josephus:
Beruf: bis 1945 Kaufmann in Niederalteich.
Kinder:
1) Duss (Duß) Barbara
* 04.12.1920 in Niederalteich
2) Duss (Duß) Theres
* 31.12.1921 in Niederalteich
3) Duss (Duß) Josef
* 22.03.1928 in Niederalteich † 19.09.2003 in Niederalteich
Quellen: * Niederalteich 003-02/157/7;

8. Generation

- 8.1 von Brückner Friedrich Karl Josef, Oberregierungsbaurat, a.D. (Sohn von 7.1)
* ca. 1870.
† 1926 in München (?).
oo ca. 1893 Kopp Klara Maria, * ca. 1870, † nach 1938 in München.
Kinder:
1) von Brückner Friedrich Karl
* ca. 1895
2) von Brückner Klara Elisabeth
* ca. 1898
Quellen: Duhs;
- 8.2 Biechele Max, Apotheker in Straubing, Einhorn-Apotheke (Sohn von 7.2)
* ca. 1872 in Eichstätt/Bay.
† nach 1936 in Straubing.
oo ...
Lebensphasen von Biechele Max:
Beruf: bis 1936 Apotheker in Straubing, Einhorn-Apotheke.
Kind:
Biechele Oskar, Apotheker in Straubing, Einhorn-Apotheke
* ca. 1905 in Straubing (?)
Quellen: Duhs;

Nachfahrenliste: Crusilla Bartholomäus

1. Generation

- 1 Crusilla Bartholomäus, materialista in Waldkirchen/Niederbayern (künftig: Nby.)
 * err. 1727 .
 † ... in Waldkirchen/Nby., b 10.04.1792 in Waldkirchen/Nby.
 oo 1/1 ca. 1752 in Waldkirchen/Ndb., verh. Crusilla (Hillinger?) Maria Clara,
 * 29.09.1723 (?) in Waldkirchen/Ndb., † 17.05.1755 in Waldkirchen/Nby.
 oo 2/1 ca. 9.1755 in Waldkirchen/Nby., verh. Crusilla Maria Francisca,
 * 18.03.1727 (?) in Waldkirchen/Nby. (?), † 29.09.1756 in Waldkirchen/Nby.
 oo 3/1 ca. 1.1757 in Waldkirchen/Nby. Stockbauer (Stöckpauer) Theresia,
 * err. 1736 in Waldkirchen/Nby. (?), † 31.03.1807 in Waldkirchen Nr. 22/Nby.
- Lebensphasen von Crusilla Bartholomäus:
 Beruf: von 1753 bis 1778 materialista in Waldkirchen/Nby.
 Beruf: von 1772 bis 1792 mercator in Waldkirchen/Nby.
- Kinder mit verh. Crusilla Maria Clara:
- 1) Crusilla Joannes Daniel
 ~ 31.03.1753 in Waldkirchen/Nby. † 24.04.1753 in Waldkirchen/Nby.
 - 2) Crusilla Joannes Antonius I
 ~ 31.05.1754 in Waldkirchen/Nby. † 08.06.1754 in Waldkirchen/Nby.
 - 3) Crusilla Maria Clara I
 ~ 09.05.1755 in Waldkirchen/Nby. † 14.08.1755 in Waldkirchen/Nby.
- Kind mit verh. Crusilla Maria Francisca:
 Crusilla Joannes Baptista I
 ~ 19.09.1756 in Waldkirchen/Nby. † 16.04.1759 in Waldkirchen/Nby.
- Kinder mit Stockbauer Theresia:
- 1) Crusilla Franciscus Josephus, Kaufmann in Waldkirchen/Nby. (siehe 2.1)
 - 2) Crusilla Joannes Georgius
 ~ 23.04.1759 in Waldkirchen/Nby.
 - 3) Crusilla Juliana
 ~ 16.02.1760 in Waldkirchen/Nby. † 05.08.1763 in Waldkirchen/Nby.
 - 4) Crusilla Joannes Baptista II
 ~ 18.11.1761 in Waldkirchen/Nby.
 - 5) Crusilla Maria Clara II
 ~ 18.12.1763 in Waldkirchen/Nby. † 07.10.1765 in Waldkirchen/Nby.
 - 6) Crusilla Maria Francisca
 ~ 16.09.1765 in Waldkirchen/Nby.
 oo 1/1 K 03.01.1792 in Hofkirchen im Mühlkreis Rechenmacher Johann
 Michael, Richter, Bräu, Wirt in Freizell/Hofkirchen im Mühlkreis <Rechen-
 macher Johann Anton, Brauer in Eppenschlag, und verh. Rechenmacher
 Maria>.
 oo 2/1 K 04.06.1804 in Hofkirchen im Mühlkreis Königseder Johann Georg
 <Königseder Andreas, Wirt, und verh. Königseder Barbara>.
 - 7) Crusilla Joannes Baptista III
 ~ 29.10.1766 in Waldkirchen/Nby. † 19.02.1767 in Waldkirchen/Nby.

- 8) Crusilla Regina
* (err.) 1768 in Waldkirchen/Nby. † 01.12.1772 in Waldkirchen/Nby.
 - 9) Crusilla Bartholomaeus
~ 21.03.1769 in Waldkirchen/Nby. † 06.04.1769 in Waldkirchen/Nby.
 - 10) Crusilla Joannes Antonius II, Tuchhändler in Waldkirchen/Nby. (siehe 2.2)
 - 11) Crusilla Antonius Sebastianus
~ 17.01.1772 in Waldkirchen/Nby.
 - 12) Crusilla Maria Theresia
~ 28.04.1773 in Waldkirchen/Nby.
 - 13) Crusilla Anna Maria (siehe 2.3)
 - 14) Crusilla Josef (siehe 2.4)
 - 15) Crusilla Joannes Baptista IV
~ 09.02.1776 in Waldkirchen/Nby.
 - 16) Crusilla Maria Regina
~ 27.02.1777 in Waldkirchen/Nby.
 - 17) Crusilla Maria Joanna
~ 23.06.1778 in Waldkirchen/Nby.
 - 18) Crusilla Maria Anna
~ 05.06.1780 in Waldkirchen/Nby.
- Quellen: + Waldkirchen 16/199/4;

2. Generation

- 2.1 Crusilla Franciscus Josephus, Kaufmann in Waldkirchen/Nby. (Sohn von 1)
* ... in Waldkirchen/Nby., ~ 08.12.1757 in Waldkirchen/Nby.
Paten: Joannes Dangel civis et pistor.
† 04.02.1822 in Waldkirchen/Nby. (Schlagfluß), □ 06.02.1822 in Waldkirchen/Nby.
oo ca. 1778 in Waldkirchen/Nby. Jell Maria Anna <Jell Franciscus Josephus, mercator
in Waldkirchen/Nby., und Obermiller Maria Catharina>, ~ 05.07.1754 in Waldkir-
chen/Nby., † 25.09.1793 in Waldkirchen/Nby.
Lebensphasen von Crusilla Franciscus Josephus:
Beruf: von 1793 bis 1822 Kaufmann in Waldkirchen/Nby.
Kinder:
- 1) Crusilla Maria Anna (siehe 3.1)
 - 2) Crusilla Franciscus Josephus* 02.02.1781 in Waldkirchen/Nby.
 - 3) Crusilla Josephus Leopoldus
~ 19.07.1782 in Waldkirchen/Nby. † 20.01.1783 in Waldkirchen/Nby.
 - 4) Crusilla Maria Theresia
* 19.05.1785 in Waldkirchen/Nby. † 19.07.1786 in Waldkirchen/Nby.
 - 5) Crusilla Petrus Bartholomäus, Kaufmann in Deggen Dorf Nr. 23 (siehe 3.2)
 - 6) Crusilla Franz Josephus
* 19.03.1791 in Waldkirchen/Nby. † 16.02.1852 in Waldkirchen/Nby.
- Quellen: * Waldkirchen 004/140/11i; + Waldkirchen 016/739/11;
- 2.2 Crusilla Joannes Antonius II, Tuchhändler in Waldkirchen/Nby. (Sohn von 1)
* ... in Waldkirchen/Nby., ~ 14.03.1770 in Waldkirchen/Nby.

Paten: Joannes Dangl civis pistor hic.

† 10.05.1797 in Waldkirchen/Nby.

oo K 22.05.1792 in Waldkirchen/Nby. Staudenhöchtl Maria Anna <Staudenhöchtl Casparus, chirurgus in Waldkirchen/Nby., und Wundsam Magdalena>, ~ 15.05.1767 in Waldkirchen/Nby.

Lebensphasen von Crusilla Joannes Antonius II:

Beruf: von 1793 bis 1797 Tuchhändler in Waldkirchen/Nby.

Notizen zu Crusilla Joannes Antonius II: Altersangabe beim Tod: 31 Jahre.

Kinder:

1) Crusilla Maria Anna

* 22.04.1791 in Waldkirchen/Nby. † 03.02.1793 in Waldkirchen/Nby.

2) Crusilla Anna Maria

* 30.06.1792 in Waldkirchen/Nby.

3) Crusilla Theresia

* 16.08.1793 in Waldkirchen/Nby.

4) Crusilla Joannes Nepomucenus (Joannes Antonius)

* 12.05.1795 in Waldkirchen/Nby. † 06.05.1797 in Waldkirchen/Nby.

5) Crusilla Maria Rosalia

* 01.09.1797 in Waldkirchen/Nby.

Quellen: * Waldkirchen 004/296/1re; oo Waldkirchen 012/59/2; + Waldkirchen 016/297/5;

2.3 Crusilla Anna Maria (Tochter von 1)

* ... in Waldkirchen/Nby., ~ 11.06.1774 in Waldkirchen/Nby.

Paten: Joseph Dangl nomine matris Reginae civis pistris.

oo K 26.11.1794 in Waldkirchen/Nby. Ratzenberger (Ratzesberger) Michael <Ratzenberger (Ratzesberger) Joseph, Weingastgeber in Waldkirchen/Nby., und verh. Ratzesberger Emerentiana>, * 11.01.1773 in Waldkirchen/Nby.

Kinder:

1) Ratzenberger (Ratzesberger) Anton, Bierbrauer in Waldkirchen/Nby.

* ca. 1809 in Waldkirchen/Nby.

2) Ratzenberger (Ratzesberger) Aloisia (Luise) (siehe 3.3)

Quellen: * Waldkirchen 004/332/4re; oo Waldkirchen 012/73/1;

2.4 Crusilla Josef (Sohn von 1)

* ca. 1775 in Waldkirchen/Nby.

† vor 24.01.1832 in Waldkirchen/Nby.

oo K 07.07.1803 in Hofkirchen im Mühlkreis Reischl Maria Anna <Reischl Gregor, domuncularius in Lackenhäuser b. Neureichenau, und Radberger Catharina>, ~ 09.06.1779 in Breitenberg/Nby., † 15.08.1835 in Waldkirchen/Nby.

Kinder:

1) Crusilla Michael, Spezereihändlerssohn in Waldkirchen (siehe 3.4)

2) Crusilla Theresia

* 22.04.1804 in Waldkirchen Nr. 44/Nby.

3) Crusilla Leopold

* 07.08.1807 in Waldkirchen Nr. 44/Nby.

4) Crusilla Johann Baptist, Arzt in Waldkirchen/Nby., Dr.med. (siehe 3.5)
Quellen: oo Waldkirchen 012/126/1;

3. Generation

- 3.1 Crusilla Maria Anna (Tochter von 2.1)
* ... in Waldkirchen/Nby., ~ 19.01.1780 in Waldkirchen/Nby.
Paten: Polixena Heiningerin coniunx chyrurgi hujatis uxor.
oo K 24.11.1800 in Waldkirchen/Nby. Weiß Michael <Weiß Georgius, praxator in Waldkirchen/Nby., und verh. Weiß Francisca>, * ca. 1777 in Waldkirchen/Nby.
Kind:
Weiß Maria Anna
* 07.04.1800 in Waldkirchen/Nby.
Quellen: * Waldkirchen 004/391/1re; oo Waldkirchen 012/113/3;
- 3.2 Crusilla Petrus Bartholomäus, Kaufmann in Deggendorf Nr. 23 (Sohn von 2.1)
* ... in Waldkirchen/Nby., ~ 27.01.1788 in Waldkirchen/Nby.
Paten: honoratus Leopoldus Heininger chyrurgus hic.
oo 1/1 K 11.09.1816 in Deggendorf Reischl Geneveva, * 1793 in Lackenhäuser b. Neureichenau, † vor 29.01.1818 in Deggendorf (?).
oo 2/1 K 29.01.1818 in Deggendorf Dachs Anna Maria <Dachs Franz, Lederer in Pfatter, und Zetl Katharina>, * 1796 in Pfatter.
Lebensphasen von Crusilla Petrus Bartholomäus:
Beruf: seit 1816 Kaufmann in Deggendorf Nr. 23.
Kind mit Reischl Geneveva:
Crusilla Anton Theodor, Bürgermeister in Waldkirchen/Nby. (siehe 4.1)
Kind mit Dachs Anna Maria:
Crusilla Bartholomäus
* 24.01.1819 in Deggendorf Nr. 35
oo ca. 1849 in Deggendorf Schwaighofer Barbara.
Quellen: * Waldkirchen 005/62/1; oo Deggendorf 21/72/6, 21/70/30;
- 3.3 Ratzenberger (Ratzesberger) Aloisia (Luise) (Tochter von 2.3)
* 08.04.1811 in Waldkirchen/Nby.
† 24.04.1848 in Waldkirchen/Nby. (Abzehrung), □ 27.04.1848 in Waldkirchen/Nby.
oo K 24.01.1832 in Waldkirchen/Nby. Crusilla Michael (3.4) <Crusilla Josef und Reischl Maria Anna>, * err. 1801 in Waldkirchen Nr. 44/Nby., † 28.08.1877 in Waldkirchen Nr. 44/Nby.
Kinder:
1) Crusilla Anton
* 18.04.1832 in Waldkirchen/Nby.
2) Crusilla Aloisia I
* 19.06.1833 in Waldkirchen/Nby. † 05.02.1834 in Waldkirchen/Nby.
3) Crusilla Maria
* 14.05.1834 in Waldkirchen/Nby.
4) Crusilla Michael, Kaufmann in Waldkirchen Nr. 44/Nby. (siehe 4.2)

- 5) Crusilla Joseph
* 22.07.1836 in Waldkirchen/Nby. † 25.08.1836 in Waldkirchen/Nby.
- 6) Crusilla Aloisia II
* 25.08.1837 in Waldkirchen/Nby. † 12.09.1837 in Waldkirchen/Nby.
- 7) Crusilla Emerentiana
* 19.12.1838 in Waldkirchen/Nby. † 24.01.1839 in Waldkirchen/Nby.
- 8) Crusilla Aloisia Maria
* 28.12.1839 in Waldkirchen/Nby.
- 9) Crusilla Joseph
* 25.03.1841 in Waldkirchen/Nby.
- 10) Crusilla Johann Baptist
* 01.04.1842 in Waldkirchen/Nby. † 10.05.1842 in Waldkirchen/Nby.
- 11) Crusilla Theresia
* 24.03.1843 in Waldkirchen/Nby.
- 12) Crusilla Aemilian
* 03.04.1844 in Waldkirchen/Nby.
- 13) Crusilla Anna Crescentia
* 14.06.1845 in Waldkirchen/Nby.
- 14) Crusilla Leopold
* 04.08.1846 in Waldkirchen/Nby.

Quellen: * Waldkirchen 6-1/351/4; oo Waldkirchen 012/239/10; + Waldkirchen 017/105/5;

- 3.4 Crusilla Michael, Spezereihändlerssohn in Waldkirchen (Sohn von 2.4)
* (err.) 1801 in Waldkirchen Nr. 44/Nby., ~ ... in Waldkirchen/Nby.
† 28.08.1877 in Waldkirchen Nr. 44/Nby. (Altersschwäche), b 30.08.1877 in Waldkirchen/Nby.
- oo 1/1 K 24.01.1832 in Waldkirchen/Nby., Ratzenberger (Ratzesberger) Aloisia (Luise) (3.3) <Ratzenberger (Ratzesberger) Michael, Bauer in Waldkirchen/Nby., und Crusilla Anna Maria>, * 08.04.1811 in Waldkirchen/Nby., † 24.04.1848 in Waldkirchen/Nby.
- o-o 2/1 11.1828 Vogl Katharina, * ca. 1805 in Waldkirchen/Nby.
- Lebensphasen von Crusilla Michael:
Beruf: bis 1832 Spezereihändlerssohn in Waldkirchen.
Beruf: von 1833 bis 1839 Handelsmann, Spezereihändler in Waldkirchen/Nby.
- Kinder mit Ratzenberger Aloisia:
- 1) Crusilla Anton
* 18.04.1832 in Waldkirchen/Nby.
 - 2) Crusilla Aloisia I
* 19.06.1833 in Waldkirchen/Nby., † 05.02.1834 in Waldkirchen/Nby.
 - 3) Crusilla Maria
* 14.05.1834 in Waldkirchen/Nby.
 - 4) Crusilla Michael, Kaufmann in Waldkirchen Nr. 44/Nby. (siehe 4.2)
 - 5) Crusilla Joseph
* 22.07.1836 in Waldkirchen/Nby. † 25.08.1836 in Waldkirchen/Nby.

- 6) Crusilla Aloisia II
* 25.08.1837 in Waldkirchen/Nby. † 12.09.1837 in Waldkirchen/Nby.
- 7) Crusilla Emerentiana
* 19.12.1838 in Waldkirchen/Nby. † 24.01.1839 in Waldkirchen/Nby.
- 8) Crusilla Aloisia Maria
* 28.12.1839 in Waldkirchen/Nby.
- 9) Crusilla Joseph
* 25.03.1841 in Waldkirchen/Nby.
- 10) Crusilla Johann Baptist
* 01.04.1842 in Waldkirchen/Nby., † 10.05.1842 in Waldkirchen/Nby.
- 11) Crusilla Theresia
* 24.03.1843 in Waldkirchen/Nby.
- 12) Crusilla Aemilian
* 03.04.1844 in Waldkirchen/Nby.
- 13) Crusilla Anna Crescentia
* 14.06.1845 in Waldkirchen/Nby.
- 14) Crusilla Leopold
* 04.08.1846 in Waldkirchen/Nby.

Kind mit Vogl Katharina:

Crusilla Friedrich

* 14.08.1829 in Waldkirchen/Nby.

Quellen: oo Waldkirchen 012/239/10; + Waldkirchen 018/16/93;

3.5 Crusilla Johann Baptist, Arzt in Waldkirchen/Nby., Dr. med. (Sohn von 2.4)
* 04.01.1810 in Waldkirchen/Nby.

oo 1/1 K 24.02.1835 in Waldkirchen/Nby., Duss (Duß) Josefa Aloisia <Duss (Duß, Touss) Jo-
sephus Antonius (Franz Joseph), Bürger in Deggendorf, und Steuer (Steuerer) Ma-
ria Anna, Lebzelterstochter in Deggendorf>, * 16.04.1812 in Deggendorf Nr. 20,
† 30.06.1838 in Waldkirchen/Nby.

oo 2/1 K 29.10.1839 in Waldkirchen/Nby. Tafinger Theresia <Tafinger Josef, Bierbrauer in
Grainet, und Hilz Theresia>, * 27.09.1814 in Grainet.

Lebensphasen von Crusilla Johann Baptist:

Beruf: von 1835 bis 1841 Arzt in Waldkirchen/Nby., Dr.med.

Kinder mit Duss Josefa Aloisia:

- 1) Crusilla Anna Hyacintha, Ordensschwester ?
* 06.12.1835 in Waldkirchen/Nby. † 05.12.1857 (?)
- 2) Crusilla Emma
* 12.05.1838 in Waldkirchen/Nby. † 08.01.1839 in Waldkirchen/Nby.

Kinder mit Tafinger Theresia:

- 1) Crusilla Augusta Petronella
* 22.05.1840 in Waldkirchen/Nby. † 09.10.1840 in Waldkirchen/Nby.
- 2) Crusilla Aemiliana
* 10.10.1841 in Waldkirchen/Nby.
- 3) Crusilla Johann Baptist
* 10.02.1843 in Waldkirchen/Nby.
- 4) Crusilla Eugen

* 27.05.1844 in Waldkirchen/Nby.

Quellen: oo Waldkirchen 012/244/4, 012/252/4;

4. Generation

4.1 Crusilla Anton Theodor, Bürgermeister in Waldkirchen/Nby. (Sohn von 3.2)

* 06.11.1816 in Deggendorf, ~ 06.11.1816 in Deggendorf.

† 02.11.1864 in Waldkirchen Nr. 45/Nby. (Herz- und Leberleiden), □ 05.11.1864 in Waldkirchen/Nby.

oo K 25.11.1858 in Waldkirchen/Nby. Griebel Theres, * 12.03.1836 in Raffelsberg b. Waldkirchen.

Lebensphasen von Crusilla Anton Theodor:

Beruf: bis 1864 Bürgermeister in Waldkirchen/Nby.

Beruf: seit 1858 Häusler in Oberfrauenwald b. Waldkirchen.

Beruf: von 1859 bis 1864 Postrechnungscommissar in Waldkirchen Nr. 45/Nby.

Beruf: von 1860 bis 1863 Hammerschmiedsbesitzer in Waldkirchen Nr. 45/Nby.

Kinder:

1) Crusilla Maria Theresia

* 02.02.1859 in Waldkirchen/Nby.

2) Crusilla Kreszens I

* 12.10.1860 in Waldkirchen/Nby. † 01.01.1861 in Waldkirchen Nr. 129/Nby.

3) Crusilla Kreszenz II

* 18.09.1863 in Waldkirchen/Nby. † 08.04.1865 in Waldkirchen Nr. 45/Nby.

Quellen: * Deggendorf 10/181/189; oo Waldkirchen 013/22/1; + Waldkirchen 017/299/6;

4.2 Crusilla Michael, Kaufmann in Waldkirchen Nr. 44/Nby. (Sohn von 3.4 und 3.3)

* 14.06.1835 in Waldkirchen/Nby., ~ 14.06.1835 in Waldkirchen/Nby.

Paten: Anton Ratzesberger, b. Bierbrauer von Waldkirchen.

oo K 22.02.1859 in Waldkirchen/Nby., Blöchl Johanna <Blöchl Jakob, Wirt, Bäcker in Hutthurm, Wirtsbäcker, und Stubeck Thekla>, * 26.06.1838 in Hutthurm.

Lebensphasen von Crusilla Michael:

Beruf: seit 1860 Kaufmann in Waldkirchen Nr. 44/Nby.

Kinder:

1) Crusilla Anonymus

* 23.01.1860 in Waldkirchen Nr. 44/Nby. † 23.01.1860 in Waldkirchen Nr. 44/Nby.

2) Crusilla Aloisia Maria

* 03.11.1861 in Waldkirchen Nr. 44/Nby. † 11.04.1862 in Waldkirchen Nr. 44/Nby.

3) Crusilla Friderica Joanna

* 30.01.1863 in Waldkirchen/Nby.

4) Crusilla Maria

* 28.05.1864 in Waldkirchen Nr. 44/Nby.

5) Crusilla Michael

* 22.08.1865 in Waldkirchen Nr. 44/Nby. † 04.09.1865 in Waldkirchen Nr. 44/
Nby.

Quellen: * Waldkirchen 007/612/11;

Anschrift des Autors:

Dr. Albert Vogt, Dänzergasse 4, 93047 Regensburg

Hebammen in Steinach und Münster (Landkreis Straubing-Bogen)

Von Claudia Heigl

Das Ansehen der Hebammen war im gesamten Mittelalter sehr hoch. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts begann es sich jedoch drastisch zu verschlechtern, denn viele von ihnen wurden von Vertretern der Kirche als Hexen diffamiert. Sie könnten schließlich die Empfängnis verhindern und Fehlgeburten herbeiführen, wie es hieß.¹

Hebammenordnungen entstanden (in Straubing um 1472), die Umfang und Art der Aufgaben, das sittliche Verhalten sowie die religiösen Pflichten der Geburtshelferinnen regelten. Die angehenden Hebammen in den Städten wurden von den Stadtärzten theoretisch geprüft und mussten einen Eid leisten. Sie waren nun „geschworene Hebammen“.²

Zum Hebammenberuf, der aus sittlichen Gründen nur von verheirateten Frauen oder Witwen ausgeübt werden durfte, entschlossen sich im Allgemeinen nur Frauen aus den unteren Schichten in wirtschaftlich bedrängter Lage. Jahrhundertlang lernten sie als Lehrtöchter bei erfahrenen Hebammen oder zogen ihre Kenntnisse aus eigenen Entbindungen. Oftmals ging das Wissen von der Mutter auf die Tochter über, die dann den Beruf weiter ausübte.

1755 wurden von Kurfürst Maximilian III. Joseph in Bayern Hebammenlehrer aufgestellt, die das Hebammenwesen genauer zu beaufsichtigen hatten. Diese waren in München, Altötting, Landshut, Straubing und Amberg. Der Unterricht dieser Lehrer bestand nur in theoretischen Vorträgen. Die eigentliche Ausbildung hatten die Lernenden noch immer bei praktizierenden Hebammen. Nach vollendeter Lehrzeit mussten die Schülerinnen in Gegenwart „geschworener“ Stadthebammen eine Prüfung bestehen, worauf sie dann die Erlaubnis zur Ausübung der Hebammenpraxis erhielten.³

Kurfürst Karl Theodor erzog dann eine gänzliche Verbesserung des Hebammenwesens und erließ hierzu mehrere Dekrete (1777, 1782, 1783). Das ganze Land wurde in Hebammenbezirke eingeteilt und für jeden wenigstens eine Hebamme aufgestellt. Die größeren Städte (München, Neuburg an der Donau und Landshut) richteten Hebammenschulen in Verbindung mit Gebäranstalten ein. Dies waren Einrichtungen, die nur der Geburtshilfe dienten und komplett abgegrenzt von den Krankenhäusern waren. Hier wurde sowohl theoretischer als auch praktischer Unterricht erteilt, und zum Abschluss wurden die Schülerinnen geprüft und approbiert. Nur diese Absolventinnen durften Hebammendienste leisten. Allen anderen war dies unter Androhung von Leibesstrafe und Zuchthaus verboten. Die Schule in Landshut, am 4. Juli 1784 eröffnet, scheint jedoch nicht lange bestanden zu haben. Die Schule in München wurde bereits im Jahre 1777 errichtet und bestand bis 1809. Dann wurde die Hebammenausbildung eingestellt, da das Gebäude für die Ausbildung der Landärzte benötigt wurde.⁴

Gegner der Ausbildung bezweifelten, dass Hebammen (zumindest eine Ausbildung hierzu) nötig seien. Man war der Ansicht, dass eine Geburt ein natürlicher Vorgang und deren Ausgang allein von Gottes Willen abhängig sei. Die Kindersterblichkeit war hoch, aber aufgrund der großen Anzahl der Geburten verschmerzbar. Wenn eine Frau alle 1 ½ bis 2 Jahre ein Kind

1 Vgl. Schmidt, J. W. R. (Hrsg.): Der Hexenhammer von Jakob Sprenger und Heinrich Institoris. Erfstadt 2004, S. 118-120.

2 Vgl. Krenn, Geburtsstunden, S. 10 u. 12.

3 Vgl. Martin, Geschichte und Lehr-Methode der k. Hebammen-Schule, S. 9 ff.

4 Ebd., S.13 ff.

zur Welt brachte, so war der Verlust eines Kindes keine Tragödie. Der Tod der Frau war zwar schlimmer, jedoch heiratete der Ehemann in der Regel zwei bis drei Monate später wieder, so dass für die Kinder und den Haushalt gesorgt war.

Erst 1816 erließ König Maximilian I. wieder eine allgemeine Hebammenverordnung.⁵ Unter anderem enthielt sie folgende Bestimmungen:⁶

1. Es dürfen nur Frauen den Gebärenden beistehen. Keinem Manne ist es erlaubt, sich ausschließlich der Geburtshilfe zu widmen.
2. Sämtliche Polizeibezirke wurden in Hebammen-Distrikte mit einer bestimmten Seelenzahl (ca. 900) eingeteilt und mussten von den Gemeinden mit einer Hebamme besetzt werden.
3. Da der Hebammenberuf mit so großer Verantwortlichkeit verbunden sei, sollten „für denselben keineswegs die nächsten besten, sondern durchaus nur die auserlesensten Weiber, in physischer nicht minder, als vorzüglich in moralischer Hinsicht, bestimmt, und die dazu bestimmten müssen zweckmäßig, theoretisch sowohl, als ganz besonders praktisch, unterrichtet und eingeübt werden.“
4. Die Frauen müssen das Vertrauen der Gemeinde besitzen, sollten nicht über 36 Jahre alt sein, gewöhnliche Schulbildung, körperliche Gesundheit, bürgerliche Familienverhältnisse (nicht zu arm oder zu sehr an das Hauswesen gebunden) haben und vor allem einen sittlichen, religiösen Lebenswandel führen. Die unbescholtene Sittlichkeit musste doppelt, von der geistlichen und der weltlichen Obrigkeit, bestätigt werden.

Als Gebühr bekam die Hebamme für eine Entbindung, bei der sie bis zu 12 Stunden zubrachte, 1 Gulden und 30 Kreuzer. Für jede weitere Stunde erhielt sie 4 Kreuzer. Bei Zwillingsgeburten bekam sie das Doppelte. Zeiten nach der Entbindung durften jedoch nicht in Anrechnung gebracht werden. Für eine durch eine Wendung bewirkte Geburt erhielt sie zusätzlich 3 Gulden und für jeden Besuch bei einer Wöchnerin, wenn der zurückgelegte Weg nicht mehr als höchstens eine Stunde betrug, 12 Kreuzer. Für Wege über eine Stunde bekam sie weitere 6 Kreuzer.⁷

Es wurden für die Ausbildung drei Hebammenschulen in Bayern eingerichtet, in München, Würzburg und Bamberg. Diese Schulen waren mit den bestehenden Gebäranstalten verbunden, da die praktische Ausbildung Vorrang hatte. Der erste Kurs begann am 27. Mai 1817. Die Ausbildung dauerte in der Regel vier volle Monate, die Eintritts- und Abschlussprüfung nicht mitgerechnet. Die Kosten für die Ausbildung mussten die jeweiligen Gemeinden übernehmen. Diese sollten jedoch 100 Gulden nicht übersteigen.⁸ In den ersten 25 Jahren wurden in München 1480 Hebammen ausgebildet, davon 497 für Oberbayern, 303 für Niederbayern, 476 für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg, 181 für den Regierungsbezirk der Oberpfalz und Regensburg, 12 für Mittelfranken, 5 für die Pfalz, 3 für das Königreich Griechenland, 2 für den österreichischen Kaiserstaat und eine für New York in Nordamerika.⁹

In der Praxis sahen die Gemeinden die Notwendigkeit einer solchen Ausbildung anfangs jedoch nicht immer ein, noch dazu, wenn die Kosten hierfür von der Gemeindekasse übernommen werden sollten. Es wurden oft Frauen geschickt, die in einer wirtschaftlichen Notlage waren und für deren Unterhalt die Gemeinde eventuell sowieso hätte aufkommen müssen. So

5 Instruction für die Hebammen im Königreiche Baiern. München 1816.

6 Vgl. Berger, Bericht über die königl. Hebammen-Anstalt in München, S. 4.

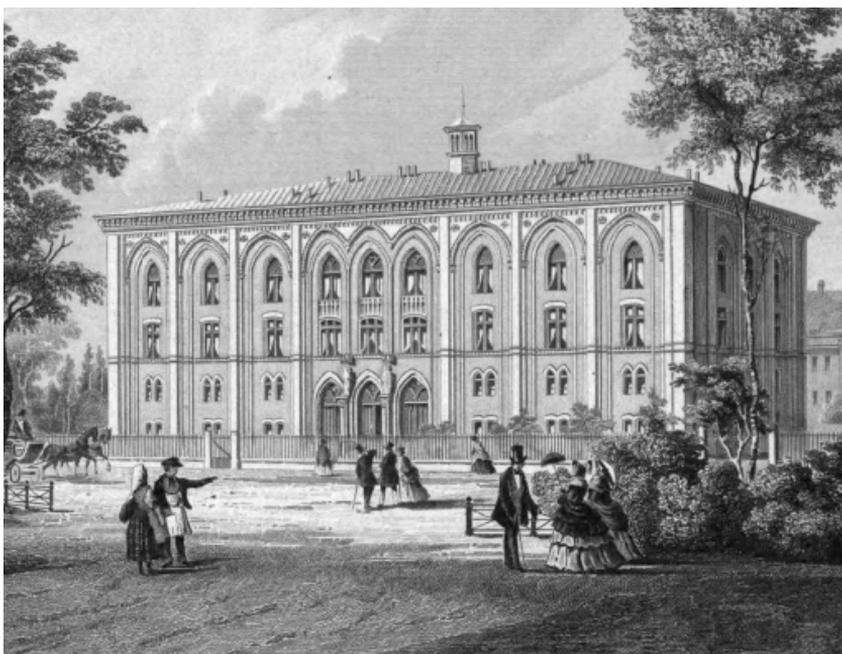
7 Instruction für die Hebammen im Königreiche Baiern. München 1816.

8 Ebd., S. 6.

9 Ebd., S. 9.

konnten sie zumindest später selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen.¹⁰ Die praktische Ausbildung war zudem nicht umfassend. Der einmal im Jahr stattfindende Kurs war mit 50 bis 60 Teilnehmerinnen besetzt. In den Gebäranstalten wurden jedoch nur Schwangere für den Unterricht herangezogen, die die Gebühr der Anstalt nicht bezahlen konnten, also meist arme Mädchen aus der Umgebung, die ihr uneheliches Kind hier zur Welt brachten. Das waren gerade Mal so viele, dass auf jede Kursteilnehmerin eine Geburt kam, bei der sie praktisch üben konnte.¹¹

Mit dem Neubau der Gebäranstalt im Jahre 1856 in der Sonnenstraße 16 in München verbesserten sich die Bedingungen der Hebammenausbildung deutlich und damit auch der praktische Teil der Ausbildung.¹²



*Abb. 1: Die neue Gebäranstalt 1856 mit angegliederter Hebammenschule in München.*¹³

Neben dem Bader bot die Hebamme die einzige medizinische Versorgung vor Ort. Die Ärzte aus Mitterfels, Bogen oder Straubing holte man in den umliegenden Dörfern nur im äußersten Notfall. Die Frauen kamen zur Hebamme auch bei ungewollten Schwangerschaften und um Mittel für die Empfängnisverhütung zu erhalten. Dies war den Hebammen jedoch strengstens, bei Strafe, untersagt. Sollte feststehen, dass eine Frau einen Schwangerschaftsabbruch versucht oder durchgeführt hatte, so musste die Hebamme dies umgehend melden.¹⁴

Die Hebamme wurde zur Geburt bei jeder Tages- und Nachtzeit gerufen. Bei Schwierig-

10 Ebd., S. 12.

11 Ebd., S. 18.

12 Vgl. Martin, Die neue Gebäranstalt in München.

13 Ebd., Stahlstich.

14 Instruction für die Hebammen im Königreiche Baiern, 1816, § 8.

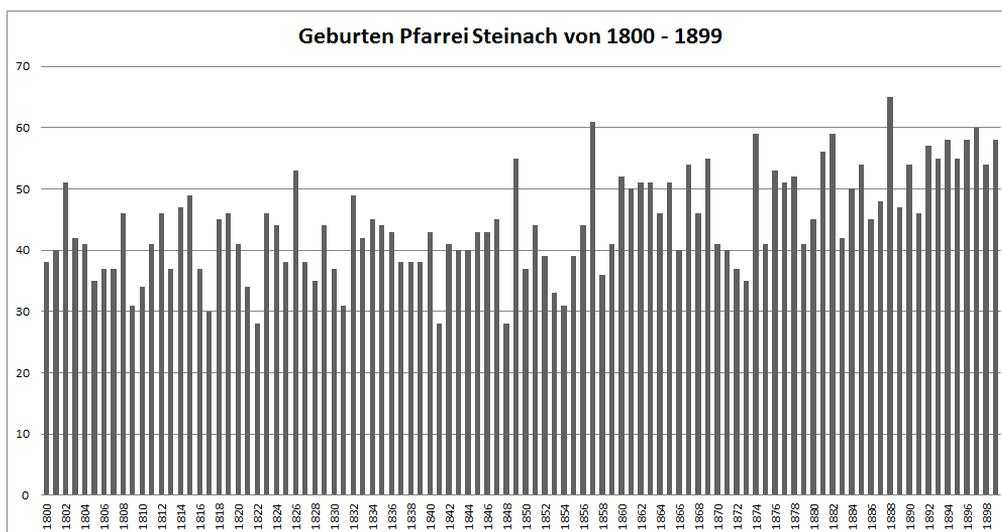
keiten war sie verpflichtet, nach dem Arzt zu schicken. Nach der Geburt hatte sie die Wöchnerin noch mindestens neun Tage lang täglich zu besuchen und sich um das Wohl der Mutter und des Kindes zu kümmern. Die Mutter durfte nicht an der Taufe des Kindes und dem eventuellen Taufschmaus teilnehmen, da diese in der Regel am Tag der Geburt oder spätestens einen Tag später stattfanden. Die Hebamme hatte in der Regel dafür zu sorgen, dass das Kind wohlbehalten zur Taufe und zurück kam.¹⁵



Abb. 2: „Taufspritze“ (Deutsches Medizinhistorisches Museum, Ingolstadt)

Eine wichtige Aufgabe der Hebamme war es auch, Nottaufen vorzunehmen, damit die Kinder auf keinen Fall ungetauft verstarben. Sollte die Gefahr bestehen, dass das Kind nur noch tot geboren werden konnte, hatte die Hebamme für diesen Fall eine „Taufspritze“ unter ihren Utensilien. Mit dieser konnte das ungeborene Kind im Mutterleib mit Weihwasser getauft werden.¹⁶ Wenn jedoch abgestandenes Weihwasser eingefüllt wurde, war dies gegebenenfalls eine Ursache für das anschließende gefürchtete Kindbettfieber der Mutter.

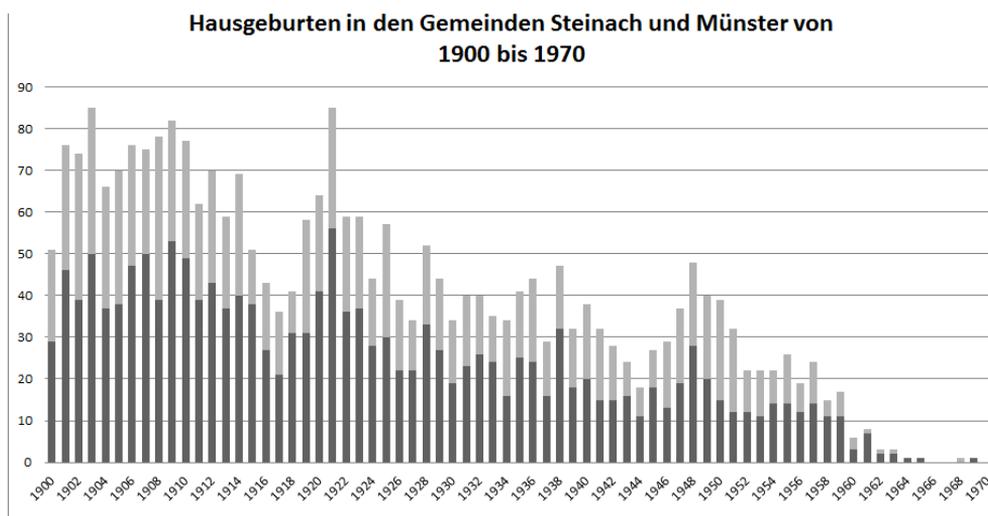
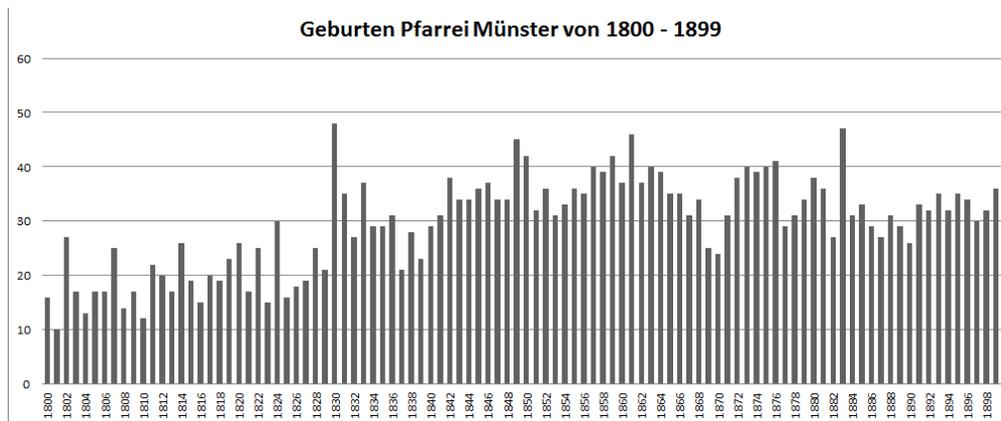
Solange die Hebamme ins Haus kam, hatte normalerweise auch die Mutter noch Schonfrist. Sie musste keine schwere Arbeit verrichten, und die Ehemänner hielten sich zurück. Hebammen konnten jedoch nicht immer schützend eingreifen, und manche Frau stand kurz nach der Geburt wieder auf dem Feld. Auch für die Hebammen selbst galt diese Schonfrist nicht immer. Die Hebamme Maria Schuster von Steinach brachte am 17. August 1841 um 4 Uhr nachts ihre Tochter Helena zur Welt und war am 19. August um 12 Uhr mittags bereits wieder bei einer



¹⁵ Ebd. § 17.

¹⁶ Ebd. § 14.

Geburt in Wolferszell¹⁷ dabei. Zwischen 1836 und 1851 hatte sie ihre zehn Kinder alle ohne Hebamme zur Welt gebracht. Von 1843 bis 1881 hatte Münster¹⁸ keine feste eigene Hebamme mehr. Hier war Maria Schuster und später deren Tochter Helena Ring, die ebenfalls Hebamme wurde, zuständig. Dadurch hatten sie im Durchschnitt 80 Geburten im Jahr zu versorgen.



Durch die häufige Abwesenheit war es für die Hebammen schwierig, ihre eigenen kleinen Kinder zu versorgen. Bei der Hebamme Helena Ring wurde keines ihrer acht Kinder älter als drei Monate. Alle starben an „Fraisen“ (Krämpfe, oft durch mangelhafte Ernährung verursacht) oder schon bei der Geburt. Selbst nach einer eigenen Frühgeburt, bei der das Kind tot zur Welt kam, war sie fünf oder sechs Tage später schon wieder bei Geburten in Steinach und dem benachbarten Agendorf im Einsatz.

¹⁷ Wolferszell liegt 2 km nordöstlich von Steinach.

¹⁸ Das Nachbardorf Münster liegt ca. 4 km westlich von Steinach.

Die letzte Hebamme in Steinach, Kreszenz Bachl, geb. Altschäffl, war ab 1885 44 Jahre lang als Geburtshelferin in Steinach tätig. 1930 wurden die meisten Geburten dann von der Münsterer Hebamme Katharina Weber übernommen. Aber selbst mit über 70 Jahren half die erfahrene Kreszenz Bachl immer noch aus. Sie galt als resolute und energische Frau. Der Hebammenberuf war sicherlich nicht leicht. Katharina hatte selbst acht Kinder und ein kleines Anwesen zu versorgen und musste bei jeder Tag- und Nachtzeit zur Verfügung stehen. Im Jahr hatte sie im Durchschnitt 50 Geburten alleine in der Pfarrei Steinach zu betreuen.

Ab 1945 waren vor allem die Hebammen Theres Landsberger von Parkstetten¹⁹ und Balbina Gall von Mitterfels²⁰ bei den Hausgeburten in Steinach zuständig. Eine einschneidende Neuerung war 1932/33 die Eröffnung des Entbindungsheims in Straubing. Es fanden immer mehr Geburten im „Monikaheim“ in Straubing statt. Vor allem ab 1954, nach dem Umzug in das neue Gebäude, hat es sich zum zentralen Entbindungsheim für die Stadt und den Landkreis entwickelt.²¹

Ab 1970 fanden in Steinach oder Münster praktisch keine Hausgeburten mehr statt. Ausnahmen waren nur noch vereinzelt Geburten, bei denen die Kinder sehr schnell auf die Welt drängten.

Die Hebammen in Steinach ab 1788

Um 1788

Gertraud Gruber, Ehefrau des Joseph Gruber, Häusler in Steinach, und Tochter des Kößbacher Bauern Martin Geyer. Sie starb am 28.04.1793 im Alter von 56 Jahren.

Bis 1803

Eva Freimuth, Ehefrau des Steinacher Tagelöhners Michael Freimuth und Tochter des Tagelöhners Johann Riederer von Weiher bei Kirchroth. Sie starb am 12.02.1808 im Alter von 85 Jahren.

1804 bis 1807

Magdalena Tragl, (*21.07.1740 in Steinach als uneheliche Tochter der Anna Pösl) Webersehefrau von Steinach und Schwägerin von Eva Freimuth. Magdalena war in erster Ehe (1763) mit dem Bruder der Eva Freimuth, Sebastian Riederer, verheiratet und in zweiter Ehe (1798) mit dem Weber Georg Tragl. Sie starb am 14.08.1809 im Alter von 69 Jahren an Wassersucht.

1807 bis 1834

Katharina Kirchberger, geb. Kaindl. Die Malerstochter von Plattling heiratete 1806 den Steinacher Strumpfstriker und Häusler Philipp Kirchberger. Es ist nicht nachgewiesen, ob sie die Hebammenprüfung noch gemacht hat. Katharina starb am 02.02.1834 im Alter von 61 Jahren.

19 Parkstetten liegt 5 km südlich von Steinach.

20 Mitterfels liegt 8 km nordöstlich von Steinach..

21 Vgl. Krenn, Geburtsstunden, S. 14.



Abb. 3: Kreszenz Bachl als junge Hebamme um 1885 im Alter von 29 Jahren (Foto: Annelies Dietl, München, Enkelin der Kreszenz Bachl)

1834/1835

Katharina Kirchberger

(*23.06.1813 in Steinach) Die 21jährige Tochter der Vorgängerin, ist für kurze Zeit Hebamme in Steinach. Sie wird am 10. November 1835 beim Einsturz einer Schüttgrube im Berghof²² getötet.

1835 bis 1864

Maria Schuster (*13.06.1808 in Steinach als Tochter von Philipp und Katharina Kirchberger). Die 28jährige Maria Schuster dürfte auch als approbierte Hebamme zugelassen gewesen sein. Sie war mit dem Schuster und Häusler Georg Schuster verheiratet. Maria starb am 23.05.1864 im Alter von 56 Jahren an Leberverhärtung.

1864 bis 1884

Helena Schuster (*17.08.1841), 23jährige Tochter obiger, war nach dem Tod ihrer Mutter Hebamme in Steinach. 1869 heiratet sie den Hafner Joseph Ring von Steinach. **Helena Ring** starb am 09.12.1886 im Alter von 45 Jahren an einer Nervenlähmung.

1885 bis 1929, aushilfsweise bis 1932

Kreszenz Bachl wurde am 29.06.1856 als Tochter des Gütlers Michael Altschäffl aus Wolferszell und dessen Ehefrau Maria, geb. Hartl, geboren. Mit 29 Jahren machte sie die Hebammenausbildung in München und heiratete am 28.04.1884 Alois Bachl, der aus dem Bachl-Hof in Steinach stammte. Beide erwarben das Gütleranwesen Hs.-Nr. 41 (heute August-Schmieder-Str. 25). Mit 44 Jahren war sie am längsten als Hebamme in Steinach tätig und half somit zwei Generationen Steinacher auf die Welt. Ihre erste Geburtshilfe war bei der Bäuerin Kreszenz Retzer aus Bärnzell²³ bei der Geburt des Sohnes Franz Xaver am 04.09.1883. Ab 1885 war sie bei fast allen Geburten in Steinach mit dabei. Ab 1930 sprang sie vereinzelt als Vertretung für die Münsterer Hebamme ein. Ihre letzte Geburtshilfe war im Alter von 76 Jahren am 20.03.1932 in Wolferszell. Kreszenz Bachl starb am 21.11.1948 im Alter von fast 92 ½ Jahren.

1930 bis 1945

Katharina Weber, geb. Höchbauer, Hebamme von Münster.

Ab 1946 waren vor allem die Hebammen **Balbina Gall** aus Mitterfels und **Therese Landsberger** aus Parkstetten zuständig, bis 1947 zusammen mit **Maria Huber** aus Münster.

²² Berghof ist ein kleiner Weiler 1 km nordwestlich von Steinach.

²³ Bärnzell ist ein kleiner Weiler 1,5 km nördlich von Steinach.



Abb. 4: Kreszenz Bachl hatte nach eigenen Angaben ca. 3.500 Kindern auf die Welt geholfen. (Auskunft der Enkelin, Annelies Dietl, München). Eine erfahrene Hebamme, die sicherlich einiges erlebt hat.

Die Hebammen in Münster

Ab 1802 bis 1808

Elisabeth Gregori, geb. Mistlpökh war in erster Ehe (1769) mit Balthasar **Fuchs**, Weber in Münster verheiratet und in zweiter Ehe (1783) mit Balthasar Gregori, Weber in Münster. Sie starb am 06.03.1809 im Alter von 67 Jahren.

1809/1810 war Münster ohne eigene Hebamme.

1811-1843, aushilfsweise noch bis 1856

Anna Maria Schwarzer, geb. Fuchs, 37jährige Tochter der Vorgängerin. Anna Maria Fuchs heiratete 1798 Maximilian Schwarzer aus Straubing. Er war in Münster als Maurer und Musiker ansässig. Auch sie brachte fast zwei Generationen der Münsterer zur Welt und war 32 Jahre lang Hebamme. Anna Maria starb am 28.04.1857 im Alter von 83 Jahren.

1857–1858 aushilfsweise

Anna Maria Schwarzer, geb. Beer. 54jährige Schwiegertochter der Vorgängerin.

Ab 1843 waren vor allem die Steinacher Hebamme Maria Schuster und die Hebamme von Falkenfels, Theresia Pongratz, bei den Münsterer Geburten zugegen.

Ab 1865

Helena Ring, geb. Schuster, Hebamme von Steinach

12/1881-1907

Magdalena Scheitzach, geb. Grill, war die Tochter des Münsterer Baders Johann Nepomuk Grill und dessen Ehefrau Theres. 1877 heiratete sie mit 29 Jahren den Bader Claudius Scheitzach, den Nachfolger ihres Vaters. Nach dem Tod des ersten Ehemannes heiratete sie 1883 den Schuhmacher Karl **Höchbauer** von Münster. Magdalena starb mit knapp 70 Jahren am 05.04.1918 an einer Lungenentzündung.

1907–1945, aushilfsweise noch bis 1957

Katharina Höchbauer (*22.08.1885) übernahm mit 22 Jahren die Hebammentätigkeit von ihrer Mutter. 1919 heiratete sie Heinrich **Weber**. Sie war 38 Jahre Hebamme in Münster, danach half sie noch mit aus. Ihre letzte Geburtshilfe war im Oktober 1957. **Katharina Weber** starb am 09.07.1962 im Alter von 76 Jahren in Münster.



Ab 1947

Maria Huber von Münster.

Danach gingen die Hausgeburten jedoch zurück. Die meisten Geburten fanden im Monikaheim in Straubing statt. Die wenigen Hausgeburten wurden noch von Katharina Weber oder der Parkstettener Hebamme Charlotte Höfling betreut.

Abb 5: Katharina Weber, die letzte Hebamme in Münster. (Foto: Lydia Ebenbeck: „Heuernte“, Steinacher Gemeindebote 9/2006)

Literatur

- Instruction für die Hebammen im Königreiche Baiern. München 1816.
- Instruction für die Hebammen im Königreiche Bayern. München 1860.
- Berger, August: Bericht über die königliche Hebammen-Anstalt in München. München 1841.
- Krenn, Dorit-Maria: Geburtsstunden. Erinnerungen einer Straubinger Hebamme. Straubing 1999.
- Martin, Anselm: Geschichte und Lehr-Methode der k. Hebammen-Schule, dann Jahresbericht der Gebär-Anstalt zu München. München 1848.
- Martin, Anselm: Die neue Gebär-Anstalt in München, ihre Geschichte und Erfahrungen. Mit Bemerkungen über bauliche und innere Einrichtung von Hospitälern. München 1857.
- Schmidt, J. W. R.: (Hrsg.): Der Hexenhammer von Jakob Sprenger und Heinrich Institoris. Erfstadt 2004.

Quellen

- Die Angaben zur Anzahl der Geburten bis 1899 und die Daten der Hebammen wurden den Pfarrmatrikeln von Steinach und Pfaffmünster (Münster)²⁴ entnommen.²⁵
- Die Angaben zur Anzahl der Geburten ab 1900 beruhen auf einer Auskunft des Standesamtes in Steinach.

Anschrift der Autorin:

Claudia Heigl, August-Schmieder-Straße 45a, 94377 Steinach

²⁴ Amtlich heißt der Ort heute Münster, die Pfarrei aber weiterhin Pfaffmünster.

²⁵ Bischöfl. Zentralarchiv Regensburg, Pfarrmatrikel Steinach und Pfaffmünster.

Gemeinsame Vorfahren mit Rudolf Diesel

Von Manfred Wegele

Wer kennt ihn nicht, Rudolf Diesel, den weltberühmten Erfinder des gleichnamigen Motors, der in der ganzen Welt Maschinen aller Art bewegt, ob PKWs, LKWs, Schiffe oder gar Notstromaggregate in Krankenhäusern? Die heutigen Anwendungsgebiete des genialen wie unverwüsthlichen Antriebssystems sind nahezu unbegrenzt, nicht zuletzt wegen seiner hohen Wirtschaftlichkeit.

Schon zwei Briefmarken wurden Rudolf Diesel gewidmet:



*Gedenkmarke vom 18. März
1958 zum 100. Geburtstag
Rudolf Diesels.*

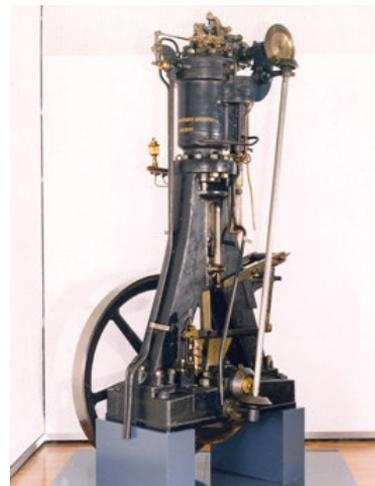


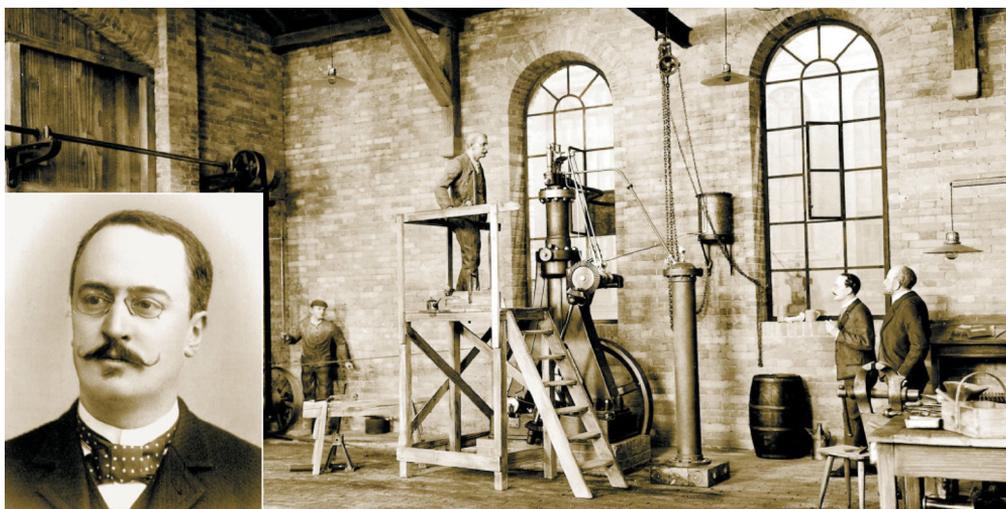
*Gedenkmarke aus dem Jahre
1997 „100 Jahre Dieselmotor“*

Rudolf Diesels Traum war es, eine Wärmekraftmaschine zu konstruieren, die die Dampfmaschine in ihrem Wirkungsgrad übertraf. Im Jahre 1892 erhielt er ein Patent auf eine Verbrennungskraftmaschine und zwei Jahre später gelang ihm ein erster Versuch, aber erst 1897 war sein Werk gelungen, ein 20 PS starker Dieselmotor, den er in den Augsburger M.A.N.-Werken konstruierte und der eine Weltsensation darstellte. Er ist heute im Deutschen Museum in München zu bewundern. Doch musste er noch etliche Rückschläge hinnehmen; seine Gegner sparten nicht mit Verspottungen und Angriffen, die ihn schließlich in schwere Depressionen verfallen ließen, so dass er, obwohl inzwischen weltberühmt, auf der Überfahrt mit dem Schiff nach England in der Nacht vom 29. auf den 30. September 1913 Selbstmord beging, indem er sich ins Meer stürzte.

Versuchsdiesel von 1893

(Foto: MAN-Museum & Historisches Archiv Augsburg)





*Diorama des Versuchsaufbaus im Deutschen Museum in München.
Die Portraitaufnahme zeigt Rudolf Diesel im Alter von 33 Jahren.
(Fotos: MAN-Museum & Historisches Archiv Augsburg)*

Was haben nun Rudolf Diesels mit meinen Vorfahren zu tun?

Auf den ersten Blick wirklich gar nichts. Erstens taucht in meinen bisher veröffentlichten Ahnenreihen der Name „Diesel“ nicht auf und wird es auch künftig höchstwahrscheinlich nicht, zweitens die Bindung ans evangelische Ries, aus dem fast alle Vorfahren der Baumgärtner, also meiner Vorfahren mütterlicherseits, stammen, würde auch kaum jemand vermuten. Wo also liegen dann die Anknüpfungspunkte?

Rudolf Diesel erblickte am 18. März 1858 in Paris das Licht der Welt, hier hatte sich der Vater Theodor Diesel als kleiner Fabrikant für Lederwaren niedergelassen. Im Krieg von 1870 wurde die Familie ausgewiesen und floh nach London. Den damals 12jährigen Rudolf schickte man zu seinem Onkel nach Augsburg, in die Heimatstadt des Vaters. In diese Stadt war sein Großvater, Johann Christoph Diesel, ein Buchbinder, der 1802 in Memmingen geboren war, gezogen.

Die Ehefrau dieses letztgenannten Johann Christoph Diesel ist es nun, die die Spur zu unseren gemeinsamen Vorfahren weist! Sabina Rosina Jacobina Regina Rieß, so ihr vollständiger Name, wurde am 13.12.1799 in Augsburg in der Barfüßer Kirche getauft. Sie heiratete am 17.08.1828 in Augsburg in der St. Anna Kirche obengenannten Johann Christoph Diesel, den Großvater Rudolfs. Am 13.02.1869 verstarb sie, ebenfalls in Augsburg.

Die genannten Augsburger Kirchen weisen darauf hin, dass die Diesels evangelisch waren. Augsburg, schon seit der Reformation her eine paritätische Stadt, d.h. in gleicher Weise evangelisch wie auch katholisch geprägt, war auch insbesondere Anziehungspunkt vieler evangelischer Zuwanderer aus den weiter entfernten evangelischen Gebieten, wie etwa aus der Gegend um Memmingen oder etwa aus dem Ries. Das Augsburger Umland war und ist ja fast ausschließlich katholisch.

Mit dem „Ries“ kommen wir auch den gemeinsamen Vorfahren mit der Rosina „Rieß“ geographisch näher: War ihr Vater Johann Kaspar Rieß, ein Zeugschmiedmeister, noch ein echter Augsburger, von dem der Urenkel Rudolf bestimmt auch einige handwerklich-technische

Grundanlagen mit in die Wiege gelegt bekam, so sind wir bei der Herkunft dessen Vaters Johann Georg Riß am Riesrand angelangt, der dort in Harburg am 14.08.1695 geboren wird. Er kommt nach Augsburg und verdient als Hucker und Weinfactor, also Lebensmittel- und Weinhändler, seinen Lebensunterhalt. In Augsburg schreibt sich dieser Riß nun Rieß (Ris). Aus dessen zweiter Ehe mit Sabina Regina Agsterin, 1739 in Augsburg geschlossen, stammt der oben genannte Zeugschmiedmeister Johann Kaspar Rieß.

Vater dieses Harburger Johann Georg Ri(e)ß war Johann Riß, Fischer, Ratsverwandter und „senator“, also Mitglied des Rats der Stadt Harburg.

So und jetzt kommt die Auflösung des Rätsels: Dieser letztgenannte Johann Riß (Diesel-Vorfahre Nr. 40) war der Bruder meiner Riß Elisabetha (Wegele-Vorfahrin Nr. 1635), d.h. deren Eltern Riß Johannes und Leinfelder Apollonia (Diesel-Vorfahren Nr. 80 und 81 bzw. Wegele-Vorfahren Nr. 3270 und 3271) sind die gleichen Ahnen. Natürlich sind dann alle weiteren Vorfahren mit Rudolf Diesels Vorfahren identisch! Oder anders formuliert: Die Urgroßeltern von Rudolf Diesels Urgroßvater sind auch meine Vorfahren!

Soweit meine Erkenntnisse bis zum Jahre 1992, der Erstveröffentlichung dieses Aufsatzes in meiner Familienzeitschrift¹. Inzwischen sind 23 Jahre vergangen und die Forschungen weiter vorangetrieben worden. So konnte ich inzwischen insgesamt 3 verschiedene Anschlüsse an die Ahnenliste Rudolf Diesels nachweisen, die ich nachfolgend aufzeigen werde.

Zur genaueren Übersicht wird hier die Vorfahrenreihe Rudolf Diesels, soweit für den Nachweis der Ahnengemeinschaft erforderlich, als sog. „Ahnenliste“ nach dem Kekule-Zählssystem mit entsprechenden Daten aufgeführt:

Die 3 verschiedenen Anknüpfungen und gemeinsamen Vorfahrenlinien sind mit verschiedenen Farben markiert.

Die Ahnenliste von Rudolf Diesel:

1. Rudolf Diesel, Erfinder des Dieselmotors
* 18.03.1858 Paris † 29./30.09.1913 Selbstmord im Ärmelkanal
2. Theodor Diesel, Lederfabrikant in Paris
* 12.06.1830 Augsburg † 08.12.1911 München
∞ 11.09.1855 Augsburg
3. Elise Friederike Strobel, Hausdame in London
* 27.02.1826 Nürnberg † 25.03.1897 München
4. Johann Christoph Diesel, Buchbinder und Futeralmacher in Augsburg. Vorderer Lech 8
* 27.03.1802 Memmingen † 05.08.1866 Augsburg
∞ 17.08.1828 Augsburg St. Anna
5. Sabina Rosina Jacobina Regina Rieß
* 13.12.1799 Augsburg † 13.02.1869 Augsburg

¹ Manfred Wegele, Der Baumgärtnerstamm zu Unterringingen und seine Vorfahren im Ries, ISSN 1860-1529, Heft 5, 1992, S. 2 ff.

6. Georg Friedrich Strobel, Gärtnermeister und Galanteriehändler in Nürnberg
* 21.07.1796 Fürth † 15.06.1850 Nürnberg
⊗ vor 1825
7. Maria Katharina von Schwer
* 27.05.1805 Nürnberg † 03.05.1840 Nürnberg
8. Johann Christoph Diesel, Buchbinder-Obermeister in Memmingen
* 11.09.1763 Memmingen † 05.08.1866 Augsburg
⊗ 08.10.1798 Memmingen
9. Anna Margaretha Hugel
* 26.12.1770 Memmingen † 13.07.1832 Memmingen (Wassersucht)
10. Johann Kaspar Rieß, Zeugschmiedmeister in Augsburg
* 13.03.1746 Augsburg † 17.08.1809 Augsburg
I ⊗ 17.11.1777 Augsburg, mit Dorothea Magdalena Neuhöfer
II ⊗ 16.10.1787 Augsburg
11. Regina Barbara Bandel
* 10.12.1763 Augsburg † 27.10.1833 Augsburg
16. Johann Christoph Diesel, Bürger und Buchbinder in Memmingen
* 22.09.1726 Ludwigsburg † 1793 Memmingen
⊗ 28.08.1752 Memmingen
17. Susanne Hummel
* 19.04.1718 Steinheim † 06.02.1788 Memmingen
18. Georg Albrecht Hugel, Strumpfwirker in Memmingen
* 27.09.1739 Memmingen † 07.04.1814 Memmingen (Nervenschlag)
⊗ 16.11.1767 Memmingen
19. Anna Maria Lang, Krankenschwester (1815), (vermutl. Krankenschwester)
* 13.04.1743 Blaubeuren † 27.11.1815 Memmingen (Altersschwäche)
20. Johann (Georg) Rieß, Hucker und Weinfactor in Augsburg
* 23.06.1702 Brachstadt 4.08.1695 Harburg † 09.04.1772 Augsburg
I ⊗ 18.11.1726 Augsburg, mit Catharina Schrof
II ⊗ 15.06.1739 Augsburg, mit Sabina Regina Agster
III ⊗ 19.09.1756 Augsburg, mit Maria Margaretha Heider
IV ⊗ 03.12.1759 Augsburg, mit Anna Maria Bodenmüller
21. Sabina Regina Agster
* 23.07.1713 Augsburg † 16.05.1755 Augsburg
22. Johann Jakob Bandel
* 22.12.1738 Augsburg
⊗ 11.04.1763 Augsburg (Barfüßer-Kirche), (Ehe geschieden)
23. Maria Barbara Mayr
* 20.05.1733 Augsburg † 17.08.1785 Augsburg

40. Johann Riß, Fischer, „Ratsverwandter“, „senator“ in Harburg, ab spätestens 1700 Wirt in Brachstadt Nr. 42. **Bruder meiner Nr. 1635, Elisabetha Riß, Anknüpfung Nr. 1 an die Diesel-Vorfahren.**

~ 16.09.1664 Harburg

† n. 1712

⊗ 03.05.1687 Harburg

41. Apollonia Ruff

~ 25.08.1663 Appetshofen

Kinder:

1. Johann Caspar * 30.06.1688 Harburg

2. Anna Margaretha * 19.06.1690 Harburg

3. Hanß Balthas * 21.12.1692 Harburg † 27.04.1700 Brachstadt

4. Johannes * 14.08.1695 Harburg (Rudolf-Diesel-Vorfahre Nr. 20)

5. Apollonia * 21.04.1701 Brachstadt † 30.08.1701 Brachstadt

6. Johannes * 23.06.1702 Brachstadt

7. Maria Margaretha * 07.03.1705 Brachstadt

44. Georg Bandel, Wirt, „Weinwirt auf dem Bach“, Huckler, Augsburg

* 22.03.1694 Haunsheim

† 01.12.1762 Augsburg

III ⊗ 15.10.1736 Augsburg

45. Christina Bader

* 14.11.1712 Augsburg

† 12.08.1754 Augsburg

46. Andreas Mayr, Bauwerk- und Zimmermeister in Augsburg

* 09.11.1681 Augsburg

⊗ ca. 1715 Augsburg

47. Anna Katharina Kläsel

* ca. 1690 Augsburg

80. Johannes Riß, Fischer, „Rathsverwandter“ und „senator“ in Harburg

* 21.10.1618 Harburg (* err. 1615!)

⊖ 20.02.1683 Harburg (68 J. 9 W.)

⊗ 18.11.1651 Harburg²

81. Apollonia Leinfelder

~ 01.11.1629 Harburg

⊖ 09.06.1720 Harburg (90 J. 7 Mon.)

Kinder:

1. Eva ~ 09.09.1652 Harburg

⊗ 10.06.1673 Harburg, Beckh Heinrich, Schuhmacher in Harburg, S. v. Beckh

Melchior (†), Rathsverwandter in Harburg

2. Margreta ~ 26.11.1653 Harburg

3. Elisabetha ~ 23.12.1654 Harburg ⊖ 21.10.1733 Harburg

I. ⊗ 06.06.1676 Harburg, Bergmiller Martin, „Bruckmüller“ in Harburg, S. v. Berckmüller Mattheß, „alias Hönle“ in Harburg, und Anna, geb. Khuen aus Ebermergen (~ 09.11.1635 Harburg, ⊖ 16.06.1687 Harburg)

II. ⊗ 28.06.1689 Harburg, Hammer Johann Friedrich v. Oettingen

2 Hochzeitseintrag im Kirchenbuch Harburg: 1651: „Hanß Riß Vischer, Hanß Rißen, Vischer zu Harburg allhier, ehelich hinderlaßner Sohn und Apollonia Michael Leinfelder, Bauren zu Ronheim eheliche Tochter.“ Nachträglich angefügte Randnotiz: bei Hanß Riß „† 1683“, bei Apollonia „† 1720“.

4. Dorothea ~ 09.10.1656 Harburg □ 30.01.1718 Tuifstätter Hof (Pf. Untermagerbein)
 ∞ 02.02.1680 Harburg, Ranzmeier Simon, bis 1696 Bauer in Rohrbach, ab 1696 Meier in Untermagerbein, ab 1718 Hausgenöß im Meierhof zu Untermagerbein (* err. 1655, † 01.08.1736 Untermagerbein, 2. ∞ 19.11.1718 Mönchsdeggingen, Bauer Anna Barbara, T. v. Bauer Jakob Ulrich; ~ 11.11.1662 Hohenaltheim)
5. Margreta ~ 21.04.1658 Harburg
6. Jacobina ~ 24.12.1659 Harburg † 12.12.1740 Harburg
 ∞ 30.09.1684 Harburg, Korhammer Conrad, Metzger, S. v. Korhammer Jacob, Bürger und Ratsverwandter in Harburg
7. Johann Georg ~ 20.10.1661 Harburg □ 06.12.1661 Harburg
8. Anna Maria ~ 09.01.1663 Harburg
 ∞ Ruf NN
9. Johannes ~ 16.09.1664 Harburg † n. 1712
 ∞ 03.05.1687 Harburg, „♂ [Dienstag], den 3. May Sind copulirt worden Johann Riß, Fischer, H. Johann Rißens auch Fischers und deß Innern Raths alhier ehelich nachgelaßener Sohn: unnd Apollonia, weiland Johann Ruffens, Wirths und Metzgers in Appetshofen hinterlaßene eheliche Tochter.“ (~ 25.08.1663 Appetshofen), (Rudolf-Diesel-Vorfahren)
10. Anna Barbara ~ 13.12.1665 Harburg † 27.03.1700 Harburg
 ∞ 14.05.1689 Harburg, Kopp Johann Melchior, Mollenbauer in Harburg, S. v. Kopp Caspar, Mollenbauer in Harburg
11. Apollonia ~ 07.10.1667 Harburg
12. Georgius ~ 04.04.1669 Harburg □ 22.06.1669 Harburg (12 W.)
13. Sabina ~ 05.10.1670 Harburg
14. Juliana ~ 26.02.1672 Harburg
82. Johann Ruff³, Wirt u. Metzger in Appetshofen
 * err. 1628 Deiningen † 24.01.1672 Appetshofen
 ∞ 04.11.1651 Appetshofen
83. Maria Rauch, * err. 1628 Deiningen † 06.03.1703 Appetshofen
 2. ∞ 28.04.1674 Appetshofen, Caspar Figer
[Schwester meines Vorfahren Rauch Johann Georg, Anknüpfung Nr. 2 an die Diesel-Vorfahren.](#)
- Kinder:**
1. Anna Margareta ~ 19.12.1652 Appetshofen
2. Apolonia ~ 21.10.1654 Appetshofen, □ 27.02.1655 Appetshofen
3. Johannes ~ 20.01.1656 Appetshofen
4. Anna Maria ~ 28.03.1659 Appetshofen, † 14.12.1659 Appetshofen (Blattern)
5. Ursula ~ 25.01.1662 Appetshofen

3 19.11.1651, Staatsarchiv Nürnberg (künftig: STAN), Oberamt Alerheim B 1: für Appetshofen: Melchior Rauh gibt seinem Tochtermann Hans Ruff seine Söldenbehausung zu Appetshofen neben Bastian Ammerbachers öden Platz (Nr. 38) und dem Zehntstadel (Nr. 31) gelegen.

6. Apolonia ~ 25.08.1663 Appetshofen
 ♂ 03.05.1687 Harburg, Johann Riß, Fischer in Harburg
 (Rudolf-Diesel-Vorfahren Nr. 40 und 41)
7. Johannes Melchior ~ 28.06.1665 Appetshofen, † 22.04.1672 Appetshofen
8. Johannes ~ 27.05.1668 Appetshofen, □ 29.09.1672 Appetshofen
9. Johannes Melchior ~ 05.07.1672 Appetshofen
88. Johannes Bandel/Pantel, Weber in Haunsheim
 * 02.10.1660 Haunsheim † 21.05.1741 Augsburg
 ♂ 03.02.1691 Haunsheim
89. Rebecca Häfele
 * 10.1661 Bolheim † 26.08.1725 Haunsheim
90. Johann Jacob Bader, Rotgerber in Augsburg
 * 20.07.1680 Augsburg † 23.11.1747 Augsburg
 ♂ ca. 1710 Augsburg
91. Anna Regina Gutermann
 * 12.11.1684 Augsburg † 13.10.1758 Augsburg
160. Johannes Riß⁴, Fischer und „senator“, „Rathsverwandter“ (1634) in Harburg
 * err. 1580 Harburg □ 16.09.1634 Harburg
 I ♂ 06.09.1604 Harburg⁵, Mayr Ursula,
 Tochter von David Mayr □ 29.03.1614 Harburg
 II ♂ 27.09.1614 Harburg⁶
161. Agnes/Engla (später Angelica !) Cantzler⁷
 * err. 1590 Heroldingen im Ries □ 22.02.1676 Harburg⁸
- Kinder: 1. Ehe:**
1. Ägidius ~ 06.10.1604 Harburg
 2. Anna ~ 31.10.1605 Harburg
 3. Catharina □ 08.05.1609 Harburg⁹
 4. Jacobina ~ 01.03.1612 Harburg
- Kinder: 2. Ehe:**
1. Conradus ~ 18.12.1615 Harburg □ 08.05.1657 Harburg (42 J.)
 Burger und Fischer zu Harburg

4 Fürstliches Archiv Oettingen-Wallerstein Harburg (künftig: FÖWAH), Leibaigen Buch Anno 1609 (III.13.13b-2), Harburg: Hans Risen Schneiders weib Engla Lenhard Cantzlers tochter von Herolding. FÖWAH. Amtsrechnungen des Amtes Harburg 1622, Frevel, 15.02.1622: „Ist Hanß Riß Vischer zue Harburg so wider die Taxordnung zue Großer Sorheimbischen Gemeindts Rechnung daß pfundt Visch vm vierzig Kr. verkaufft gestrafft worden thuet 2 fl. 17 B“.

5 Hochzeitseintrag im Kirchenbuch Harburg: „Hanß Riß, Leonhard Rißens Burger und Schusters alhie, ehel. Sohn mit Ursula Mayring, David Mayrs ehel. Tochter“.

6 Hochzeitseintrag im Kirchenbuch Harburg: „Der Erbar Hans Riß Burg und Schneider alhier und Sie Agnes des auch Erbar, Leonhard Cantzlers selig zu Heroldingen hinderlasner eheleibl. Tochter copulati die Martis 27. 7bris.“

7 FÖWAH Amtsrechnungen Amt Harburg 1621, Frevel: „Item Hanß Risen weib Angnes vnd Friedrich Bahrts Weib Elisabeth, haben einander geschlagen ... 1 fl.“

8 Sterbeeintrag im KB Harburg: 1676 „♂ den 22. Febr. beerdigt Agnes Risin, ein Alte Fischers Wittib Ihres Alters 86 Jahr“.

9 „Catharina filiola Hansen Risen“.

∞ 22.10.1644 Harburg, „Conrad Rieß, des ehrsamten und fürsichtigen Hanß Rießen seelig, gewesenen Bürgers und Rathsverwandten allhier, hinterlassener Sohn und Walburg, Friedrich Abschlags, Bürger und Amtsknechts allhier, ehel. Tochter, copulati 22. Oct.“ (* 21.06.1614 Harburg, † nach 1657)

- | | | |
|--|------------------------------------|------------------------------------|
| 2. Margaretha | ~ 08.07.1617 Harburg ¹⁰ | ∞ 27.09.1617 Harburg ¹¹ |
| 3. Johannes | ~ 04.10.1618 Harburg | ∞ 20.02.1683 Harburg (68 J. 9 W.) |
| Fischer und Ratsverwandter in Harburg | | |
| ∞ 18.11.1651 Harburg, Leinfelder Apollonia | | |
| 4. Georgius | ~ 07.10.1620 Harburg | ∞ 14.02.1621 Harburg |
| 5. Georgius | ~ 14.02.1622 Harburg | † n. 06.1635 ¹² |
| 6. Margaretha | ~ 25.02.1624 Harburg ¹³ | ∞ 13.09.1624 Harburg |
| 7. Leonhard | ~ 25.07.1625 Harburg | ∞ 28.09.1626 Harburg ¹⁴ |
| 8. Leonhard | ~ 15.12.1627 Harburg | ∞ 05.09.1634 Harburg |
| 9. Balthas | ~ 01.06.1630 Harburg | ∞ 12.08.1630 Harburg |
| 10. Katharina | ~ 09.07.1631 Harburg | ∞ 06.01.1635 Harburg (4 J.) |
| 11. Maria | ~ 28.02.1635 Harburg | ∞ 15.03.1637 Harburg (2 J.) |

162. Michael Leinfelder, „Neubauer“ in Ronheim bei Harburg

* in Flotzheim im Ries

† zw. 1651 u. 1667

∞ 10.06.1617 Harburg, mit

163. Margaretha Eisele/Oisele

* in Ronheim

164. Hans Ruf, wallersteinischer Metzger in Deiningen, † vor 1651

∞ ca. 1615

165. Margaretha

Kinder:¹⁵

1. Jerg, wall. Untertan (1651)
2. Johann * err. 1628 Deiningen
∞ 04.11.1651 Appetshofen, Maria Rauch von Deiningen, (Vorfahren von Rudolf Diesel)
3. NN * err. 1632 ∞ 02.02.1634 Deiningen (2 Jahre)
4. Elias ~ 08.01.1634 Deiningen ∞ 25.02.1634 Deiningen

10 Mutter: Angelica.

11 Margretha, filiola Hansen Risen, Schneiders“.

12 FÖWAH, Geburtsbriefe und Lehrbriefe des Amtes Harburg (I.13.6-2, 1. Akte): 14.06.1635: „Weylundt Hannß Rißen Sohn Jerg begehrt urkhundt ehelicher Geburth. Seine Mueter Angelica Canzlerin von Heroltingen, haben vor 22 Jharen Hochzeit gehalten. Gezeugen: Caspar Wanner, Stoffel Hindenach“.

13 Mutter: Margaretha, offensichtliche Verwechslung des Pfarrers: „Margretha fil. Hansen Rißen Senatoris“.

14 „Leonhard fil. Hans Riß Schneiders“.

15 Quelle: Gerhard Beck und Marco Wunder, Entwurf für ein Ortsfamilienbuch Deiningen.

166. Rauch Melchior¹⁶, Beck in Kloster Zimmern, Wirt und Beck in Deiningen¹⁷
 * err. 1604 Wörnitzostheim †/ □ 29/30.09.1667 Deiningen¹⁸
 ⊙ 14.06.1625 Deiningen¹⁹
167. Deffner Brigitta
 * 12.01.1599 Löpsingen † 22.08.1684 Appetshofen

Kinder:

1. Caspar * err. 1627 † 15.07.1651, □ 15.07.1651²⁰
 2. Maria * err. 1628 † 06.03.1703 Appetshofen (75 J.)

I ⊙ 04.11.1651 Appetshofen, „Johann Ruff Mezger weylant Johann Rueffen Mezgers zu Deiningen, hinderlaßener Ehelicher Sohn, und Sie, Maria Melchioris Rauchen, beckhen u. würths zu Deining Eheleibliche tochter, copulati Die Martis d. e. 4. 9bris.“ (Rudolf-Diesel-Vorfahren: Nr. 82 u. 83)

II ⊙ 28.04.1674 Appetshofen, „♂ den 28. Aprilis Casparus Fueger ein Junger lediger Mensch weylant Stephan Fuegers seel., gewesenen Schuehmachers alhier, nachge- laßener Ehelicher Sohn: Unnd Sie Maria Ruefin, deß weylant Erbarh Johann Ruefen

- 16 FÖWAH Kontraktprotokolle des Amtes Harburg 1642 - 1652 (Prot. 276), „Anno 1650, den 11ten February. Demnach Melchior Rauch von Deiningen der Zeit zue Appetzhouen wonhafft, seine zue Deiningen abgeprante Behausung widerumb auffzuepawen entschlossen ist, darbey gegen vber vor disem ein Städelen gestanden, des- sen grund und boden noch lehr vnd öedt stehet, Alß vberlasßt er Rauch dises Stadels Blätzlein, Gall Böckhen zu Deiningen der es für ein garttlen oder Blaich zugebrauchen willens, Hingegen hat gedachter Gall Böckh vor dem Ampt Khaufft weylant Georg Rueffen alda öden Platz, darauf ein Söldt vnd Städelen gestanden, daruon dem Ampt Jhärlich 5. Hüner geraicht werden, vmb einen Reichs thaler vf nechstkünffüg Michaelis zubezahlen. Diße beede Platz haben sie beede gegen Einander vertauscht, mit dem geding daß der Rauch, von deß Jerg Ruefen Blatz Jhärlich 2. Hiener lifern soll, so lang Biß die Söldt auch widerumb erpawt würdt, alß dann die 5. Hiener widerumb für voll gelifert werden müssen.“
- 17 FÖWAH Steuerbuch Oberamt Alerheim 26: für Appetshofen, 1650, „Melchior Rauh, Beck Und Wirth 38 (?) Jar Alt hat ein Söldenbehausung ohne Stadel darauf eine Wirtschaft treibt neben dem Zehntstadel (Nr. 31) und Sebastian Ammerbachers Hofreithen (Nr. 38) gnädiglicher Herrschaft bothmäßüg Zins Steuer Und Dienstbar
 Zinst auch in die Mayerhöf p. 150 fl
 1 Pferd 40 fl
 1 Khue 15 fl
 1 Schwein 2 fl
 Fahrnis 8 fl
 Summa Vermögens 215 fl.
- 18 FÖWAH Hauptrecht und Handlohnprotokoll des Amtes Harburg 1662 - 1714 (Prot. 272, S. 103), Deiningen: Melchior Rauchens zu Deiningen Hauptrecht P: 20. fl
 Den 22. Jan. daran zahlt: 10 fl.--
 Den 19ten Decembr: 1667. „Nachdeme Melchior Rauch gewester öting. Vnderthan und Beckh zu Deiningen, jüngsthin todts verfahren. Alß ist von deßen hinterbliebenen wittib, auff erfolgten Befehls de Dato 14.n Xbris: 1667, Vor das Hauptrecht erfordert worden.: 20.fl.--
 Kleiderfall 3.fl.--
 =====
 versprochen solche zu bezahlen
 paar10.fl.--
 Michaelis 166810.fl.--
 =====
 20.fl.--.
- 19 FÖWAH Amtsgeldrechnungen des Amtes Harburg 1626, „Große Fewel und Straffen wegen Schwängerung und zu frühem Beyschlaff, 12.04.1626: ist Melchior Rauch Closterböckh Zue Zymern, umb willen Er mit seinem Weib Brigita von Dayningen, daselbst In seinem Schwehers Adam Defners Hauß Zue früh Beygeschlafen, gestrafft P. 15 fl.“
- 20 Caspar, Melchior Rauchen Sohn uf die 24 Jahr u. 17 Wochen“.

- gewesten Würths und Gastgeber alhier nachgelassene Eheliche witiß.“ (* err. 1647, † 08.01.1721 Appetshofen 50; 2. ♂ 12.06.1703 Appetshofen, Bieber Maria, T. v. Bieber Georg, Bauer und Meier in Appetshofen 50; * 26.04.1673 Appetshofen)
3. Johann Georg ~ 15.02.1631 † 23.03.1699 Deiningen
harburg.-Unterthan und Beck in Deiningen
⊗ 21.06.1653 Deiningen, Hach (Anna) Maria, T. v. Hach Hanß und Spätler Eva, Deiningen (* 31.05.1634 Deiningen, † 14.03.1695 Deiningen)
4. Anna ~ 08.09.1632 ☐ 05.02.1633 Deiningen
5. Johannes ~ 03.07.1634 Nördlingen
176. Johannes Pantel, Bürger und Weber in Haunsheim
* 12.11.1626 Höchstädt/Donau † 31.10.1693 Haunsheim
177. Gerstmair Margaretha
* Höchstädt/Donau † 1686 Haunsheim
180. Balthasar Bader, Rotgerber in Burtenbach, **Bruder zu meiner Vorfahrin Maria Bader (Wegele-Kekule-Nr. 901); Anknüpfung Nr. 3 an Diesel-Vorfahren**
* 17.04.1650 Burtenbach † 28.02.1717 Augsburg
⊗ 03.07.1673 Augsburg Barfüßerkirche
181. Maria Fürnhaber
Kinder:
1. Balthasar * 13.06.1674 Augsburg (Barfüßer-Kirche)
 2. Johannes David * 11.08.1675 Augsburg (Barfüßer-Kirche)
 3. Maria Barbara * 29.05.1677 Augsburg (Barfüßer-Kirche)
⊗ 30.04.1696 Augsburg (Barfüßer-Kirche), Valentin Egg der Jüngere, Rothgerber, S. v. Valentin Egg, Rotgerber
 4. Johann Jacob * 20.07.1680 Augsburg, † 23.11.1747 Augsburg
⊗ ca. 1710 Augsburg
- 320. Leonhard Riß, „Burger“ und Schuster in Harburg**
☐ 25.04.1618 Harburg²¹
⊗ vor 04.1579 Harburg
- 321. Catharina Lanckmair**
* err. 1534 ☐ 26.04.1620 Harburg²²
- Kinder:**
1. Margaretha ~ 05.04.1579 Harburg
 2. Johannes * err. 1580 Harburg ☐ 16.09.1634 Harburg
Schuster (1614, 1617), „senator“ (1627), Fischer (1630) in Harburg 1617: lt. Steuerbuch 37 J.
I ⊗ 06.09.1604 Harburg, mit Mayr Ursula, Tochter von Mayr David, Harburg
(☐ 29.03.1614 Harburg)
II ⊗ 27.09.1614 Harburg, Cantzler Agnes (Angelica), T. v. Cantzler Leonhard, Heroldingen, und Margaretha, geb. Schwejer von Heroldingen (* err. 1590 Heroldingen, ☐ 22.02.1676 Harburg; 86 J.)

21 „Leonhardus Riß sepultus die Sabbati ./. 25. Aprilis“.

22 „Catharina Risin eine 86 jährige Wittib“.

- | | |
|---------------|------------------------------------|
| 3. Eva | ~ 28.09.1582 Harburg |
| 4. Sibilla | ~ 22.02.1584 Harburg ²³ |
| 5. Georgius | ~ 08.08.1585 Harburg ²⁴ |
| 6. Christoff | ~ 21.06.1587 Harburg |
| 7. Godefridus | ~ 10.08.1589 Harburg |

322. Leonhard Cantzler, in Heroldingen

† v. 1614

⊗ Heroldingen

323. Schwejer Margaretha²⁵

* in Heroldingen

Kinder:

- | | | |
|----------------|--|-------------------------------------|
| 1. Melcher | | † Heroldingen, „gestorben im Dorff“ |
| 2. Engla/Agnes | * err. 1590 | □ 22.02.1676 Harburg (86 J.) |
| | ⊗ 27.09.1614 Harburg, Riß Johannes | |
| 2. Ursula | * ca. 1592 | |
| | ⊗ 1617 Heilsbronn, Kühnlin Jacob, Heilsbronn | |

324. Thomas Leinfelder, in Flotzheim

326. Jerg Eisele/Oisele²⁶, „des Gerichts zu Kaisheim“, † vor 1617 in Ronheim

327. Barbara

□ 14.01.1617 in Harburg

Kinder:

- | | | |
|--------------------------|--|--|
| 1. Balthas ²⁷ | * ca. 1587 Ronheim | |
| | ⊗ 26.05.1612 Harburg, Gering Apollonia, Wittib von Gering Hans, Bürger in Harburg | |
| 2. Hans | * ca. 1590 Ronheim | |
| | 1614 noch ledig und bei seinem Vater in Ronheim | |
| 3. Margaretha | * ca. 1592 Ronheim | |
| | (Rudolf-Diesel-Vorfahrin Nr. 6543) | |
| | ⊗ 10.06.1617 Harburg, Leinfelder Michael (Rudolf-Diesel-Vorfahre Nr. 6542), „Neubauer“ zu Ronheim, S. v. Leinfelder Thomas (Rudolf-Diesel-Vorfahre Nr. 13084), in Flotzheim (* ca. 1592 Flotzheim, † zw. 1651 u. 1667) | |

23 Paten: Eva Löpsingerin Helfferin und Margaretha Linder Beckin.

24 Paten: Johann Löpsinger „der Helfer“ zu Harburg und Sebastian Metzger der Zeit Vogt zu Harburg.

25 FÖWAH Leibaigenschafts Buch Ao 1626 (III.13.13c-1): „Margaretha Leonhart Schwejers tochter Leonhard Kanzlers weib: deren Kinder: Melcher, gestorben im Dorff, Ursula, hat sich zu Jacob Kuenlin gen Hailsbronn deß Markgrv. Brandenburg. verheurathet und der Leibeigenschaft Ao 617 P: 5 fl abkaufft, Engla, hat sich zu Hanß Rißen Schneidern zu Harburg verheurathet Ao 614.

26 FÖWAH Amtsrechnungen des Amtes Harburg 1602, Frävel mit Urkhundt, 08.09.1602: „Ist Jeorg Eyselin zue Rohnheim Kaysheimisch und Wolff Uhel Burger und Vischer zue Harburg gestrafft worden, haben im Brewhaus allhie einander geschlagen und in die Haar gegriffen ein jeder umb einen halben Gulden gestrafft worden thut 1 fl.“

27 FÖWAH Amtsrechnungen des Amtes Harburg 1614, Frevel mit Urkhundt, 07.03.1614: „Item Balthas Eisen Burger allhie und Hans Eisen noch ledigs standts bei seinem Vatter zu Ronheim Kaysh. beede an einem abendt meines gnedigen Herrn Underthanen Mathern Conen zu besagtem Ronheim ohne gegebene Ursachen mit blosen Wehren in die Gatter und Cammerladen gehawen, er Cuen aber von seinem Weib gehalten worden, daß er nicht hinauß khennen ... 8 fl.“

4. Anna * ca. 1593 Ronheim
 Ⓞ 02.06.1618 Harburg, Hindenach Christoph, S. v. Hindenach Hans, Harburg
5. Catharina * ca. 1597 Ronheim
 Ⓞ 05.11.1622 Harburg, Reh(en) Maternus, Ronheim
6. Caspar * ca. 1602 Ronheim
 Ⓞ 02.10.1627 Harburg, Kentzler Apollonia, T. v. Kentzler Jerg, Bauer zu Ronheim
328. Caspar Ruf, wallersteinischer Untertan in Deiningen, Hägelin (1600)
 * ca. 1560
334. Deffner Adam²⁸, Maurer in Löpsingen, ab 1601/1602 in Deiningen
 * err. 1563 Löpsingen □ 31.01.1632 Deiningen
 Ⓞ 05.05.1690 Löpsingen²⁹
335. Roth(en) Maria
 * ca. 1565 Reutlingen □ 22.01.1632 Deiningen

Kinder:

1. Apolonia ~ 23.04.1591 Löpsingen³⁰
2. Eva ~ 26.11.1592 Löpsingen³¹
3. Caspar ~ 03.08.1594 Löpsingen³² † 13.04.1596 Löpsingen³³
4. Caspar */~ 07.03.1597 Löpsingen³⁴
5. Brigitta * 12.01.1599 Löpsingen † 22.08.1684 Appetshofen
 Rudolf-Diesel-Vorfahrin Nr. 167
 Ⓞ 14.06.1625 Deiningen, Rauch Melchior, „Beckh in Closter Zimmern, auch Wirth und Beck“ (1667), (* err. 1604 Wörnitzostheim, †/□ 29./30.09.1667 Deiningen)
6. Johannes */~ 10.05.1601 Löpsingen³⁵, † 02.08.1674 Deiningen (74 J.)
 Maurer in Deiningen
 I Ⓞ v. 1623 Deiningen ?, Jung Anna, T. v. Jung Simon, Deiningen, oett.-leibeigen († v. 1631)³⁶
 II Ⓞ v. 1631 Deiningen ?, Eva NN (□ 15.12.1651 Deiningen)
 III Ⓞ 04.05.1652 Deiningen, Barbara
 (* err. 1597, † 11.08.1666 Deiningen; 69 J.; „Schlag“)
 (1. Ⓞ Appetshofen, Nobel Caspar, Schneider in Appetshofen)
 (2. Ⓞ 12.10.1641 Appetshofen, Lang Balthas, „Marxle“ Bauer und Heilgenpflieger in Appetshofen Nr. 46, Witwer, * 16.06.1587 Appetshofen, † 27.08.1648 Appetshofen)

28 FÖWAH Amtsrechnungen des Amtes Harburg 1605, Frevel, 18.04.1605: „Item Adam Deffner Maurer, Hanß und Jerg Örtlin gebrüder haben ein ander zu Löpsingen, mit den Weren verwundt ein jeden umb fünff Gulden gestrafft thuet 15 fl.“

29 Hochzeitseintrag im KB Löpsingen: 1590: „... Adam Deffner Michael Deffners Maurers Son allhie, Sie Maria Röthin, Andrea Rothen von Reutlingen ehel. Tochter.“

30 Patin: Maria Däfnerin Caspar Däfners Aumüllers Tochter.

31 Patin: Eva Sixt Dryingers ehel. Tochter.

32 Pate: Wolff Wollberger, Nördl. Bürger und Werckmeyster.

33 „Caspar Adami Defners Maurers Son, 7 Viertel Jahr.“

34 Pate: Caspar Han, Hubner.

35 Pate: Wolf Wörlin Dorf Müllers Son.

36 Fürstliches Archiv Oettingen-Spielberg Harburg (FÖSAH), Leibeigenschaftsbuch, Leib 6.

352. Johannes Pantel, Weber in Höchstädt

* 19.12.1599 Höchstädt/Donau

⊞ 19.11.1619 Höchstädt/Donau

353. Juditha Liezenmair

* ca. 1598

360. Michael Bader, Bürger und Bierbräu in Burtenbach

* 03.10.1622 Burtenbach

†/□ 15/16.02.1666 Burtenbach

⊞ 17.11.1644 Burtenbach

361. Catharina Schmiedle

* 27.06.1614 Burtenbach

† 18.07.1687 Burtenbach

Kinder:

1. Georg */~ 25./26.01.1646 Burtenbach † 01.11.1674 Burtenbach (28 J.)

Bürger und Schuster in Burtenbach

⊞ 23.11.1668 Burtenbach, Kempter Elisabeth, T. v. Kempter Michael, Bürger und Schulmeister alhier (2. ⊞ 21.11.1676 Burtenbach, Futterknecht Hans, Weber in Burtenbach, S. v. Futterknecht Hans, Söldner und Gerichtsverwandter in Burtenbach)

2. Anna */~ 22./23.02.1648 Burtenbach † 20.11.1686 Burtenbach

⊞ 11.05.1668 Burtenbach, Rumel Conrad, S. v. Rumel/Rommel Jörg, Wagner und Gerichtsverwandter in Burtenbach

3. Balthasar * 17.04.1650 Burtenbach † 28.02.1717 Augsburg

Rudolf-Diesel-Vorfahre Nr. 180

⊞ 03.07.1673 Augsburg Barfüßerkirche, Führnhaberin Maria, T. v. Führnhaber Thomas, Rotgerber, und Barbara, geb. Bilzin, verw. Hubmair/Hieb mair

4. Maria * 11.02.1653 Burtenbach † 31.03.1719 Burtenbach (66 J. 7 W.)

I ⊞ 04.10.1680 Burtenbach, Rommel Rummel Jacob, Bürger und Söldner in Burtenbach, auch Bräuknecht, S. v. Rommel Jacob, Bürger und Beck in Wain, Ulmischer Herrschaft

II ⊞ 22.10.1695 Burtenbach, Pracher Johannes aus Bächingen a.d. Brenz, Bürger und Brandweinbrenner

5. Barbara * 05.07.1654 Burtenbach † 25.02.1710 Burtenbach

⊞ 08.11.1676 Burtenbach, Hölderer Peter, gebürtig von Lengenwang im Allgäu

6. Jacob * 07.02.1658 Burtenbach

362. Thomas Führnhaber, „Rottgerber“ in Augsburg

⊞ ca. 1648

363. Barbara Bilzli, Witwe des Georg Hierbmair/Hubmair, „Cramer“

646. Leonhart Schwejer, Heroldingen³⁷

37 FÖWAH, Urbar über das Hühnervogtsamt Oettingen Ao. 1608 (III.13.13c-1) Heroldingen: Margaretha Lienhard Schweyers Tochter Leonhard Canzlers Weib, deren Kinder: Melcher, gestorben im Dorff, Ursula, hat sich zu Jacob Kühnlin gen. Hailsbronn u. deß Marg Grl. Brandenburg verheurathet, und der Leibeigenschafft an: 617 p. 5 fl abkauft, Engla, hat sich zu Hanß Risen Schneidern zu Harburg verheurathet an: 614. Heroldingen: Eva Hans Kargen deß Ältern Tochter Melchior Cantzlers erstes Weib im Fleggen gestorben, deren Kinder: Maria Jerg De-genmeiers Weib zu Bühel gestorben, Margretha Balthas Langen Ambtkn. im Fleggen Wittib; Bemelter Cantzler hat sich zum andern mahl zue Margretha Grueber verheurath, deren Kinder: Caspar ein Kriegsmann, und ledig gestorben, Anna Hans N. eines Holzknechts zue Buechdorff Weib, allda gestorben, Appolonia eines Meßer-

668. Michael Deffner, Maurer in Löpsingen, „Küngelen Schuster oder Burgen Michel“
 * err. 1532 Löpsingen † 30.04.1604 Löpsingen (72 J.)
 ⊗ v. 1563

669. Kunigunda
 * ca. 1532 † 10.04.1607 Löpsingen

Kinder:

1. Adam * err. 1563 Löpsingen □ 31.01.1632 Deiningen
 Rudolf-Diesel-Vorfahre Nr. 334
 Maurer in Löpsingen, ab 1601/1602 in Deiningen
 ⊗ 05.05.1590 Löpsingen, Roth Maria
2. Anna * ca. 1569 Löpsingen † n. 08.1605
 „Burgen Michels Däfners eheliche Tochter“ (1605)
 ⊗ 17.09.1594 Löpsingen, Hach Hanß, „junger Deininger“, S. v. Hach Jörg, „alter
 Deininger“ (* err. 1571 Löpsingen; lt. Stb. 1623: 52 J.)
3. Jörg * ca. 1573 Löpsingen † n. 1603
 Hausgenosse und Schuhknecht in Deiningen, später in Löpsingen
 ⊗ 14.03.1598 Deiningen, Fischer Eva, T. v. Fischer Jacob, „Kriegsbauer“ in Deinin-
 gen, u. Anna, geb. Jung (* ca. 1573 Deiningen, † n. 12.1604)
4. Hans³⁸ * ca. 1579 Löpsingen
 ⊗ ca. 1604 bei Straßburg, NN NN
5. Apollonia * ca. 1589 Löpsingen † n. 07.1614
 ⊗ 18.01.1614 Löpsingen, Beyer Georg, „der Utzen Jörg“, S. v. Beyer Ulrich/Utz,
 „Klauenuetz“ u. Barbara, geb. Wertinger (* 25.10.1589 Löpsingen, † n. 1614)

670. Andreas Roth, Reutlingen

704. Georg/Jörg Pantel
 * ca. 1559 Höchstädt/Donau □ 07.02.1634 Höchstädt
 I ⊗ 27.04.1584 Höchstädt/Donau, Gruber Barbara
 II ⊗ 27.02.1623 Höchstädt/Donau, Sibylla vom Hoff

705. Barbara Gruber
 * ca. 1559 Deisenhofen □ 06.02.1622 Höchstädt/Donau

Kinder 1. Ehe:³⁹

1. Anna * ca. 1584 Höchstädt/Donau (?) □ 30.10.1633 Höchstädt/Donau
 1. ⊗ 17.10.1609 Höchstädt/Donau mit Burkhard Jacob
 2. ⊗ 231.01.1628 Höchstädt/Donau mit Meier Balthasar, Witwer
2. Maria ~ 03.10.1595 Höchstädt/Donau
3. Johann * ca. 1598 Höchstädt/Donau □ 07.08.1598 in Höchstädt/Donau
4. Johann ~ 19.12.1599 Höchstädt/Donau

Kinder 2. Ehe:

keine(s) bekannt

schmiedts in Nürnberg Weib; Hans N. gut, welche gestorben, sie aber noch leben soll, Barbara, Jerg Magmairs zu Feßenheim weib, Balthas zue Nürnberg ein Büchsenmacher, hat sich Ao. 607 der Leibeigenschaft abkauft, Eva in der Jugend gestorben.

38 FÖWAH, Amtsrechnungen 1604, Nachsteuer: „Hans Defner von Löpsingen anjezo bei Straßburg hat von der Mutter Kunigunda Heiratgut...“.

39 Kinder laut Ahnenliste Dr. Ing Gerhard Seiler, Uttenreut.

706. Stephanus Liezenmair, Bürger und Kürschner in Höchstädt/Donau

* ca. 1559 Höchstädt/Donau

⊙ vor 1592

707. Apollonia

720. Balthas Bader

* ca. 1589

† n. 03.1629

⊙ v. 10.1622

721. Maria

* ca. 1589

† n. 03.1629

Kinder:

1. Michael * 03.10.1622 Burtenbach † 15.02.1666 Burtenbach
Söldner und Bierbräu in Burtenbach
⊙ 17.11.1644 Burtenbach, Schmiedle Catharina, T. v. Schmiedle Georg, Bierbräu u.
Sternwirt in Burtenbach, und Anna, geb. Hainzeler (* 27.06.1614 Burtenbach,
† 18.07.1687 Burtenbach)
2. Georg * 26.05.1624 Burtenbach
3. Maria * 27.09.1625 Burtenbach⁴⁰ † 08.03.1626 Burtenbach (23 W.)
4. Sebastian * 29.03.1629 Burtenbach⁴¹

722. Georg Schmiedle, Sternwirt u. Bierbräu in Burtenbach

* ca. 1579 Burtenbach

†/□ 15./16.02.1625 Burtenbach⁴²

⊙ 05.02.1604 Burtenbach

723. Anna Hainzeler

* ca. 1579

† n. 08.1626

(2.⊙ 28.08.1626 Burtenbach, Lang Lorenz, viduus, Biersieder von Bergenweiler)

Kinder:

1. Apollonia * err. 1604 Burtenbach † 22.04.1670 Burtenbach (66 J.)
⊙ 26.05.1639 Burtenbach, Lorbe Hans von Beermarsen im Elsaß (= Pirmasens?), ein
Müller und Bierwirt
2. Christian * 06.12.1605 Burtenbach⁴³ † 05.07.1612 Burtenbach⁴⁴
3. Johannes * 10.05.1607 Burtenbach † 21.07.1607 Burtenbach⁴⁵
4. Maria * 27.06.1608 Burtenbach
5. Anna * 30.11.1609 Burtenbach

40 Paten: Meister Hanß Wanner, Müller, Hanß Georg Widenmanns Weib Anna und Georg Rhemen Öhl- und Segmüllers eheliche Hausfrau.

41 Paten: Hanß Georg Widenmann, Michel Mair, beede des Gerichts und Georg Rhemes Hausfrau, die Segmüllerin.

42 Sterbeeintrag im KB Burtenbach: 1625: „Februarij die 15. In der nacht umb 11. Uhren Ist todes verschiden, doch sanfft und seliglich im Herrn, Georg Schmidlen, deß Gerichts und Bierbrew, der Sternwirt genant. Ist postera die ehrlich zur Erden bestattet...“

43 Von der Hebamme getauft.

44 „so bereits in das sibende Jahr gangen, auch an der schädlichen Urschlecht gestorben“.

45 „dem Georg Schmiedlen, Sternwirt ein Kind gestorben“.

6. Barbara * 08.07.1612 Burtenbach
 I ♂ 18.08.1639 Burtenbach,⁴⁶ Fischer Heß (= Mattheß) Jacob, viduus in Burtenbach, Bürger und Söldner in Burtenbach
 II ♂ 03.10.1664 Burtenbach, Schuster Jerg, viduus Bürger und Beck alhier „Im Beisein vieler Weibspersonen und bei 30 Färbersgesellen von Augsburg“ (1. ♂ 03.10.1636 Augsburg, „und dann hieher gezogen, Georg Schuster, ein junger Beck“ und Nigges Maria, T. v. Nigges, Beck zu Burtenbach, „Mahlzeit zu Augsburg beim Wirt und Gastgeber zum Weißen Ochsen am Judenberg“)
7. Catharina * 27.06.1614 Burtenbach † 18.07.1687 Burtenbach
 ♂ 17.11.1644 Burtenbach, Bader Michael, S. v. Bader Balthas, und „Catharina Schmiedlin, Bierbräuin“ (* 03.10.1622 Burtenbach; †/□ 15./16.02.1666 Burtenbach)
8. Euphrosina * 09.12.1616 Burtenbach † 15.12.1617 Burtenbach (1 J. 8 T.)
9. Euphrosina * 21.10.1618 Burtenbach † 19.07.1619 Burtenbach
10. Euphrosina* 18.08.1621 Burtenbach

1444. Peter Schmiedle, Garnsieder in Burtenbach

* ca. 1549 † v. 1609

⊗ v. 02.1587 Burtenbach

1445. Apollonia

* ca. 1549 † 23.01.1631 Burtenbach, „alt Garnsiederin, Wittib“

Kinder:

1. Georg * ca. 1579 † 15.02.1625 Burtenbach
 Bierbräu und Sternwirt in Burtenbach □ 16.02.1625 Burtenbach
 ♂ 05.02.1604 Burtenbach, Hainzeler Anna, T. v. Hainzeler Lorenz in Burtenbach
 (2. ♂ 28.08.1626 Burtenbach, Lang Lorenz, viduus, Biersieder von Bergenweiler)
2. Lienhard † 12.05.1609 Burtenbach⁴⁷
3. Maria † 26.12.1627 Burtenbach
 ♂ 14.04.1616 Burtenbach, Hegele Hanß, Schreiner zu Burtenbach
4. Hanß † 28.07.1630 Burtenbach
 ♂ 24.11.1616 Burtenbach, Conradi Sabina
5. Barbara * 28.02.1587 † 07.03.1588 Burtenbach
6. Apollonia * St. Johannes d.T. 1590 † Dom. Oculi 1591 Burtenbach⁴⁸
7. Peter * 01.01.1592 † 06.08.1624 Burtenbach⁴⁹
 } Zwillinge
8. Apollonia * 01.01.1592
 ♂ 12.02.1632 Burtenbach, Mair Hanß, Müller zu Burtenbach
9. Michael * 17.10.1593
 ♂ 22.06.1628 Burtenbach, Zeiselman Elsa (1. ♂ ca. 1576 Burtenbach, Kast Utz „im Loch“; † 12.03.1628 Burtenbach)

46 „Haben die Mahlzeit gehalten beim neuen Sternwirt Hans Norba (?), wahrscheinlich Lorbe, siehe Ehemann der Schwester Apollonia), der auch jüngsthin im Mai 1639 alhero kommen und sich hie niedergelassen“.

47 „Lienhard Schmiedlen, Peter Schmiedlens hinderl. noch lediger Sohn“.

48 „Dem Peter Schmiedle Garnsieder ein Kind gestorben“.

49 „der Garnsiederin Ir lediger Sohn Peter Schmiedlen ein Bierbrey, in das 33. Jahr“.

1446. Lorenz Hainzeler⁵⁰, „Lenzenbauer“ in Burtenbach, † 05.03.1593 Burtenbach

1447. NN, „die alte Lenzbäurin“, † 10.11.1609 Burtenbach

Kinder:

1. Frona * ca. 1573
 Ⓞ 09.12.1598 Burtenbach, Michaler Christa, Bürger in Burtenbach
2. Georg * ca. 1578
 Ⓞ 31.07.1603 Scheppach, NN, Tochter eines Bauers in Unterwaldbach
3. Anna * ca. 1579 † n. 08.1626
 Rudolf-Diesel-Vorfahrin 723
 Ⓞ 05.02.1604 Burtenbach, Schmiedle Georg, Sternwirt und Bierbräu in Burtenbach,
 S. v. Schmi(e)dden Peter, Garnsieder in Burtenbach
4. Hans * ca. 1581 † 19.12.1620 Burtenbach⁵¹
 Bauer in Burtenbach (1620)
 Ⓞ 11.05.1606 Burtenbach, Ritter Maria (wohl T. v. Ritter Christa, Burtenbach)

2888. verm. Hans Schmiedle, Garnsieder in Burtenbach

2889. verm. Walburga, „die alt Garnsiederin“

Quellen:

- Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg, 15. Jahresbericht 1990/91, Hofmann-Druck KG, Augsburg.
- Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg, 16. Jahresbericht 1992/93, Hofmann-Druck KG, Augsburg.
- Ulrich Binder, Ulm, Datensammlung.
- Gerhart Nebinger, Das Ehebuch 1584-1700 der evangelischen Pfarrei Burtenbach, Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V., Ausgabe 1993.
- Norbert W. Riemer, Ortsfamilienbuch Burtenbach.
- Dr. Ing. Gerhard Seiler, Uttenreuth, Ahnenliste.
- Manfred Wegele, Kirchenbücher der evang. Pfarreien Burtenbach, Harburg u. Löpsingen.

Anschrift des Autors:

Manfred Wegele, Zinckstraße 3, 86660 Tapfheim

⁵⁰ 1573 gen. im Schuldbuch des Sebastian Schertlin von Burtenbach.

⁵¹ „welcher lange zeit ein beschwerlich Iemerlich leiblich Anligen gehabt“.

Das Mirakelbuch Münchsmünster (1718-1725)

Bearbeiter: Josef Auer

Mirakelbücher sind nicht nur ein beredtes Zeugnis der Volksfrömmigkeit, sondern auch eine Fundgrube für den Familienforscher. Bearbeiter haben Mirakelbücher entweder ganz editiert oder auszugsweise, in letzterem Falle dann gewöhnlich die Gebetserhörungen nach Krankheiten o. ä. geordnet.

Über Mirakelbücher wurde in den BBLF schon mehrfach berichtet; voraus gingen:

PITSCHI, Andreas, Namen aus dem St. Benno Mirakelbuch von München, BBLF 4/1-3 (1932), S. 7-26; BBLF 4/4-6 (1932), S. 49-54.

ROTH, Adolf, Mirakelbuch von St. Wolfgang am Abersee, BBLF 6/2 (1939), S. 69-74; BBLF 6/3 (1939), S. 93-100.

FRANK, Josef, Aus den Mirakelbüchern von Bettbrunn – Lkr. Riedenburg/Opf., BBLF II/3-4 (1955), S. 28-29.

BAUER, Anton, Oberbayrische Maurer in alten Mirakelberichten, BBLF II/10-12 (1957), S. 158-160.

FLACHENECKER, Helmut, Die Griesstettener Mirakelbücher als genealogische Quellen, BBLF 57 (1994), S. 1-81.

EICHHORN, Gertraud K., Ein Mirakelbuch der Wallfahrtsstätte Mariahilf ob Passau (1687–1710 incl.), BBLF 64 (2001), S. 1-66.

AUER, Josef, Das Mirakelbuch des Seligen Bauern von Vohburg, BBLF 75 (2012), S. 12-89.

Der Bearbeiter bevorzugt die Gesamtedition, eine selektive Auswahl mag der Leser treffen. Nur bei der Gesamtedition sind die Veränderungen, die im Laufe der Jahre stattfinden, nachvollziehbar.

Die nachfolgende Edition von Martin Sedlmeier hat diesbezüglich eine Vorgeschichte: 1983 hatte Martin Sedlmeier, damals Schulrat in Pfaffenhofen/Ilm, eine schreibmaschinengeschriebene Edition des 1. Bandes der Mirakelbücher von Münchsmünster verfasst. 1984 gab das Kath. Pfarramt Münchsmünster – Pfarrer war Adalbert Prokein – ein 88-seitiges Büchlein mit dem Titel „Martin Sedlmeier, Mirakelbuch der hl. Kreuzpartikel von Münchsmünster 1718–1725“ heraus. Es enthielt 223 der insgesamt 758 Wundertaten geordnet nach verschiedenen Krankheitsbildern bei Mensch und bei Tieren einschließlich Wort- und Sacherklärungen und eines Namenregisters.

Von einem Familienforscher erhielt der Bearbeiter vor vielen Jahren eine Kopie der Sedlmeierschen Gesamtedition. Nachfolgend erstellte er ein Namen- und Ortsregister der 758 Gebetserhörungen und ließ es zusammen mit der Sedlmeierschen Kopie binden; ein Exemplar

davon steht in der Bibliothek des BLF in München.¹

Martin Sedlmeier ist 2012 gestorben; seine Grabstätte liegt auf dem Friedhof Bettbrunn, wo er eine Zeitlang als Lehrer wirkte. Die Abschrift des Mirakelbuches Band I mit 758 Gebetserhörungen durch Sedlmeier liegt in einem Typoskript vor. Mittels OCR-Erkennung hat der Bearbeiter nun das Typoskript in eine Word-Version übertragen und nachbearbeitet. Die Einfügungen Sedlmeiers sind mit runden Klammern, die des Bearbeiters dagegen mit eckigen Klammern gekennzeichnet; vor allem wurde die aktuelle Schreibweise der Orte hinzugefügt, um das Auffinden im Ortsregister zu erleichtern. Lediglich bei der immer wiederkehrenden Schreibweise „Münster“ für „Münchsmünster“ wurde auf eine durchgehende Erläuterung verzichtet. Der Ort findet sich im Register unter beiden Schreibweisen.

Einige Stellen hatte Sedlmeier als schlecht leserlich gekennzeichnet, bei einigen Namen bestehen Zweifel, ob die vorgefundene Schreibweise korrekt ist; eigentlich wäre eine Nachprüfung im Original sinnvoll gewesen, aber dieses war leider nicht zugänglich. Das Pfarramt Münchsmünster nannte personelle und organisatorische Hinderungsgründe. Derzeit ist sogar unbekannt, ob es die drei Mirakelbücher überhaupt noch gibt. Im Bischöflichen Zentralarchiv Regensburg (BZAR) liegen sie jedenfalls nicht.

Die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung erteilte die Witwe Maria Sedlmeier. Nachfolgend das Vorwort aus dem Büchlein von 1984 von Martin Sedlmeier:

Josef Auer

Einführung zu den Gebetserhörungen und Wundertaten

Als nach Reformation und 30jährigem Krieg alte Wallfahrten wieder auflebten und neue eingeführt wurden, mag auch unter den Jesuiten in Münchsmünster (1598–1773) die Wallfahrt zum Kloster eingesetzt haben. Anlaß dazu war die wundertätige Kreuzpartikel, die in einer Monstranz in der Pfarrkirche St. Sixtus heute noch aufbewahrt und auch verehrt wird. Die Pfarrkirche wurde als sog. Leutkirche etwas später als die Klosterbasilika um 1200 ursprünglich im romanischen Stil erbaut und 1817 erweitert.

Es kann vorerst nicht geklärt werden, ob es sich um eine echte Kreuzpartikel handelt, da bisher keine schriftlichen Belege hierüber aufgefunden wurden. Andererseits scheut man sich, die Versiegelung der Kreuzpartikel, ein Siegel des Bischofs von Regensburg, aufzubrechen, unter der ein diesbezügliches Dokument vermutet werden kann.

Wenn es auch kein echtes Kreuzesholz Christi sein sollte, dann wurde unsere Partikel sicherlich in feierlicher Form mit jenem in Berührung gebracht und als Sekundärreliquie vom Papst verliehen.

Text und Ausdrucksweise der damaligen Zeit wurden mit Absicht belassen. Ist es doch die Sprache des Volkes mit bäuerlichem Wortschatz. Nur geringfügige stilistische Änderungen und rechtschriftliche Verbesserungen wurden des besseren Verständnisses halber vorgenommen. So wurden vor allem die Hilfszeitwörter „sein“ und „haben“, die im Urtext in aller Regel fehlen, teilweise ergänzt. Notwendige Wort- und Sacherklärungen heute kaum mehr gebräuchlicher Ausdrücke, sowie ein Namenverzeichnis mit Ortsangabe finden sich im Anhang.

Die aufgezeichneten Wundertaten können für den Leser in familien-, heimat- und kulturgeschichtlicher Hinsicht von Interesse sein.

¹ Fce 2/173. Der damalige Schriftleiter lehnte einen Abdruck in den BBLF ab.

Die Niederschriften der Gebetserhörungen haben je nach Berichterstatter (Votanten) bzw. Schreiber, aber auch nach Darstellung und Verlauf der Geschehnisse einen unterschiedlichen Umfang. Einige sind recht knapp gehalten, andere mit einer gewissen Dramatik ausführlich erzählt und aufgeschrieben.

Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat Münchsmünster verbinden mit der Herausgabe dieses Büchleins nicht vorrangig die Absicht, eine alte segensreiche Wallfahrt wieder aufleben zu lassen. Vielmehr möchte das Buch dazu anregen, daß der moderne, mehr auf das Materielle eingestellte Mensch in seinen großen wie kleinen Sorgen und Nöten wieder gesteigertes Vertrauen in die Kraft des Gebetes setzt. Dann kann er erfahren, daß Gott auch dann noch helfen kann, wenn menschliche Kunst und menschliches Wissen weitgehend versagen, so wie dies unsere Vorfahren erleben durften, wenn sie sich der Heiligen Kreuzpartikel zu Münster verlobten.

Martin Sedlmeier

**WUNDER, GNADEN und GUTTATEN
der ehemaligen Wallfahrt
zum heiligen Kreuzpartikel
im Kloster Münchsmünster
Band I (1718–1725)**

Handschriftl. Mirakelbuch
überarbeitet
von Schulrat Sedlmeier Martin
Pfaffenhofen/ Ilm
1983

Verzeichnis
derjenigen Gnaden, Wunder- und Guetthaten,
welche Gott bey dem in dem Gottshaus zu
Kloster Münster vorhandenen grossen
Particul von den Heyl. Kreuz selbst
woran Unser lieber Herr und Heyland
Christus Jesus für das
Menschliche Geschlecht gestorben, denen
sowohl in dieser Pfarr und Gegend entlegenen
als auch von anderen orthen her Wahlfar-
tenden Christen erweisen, und geniessen
lassen.

Zusam geschriben
von A(nno) 1718 bis 1725

Beneficia S. Crucis

1. Irnsing: Barbara Prennerin alda hat ein krankhes Kind alhero verlobt, welches auch nachmals, nachdem sye solches alhero gebracht, widerum besser worden.
2. Ingleichen haben 2 Eheleith von Hienhamb [Hienheim] ihr krankes Kind alhero verlobt, und von selbes die Gesundheit erhalten.
3. Katharina Schwaigerin von Westenhausen bekhennt, daß sye wegen einen erkrankhten rdo.² khüellel [Kälbin] auf ablegung eines gewissen opfers Hilf gefunden.
4. Ferners betheurt ermelte Schwaigerin, daß sye von den dreytägigen fieber ybel hergenommen. Sobald sye sich aber anhero verlobt, hiervon entlediget worden seye.
5. Maria Eisenriedin v. Münster [Münchsmünster] gibt aus dankhbaren Gemiet vor, daß sye ihren Sohn Casimir, welcher an einem S.v.³ fueß ganz krump gangen, und destwegen seinen dienst mit mehr vorstehen können, mit einem wäxern fueß, und bettung 2 Rosenkränz verlobt und hierauf inner 14 tägen völlige besserung verspiert, daß er seine weeg und Steg gehen können.
6. Peter Härtil von Oberwöhr lag wegen grosser Geschwulst am bauch und S.v. füessen schwerlich krankh. Welcher aber, da er sich mit einer heyl. Mess alhero verlobt, widerumb völlig gesund worden.
7. Jacob Sedlmaier, Burger und Schneider im Markht Vohburg, hat sein 3 jähriges Knäbl, so an einem S.v. fueß ganz erkrumpet, alhero mit einem waxenen opfer verlobt, und hierauf Hilf und besserung erhalten.
8. Ignatius Zwerger hat ebenfahls seinen so an einem arm grossen schmerzen gelitten, mit einem wäxernen arm alhero Zum hl. Kreuz verlobt, worauf der schmerzen nachgelassen.
9. Eva Reiterin von Ilmendorf hat auch in einem arm grossen schmerzen gehabt, nachdem sye aber mit einer heyl. Mess und wäxenen opfer alhero sich verlobt, ist es besser worden.
10. Maria Zeidlerin von Rokholding [Rockolding] sagt aus, daß sye ihr Knäbl, so wirklich ein brüchel hatte, Zu dem heyl. Kreuz verlobt, und Gott lob, völlige besserung erhalten habe.
11. Eva Pindterin von Dinzing [Dünzing] lage gefährlich krankh darnider, nach gethanem gelibt, und versprochener heyl. Mess aber wider gesund worden.
12. Katharina Zeidlerin von ged. Ilmendorf hat ihren Enikhl [Enkel] Matthisen Wiser, so in etwas verruf und von Sinnen khommen, mit vollem Vertrauen alhero Zum heyl. Kreuz verlobt, worauf er widerum Zu seinem rechten Verstand khommen.
13. Der Ursula Liebhartin von Sittling ertrunkhener Sohn Adam Six hat etlich täg nit können gefunden werden, nachdem sye aber alhero ein heyl. Mess lesen zu lassen versprochen, ist er alsobald gefunden worden.
14. Matthias Dirmaier von Reiterzhausen konnte einige Zeit kein speis geniessen und litte darbey grossen kopfscherzen, in welchen Umbständen er sich alhero verlobt. Und nach und nach besserung verspiert.

2 rdo.: reverendo, mit Verlaub gesagt.

3 S. v.: Salva venia, mit Verlaub gesagt.

15. Ermelter Dirmaier hatte ein töchterl, so an einem Aug wolte erblindten. nachdem aber selbes alhero mit einem Opfer verlobt worden, ist das Aug widerum ganz frisch und gesund worden.
16. Maria Pritschin von Vohburg litt lange Zeit grossen schmerzen an einem arm. nachdem sye aber mit einem waxenen arm und gewissen Gebett alhero verlobt, ist der schmerzen vergangen.
17. Andreas Schmidleithner von Holzleithen ist ein brokhen fleisch in dem Schlund stekhen gebliben, also daß er ainen ganzen tag und 2 Nächt so gar nichts hat hinunder trinkhen können, bis ihn sein tochter mit einem wäxernen bilte und gewissen gebett alhero verlobt, worauf sich das fleisch alsobald gewendet und hinunder gangen.
18. Hanns Hueber aus dennen Wöhren negst Neustatt [Wöhr] ware an dem rechten arm lam, und kame ihm nachmahls yber die Brust hinyber, Und auch an dem linkhen arm, worauf er sich sodan mit einem gewissen gebett und offer in Stokh alhero verlobt, und völlige besserung verspiert.
19. Matthias Widmann alhier zu Münster hat sich an einen arm also verrenkht, daß er nit auf den kopf langen konte, und darbey grossen schmerzen hatte, verlobt sich mit einen wax und offer in Stokh alhero zu dem heyl Kreuz, und ist besser worden.
20. Maria Randlzhauerin von Irsching hatte ein krankhe rdo. khue, von der sye keinen nuzen schafften konte, verspricht destwegen alhero bey dem heyl. Kreuz ein heyl. Mess lesen zu lassen, worauf die khue widerum gesund und nuzbar worden.
21. Ursula Kellerin von Ilmendorf hat 2 Jahre lang ihr gehör verlohren, nachdem sye aber mit einem Rosenkranz und wenig offer alhero verlobt, hat sye das gehör wider bekhommen.
22. Adam Schmid von Westenhausen lage etlich wochen krankh, nachdem er sich aber alhero verlobt ist es mit ihm besser worden.
23. Margaretha Lehemairin von (Ort nicht genannt) hatte ein krankhes kind, so das stechen im leib und schmerzen im kopf, verlobt solches mit einem wäxenen kränz und offer in Stokh, und ist besser worden.
24. Rosina Altstillin von Mitterwöhr hatte ein rdo. krankhe kueh. nachdem sye aber solche mit einem waxenen khüel und gewisen gebett alhero verlobt, ist es gleich besser worden.
25. Der Vill Ehrengacht Benedict Hörman Jäger alhir zu Münster [Münchsmünster] hatte ein krankhes Knäblein, also zwar, daß kein Hoffnung seines Aufkhommens war. nachdem er dasselbe aber mit einer heyl. Mess alhero verlobt, auch destwegen ein Dankh Täfelein machen zu lassen versprochen, ist das Knäblein widerum besser worden.
26. Maria Hueberin Würtin alhir bekhennt, daß sye ein Knäbl hatte, so wirklich mit einen brüchel behafftet wäre, nachdem sye aber solches mit einer heyl. Mess und 2 Wandl-Körzen alhero verlobt, ist das brüchel von selbstem wider vergangen.
27. Hanns Schmid auch alhier hatte in denen Lendten und ganzen Leib grossen schmerzen, nachdem er sich aber mit einen gewisen gebett alhero verlobt, ist der schmerzen nach und nach vergangen.
28. Der ledige Gesell Andre Pruner von Geibenstetten hatte an einen S.v. fuëß grosse ge-

- schwulst und schmerzen, daß er nit gehen konte. sobald er mit einer heyl. Mess alhero verlobt, ist es besser worden.
29. Georg Reder alhier hatte grossen schmerzen und offtmaliges bluetten, also zwar, daß es ihm allen schlaf benommen. Da er sich mit einem gewissen gebett alhero verlobt, ist es besser worden.
30. Hanns Märkhl von Niderwöhr [Niederwöhr] hatte ein krumpes Pferd. nachdem er aber solche mit einem gewissen gebett, und offer in den Stokh alhero verlobt, ist es besser worden.
31. Benedict Lehemair Mezger knecht zu Vohburg hatte sich in vergangen Winter an händ und S.v. füessen erbärmlich gefert. nachdem er aber mit einem offer in den Stokh, und einen gewissen gebett sich alhero verlobt, ist es mit ihm in kurzer Zeit besser worden.
32. Mattheus Rubin von Aiglsbach [Aiglsbach] hatte einen 3 jährigen Knaben, so mit dem fieber behaftet ware, sobald er aber solchen alhero gebracht, und ihme das heyl. Kreuz aufgesetzt worden, hat ihn das Flieber verlassen.
33. Appolonia Schäringerin, Hafnerin alhier, hatte 3 Kinder, welche sehr geschwollen waren. Nachdem sye selbe mit einem gewissen gebett und offer in den Stokh alhero verlobt, ist bei allen Kindern die Geschwulst gesessen.
34. Gertraud Kolbin, Mauerin alhier, hatte ein krankhe rdo. khue, so sye mit einem gebett und offer alhero verlobt. Und hierauf ist selbe widerum gesund worden.
35. Michael Häberl, Zimmerman alhier, hatte schon etlich Jahr grossen wehethum in einer Hand. Hat sich auch destwegen an einige andere orth verlobt, aber keine besserung verspirt, entgegen da er sich mit einer waxenen Hand, gewissen offer und gebett alhero zu dem heyl. Kreuz versprochen, hat der schmerzen bald nachgelassen.
36. Maria Weingärtnerin auch alhie hat ihre rdo. khue, so nach dem kälbern einen grossen pauken oder geschwulst bekhommen, mit einen gewissen gebett und wäxenen khüellel verlobt, worauf die geschwulst yber nacht vergangen.
37. Maria Johanna Puechstetterin, Burger und Krammerin zu Vohburg, hatte 2 Jahre offene S.v. füess, Und hiro an unsäglichen schmerzen erlitten, als sye sich aber nach villen vorhero angewendten mitlen, alhero mit einem offer in Stokh, heyl. gebett und einem täfele verlobt, hat nit allein aller schmerzen nachgelassen, sondern auch die S.v. füess also geheilet, daß sye ohne hindernus ihre weeg und Steg gehen können.
38. Georg Kagerer, Burger und Gastgeb in Markht Pförring, hatte einen Sohn, welcher an einem aug schier erblindet, nachdem er aber solchen mit einer heyl. Mess alhero Zum Hl. Kreuz verlobt, ist das aug gesund und ganz frisch worden.
39. Georg Schlittenpaur alhie zu Münster hat sein krankhe rdo. khue mit einem waxenen offer, und gewissen gebett alhero verlobt, und ist hierauf die khue wider frisch und gesund worden.
40. Ermelter Schlittenpaur hatte einen Sohn, welchem an dem Hals ein gewächs gleich einem kropf wachsete. als er ihn aber mit einem offer in den Stokh weis geclaidter zum Hl. Kreuz gehen lassen, ist ihm das Gewächs vergangen.
41. Kaspar Ostermair von Auhausen hatte an beiden augen grossen schmerzen, als er sich aber

mit 2 aug öpfeln alhero verlobt, ist es besser worden.

42. Ersagter Ostermair hat sein krankhes Pferd mit einen wäxenen Rössl alhero verlobt, und besserung erhalten.
43. Blaßy Zieglmair aus der Au [verm. Au b. Münchsmünster] hatte ein krankhes öchsl. nachdem er solches mit einer heyl. Mess verlobt, ist es den anderen tag besser worden.
44. Hanns Eberl von Oberlatterbach [Oberlatterbach] hatte ein krankhes Pferd, so er mit einer heyl. Mess hieher zum heyl. Kreuz verlobt. Und ist hierauf das Pferd besser worden.

d. May 1718

45. Georg Englseidl, Burger zu Fischer von Vohburg, hat sich wegen verrenkhter Seite und destwegen gros habenden schmerzen mit einem wachsenen bild und offer in Stock alhero verlobt. Und augenscheinliche Hilf verspiert.
46. Eva Winterin alda hatte unleidentlich grossen Kopfschmerzen, destwegen sye sich mit einen gebet und offer in Stockh alhero verlobt, worauf aller schmerzen nachgelassen.
47. Maria Thalhamerin von Artakher [Hartacker] hat ihr kranhes küellel mit einem wexenen, und anderen offer in den Stockh alhero verlobt. worauf das khüellel wider gesund worden.

n. 1718

- 49.⁴ Veit Pruner von Gaden ch.(churfürstlich) Landgerichts Vohburg bringt an, er habe schon lange Jahr an der Brust grossen schmerzen erlitten. destwegen auch verschidene Kirchfahrten und andachten verrichtet, niemahlen aber besserung verspiert, bis er sich alhero zu dem heyl. Kreuz mit einem waxenen Kreuz und offer in Stokh verlobt, worauf er also gleich eine linderung, anizt aber völlige besserung verspiert.
50. Jacob Kolb von Ilmendorf war an seinen ganzen leibt also contract, daß er sich weder regen noch bewegen konte, sobald er sich mit einem gewissen gebett, und offer in Stokh alhero verlobt, ist es besser worden.
51. Katharina Pachmairin von Train hatte an einen S.v. fueß grossen schmerzen, worauf sye mit einer heyl. Mess alhero verlobt. Und völlige besserung erhalten.
52. Johannes Krach von Gögging hatte einige Zeit grossen augenschmerzen, da er aber sich alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, und ein heyl. Mess lesen zu lassen versprochen, hat der schmerzen nachgelassen.
53. Katharina Lehnerin von Harthaim [Oberhartheim] hat sich wegen Halswehe alhero mit einer heyl. Mess verlobt. und ehebaldige besserung verspiert.
54. Valentin Eyring alda zu Harthamb [Oberhartheim] hat sich wegen einer ganz contracten Hand alhero verlobt mit einer heyl. Mess, und ist hierauf die Hand wider völlig gesund worden.
55. Sebastian Rixner von Underulrain [Unterulrain] stunde in gefahr, daß ihm nit all sein Ross Vieh, so kein fuetter lange Zeit annemmen woll, zugrund ginge, in welchen anlie-

4 Hier ist die Nummerierung nicht korrekt; 48 ist mit 49 überschrieben.

- gen dan er sein Hoffnung zu disem heyl. Particul gesezt. Und alda ein heyl. Mess lesen zu lassen versprochen. worauf es nach und nach besser worden, das Vich das fuetter angenommen, und ausser aller gefahr gesezt worden.
56. Matthias Eisenhauer, Ght. (Gerichts) und Kastenamtman zu Strasperg [Straßberg] bekhent, daß er wegen lang und starkh anhaltenden Herzklopfen in lebensgefahr also stunde, dahero bey dem heyl. Kreuz Hilf zu suchen, hat er sich mit einer Kirchfahrt und heyl. Mess alhero verlobt, worauf das Herzklopfen, und zugleich die gefahr nachgelassen.
57. Ingleichen hat sich Ursula Häberlin alhie zu Münster wegen gefehrlich anhaltender krankheit alhero mit einer heyl. Mess und offer in Stokh verlobt, und hierauf völlige gesundheit erhalten.
58. Andre Pikehl von Märching [Marching] hat an einen S.v. fuß schmerzlich gelitten. Nachdem er aber alhero zum heyl. Kreuz zu gehen und ein heyl. Mess lesen lassen, ist es also mit ihm besser worden, daß er ungehinderter in dem hergehen vermainte. er müsse wegen gresse des schmerzens auf dem weeg wider umbkheren, oder gar ligen bleiben. nach ausgerichten Gelibt ganz leicht, und vast ohne schmerzen nachen haus gehen können.
59. Rosina Rubinin von Underpinhart [Unterpindhart] hatte so grossen augenschmerzen, daß sye gahr das aug zu verliehren in gefahr stunde. Nachdem sye aber mit einem Rosenkranz, waxenen und anderen offer in Stokh alhero zum heyl. Kreuz sich verlobt, ist es mit ihr ganz besser worden.

Jul. 1718

60. Hanns Schmid von Wakherstain [Wackerstein] hat in seinen ohren solchen schmerzen gehabt, daß er dardurch das gehör schier verlohren, in welchen betrubten Unbständen dan er sich zu dem heyl. Kreuz mit einer heyl. Mess und gewissen gebett verlobt. worauf er sein völliges gehör wider erhalten.
61. Matthias Holmhej von Ilmendorf hatte sein Söhn, so 3/4 Jahr an dem fieber litte hieher verloht, und ist mit ihm besser worden.
62. Regina Kämmerin von Sittling ch[urfürstlichen] Ghts. Neustatt war an ganzen leib also contract, daß sye nit mehr gehen konte, worauf sye sich mit einer heyl. Mess alhero verlobt, widerum die gesundheit erhalten hat.
63. Gertraud Rumlin von Hienham [Hienheim] hatte ein Knäbl, so ganz erkrumet. sobald aber solches mit einem gewissen gebett, und offer in den Stokh hieher zu dem heyl. Kreuz verlobt, ist es zu völliger gesundheit gelanget.
64. Jacob Kriechbaum von Märching [Marching] hatte in einer achsel so grossen schmerzen, daß er seiner arbeit im geringsten mehr vorstehen können. Nachdem er aber zu dem heyl. Kreuz alhero mit einem gewissen gebett, und offer in den Stokh verlobt, ist es inner 24 stund besser worden.
65. Hanns Mittermair alhier zu Münster bekhennt, daß er wegen einer Hand, daran der Prand, schon würrhlich in gefahr stunde selbe zu verliehren, verlobt sich also mit einen waxenen und anderen offer zu diesem heyl. Kreuz, und ist besser worden.

66. Gedachter Mittermair konte von einer rdo. kueh 3 Jahre lang keinen nuzen haben. und scheinete auch das endlichen erhaltene Kalb, weil es nit fressen wollen, darauf zu gehen. so aber auf gethanes gelibt nit allein besser, sondern auch die rdo. kueh nuzbar worden.
67. Rosina Krammerin von Aiglspach [Aiglsbach] hatte an einem S.v. fueß unseglichen schmerzen, sobald sye aber mit einen waxenen fueß und offer in Stokh hieher verlobt, ist es inner 2 und 3 tügen besser worden.
68. Niclas Fischer, Weeber zu Ettling der Hofm. (Hofmark) Wakherstain [Wackerstein], bekhennt, daß sein Söhnln wirklich mit einem brüchel behafftet ware. Nachdem er aber selbes alhero zu dem heyl. Kreuz mit einen waxenen und anderen offer in Stokh verlobt, ist es Gott lob also bald mit ihm besser worden, und das brüchel völlig vergangen.
69. Katharina Lohrin von Niderwöhr [Niederwöhr] hat ihr Knäbl, so von der Frais ybl hergenommen worden, alhero zu dem heyl. Kreuz mit einem gewissen gebett, und offer in Stokh verlobt. und in einer viertel stund hat die frais nachgelassen.
70. Ingleichen hat der schmerzen, so ihr Mann Georg Lohr in einen S.v. fueß litte, auf gethanes gelibt nachgelassen.
71. Kaspar Hamberger, Provisoner zu Vohburg, bekhennt, daß er lange Zeit alle wochen 2 und 3 mahl unleidentliche kopfschmerzen gehabt. Nachdem er aber bey dem heyl. Kreuz alhier ein gewises heyl. gebett, und waxenes offer abzulegen versprochen, hat aller schmerzen nachgelassen.
72. Eva Hauserin, Nidermillerin negst Münchsmünster alhie, bekhennt aus dankhbarem Gemiet, und gibt vor, daß sye schon einige Jahre her, und darzu iährlichen etlichmahl von dem Rotlauf an dem ganzen leib also stark ergriffen worden, daß sye iedesmahl etliche tåg zu Peth ligen miessen, bis sye sich voll des Vertrauens zu dem heyl. Kreuz alhero mit einer heyl. Mess, gewissen gebett, und andern offer in Stokh verlobt, worauf sye solche besserung verspiert, daß sye von solchen das Jahr kaum ain- oder das anderemahl angegriffen, und hoffentlich gahr ausbleiben werde.
73. Anna Redin aus der Au [verm. Au b. Münchsmünster] wurde lange Zeit von dem Fieber ybel hergenommen. Und litte darzu auch an einem S.v. fueß, so sehr groß geschwollen, solchen schmerzen, daß sye gahr in gefahr stunde, denselben gahr zu verliehren, oder wenigst krum und lam zu werden, verlobt sich demnach alhero zum heyl. Kreuz nit einem gewissen offer weiß zu gehen⁵. Und hat hierauf sye nit allein das fieber verlassen, sondern ist auch der S.v. Fueß wider besser worden.
74. Matthias Schmid von Knodorf hatte ein Knäbl, so wirklich mit einem brüchl behafftet ware. Nachdem er aber selbes alhero zu dem heyl. Kreuz mit einer heyl. Mess und offer in Stokh verlobt, hat sich das brüchl wider völlig verzochen.
75. Josef Algeyer aus dem Markt Pförring [Pförring] bekhennt, daß er wegen grossen und schmerzhaftten Reissen in ainem S.v. fueß sich mit einen waxenen und anderen offer alhero verlobt. Und völlige besserung erhalten habe.
76. Katharina Lohrin von Niederwöhr hat ihr Kind, so anfangs von dem fieber, und nachgehends von der Frais ybl hergenommen worden, zu dem heyl. Kreuz weiß geklaidter

5 Die Wallfahrt in einem weißen Kleid zu unternehmen.

- und mit einem waxenen Kranz verlobt, und sowohl in ainem als dem andern besserung verspiert.
77. Georg Sedlmair von Özenbach [Etzenbach] nechst Byburg [Biburg] hatte in allen Gliedern grossen schmerzen, und Reissen, daß er eine Zeit lang seinem Hauswesen nit vorstehen, weniger arbeiten khonte, in welchen schmerzen daher sich alhero zu dem heyl. Kreuz mit einer heyl. Mess und gewisen offer in Stokh verlobt, und hierauf völlige Gesundheit erhalten.
 78. Balthasar Lindermair, Zimmer Gesell von Osterwargen [Osterwargau] nechst dem Kloster Weyern [Weyarn] ober lands Bayrn, hatte lange Zeit her einen offenen S.v. fueß, und auf vill angewendte Mitl nit Zur Hailung bringen khönen bis er von Ingolstatt aus, alwo er in arbeit gestanden, alhero zu dem heyl. Kreuz ein Walfahrt und gewises offer in Stokh verlobt, auf welch gethanes Glibt der fueß inner 2 und 3 tagen zur Verwunderung zu hailen angefangen.
 79. Hanns Loibl von Mitterstetten, Jesuiter[ischen] Underthan, gibt vor, daß er in einem grossen und gefehrlichen anliegen bey dem heyl. Kreuz alhier mit einer heyl. Mess und gewisen offer in den Stokh Hilf gesucht, und auch also gefunden, daß er von solchen seinen schweren anligen völlig entlediget worden.
 80. Thomas Leichtl von Schwaig und dessen Eheweib bekhenen Dankbarlich, daß ihr Tochter Maria an einem aug grossen schmerzen hatte, daß sye nit allein keinen stich mehr gesehen, sondern auch in gefahr stunde selbiges gahr verlustiget zu werden. Nachdem sye aber selbe alhero zu dem heyl. Kreuz Particul mit einer heyl. Mess und gewisen offer verlobt haben, hat sye ihr völliges Gesicht wider erhalten.
 81. Gedacht Leichtliche Tochter hatte 3/4 Jahr lang einen offenen S.v. fueß, welcher aber auf gethanes Glibt alsobald angefangen hail zu werden.
 82. Elisabetha Mayrin von Pfüring [Pfüring] war an beiden S.v. Füessen ganz erkrumpt, daß sye weder gehen noch stehen können. Nachdem sye aber mit 2 wexenen Füessen und gewisen gebett sich alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, ist es also guett worden, daß sye ihre weeg und Steeg gehen möge.
 83. Matthias Mayr alda hatte 3/4 Jahr das Fieber, hat sich dahero zu dem heyl. Kreuz alhier in Münster verlobt. nach abgelegten Glibt auch alsogleich entlediget worden.
 84. Matthias Widman, gewester Kloster Kastner alhie, hatte bey 13 Jahr lang in einen S.v. fueß yberaus grossen schmerzen, also daß er nit unbillich in sorgen stunde, auf selben nit mehr gehen zu khönen, destwegen er dan verschidene Medicinen aber umbsonst angewendet, auch etliche andachten und Kirchfahrten verricht. doch niemahlen völlige besserung verspiert, bis er endlichen das Vertrauen geschöpfft, und sich zu dem heyl. Kreuz alhero mit einer heyl. Mess, gewisen gebett, und offer in den Stokh verlobt, und so dan der schmerzen völlig nachgelassen hat.
 85. Veit Strobl Schmid zu Lobsing hatte ein krankhe rdo. Kalben, also, daß er an dessen aufkhommen verzweiflet, dahero sein Zuflucht zu dem heyl. Kreuz Particul nemmend verlobt solches mit einem waxenen offer, und gewisen gebett, und augenbliklich gleichsam ist es besser worden.

86. Ursula Zollerin alda hat ihr Tochter, so lange Zeit an einem S.v. fueß solchen schmerzen gehabt, daß sye gahr nit mehr gehen können, zu gedacht wunderthättigen Particul verlobt, und alsobald völlige besserung erhalten, also daß sye anitz ihre weeg und Steeg gehen können.

Septemb. 1718

87. Andre Menkher Mesner zu Ettling der Hofmarch Wakherstain [Wackerstein] bekhennt in gegenwartt viller Personen, daß er kaum gehen – seinen geschäftten aber gar nit nachkommen können: in solchem ellend hat er sein Zuflucht zu dem heyl. (Kreuz) alhero genommen, und versprochen weiß daher zu gehen, und einer heyl. Mess beyzuwohnen, worauf es augenblikhlich besser worden.
88. Anna Langin von Ränershausen [Rainertshausen] hat lange Zeit grossen Wehethum an ihrem Herzen gelitten, sobald sye aber sich alhero verlobt, ist aller schmerzen vergangen.
89. Veit Schmid von Niderwöhr [Niederwöhr] hat sein rdo. kueh, so sehr groß aufgeschwollen, alhero verlobt, und ist die Geschwulst alsobald vergangen.
90. Maria Katharina Peurin Schneiderin zu Dinzing [Dünzing] nechst Vohburg hatte in ihren Augen und Herzen lange Zeit starkhen schmerzen. Nachdem sye aber zu dem heyl. Kreuz nacher Münster sich verlobt, hat aller schmerzen nachgelassen.
91. Maria Greistin Weeberin zu Millhausen [Mühlhausen] nechst Neustatt ware an ganzen leib groß geschwollen, und darzu noch mit einem anderen Zustand behafftet. Auf gethanes Glibt aber ist alle Geschwulst vergangen, und auch der andere Zustand gewichen.
92. Matthias Knöferl von Inwend KI[oster] Byburg: Underthan hatte ein Knäbl mit einem leibschaden, dahero selbes alhero zu dem heyl. Kreuz mit einer heyl. Mess und gewissen offer in Stokh verlobt, worauf sich das brüchel völlig verzochen.
93. Barbara Ostermairin von Auhausen der KI[oster] Münster[ischen] Hofmarch lidte einige Zeit an dem gefehrlichen Herzklopfen, verspricht demnach bey dem heyl. Kreuz alhier ein heyl. Mess lesen zu lassen, und anderes abzurichten, und hierauf hat sothaner Zustand nachgelassen.
94. Simon Thum von Ried negst Geisenfeld hat sich an einem Holz so hart gehebt, daß es in dem leib einen grossen kracher gethan, und besorgte, etwas verbrochen zu haben, in welcher sorg dan er sich alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, und seither den geringsten schmerzen empfunden.
95. Regina Perin von Märching [Marching] negst Pfüring[Pförring] ist yber einen bretten in einen S.v. Stall herundergefallen, und zwar so hart, daß sye wegen grossen von den fall heriehrenden schmerzen, 1 wochen lang nit gehen können. Dahero sye mit einem waxenen kopf und anderen offer in den Stokh sich alhero verlobt, und augenscheinlich Hilf erhalten.
96. Martin Mayr zu Münster hat lange Zeit grossen schmerzen in dem Kreuz gelitten, da er aber sich alhero zu dem heyl. Kreuz Particul mit einem gewissen gebett, und offer in Stokh verlobt, ist aller schmerzen vergangen.
97. Elisabetha Regnetin von Underdolling hatte an einen S.v. fueß so grossen schmerzen,

daß sye an 2 krukhen gehen müssen, hat also denen armen Seelen zu trost ein heyl. Mess lesen lassen, und besserung verspiert, yber ein Zeit aber von den vorigen schmerzen ergriffen, und so lang angehalten worden, bis sye sich alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, und völlige gesundheit und noch bisdaher erhalten.

98. Maria Kirzingerin von Perkhausen [Berghausen] gibt vor, daß ihr rdo. 5 stukh khüe Vich in gefahr stunden, blind zu werden, weill sye aber selbe mit einen heyl. Messopfer und anderem alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, ist keinem nichts geschehen.

Octob: [1718]

99. Item bekhennt sye Kirzingerin, daß sye lange Zeit ein krankhes Kind gehabt, aber auf gethanes Glibt selbes weiß mit einem waxenen Kränz alher zu tragen, einen Rosenkranz zu betten, und einen kreuzer in Stokh zu legen, widerum besser worden sye.
100. Ingleichen ist sye selbst einige Zeit krankh gewesen, und keine speiß niessen können. Verlobt sich also zu dem heyl. Kreuz alhero nach Münster mit einem gewissen gebett, und offer in Stokh, und erlangt völlige gesundheit.
101. Philipp Rokh Leinweber zu Mauern wurde einige Zeit von dem Fieber ybl hergenommen, da er sich aber nit einem gewissen gebett und offer in Stokh alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, ist es bald besser worden.
102. Item hat Anna dessen Hausfrau ihr Kind, dem es schon das licht eingehalten, und des tods eigen schezte, alhero verlobt, und ist dasselbe widerum besser und gesund worden.
103. Maria Puechbergerin von Aiglsbach [Aiglsbach] hat einen yber 4 wochen krankhen oxen hieher verlobt, und ist nach und nach darmit besser worden.
104. Dann hat Sye Puechbergerin, weillen sye über ein halbes Jahr also erkrankhet gewesen, daß sye nit gehen können, sich selbst mit einem waxenen und anderen offer zum heyl. Kreuz alhero verlobt, und seither besserung verspiert, also daß sye ihre weeg und Steg gehen köne.
105. Eva Weinzierlin von Oberwöhr hatte in einen gewissen gefährlichen Zustand mit einer heyl. Mess alhero zu dem heyl. Kreuz sich verlobt, und hierauf von solchem grossen anliegen völlig befreyet worden.
106. Anna Zellerin von Auhausen hatte ein Kind, so 3 täg und Nächtk kein augenblikliche Ruhe, also daß es wegen der immer mehrers anhaltenden schmerzen und bestendigen heulen und weinen unmöglich schien, daß es mit dem leben davonkhomen solte, nachdem sye aber selbes zu dem heyl. [Kreuz] alhero verlobt, und dem Kind das Heylthumb auflegen lassen, ist das Kind wider besser frisch und gesund worden.
107. Gedachte Zellerin befande sich in gefehrlichen Kinds Nöthen, deswegen sye 2 weiße Wandl kerzen dem heyl. Kreuz zu offern versprochen, und Hilf erhalten.
108. Michael Frierer von Mitterwöhr, und Agnes sein Eheweib geben vor, daß sye beede bey 1/4 Jahr lang yberaus grossen schmerzen in denen S.v. Füessen gelitten, also daß sye nit gehen können, verloben sich zu dem wunderthetigen heyl. Kreuzparticul alher nach Münster, und erhalten augenscheinliche besserung.

109. Georg Goneiß Tagwercher zu Oberwöhr verlobt sein krankhes khüellel zu dem wunderthettigen heyl. Kreuz mit einer heyl. Mess, und wird solches wider frisch und gesund.

Octob. 1718

110. Barbara Haltermair Burgers Tochter aus dem Wöhr negst Neustatt hat 4 wochen lang in ihrem Herzen, und Magen grossen schmerzen gehabt, darzu kein speis behalten können, sondern sich bestendig brechen mieste, also zwar, daß, wann in dem Magen nichts ware, das helle bluet heraus brache, in welchen gefehrlichen Umständen dan sye ihr Vertrauen nemmend sich zu dem wunderthettigen heyl. Kreuz nach Münster mit einer Kirchfahrt, gewisen gebett und opfer in Stokh verlobt, und völlige besserung erhalten.

111. Walburga Wengerin Zimmermanin zu Kloster Scheurn litte 8 wochen lang grossen augen schmerzen. Verlobt sich alhero zu dem wunderthettigen heyl. Kreuzparticul mit einem Rosenkranz und opfer in Stokh, worauf aller schmerzen nachgelassen.

112. Eva Weiglin von Hiendorff bekhennt, daß ihr ein 3 jähriges öxl stokh blind worden, thuet demnach ein Glibt nit allein das heyl. Kreuz alhie zu Münster zubesuchen, sondern auch ein gewises gebett zu verrichten, und ein wäxenes öxl aufzuopfern, und sehet, nach gethanen Gelibt hat man verspiert, daß das öxl sehend worden, wie es dan ze dato an beeden augen sowohl als einmahl zuvor sihet.

113. Georg Schneider Weeber zu Ettling der Gral. [General] Weikhlichen Hofmarch Wakherstain hat 5 täg yberaus grossen Kopfschmerzen gehabt, und in solchen schmerzen hat er sich zu dem heyl. Kreuz alhero verlobt, und also gleich besserung erhalten.

114. Franz Schöpfl gewester Burger, und Mezger in dem Markht Pföring [Pförring] empfande lange Zeit in dem Kreuz grossen wehethumb, thuet demnach ein Glibt das heyl. Kreuz alhie zu Münster zu besuchen ein gewises gebett und opfer in Stokh abzurichten, worauf aller schmerzen nachgelassen.

Novemb: [1718]

115. Georg Adam Schmid bader zu Hienham [Hienheim] churfrtl. Land Ghht [Gericht] Kelhaimb erscheint selbst Persönlich, und bekhennt, daß er in einen S.v. fueß lange Zeit grossen schmerzen, von einem unglikhlichen Fahl herkhommen, erlitten, auch zu dessen abwendung underschidliche Mittel aber umbsonst angewendet, bis ihme seine gedankhen auf den wunderthettigen heyl. Kreuz Particul alhie zu Münster khommen, und sich mit einem waxenen fueß, gewisen gebett und opfer in Stokh verlobt, worauf er also gleich einige besserung verspiert, da er aber hieher sein gethanes Gelibt abzurichten gegangen, gahr keinen schmerzen mehr empfunden habe.

116. Hanns Ostermair Hofmarchs Amtman und Maria sein Ehwürthin geben aus dankhbarren gemiet an, und bekennen, daß ihr 3 jähriges Knäbl Paulus mit Nammen unversehener weis yber das im Zimmer gelegte Mausgiffth khommen, und einen guetten thail zu sich genommen habe, worauf es also gleich an dem leib aufgeloffen, daß man unverzüglich umb Mittel umbgesehen, und den Bader selbst zu rath gezogen, weilten man aber in das Kind kein mittl bringen können, also hat man solches ybl gleichwohl Gott bevelchen miessen. Endlichen sagt der bader, ob nit das Kind gehligen yber etwas khommen, und davon genommen. Auf welches man die gressere Kinder, und benantlichen sein Ostermairs Schwester Barbara zu red gestelt, welche dan bestanden, daß es also geschehen

und das Knäbl von dem Gifft genomen. Zugleich aber bekhent sye Barbara und sein Ostermairs gresseres töchterl Theresia in 10ten Jahr ihres alters, daß sye in solchem layd ihr Zuflucht zu diesem hl. Kreuz Particul genommen, und das Knäbl mit einem gewissen Gebett, und opfer in Stokh verlobt habe, welchem allein sye zuschreiben miessen, daß das Kind ohne schaden davon khommen, und bey dem leben erhalten worden. Testis Franz Pörer bader alda zu Münster, und obige des Ostermairs Schwöster Barbara.

117. Anna Peurin ledigen Stands von Hienham [Hienheim] hat bey einem ganzen Jahr umb ihr Herz und Magen unseglichen schmerzen gelitten, sich endlichen aber zu dem heyl. Kreuz mit einem waxenen und anderen opfer verlobt, und alsobald merkhliche linderung empfunden.
118. Item ist ihren Eltern ein rdo. Kalben-Rindl gehlingen also nidergefallen, daß es schon wirklich für tod gehalten worden, in solchen Umständen nemmen sye ihre Zuflucht zu dem heyl. Kreuz Particul nach Münster mit einem gewissen opfer, worauf das Rindl nit allein frisch, und gesund aufgestanden, sondern sich auch ze dato also befindet.
119. Salome Lehemanin von Oberlautterbach schreibt dem heyl. Kreuz alhier zu Münster dankhbarlich zua, daß sye ihr Hand, so sye wükhlich ausgefallen, auf gethanes Glibt widerum gebrauchen khöne.
120. Michael Auracher von Underpinhard [Unterpindhart] der Rivaerischen Herrschaft Rottenekh bekhennt, daß dessen Eheweib 2 täg lang nit ohne sondere lebens gefahr zu dem kind gangen, sobald aber selbe alhero zu dem heyl. Kreuz mit einer heyl. Mess verlobt worden, ist sye Kinds Muetter worden, und befinden sich ze dato beede frisch und gesund.

Nov. 1718

121. Philipp Ösenpekh von Drain [Train] gibt an, daß sein Kind, so wirklich mit einem brüchel behaftet ware, auf hieher zu dem heyl. Kreuz [verlobt], alsogleich besser worden, und das brüchel völlig widerum vergangen seye.
122. Elisabeth Wallnerin von Aiglsbach [Aiglsbach] hatte eine Zeit lang so grossen augenschmerzen, daß sye an anem auch 3 ganzer täg keinen stich gesehen, verlobt sich zu dem heyl. Kreuz alher nach Münster, und hat hierauf nit allein aller schmerzen nachgelassen, sondern auch das völlige gesicht wider erhalten.
123. Margaretha Rauchekherin von Malmerstorff [Malmersdorf] Ghts. Abensperg hatte 7 wochen lang Fl(...) nachdem sye aber ein heyl. Mess hieher zu dem heyl. Kreuz verlobt, hat er nachgelassen.
124. Barbara Peurin von Irsching nechst Vohburg bekhennt, daß sye ihr 14 jähriges Töchterl, so an dem Haupt yber und yber ausgefallen, daß es einer birkhenen Rinde gleichete, und darbey unsäglichen schmerzen litte, mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh verlobt, und alsobald besserung verspiert.

Decemb: [1718]

125. Andre Schmidleitner von Holzleithen Kl[oster] Byburg. Underthan hatte 4 wochen so grossen Augenschmerzen, daß yber all angewendte Mitl kein besserung zuverspiern, sondern verlauten wolte, auch das völlige ansehen hatte, er habe den schwarzen Starn,

und werde andlich gar blind werden, in welchen Umständen ihne sein Tochter mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh hieher zu dem heyl. Kreuz verlobt, und hierauf immer zue ein besserung verspiert worden, der schmerzen nachgelassen, und das Gesicht zugenommen.

126. Maria Dallerin von Mening [Menning] ch[urfrüstlichen] Ghts. Vohburg litte ebenfahls an den augen solchen schmerzen, daß sye sich 4 wochen lang destwegen des Peths bedienen miessen, und in gefahr stunde, die augen, so ein lauters fleisch waren, gahr zu verliehren. Auf gethanes Gelibt aber zu dem heyl. Kreuz Particul ist alles ganz guett worden.
127. Katharina Schelshornin alda hatte 3 wochen lang unsäglichen schmerzen und Reissen in Rukhen. Auf Verloben aber eines gewissen gebetts, eines opfers in Stokh hat aller schmerzen nachgelassen.
- 129.⁶ Maria Gunzingerin alda hat in schweren und lang anhaltenden Kinds Nöthen sich mit einer heyl. Mess verlobt, worauf alles wohl und glichlich vonstatten gängen.
130. Maria Eisenriederin in dem Dorf Münster alhie verlobt ihr 3jähriges Kind, so 3 wochen lang von einer so starkhen Husten angehalten wurde, daß ihr etlichmahl das helle bluet aus der Nasen getrieben, zu diesem wunderthettigen hl. Particul, worauf nit allein die Husten nachgelassen, sondern auch das Kind ausser all andere gefahr gesetzt worden.
131. Item hatte selbes ein Gewax an dem Hals, worauf ein gefährlicher flus zu förchten war, auf Verloben aber ist yber Nacht vergangen.
132. Maria Prachmanin zu Deising ansessig befande sich yber land, und gehlingen ist sye in einem S.v. fueß mit einen solchen schmerzen angegriffen worden, daß sye einige tåg also under fremden leithen ligen missen, bis ihr diser wunderthettige hl. Kreuz Particul zu Sinen khomen, sich alhero verlobt, und völlige besserung erhalten hat.

Decemb: 1718

133. Matthias Hauser Miller auf der Nider Mill negst Münster bekhennt neben aufhængung einer votiv-Tafel, daß er ungefehr vor 3 Monnath und auch einigemahl vorher an den Stain schwerlich gelitten, in welchen schmerzen er dan, doch unwissend, wo er aigentlich herriehren mochte, sein Zuflucht zu dem wunderthettigen heyl. Kreuz Particul genommen, ein heyl. Mess lesen zlassen und anderes zu verrichten, versprochen, worauf yber ain und andern tag 3 Staindl, iedes einer arbes [Erbse] groß von ihm gängen, Und von selbig Zeit an augenscheinliche linderung der schmerzen verspiert. Und seither gahr keine, oder gahr geringe schmerzen mehr empfunden.
134. Den 16ten diß [dieses Monats] hat Maria Seidlin Provisonerin in Vohburg vorgegeben, daß sye yber ein halbes Jahr unsägliche schmerzen in dem haupt gelitten, und zwar also, daß man ihr auch ain= und anderemahl das licht zum hinschaiden eingehebt. Auf gethanes gelibt aber, weniges opfer und gewises gebett zu verrichten, hat aller solcher schmerzrn und lebensgefahr nachgelassen.
135. Anna Reschin von Tetting der Hofmarch Wakherstain hat sich 4 wochen lang unbesslich befunden, und sich des beths bedienen miessen. Auf verloben aber eines gewissen ge-

⁶ Hier springt die Nummerung von 127 auf 129. Allerdings besteht kein Anlass, Martin Sedlmeiers Nummerierung zu ändern; die Bezüge aus seinem Typoskript würden nicht mehr passen.

bettes und offer in Stokh ist dessen befreyet worden.

136. Andre Abelzhauser Söldner zu Ilmendorf Pfleg Ghrts Vohburg bekhennt, daß ihm an einen S.v. fueß gehlingen ein solcher schmerzen ergriffen, daß er weder gehen noch stehen können. sobald er aber mit einem waxenen fueß, gewissen gebett, und offer in Stokh alhero sich verlobt, hat der schmerzen nachgelassen, und er wider sein weeg und Steg gehen können.

Ao 1719 Janu: 8.

137. Hanns Summerer Kl[oster] Münster[ischer] Underthan zu Au [Au bei Großmehring] in der Pfarr Möring entlegen, bekhennt anstatt seines Eheweibs Ursula, daß Selbe, wie bekhannt, iungster tagen Auf dem Kirchweg negst dem Kloster gehlingen von einem innerlichen schmerzen so starkh angegriffen worden, daß sye nit mehr weiter gehen, und dem Gottsdienst abwarten konte, ia so gahr wuste sye nit wie oder wo sye were, und in gefahr stunde, ihrer leibs frucht halber schaden zu leiden. In allen disen schmerzen, wehethumb, und gefehrlichen umständen doch hatte sye sovil licht, daß sye an den wunderthetigen heyl. Kreuz Particul gedenkhte, und ein heyl. Mess nebst einem offer in Stokh verlobt. Worauf sye augenblikliche besserung verspiert, widerum völlig zu sich selbst, und sowohl ihres als der leibs frucht lebens halber ausser gefahr khommen, und volgsam mit Anhörung der verlobten Mess sich anheunt selbst dankbarlich eingestelt.

138. 10. Erscheint Anna Langin ledigen Stands von Bleichs?efird [verm. Ulrichsried] in der Pfarr Ränertshausen [Rainertshausen] Pfleg Ght. Mospurg entlegen, und gibt aus dankbaren gemiet an, wie daß sye bereits ainen Jahren in einer Nacht also erschreckt worden, daß sye daryber erkrankhet und 3 tåg Pethligerig worden, und lange Zeit hinach yberaus grossen wehethum in ihren Herzen gelitten, bis sye endlichen ihr Vertrauen zu dem heyl. Particul nacher Münster genommen, ein heyl. Mess alda lesen zlassen, und derselbsten womöglich bey zu wohnen verlobt, und hierauf merkhliche besserung empfunden, und dessen gahr los zu werden in geringsten zweiflet. Testis: Hanns Pflugmacher Kueffer in Münster und all seine Hausgenossen.

139. den 14. Jenner bekhennt Eva des Kaspar Kräpls Zimmermans und Inwohners alhie zu Münster Eheweib, daß ged: [gedachter] ihr Ehemann 14 tåg lang solchen schmerzen und wehethumb in dem Kreuz gelitten, daß er sich so gahr nit regen und bewegen können, in welchen Zustand dan sye ihn mit einer heyl. Mess, gewissen gebett, und offer in Stokh verlobt, und gleich in selben augenblikh des gethanen gelibt hat der schmerzen nachgelassen, und nach und nach völlige besserung erhalten.

140. Den 23. dito hat Anna Maria Weixlbaumin dermahlige Kloster Köchin alhie zu Münster sonst von Pörnbach Ghts. Pfaffenhofen gebürtig, das ansuchen gethan, aufzuzeichnen, daß sye vor 2 tügen mit einem solchen Augenschmerzen ergriffen worden, daß sye mainte, sye miesse das eine aug vor lauter schmerzen zum kopf heraus reissen, in welchen schmerzen sye sich zu dem wunderthetigen heyl. Kreuz mit einem gewissen gebett, einen paar aug äpfeln und offer in Stokh verlobt, und augenblikliche besserung verspiert.

Februar [1719]

141. Den 4. Febru: gibt Andre Essinger ledigen Stands von Wakherstain [Wackerstein] negst Münster gebürtig an, daß er 4 wochen lang yberaus grossen Augenschmerzen (wie es

- noch sichtig) wie auch etliche Jahre her grosses leiden in einer achsel gehabt, Da er aber mit einer heyl. Mess, einem Wax und anderen opfer alhero sich verlobt, hat sowohl in der achsel, als in den augen der schmerzen nachgelassen.
142. Eodem bekhennt Maria des Kaspar Preningers alhie Eheweib, daß ihr gehlingen ihr khüellel krankh, Auf gethanes glibt aber gleich wider besser worden seye.
143. Ead: erscheint Walburga Johann Neumairs Zieglers auf des löbl. Collegij Zieglstadl zu Umberzhausen [Umbertshausen] Eheweib mit dem anbringen, daß gedacht ihr Eheman gehlingen mit einer gefährlichen krankheit: Dan ihr 6 jähriges Kind mit so grossen augenschmerzen angegriffen worden, daß das aug groß aufgeschwollen, mit bluet underloffen, und in gefahr stunde, solches gahr zu verliehren, also daß das Kind bestendig geschrien. Und endlichen selbst angefangen das heyl. Kreuz zu Münster anzurueffen. Dahero die Muetter ein Glibt gethan alda ein heyl. Mess lesen zu lassen. ein gewises gebett, und opfer in Stokh abzurichten, worauf es mit beeden besser worden.
144. Den 20.ten Febr: zeigt an Rosina des Adam Kneissels Söldners alhie zu Münster Ehe-weib, daß ihr 4 jähriges Knäblein gehlingen einen S.v. Fueß abgebrochen, und da sye denne auf der erden darnieder ligen gesehen, habe sye ihn alsogleich dem heyl. Kreuz bevolchen, u. ein gewises gebett, und opfer in den Stokh verlobt, worauf es mit selbem neben der angewandten arznei Mittln also guett worden, daß es iner 8 tagen, so sonst ia nit leicht zu geschehen pflegt, stehen und gehen können. Testis: Franz Weigl Mesners Sohn alda.
145. Eod: bekhent Gertraud des Hannsen Kolbens Maurers zu Münster Eheweib, daß sye bey 3 Jahr lang in einem Armb grossen: ietzt ein Zeit aber unaussprechlichen schmerzen erlitten, sobald sye aber erst dieser Tagen mit einem steiffen Vertrauen zu dem heyl. Kreuz Particul ein gewises Gelibt gethan, hat aller schmerzen gleichsam augenblichlich nachgelassen.
146. Maria Wolfen Eisenrieders zu Münster Eheweib gibt an, daß ihr vierjähriges Töchterlein Ursula von denen unachtsamer weis ihr auf den tisch vorgesezten siedhaisen Nudlen ein pätzl oder claines handlvoll genommen, und ganz begirig zu sich genommen, gleich darauf aber zu schreien angefangen, es brent, es brent, auch endlichen schien, als wolte das kind sich gahr nit erhollen, sondern gahr in die Zügen greiffen, in welchem laid die Muetter ihr weder zu rathen, noch zu helffen gewust, und allein bey dem heyl. Kreuz Hilfe zu suchen ihr eingefallen, verlobt demnach zu desen ehren Gott dem Allmächtigen ein gewises gebett, und opfer in den Stokh abzulegen, und von selben augenblich hat alles brenen nachgelassen, und sich also verändert, daß das kind ausser aller lebens gefahr gesezt worden.
147. Regina des Christophen Gerls Schuhmachers zu Schwaig Eheweib hat ihr 2 krankhe Stukh Vich mit einem gewissen gebett und opfer in Stokh hierher verlobt, und beede gesund darvon gebracht.

Februar: [1719]

148. den 10. diss hat Spengerin von Ilmendorf ihr krankhes Roß mit einem gewissen gebett, und opfer zu dem heyl. Kreuz alhero verlobt, und ist solches hierauf wider Frisch und gesund worden.

149. Ein gewisse weibs Person (Elisabetha Prunnerin von Gaden, ch[urfürstlichen] Pfleg Ghrts. Vohburg) bekhent cleglich, daß Selbe, als sye ein Hebam einer gebährenden beygestanden, aus einer unglkhlichen Unachtsamkeit das auf die welt khommene kind nit, wie es hette sein sollen, verbunden, auch selbes hierauf also angefangen, zu bluetten, daß es sich menschlicher weiß unfehlbar zu tod hette blueten miessen, in welchen so traurvolen unglkhlichen Umständen dan sye ihr einzige Zuflucht (dan keine menschliche mehr ybrig) zu dem heyl. Kreuz Particul alhero nach Münster genommen, ein gewises gebett, sambt einem waxenen, und anderen opfer verlobt, und hierauf hat gleichsam augenblicklich das kind aufgehört zu bluetten, und alle lebens gefahr nachgelassen, worfür sye selbst Persöhnlich anhimt die dankhbare Schuldigkeit abgelegt.

Relatio [Bericht]

150. Den 26. September a. 1718 zwischen 1. und 2. Uhr abends ist Veit Ebner Söldners Sohn alhie zu Münster, als Er bey dem dasigen S. Sixtj Gotteshaus, und Pfarrkirchen Reparations: Pau als Handlanger gearbeitet, von dem 21 werkh Schuh hoch aufgerichten Grist sambt dem neben ihm gestandenen Mertl-Trog, ainem bret, und dem in der Hand habenden Spizhamer unversehens auf das Kirchen Pflaster, und zwar auf den Kopf herunder gestirzt, alwo er dan bey einer halben Stund lang ohne einziges lebens Zeichen dargelegen. Nachdem nun diser Unglikhsfahl durch die in arbeit stehenden Handwerchsleith in dem Dorff aus: und vor allem zu dessen Muetter Maria, von iezigen Mann Klowiserin khommen, seye selbe auch zugeloffen, und habe (wie sye es auf iedmahliges erfordern mit einem leiblichen ayd zu becrefftigen urbietig ist) beede Händ zusam geschlagen, alsogleich ihr gedankhen und gemieth in die Klosterkirchen zu dem. heyl. Kreuz gewendet, und versprochen gleich den andern tag (im fahl es möglich sein wird) ein heyl. Mess zu Ehren gedacht heyl. Kreuz Particul lesen zu lassen, welches auch geschehen, auf gethanes Glibt dann einige lebens Zeichen verspiert worden, iedoch hat Veit sich in geringsten verwust, weniger sagen, wie ihm geschehen, ia sogar 4 tåg kein wortt reden können. Weillen er dann in so grosser und augenscheinlicher gefahr des lebens gewesen, ist er sub conditione absolviert, und mit dem heyl. öl der sterbenden zur ewigkeit bereitet worden: Yber diß hat er von Mittwoch an bis Sambstag also starkh sich zu bewegen, umb sich zu schlagen, und zu toben angefangen, daß ihm bestendig 8 Männer halten miessen biß er endlichen an ermelten Sambstag still worden, die augen bestendig in dem kopf umbgekhert, die Zähn ybereinander gebissen, gleich er die Fraiß, und augenscheinliche anzeigen des tods an sich hatte, wie er dan Sonntag Morgens darauf so schwach worden, da man ihm als einen sterbenden das licht eingehebt, und zum hinscheiden zugesprochen, haben auch alle, so ihn gesehen, an dessen aufkhomen genzlichen verzweiflet, oder wenigst vorgesagt, daß er sein lebenslang ein ellender Mensch sein miesse. Allein hat es sich wider verhoffen von dort an also zur besserung geschikhet, daß er zu seinen Verstand khommen, und erfunden worden, daß er an ganzen leib nicht aus- noch abgefallen, als allein, daß er 4 wochen lang nit gehen noch stehen auch die linkhe Seiten, und hand nit bewegen khöhen. Endlichen aber an dem Stekhen und hinach ohne denselben der Kloster Kirchen zugangen, dem heyl. Particul die Ehre zu geben, und seine schuldige Dankhsagung abzustatten. wie er dan zu Menniglichs wissen und öffentlichen Zeichen der so groß empfangenen Guetthat ein lob- und Dankh Tafl aufgehenkht.

Martij [1719]

151. Den 23ten diss bekhent Maria Marxen Millers zu Mitterwöhr Eheweib, daß ihr 2 Stukh Rind Vich erkrankht. Auf gethanes Glibt aber wider gesund worden.
152. Den 24ten erscheint Marx Hueber ledigen Stands von Thetting [Dötting] der Hofmarch Wakherstain gebürtig, bekhenend, daß er under den Kayserl. Gral. [General] Dirnausichen Rgt. zu fueß 6 ½ Jahr als Fisiliro gestanden, endlichen erkhrankht, und an einem S.v. fueß völlig erkrumpet, wie er dan destwegen seinen abschid bekhommen, und bis daher bey seinen Eltern zu ged. Tetting sich aufgehalten und einer Stelzen oder grukhen sich bedienen miessen, weillen er aber vor einiger Zeit mit einer heyl. Mess alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, ist es nach und nach also besser worden, daß er ohne grukhen gehen können, destwegen er anheunt selbst persönlich seine schuldige dankhsagung abgestattet, und zum Zeichen diser grossen. Wolthat solche Stelzen alhiro öffentlich aufgehenkht. Testes: hl: [Herr] Andre Fent Corporal under denen churbayr: Carbinir, und Andre Prigglmair von UnderPinhard [Unterpindhart].
153. Den 25. dito gibt Egidi Schöberl lediger Paurns Sohn von Pettling an, daß er 2 tag kein wortt reden, weniger einen bitten essen können, Auf gethanes glibt aber wider besserung erhalten habe.

April [1719]

154. Den 4ten huius sagt des Matthisen Alstillers Söldners zu Mitterwöhr Eheweib Rosina, daß sye ihr krankhe rdo. Khue zu dem heyl. Kreuz alhero verlobt, und wider gesund darvon gebracht habe.
155. Eodem bekhent Eva Leichtlin Wittib zu gedsl. Mitterwöhr, daß sye lange Zeit grossen wehthum in dem Herzen erlitten. Auf Verlobung einer heyl. Mess aber völlige besserung erhalten.
156. Den 8ten bekhennt Georg Frankh, Roßhietter alhie zu Münster mit seinem Eheweib Katharina, daß sye ihr gahr kleines Kind, so 8 Wochen lang also erkrankhet dargelegen, daß selbes iner verstandnen Zeit gleichsam nichts geessen. am ganzen leib alles fleisch gewichen, einem geschnizleten bild, und täglich dem sterben gleich sähe, mit einem gewissen gebett und opfer in Stokh verlobt, auch das Kind selbsten in das KI[oster] hinein getragen und deme den heyl. Particul auflegen lassen, gleich hierauf hat das Kind angefangen zu essen. Und von tag zu tag besser und endlichen ganz frisch, und gesund worden.
157. Den 9ten hat Anna Schmidin von Aiglspach [Aiglsbach] Ghts. Mainburg, nachdem sye in 7 Wochen lang das Gehör völlig verloren, sich alhero verlobt, und das gehör wider erhalten.
158. Den 16ten huius sagt Stephan Sternagger wittiber zu Schwaig, daß er von seiner rdo. khue eine Zimliche Zeit unwissend warum keinen Nuzen schaffen können. Nachdem er aber ein Glibt gethan, Got und dem Kreuz Particul zu ehren ein heyl. Mess lesen zulassen. ist es hierauf besser worden.
159. Eod: Maria Georgen Dirschens zu Niderwöhr [Niederwöhr] Eheweib gibt vor, daß auf gethanes Glibt eines gewissen gebetts und opfer in Stokh ihr krankh gehabtes Roß wider gesund worden.

160. und daß das schmerzhaftt und lang anhaltendes reissen in ihrem S.v. fueß widerum völlig nachgelassen habe.
161. Den 23ten erscheint Maria Weltmairin Peurin, und dermahlen Wittib in Abensperg [Abensberg] sambt 3 Kindern bekennen, daß ihrer 8 Personen Nemlich Sye Weltmairin, die 3 gegenwertige Kinder, 2 knecht, und 2 bueben gefehrlich krankh gelegen seyen, in solch ihrer Krankheit aber sich zu dem heyl. Kreuz alhero nach Münster mit einem gewissen Gebett, und opfer verlobt haben, und frisch und gesund darvon khommen.
162. eod: Sophia Puechbergerin ledigen Standes von Irsching gebürtig hat ein rdo. khue, dergestalten an einen S.v. fueß geschlagen, daß sye keinen trit gehen können. Auf gethanes Glibt aber iner einer halben stund besser worden.

May [1719]

163. Rosina Lidlin von Mitterwöhr in der Pfarr Münster gibt vor, daß ihr anderstwo in Diensten gestandene Sohn Gallus gehlingen also erkrankhet, daß es dem sterben ganz gleich sähe, dahero man sye Lidlin hollen lassen, auf dem weeg aber habe sye ihn alhero verlobt, auch auf ihr ankonfft alle gefahr des tods verschwunden, und zur besserung sich geschikhet.
164. Des Franzen Rerers, Pauerns zu Dinzing [Dünzing] nechst Vohburg, Tochter Anna bekennet in ihren und ihrer Eltern Namen, daß 4 Stukh aus ihren rdo. Rind Vich in gefahr stunden, blind zu werden, Dahero ihr Vertrauen nemend zu dem heyl. Kreuz alhero nach Münster verloben, sye nit allein die 4 krankhe: sondern auch die ybrige Stukh, aus denen 4 Stukhen ist zwar ains ainaugig die 3 aber völlig besser, die ybrige alle frisch und gesund erhalten worden. Testis Franz Weigl.
165. Georgen Lehnrs zu (Ort nicht genannt) Eheweib Magdalena bekhent, daß ihr ain rdo. khue auf einen S.v. fueß. 8 tag keinen trit gestanden, also daß sye in gefahr stunde gahr zu erkrumpen. Darzu ein Kälbl 14 tåg kein fuetter angenommen, sobald sye aber solche alhero verlobt, ist es mit beeden besser worden.
166. Maria Hueberin, Würthin alhie zu Münster, hat in dem kindbeth yberaus grosse kopfschmerzen gehabt, also zwar, daß ihr auch die ohren ausgeschworen. Nachdem sye aber zu ehren des heyl. Kreuz ein heyl. Mess lesen zlassen versprochen, ist sye von beeden anligen entlediget worden.
167. Georg Hofstetter auf der Vorderschwaig [Schwaig] nechst Münster bekhent, daß auf gethanes Glibt, und verrichter Andacht sein Eheweib Maria von grossen schmerzen, und gefährlichen Zustand an busen erlediget worden.

May 3. [1719]

168. Item seye auch sein krankhes Roß widerum frisch und gesund worden.
169. Wolf Pichel Kl[oster] Byburg. Underthan zu Hard [Dürnhart?] gibt dankhbarlich an, daß er 4 Jahre lang einen offenen fueß, darbey grosse schmerzen und Ungemach ausgestanden, Nachdem er aber sich alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, habe der S.v. fueß gleich angefangen zu hailen.
170. Anna des Sebastian Schneiders zu Mitterwöhr Eheweib sagt, daß ihr Tochter Walburg

- an dem hals 14 tag lang ein gefehrliches geschwer gehabt habe. Auf gethanes glibt aber widerum völlig vergangen seye.
171. Dem Georgen Pekhen aus der Au [verm. Au bei Münchsmünster] sint 4 rdo. Stukh Rind Vich in gefahr gestanden völlig zu erblinden. wie dan 3 derselhen wirklich ainaugäg, ains aber allem ansehen nach gahr erblindt war, verlobt selbe, und werden alle völig widerum guet, und sehend.
172. Item hat er Pekh sich also unwissend wo oder wie verrenkht, daß er 3 wochen unsäglichen schmerzen erlitten, sobald er aber zu ehren des heyl. Kreuz ein heyl. Mess lesen zlassen versprochen, ist es besser worden.
173. Afra, des Joseph des Eisemans von Forst Dirnbuch [Forstdürnbuch] Eheweib, gibt vor, daß ihr cleines kind sehr krankh, und 4 mahl von Fraiß starkh angegriffen. Auf gethanes Glibt aber von solcher befreyt, Und völlig gesund worden.
- 173.⁷ Item habe sye ihren Söhnln Wolfgang wegen einen brüchel alhero verlobt, und ist selbes völlig vergangen.
174. Ainer aus denen am heyl. Kreuztag auf der mission alhier gewesenenen Patribg. hat erzelet und einzuschreiben die anregung gethan, daß ihm in der beicht eine gewisse Person, dessen Namen, und haimet ihm ausgefallen, bekhent, daß ihr Mann 2 ½ Jahr wegen grossen schmerzen an denen S.v. füessen bethligerig gewesen. Verlobt sich endlich alhero zu dem heyl. Kreuz, und nachdem sye das weib das Glibt ausgericht, und wider nach haus khommen, ist der Mann frisch und gesund zu iedermans Verwunderung dagestanden, und ihr gleichsam entgegen gangen.
175. Anna Wilibaldin, Burger: und Schneiderin zu Pfering [Pfförring], hat in starkh anhalten den feiber ihr Zuflucht bey dem heyl. Kreuz gesucht, und ist hierauf hiervon entlediget worden.
176. Desgleichen Elisabetha Mittermairin, auch Burger: und Schreinerin daselbst.
177. Den 30.ten diß Monats May erscheint Martin Dirnbauch von Elsendorf, mit der Grundherrschaft zu dem löbl. Stifft und Kloster Hochenwarth, mit der NiderGhtbarkeit aber in die Baron Männing[ische] Hofmarch Räzenhofen [Ratzenhofen] gehöriger Underthan, mit dem dankhbaren anbringen, daß sein auch heunt bey ihm habend 2 iähriges Knäblein mit Namen Veit bey einem Jahr lang krankh gewesen, unwissend, was es für ein Zustand sein solte, endlichen aber habe das ybl also yber hand genommen, daß das kind würkhlichen 4 täg kein wasser lassen könen, in welchen schmerzhaftten Umständen wie dem kind und denen lieben Eltern gwesen, last sich leichter gedenken als mit der feder entwerffen. Nemmen daheroh ihr Zuflucht zu dem heyl. Kreuz Particul nacher Münster, Hierauf auch einige Mittl angewendet, und seht wunder, gehlingen gehen von dem cleinen 2 iährigen kind zu ieder meniglichs Verwunderung 9 oder 10 Stainl deren ains einer: welschen Pona gleich war. ohne das. so on wasser. zergangen, oder sonst nit gefunden worden.
178. Item ist verstanden 2iähriges Söhnlein sichtbarlich mit 2 brüchlen behafftet gewesen, aber auch dise sint auf gethanes Glibt zu dem heyl. Kreuz nach Münster wider vergan-

7 173 kommt doppelt vor.

gen. Und dies alles ist eingangs ermelter Martin Dirnbauch auf Verlangen erbietig bey seiner vorgesezten obrigkeit mit einem leiblichen Ayd zu bekrefftigen.

Juny [1719]

179. Den 1ten huius bekhennt des Stephan Seidls Kl[oster] Münster[ischer] Underthans zu Schwaig Eheweib Walburga. daß ihr ain rdo. khue erkrankhet. und 3 täg nichts gefressen. in selber stund aber in welcher sye es alhero zu dem heyl. Kreuz verlobt, hat selbe angefangen zu fressen, und völlig gesund worden. Item habe ein andere einen span langen fezen, unwissend wo von dem leib gerisser. Auf verloben aber iner 14 tagen hail worden.
180. Den 2ten sagt Matthes Lohner, Burger und Tagwercher zu Pfering [Pförring], daß er 13 wochen krankh gelegen. Nachdem er aber sich mit einer heyl. Mess hieher verlobt, ist es nach und nach besser worden.
181. Eod: bekhennt des Hannsen Lohner zu Märching [Marching] Ghts. Abensperg Eheweib Gertrud daß ihnen ain Pferd erkrankhet, ein anderes aber sich gefehrligh gespist habe, worauf sye ein heyl: Mess hieher zum heyl: Kreuz und anderes verlobt. Und somit beede Pferd besser worden.
182. Den 4ten sagt Katharina Zeilerin von Ilmendorf, daß sye am ganzen leib angefangen zu schwinden, als sye aber sich alhero zum heyl: Kreuz verlobt, ist es besser worden.
183. Den 6. bekhennt Maria Redlin Wittib zu Schwaig ihr Sohn Jacob Redl Fisilir uderm löbl. churprinzl: Regt habe ihr in iungsteren Durchmarsch nach Ingolstatt anbevohlen, daß sye bey dem heyl: Kreuz zu Münster statt seiner zu dankbarer Erkhantnuß nebst lesen lassen einer heyl: Mess aufzaichnen lassen solle, wie daß er Jacob Redl in iungsteren herauf Mar[s]ch aus Ungarn gehlingen erkrankhet, daß er nit allein nit marchiren können, sondern gefahr gestanden zu sterben, in welchem ihme der heyl: Kreuz Particul zu Münster, von welchem er vor seinem abmarch völlige Wissenschaftt gehabt, eingefahlen, zu selben sich verlobt, ein heyl: Mess lesen und anders ablegen zlassen versprochen, und alsobaldige Gesundheit erhalten habe.
184. Den 11ten sagt Maria Kuglerin ledigen Stands von Winden negst Geisenfeld [Geisenfeldwinden], wasmassen sye in ihrem Herzen solchen starkhen wehethum gehabt, daß sye vermaint, sye köne nit mehr athmen, sondern es werde sye erstekhen, verlobt sich also hieher zu dem heyl: Kreuz mit einen waxenen: und anderen offer in Stokh. Und hierauf habe der schmerzen völlig nachgelassen.
185. Den 14ten erscheint Matthias Grim, Burger: Zimmer: und Prukhmaister zu Vohburg, mit dem anbringen, wasmassen iungster tagen, da er zu einem neuen Pronen ein Ventil giessen wolte, ihm gehlingen ein ganzer Vierling zerlassenes bley aus dem Gieß-Pfändl in beede Augen zu meniglichs hechsten schrekhen gespritzt seye⁸, in welchen schrekhen und unaussprechlichen Schmerzen er alsogleich seine gedankhen zu dem heyl: Kreuz Particul alhero nach Münster geworffen, umb hilf angeruffen und sobald möglich ein Kirchfahrt aldaher zuverrichten, und ein heyl: Mess lesen zu lassen versprochen, und wehren disen gedankhen aber, und von schmerzen gleichsam unwissend, was er thue, griff er in das linkhe Aug, und reist mit völligen Gewalt ein grosses Stukh von etlichen noch in etwas aninander hangenden Stükhlein bley aus selbem herauß, wordurch zwahr

8 Rand: dan es knalte als wan ein musgnet loß gebrent wurde.

das aug sehr beschädiget, der Stern aber im geringsten verletzt worden. Dann so habe ihme der bader aus dem rechten aug 5 bley Stüchl herausgenommen, deren das gressere einem halben kreuzer, die ybrig: 4 aber iedes einem Regenspurger Haller [Münze] gleichete: Und hierauf ist nit allein dises linkhe aug völlig guet, sondern auch das rechte, ausser der gefahr umb selbes zu khommen, wie es doch menschlicher weiß kaum anderst möglich zu sein schien, Und dises schreibet er zu der Andacht und Vertrauen, so er genommen zu dem heyl: Kreuz Particul zu Münster. Testes: H. [Herr] Michael Englbert Leheman Herschafftens Kastner alda.

NB: weillen es völlig besser worden, hat er den 20. Jener 1720 hinach ein Dankh Tafl hieher gebracht.

186. Den 16. gibt des Peter Sigls Würths zu Ilmenndorf Ehewürthin Maria an, daß sye ein krankhes Pferd hieher verlobt, und mit selbem wider besser worden seye.

187. Den 18. verlobt Anna Hafnerin von Forstdirnbuch [Forstdürnbuch] ihr krankhe rdo. khue, und ist mit selber wider besser worden.

Jun: [1719]

188. den 20. ten bekhennt Walburga, Matthesen Roningers Söldners zu Oberulrain ch[urfürstlichen] LandGhts. Neustatt Eheweib, daß bereits vor ainem Jahr ihr 3iähriges Töchterl Regina an beeden augen blätterlein bekhommen, und hierdurch das gesicht also verlohren, daß es keinen stich mehr gesehen, verlobt solches zu dem heyl: Kreuz nach Münster selbsten herauf zutragen und ihr den heyl: Kreuz Particul auflegen zlassen, so auch geschehen, und nachdem sye das kind nacher Hauß gebracht, haben sich beede blätterlein freywillig auf: und voneinander gethan und das kind wider gesehen. Testis: Joh. Mittermair, Schreiner zu Pfering [Pförring]

189. Den 21. erscheint des Sebastian Paurns zu Irsching ch[urfürstlichen] Lands-Ghts. Vohburg hinderlassne Wittib Barbara mit dem anbringen, daß sye vor einiger Zeit mit einem yblen Zustand und krankheit behafftet gewesen, an welcher sye 17 wochen gelegen, und ihr gemahl das licht zum Hinscheiden eingehebt worden. in disem anligen hat sye ihr Mann seel: hieher zu dem heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess (so sye heint ausgericht und selbst beygewohnt) und anderen opfer verlobt, worauf sey widerum völlig gesund worden. Der Mann aber yber ein Zeit hinach gestorben seye.

190. Den 24ten gibt dankherkantlich an, Simon Murpekh, Zimmerman auf der Häzmill [verm. Haidermühle] negst Geisenfeld, daß, als er zu Irsching bey Vohburg in arbeit gestanden, unversehens yber ein Zimmer herunder gefallen, und zwar so gefehrlich, daß er ½ stund ohne allen verstand 1/2 stund also da gelegen, daß er niemand erkhenen, doch aber seine gedankhen und Zuflucht zu dem heyl: Kreuz nach Münster fassen könen, ein gelibt gethan, und hierauf ausser aller lebens gefahr und ohne verletzung einiges glid wider genesen, Die gefahr aber erscheint umb so mehr aus disem, daß er wegen der in dem haupt groß gehabten wunden, und den völlig erschitlet, und Zerschlagenen leib 5 ganze wochen zu beth ligen missen.

200.⁹ Eva Pindterin von Dinzing [Dünzing] Ghts. Vohburg hat ein krankhes pferd hieher verlobt, und ist mit selben besser worden.

201. Reichard Pindter alda zu Dinzing [Dünzing] hat an der colica lang und gefehrlich gelitten. Und auf abgelegtes Glibt hat es nachgelassen.
 202. Den 25. Margaretha Schernekerin von Haimspach [Hainsbach] ch[urfürstlichen] Pfleg Ghts. Abensperg hat sich wegen grossen augenschmerzen hieher verlobt, und besserung erhalten.
- Jun: [1719]
203. Diato 25ten bekhennt des Jacob Wilhalms zu Hienhaim [Hienheim] Eheweib Rosina, daß ihr Sohn Martin ein gefehrliches geschwer gehabt. Auf gethanes glibt aber dessen erlediget worden.
 204. Eod: sagt Anna Peurin von Perkhause[n] [Berghause[n]], daß sye von dem Seiten Stechen gefehrlich angegriffen, hiervon eine Zeit hechst schmerzlich angehalten. Auf anrueffen des hl: Kreuz zu Münster aber wider besser worden.
 205. Ingleichen hat Simon Thum von Ebrazhausen [Ebrantshausen] an solchen Seiten Stecher 8 tag starkh gelitten, also daß er zu Zeiten kaum athmen können, Auf gethanes glibt zum hl. Kreuz aber wider dessen befreit worden.
 206. Gleichermassen ist des Jacob Kekhens zu Perghausen [Berghausen] Eheweib Regine von solchen Stecher so gefehrlich angegriffen worden, daß man sye mit den heyl. Sacramenten versehen müssen, Nachdem sye sich aber hieher verlobt, ist sye ausser aller gefahr gesetzt worden.
 207. Anna Prunnerin von Eining hat ihren Mann Abraham, so mit einem hand breiten offenen schaden an dem armb behafft, darzue der leith sag nach schon der brand wirklich khommen ware, hieher verlobt, und ist mit ihm besser worden.
 208. Michael Rotmair von Pirkhenprun [Pirkenbrunn] hat sich über 3 gefährlich krankh darinder ligenten Personen hefftig entsetzt. Und in sorgen gestanden, solche Krankheit schon im hals zu haben, verlobt sich demnach zu dem hl. Kreuz nach Münster, und ist ausser aller gefahr gesetzt worden.
 209. Den 29ten bekhent Magdalena Spengerin von AnglbrechtsMünster [Engelbrechtsmünster], daß sye sich wegen grossen schmerzen in denen augen hieher verlobt. Und besserung erhalten.
 210. Ursula Conradin von Millhausen [Mühlhausen] ist gefehrlich krankh gewesen, und hat auf gethanes Glibt die gesundheit wider erhalten, und gleichsam in einen augenblikh die besserung verspiert.
 211. Maria Seidlin auf der Obern Schwaig [Schwaig b. Königsfeld] negst Königsfeld ist Zeit schwangeren leibs ungefehr also erschrekt worden, daß sye in sorgen gestanden, sye oder aber die leibs frucht mochte destwegen schaden leiden, Verlobt sich hieher, und ist hierauf sowohl sye gesund davon, als das Kind frisch auf die welt khommen.
 212. Des Matthesen Lidls zu Alhofen [verm. Alkofen b. Bad Abbach] Eheweib Maria hat bey einen Jahr lang an dem Glonsfeur starkh gelitten. Auf gethanes Glibt aber dessen völlig befreit worden.

Jul: [1719]

213. Den 2ten sagt Maria Widmanin, Peurin zu Irnsing, daß ihr Kind 30. wochen krankh gewesen, als sye aber selbes anher mit einer heyl. Mess verlobt, und mit dem heyl. Particul beriehren lassen, ist es besser worden.
214. Des Hannsen Ponibergers zu Tettenwang Ghts. Altmanstain Eheweib Anna ist 2 tag und ain Nacht nit ohne lebens gefahr zu dem Kind gangen. Nachdem sye aber 2 Vierl: wax körper und anders hieher versprochen, hat es sich geendert, und sye der burd glichlich entbunden worden.
215. Maria des Jacob Insingers zu (Ort nicht genannt) Ehewürtin gibt vor, daß ihr Sohnl 3 wochen lang in gefahr gestanden, vor gresse der schmerzen, und starkhen fluß die augen gahr zu verliehren, auf anruffung aber des alhiesigen heyl. Kreuz Particul wider besser worden seye.
216. Des Peter Zeillers von Rokholding [Rockolding] 3-jähriges Söhn ist wirklich mit einem brüchl behaftet gewesen, Auf gethanes Glibt ein heyl. Mess lesen zu lassen, ist es völlig vergangen.
217. Maria Pergerin Burgerin zu Pfering [Pföring] hat 4 wochen starkh an dem Kreuz. Ihr 6-jähriges Töchterl aber an dem hizigen fieber gefehrlich gelitten. Auf anruffung aber des heyl: Kreuz zu Münster mit beeden besser worden.
218. Ursula Millerin von Dinzing [Dünzing] hatte an dem khnye so grossen wehethum, daß sye yber khein thür gschwöll mehr gehen konte, ist aber durch anruffung des heyl: Kreuz also besser worden, daß sye nichts mehr empfunden.
219. Maria Schlaghauffin, Peurin zu Pirkhenprun [Pirkenbrunn] Pfleg Ghts. Riedenburg, gibt vor, daß ihr 10 jähriges Tochterl ¼ Jahr lang einen offenen S.v. fueß gehabt, also daß man ihr ein bainl müssen herausnemmen, die Muetter verlobt sie alhero zu dem heyl: Kreuz, auf welches dan und zwar von Selbsten noch ein bainl herausgangen, und hierauf der fueß angefangen zu hailen.
220. Sye Schlaghauffin selbst ist gefehrlich gefalen, ¼ Jahr gehunkhen, auf anruffung des heyl: Kreuz aber besser worden.
221. Anna Maria Eitenbergerin, ledige Fischers Tochter zu Hienham [Hienheim], ist wegen gethanes Glibt zu dem heyl: Kreuz von dem¹⁰
222. Den 5ten bringt des Jacob Schwarzmairs, Hietters alhie zu Münster, Eheweib Anna zu schuldigen Dankhabstattung ein Gissl Schmalz, daß ihr erkrankhte rdo. khue auf anrueffung Gottes und des heyl. Kreuz Particuls wider gesund worden.
223. Anna Moserin von Maurin [Mauern] ch[urfürstlichen] PflegGhts. Neustatt hat sich wegen grossen Augen Schmerzen mit einer heyl: Mess, und die Guetthat verkünden zlassen verlobt, und ist besser worden.
224. Gertrud Grusin von Harlanden hat in gefehrlichen Kinds Nöthen ebenfalls ein heyl: Mess hieher verlobt, und ist der geburt glichlich entbunden worden.

¹⁰ Restlicher Text fehlt.

225. Den 22. bekhennt des Michael Kirzingers zu Perkhausen [Berghausen] Eheweib Maria, daß sye ihr töchterl Gertraud, so $\frac{3}{4}$ Jahr lang krankh gelegen: item ihr Söhnln Georg wegen habend gefährlichen Zustand hieher verlobt. Und beede die hilf erhalten.
226. Barbara des Benedicten Knäbls, Paurns alhie in Münster, Tochter hat 10. wochen lang solchen schmerzen und wehethum im Kreuz gelitten, daß sye nit allein ihrer Arbeit nit vorstehen können, sondern auch lange Zeit hinkhen müssen. Verlobt sich hieher mit einer heyl: Mess und gewissen opfer in Stokh, worauf, wie iederman bekchant, besser worden.
227. Ephrosina Lehnerin von Holzleithen hat 6 wochen grossen augenschmerzen gehabt, und 4 wochen schier nichts gesehen, auch vor gresse des schmerzen, tag und nacht kein ruhe gehabt, verlobt sich hieher mit einer heyl: Mess, worauf nit allein aller schmerzen nachgelassen, sondern auch das vöilige gesicht wider bekommen.
228. Jacob Schußman, Bader und Wundarzt zu Irnsing, ist 6 wochen solchergestalten krankh gelegen, daß man ihme das fernere aufkhommen abgesprochen, auch destwegen mit allen heyl: versehen worden. Nach gethanen Glibt aber ein gewisse Andacht opfer und anders auszurichten ist es mit ihm zu iedermans Verwunderung völlig besser worden.
229. Des Lorenz Schwarzens zu Vohburg Eheweib Katharina gibt zur schuldigen Dankbarkeit an, daß sye 3 täg in Kinds Nethen gelegen, und zwar so gefehrlich, daß man ihr das leben abgesprochen. Indessen verlobt selbe ihr Mann alhero zu dem heyl. Kreuz mit einer heyl: Mess, und anderen opfer, Und alsogleich hat es sich gewendert, sye Kinds Muetter, und ausser aller gefahr gesezt worden.
230. Item habe sye wegen unsäglichen reissen und schmerzen in einem S.v. fueß 14 täg nit gehen können. Durch anrueffung des heyl. Kreuz zu Münster wider genesen.
231. Auch habe ihr claines Kind 8 wochen lang ein solche huesten und vöille (?¹¹) gehabt, daß es nit ainmahl, sondern öftters mit dem tod zu ringen geschinen. ebenfahls aber auf gethanes glibt alhero wider besser worden.
232. Des Blasy Parthlenders, Webers zu Schwaig ch[urfürstlichen] Pfleg Ghts. Neustatt, Ehe-weib Ursula hat an einer hand einen unbekanten doch gefehrlichen Zustand, indem es sye 3 täg aneinander gebrent, daß sye es nit gnugsamen aussprechen können, die hand auch groß aufgeschwollen, und ein löchel bekommen, hat sich demnach zu dem heyl. Kreuz mit einem gewissen gebett, waxenen und andern opfer in Stokh verlobt, und vöilige gesundheit erhalten.

Aug: [1719]

234. Walburga, des Thoma Leichtls zu Schwaig, Kl[oster] Münster[ischen] Grund- und Vogt-Underthans Eheweib, gibt an, daß sye lange Zeit einen yblen Zustand gehabt, und an ganzen leib groß aufgeschwollen: Nachdem sye aber zu dem heyl: Kreuz mit einen gewissen gebett und opfer in Stokh verlobt, die geschwulst nit allein vergangen, sondern auch sye ausser aller gefahr gesezt worden seye.
235. Des Jacob Streibls auch Kl[oster] Münster[ischer] Underthans daselbst Ehewürtin Elisabeth hat ihr krankhes Kind alhero verlobt, und als baldige besserung verspiert.

11 vermutlich „Keuchhusten“

Aug: [1719]

236. Marx Säxenhäusen von Malmerstorff [Mallmersdorf] ch[urfürstlichen] Pfleg Ghts. Vohburg hat ein Söhl so 8 tag aneinander die fraiß starkh gehabt, mit einer heyl. Mess und andern hieher verlobt, und hierauf hat die fraiß nachgelassen.
237. Des Hannsen Hörls von Lindach ch[urfürstlichen] Pfleg Ghts. Vohburg Sohn Nielas ist schwerlich krankh gelegen, und in solcher krankheit von 5 Uhr abends bis 7 Uhr andern-tags Morgens verlohren, weillen er aber hieher zu dem heyl. Kreuz mit einer heyl: Mess und andern verlobt, hat er nit allein zu reden, sondern auch zu genesen angefangen.
238. Ursula Wernerin, ledigenstands von Winden nechst Geisenfeld [Geisenfeldwinden], hat so grossen Schmerzen in denen Augen gehabt, daß sye auch einige Zeit schier nichts gesehen, ihrer arbeit aber gahr nit vorstehen können, verlobt sich mit einen gewissen gebett, opfer in Stokh und andern hieher zum heyl: Kreuz, worauf aller schmerzen augenblikhlich vergangen.
239. Des Paul Schlemers, Pekhens zu Aiglsbach [Aiglsbach], Eheweib Maria hat bey einen halben Jahr lang an dem gefehrlichen Seiten Stechen gelitten, auch grossen wehethumb und trukhen von denen speisen gelitten, verlobt sich alhero zu dem heyl: Kreuz, und wird völlig besser.
240. Anna Maria Johanna Sophia Weiglin, ledigen Stands von Vohburg, hat 14 täg lang solchen Zanschmerzen gehabt, daß sye über angewendte mitl tag und Nacht kein Ruhe haben können, thun ein Glibt, das heyl. Kreuz zu besuchen, und 2 Jungfrauen weis auch dahin gehen zlassen, und in einen Augenblikh hat aller schmerzen nachgelassen.
241. Georg Schlittenpauer, Söldner alhier zu Münster, gibt an, daß sein Eheweib Rosina, da sye grossen leibs wäre, 2 claffter hoch von dem Poden herabgefallen, nit ohne sonder gefahr ihrer, und der leibsfrucht, verlobt sich zu dem heyl: Kreuz und ist sowohl sye, als das Kind frisch und gesund darvon khommen.
242. Er Schlittenpauer selbst hat 3 tag lang an der colica gefehrlich gelitten, verlobt sich auch zu dem heyl. Kreuz, und ist hiervon erlediget worden.
243. Georg Dirsch zu Niderwöhr [Niederwöhr] hat sein Roß, so ein halbes Jahr an einen fueß manglhafft und zur arbeit untauglich war, auch yber all angewendte mitl zu keiner besserung khommen wolte, mit einer heylt. Mess hieher zum heyl: verlobt, Und ist darauf alsobald besser worden, Testis Franz Weigl Meßner

Aug: [1719]

244. Ursula Hueberin von Eilenbach [Obereulenbach oder Nedereulenbach] hat an einen S.v. fueß grossen schmerzen gelitten, nachdem sye aber zu dem heyl: Kreuz alhero sich verlobt, hat der schmerzen nachgelassen.
245. Ingleichen Walburga Kruein von Seiberstorff auch 7 wochen an einem S.v. fueß gefehrlich gelitten, und auf verloben ist es besser worden.
246. Maria Prigglmairin von Aiglsbach [Aiglsbach] Ghts. Mainburg hat neben unsäglichen schmerzen an einen aug 3 wochen nichts gesehen. Verlobt sich hieher zu dem heyl: Kreuz, worauf nit allein aller schmerzen nachgelassen, sondern auch ihr völliges gesicht bekhommen.

247. Magdalena Priggelmairin von Underpinhart [Unterpindhart] der Herrschafft Rotenekh hat wegen grossen schmerzen an ihren S.v. füessen 14 täg nit gehen können. Auf gethanes glibt aber hieher zu dem heyl: Kreuz völlig besser worden.
248. Des Niclas Niderbergers alhie Eheweib Elisabeth gibt an, daß sye ihre 2 Söhnl neben einen gewissen gebett, und opfer in Stokh weiß geclaidter herein zum heyl: Kreuz gehen zlassen versprochen, weillen denen cleinere Martin 14 tag krankh und 24 stund kein wasser lassen können: Jacob der gressere aber an dem hinderen leib, so ihm völlig und gefehrlich ausgang 8 tag gelitten, und ist mit beeden besser worden. Item sey ihr rdo. khue gefehrlich gestossen worden, daß selbe 2 tag nichts gefressen, aber auch wider gutt worden.
249. Hanns Fertl von Aiglsbach [Aiglsbach] ch[urfürstlichen] Ghts. Mainburg hatte so grossen S.v. fueß schmerzen, daß er auch einige Zeit keinen trit gehen können. Verlobt sich hieher zu dem heyl: Kreuz, und erlangt besserung.
250. Des lobl: Collegij S: I: in Ingolstatt Paumaister zu Griessham [Griessham] Adam Mertl gibt an, daß aus ihren rdo. Rind ein Schindlin an einen aug einen schaden, unwissend woher bekhommen. Haben auch auf villes und fleißiges nachsehen nit auf den grund khommen khönnen, und dises bey 14 täg. Verloben endlichen denselben mit einem gewissen opfer in Stokh und anderen hieher zu dem heyl: Kreuz Particul, und sehet auf abermahliges suchen in dem aug finden sye ein trümerl von einem Stekhen, so eines cleinen finger lang, und Dikh war, thun solches heraus, und Zwar ohne geringste Verletzung des Augs.
251. Margaretha Stammerin v. Aiglsbach [Aiglsbach] verlobt ihren Mann hieher, weillen selber neben grossen schmerzen 8 tag keinen stich gesehen, worauf es gleich besser worden.
252. Magdalena Voglin alda bekhent, daß ihr Kind den Nabl starkh herausgetrukht. Auf gethanes glibt aber widerum völlig hineingangen.

Septemb: [1719]

253. Anna des Egidy Reymairs zu Echenried der Hofmarch Prun an der Altmühl seel: hinderlassne Wittib bekhennt, daß sye einige Zeit an allen glidern des leibs sonderlich aber an denen S.v. füessen also gelitten, daß sye bey 8 tagen nit yber die Stuben gehen können, verlobt sich mit einer heyl: Mess und anderen hieher zu dem heyl: Kreuz und erhalt völlige besserung.
254. Matthias Mayr, Burger und Melber zu Pfering [Pförring], ist gefehrlich krankh gewesen, und mitls anrueffung Gottes durch den heyl: Kreuz Particul alhie zu Münster widerum besser worden.
255. Franz Schnell von Märching [Marching] sagt, wasmassen seine 2 Söhnl Josef, und Hanns Adam eine Zeit lang so starkh krankh gelegen, daß Selbe bestendig geschryen, an ihnen gerissen, und an der Wand aufgestigen. Und weillen er Vatter, da selbe so hefftig tobeten, nit zu haus ware, liess man ihn hollen, Und auf den weeg nach haus thuet er ein Glibt zu dem heyl: Kreuz-Particul alhero, worauf die Kinder alsogleich still, und nach disem immerzu besser worden.

256. Martin Schneider, Burger und Schmid zu Pfering [Pförring], hat sein Söhl so 6 stund in der Fraiß gelegen, hieher verlobt, und hat die Fraiß nachgelassen.
257. Margaretha Mayrin von Irsching PflegGhts. Vohburg ist 5 wochen und zwar gefehrlich krankh gelegen. Auf Verloben aber hieher zu dem heyl: Kreuz wider gesund worden.
258. Gertraud Schwarzmairin von Inwend [Imbath] Pfleg Ghts. Riedenburg hat ihr Godn (Taufpatin) Barbaram, so 6 wochen lang an denen S.v. füessen gelitten, und gahr nit gehen können, hieher verlobt, und die gesundheit erhalten.
259. Des Georgen Stokhers von Arnhofen Pfleg Ghts. Abensperg Sohn Ulrich hat 3 wochen lang an beeden augen neben grossen Schmerzen nichts gesehen, Auf Verloben aber das Gesicht widerum völlig erhalten.
260. Des Peter Priellers von Ilmendorf Söhl Hanns Simon ist an einen S.v. fueß 3 wochen lang Sichelkrumb gewesen. Verlobt selbe hieher mit einer heyl: Mess und anderen, worauf derselbe völlig grad worden.
261. Martin Feilnpekh, Baron Cammerlohr[ischer] Underthan zu Irsing, hat an allen Gliedern also gelitten, daß er keinen trit mehr gehen können. thuet ein Glibt weiß gecleidet hieher zu dem heyl: Kreuz zu gehen, und anderes abzulegen, worauf er widerum völlig gesund worden, Und seine weeg und steg gehen können.

Rand v. 14. Sept. 2 (unleserlich)

262. Sebastian Schneider, Weber alhie zu Münster, und Margareta sein Ehewürtin haben ihr kleines Kind, so dem Ansehen nach schon in Zügen, ganz erschwarzt, und star da läge, zu dem heyl: Kreuz Particul hieher verlobt, und also gleich hat es sich geändert, und zur besserung geschikhet.
263. Ursula, des Niclas Reitmairs zu Schwaig Eheweib, hat auch ihr kleines Söhl, so immerzu krankh gewesen, hieher verlobt, und hierauf ist von dem kind zu unterschidlich mahlen sichtbarlich Sand und grieß gangen, und nach und nach besser worden.
264. Des Matthesen Mayrs zu Westenhausen Eheweib Elisabeth sagt, daß sye in dem Holz gehlingen ein solcher fueß schmerzen angegriffen, daß sye nit mehr gehen können, verlobt gleich zum heyl: heyl: Kreuz, und erhalt eben auch also gleich besserung.
265. Derselben Tochter Anna Katharina hat eine Zeit an allen innren glidern gelitten. Nachdem sye aber zu dem heyl: Kreuz sich alhero verlobt, hat sye baldige besserung empfun- den.

Septemb. 1719

266. Des Georgen Huebers, Krämers zu Prun [Prunn] a. d. Altmühl, Eheweib Ursula bekhent aus dankbaren Gemüet, daß sye gehlingen in einer Nacht ein solch gefehrlicher Zustand yberfallen, und die ganze Nacht hindurch also starkh angehalten, daß die Umbstehende genzlichen vermeint, sye sterbe schon, in welchen Umbstenden ihr Mann sye mit einer Kirchfahrt alhero zum heyl: Kreuz und anderes abzulegen verlobt, worauf es sich also bald zur änderung und völligen besserung geschikhet.
267. Maria Hueberin von Pfering [Pförring] ist 4 wochen lang gefehrlich krankh gelegen, also daß man ihr das leben völlig abgesprochen, fast demnach ihr Vertrauen hieher zu dem

heyl: Kreuz, verlobt ein heyl: Mess und anders, worauf es genzlichen besser worden.

268. Jacobe Mairin alda hat 3 Jahr lang an einen S.v. fueß schmerzen gehabt, verlobt sich endlichen hieher zu dem heyl: Kreuz und erhalt nach und nach völlige besserung.
269. Matthias Gändtner alhie zu Münster gebürtig, der Zeit Gutschier (Anm. Kutscher) bey dem H[errn] Herrn Pfleger zu Neustatt, hat ein krankhes Pferd, an dessen darvon khommen iederman verzweiflet, hieher verlobt, und in der stund des gethanen Glibts hat es sich zur änderung und völligen besserung geschikhet.
270. So ist er selbst mit dem Pferd, und das pferd ihme auf den fueß gefallen, in welchen Fahl er auch ein glibt hieher gethan, und hierdurch also beschüzet worden, daß es ihme nit allein nichts abgeschlagen, sondern auch der grosse habende schmerzen bald nachgelassen habe.
271. Walburga, des Hannsen Igl's Baron Mukhenthals: Amtmans zu Häxenakher [Hexenagger], Eheweib hat sich in unleidentlich grossen Kopfschmerzen mit einer Kirchfahrt, und andern hieher verlobt, und ist besser worden.
272. Margaretha Gräßlin Wittib zu Geisenfeld sich aufhaltend hat bey einem Jahr lang an einen gefährlichen Zustand gelitten. Auf Verloben aber das heyl: Kreuz zu besuchen und anderes auszurichten, ist selbe dessen völlig befreyt worden.
273. Des Hannsen Gräßls, bayrisch: Provißoners dermahlen zu Mitterwöhr sich aufhaltend, Ehwürthin Katharina hat 1 ½ Monath nichts gehört. Verlobt sich mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh hieher zu dem heyl: Kreuz, gehet darauf kaum 3 schrit weit, und hat völlige besserung empfunden.

Octob: [1719]

274. Den 13ten diss erscheint des Albrecht Schambergers, Bürger und Pauerns zu Pfering [Pfförring], Ehwürtin Maria mit dem Anbringen, daß ihr Söhn! würklich mit einem sichtigen brüchel behafftet gewesen, welches sye dan alhero zu dem heyl. Kreuz mit einem gewissen gebett, opfer in Stokh und anderen verlobt, Und völlige besserung, also das nichts mehr sichtig, erhalten.
275. Katharina, des Georgen Lohrs zu Niderwöhr [Niederwöhr] Ehwürtin, gibt an, daß iungsthin ihren Mann gehlingen an dem ganzen leib, sonderlich aber an beeden Armben ein solcher schmerzen ergriffen, daß er gleich von der arbeit abhalten, und 2 täg nichts tun können, verlobt sich zum heyl: Kreuz, und aller schmerzen hat nachgelassen.
276. Ulrich Mittermair von Oberulrain hatte grossen schmerzen an einen S.v. fueß, verlobt sich zu dem heyl: Kreuz, und wird besser.
277. Anna Millerin von Ilmendorf hat ihr krankhes Kind hieher verlobt, und besserung erhalten.
278. Andre Adlzhauser alda ist 14 wochen krankh gewesen, verlobt sich endlichen hieher zum heyl: Kreuz, und wird gesund.
279. Eva Winkhlerin von Vohburg hat sich in ein hand gehakht, und destwegen grossen schmerzen, auf Verloben aber hat nit allein der schmerzen nachgelassen, sondern auch die hand ganz gutt worden.

280. Anna Schußmanin von Ilmendorf ist eine Zeit gefehrlich krankh gelegen. Auf Anrueffung des heyl: Kreuz wider gesund worden.
281. Antonj Hirschinger Schmid zu Schwaig ch[urfürstlichen] PflegGhts. Neustatt und Maria sein Ehwürtin bekhennen, daß ihr 5 jähriges Töchterl Magdalena von der Fraiß so starkh angegriffen worden, daß man derselben 8 gänzer tåg und Nächtl das licht zum hinscheiden eingehebt: Item habe auch ihr 4 wochen altes Söhnln an dergleichen krankheit eben so lang gelitten, und bestendig geschryet, auf welches sye beede Eheleith dan, weillen kein menschliches mitl Zur hilf ybrig wäre, beede Kinder hieher zu dem heyl: Kreuz verlobt, und seint auch beede nit allein von der Fraiß verlassen, sondern völlig frisch und gesund worden.
282. Den 20. diss erscheint Joseph Mez, Burger und Glaser Markt Pfering [Pförring], und neben ihm sein Ehwürtin, und bekhennen nebst ablegung eines Motiv-Täfels, daß vor einiger Zeit ihr Sohn Christian an dem Hals ein gefährliches Geschwår bekhommen, auch nach angewendt villen Mitlen nit vertriben werden können, verloben ihn sodan zu dem heyl: Kreuz nach Pergen [Bergen] nechst Neuburg, worauf sich zwar das geschwer eröffnet, und in 3 löcher ausgebrochen, zu deren Zurhailung ihr sonst wohl erfahrene bader und Wundarzt $\frac{3}{4}$ Jahr aber umbsonst zugebracht, also zwar, daß er selbst an dessen genesung verzweiflet, andere und zwar Geistliche mitl vorzukheren gerathen hat; Weillen nun sye Mezische Eheleith nacher ersagten Pergen nit mehr gehen können, oder aus seinen Ursachen dessen entbunden worden, darzu auch dem Knaben an einem S.v. fueß eben dergleichen Zustand gekhommen, also namen sye ihr Zuflucht und einziges Vertrauen, bey dem heyl: Kreuz Particul alhie zu Münster in abgang der zeitlichen geistliche Hilf zu erhalten, verloben den Knaben (worzu er seinen willen als ein schon vernünftiger Knab gegeben) mit einer heyl: Mess: gewissen gebett, opfer in Stokh, und daß er auf erlangte besserung das heyl: Kreuz weiß geleidter, und ein Kreuz schlaipfend (wie heunt geschehen, und das vorhandne Kreuz zeigt) besuchen wolle. Auf welches Gelibt zu iedermeniglichen, und sonderlich des baders Verwunderung beede so grosser und schon für unhailbar gehaltene Schäden von selbstn ohne einig angewendte Mittl angefangen zu haillen, also zwar, daß kaum etwas mehr hiervon sichtig, noch weniger hinder: oder nachthailich seye, wie er dan ohne hindernuß und schmerzen reden, essen, und seine weeg und Steg gehen können. Testes, alle bey der Mess gegenwertige in Specie Matthes Hauser Nidermiller und andere, weillen dise Guetthatt nach geendigter heyl: Mess öffentlich, und gegenwart verstanden Mezischen Eheleith, und ihres Sohn Christians selbstn abgelesen worden.
283. Des Hannsen Fertls zu Aiglspach [Aiglsbach] Ghts. Mainburg Ehwürtin Ursula hat 3 tag aneinander an denen S.v. füessen solch grosse und unleidentlichen schmerzen erlitten, daß sye vermeinte, sye werde gar erkrumpten. Verlobt sich hieher zu dem heyl: Kreuz, und wird gleich besser.
284. Item seye einem öxl wirkh(lich) an einen Aug ein fell ybergangen, auf verloben aber wider vergangen.
285. Den 23. huius. erscheint Franz Widman von Irnsing, und bekhent, daß er den 22. zuvor sambt ainem Kameraden (so auch heunt gegenwertig, und beede des Sins waren, gleich heunt eine heyl: Mess nach ihrer Meinung lesen zlassen) von Vohburg aus auf ainem alda entlehenten Zilele nacher haus, und volgsam Neustatt zu gefahren, an der Neustättischen Prukhen aber unversehens an einem Sper-Stekhen angefahren, das

Zilele getrenkht, und also sye beede in eusserster lebensgefahr gesetzt worden, seyen, wie dan er Widman schon eine zimliche Zeit under dem wasser gewesen, endlichen aber denselben Sper-Stekhen, und nach ihme sein Kamerrad erdappt, beede an selben hinaufzukommen vermaint, dahero sye aller Menschlichen Hilf verlassen (weillen es schon umb 8 Uhr abends ware) ihr Zuflucht zu dem heyl: Kreuz Particul nach Münster gefaßt, ein gewises glibt, und in Specie ein heyl: Mess alda lesen zu lassen, und gleich Morgen (wie geschehen) denselben zu besuchen, gethan, und angefangen umb hilf zu schreyen, worauf endlichen der zur Prukhen bestelte Verweser dem geschrey zugeloffen, aber gefunden, daß er nit helfen, und gleichwol andere leith rueffen miesse, indessen miesten die 2 Armselig an den Stekhen sich halten, umbso gefehrlicher, weillen der obere nit weiter und der undere vor dem oberen nit hinaufkonte, sondern von dem oberen in ieder bewegung wider zurukh in das wasser getrukht wurde, Indessen aber seint sowohl aus Neustatt, als aus dem Wöhr Leith zugeloffen, und selbe mit Sailern, und anderen Instrumenten, und da noch nit ohne gefahr heraufgezogen, und von augenscheinlichen tod erretet worden.

286. Agnes Plankhin, Millerin zu Irnsing der Baron Kammerlohr[ischen] Hofmarch daselbst, hat an einem buesen, so aufgebrochen, gefährlich gelitten. Da sye aber sich zu dem heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess, und anderen hieher verlobt, hat der schaden von selbst angefangen zu hailen, und sye ausser aller gefahr gesetzt worden.
287. Anna Ohnesorgerin, Wittib zu Pfering [Pfförring], hat 3 wochen das Fieber gehabt, nachdem sye sich aber hieher zum heyl: Kreuz verlobt, ist sye dessen befreyt worden.
288. Eva Haltmairin von Allhofen [Alkofen ?] hat ihr an einen S.v. fueß mit einer Sichel ein Fläx abgeschnitten, verlobt sich zum heyl: Kreuz, und wird hierauf der fueß hail, und zwar ohne Mangel.
289. Maria Wexlgartnerin von Ulrhain [Ulrain] ist von einen baum auf den rukhen herunder gefallen, und hat neben unsäglichen schmerzen 4 tåg nit gehen können. Verlobt sich hieher, und wird besser.
290. Ursula Eyringerin, Dienstmagd in Vohburg, hat 3 wochen lang an den hals, und S.v. füesen grossen schmerzen gehabt, auf Verloben aber hieher zum heyl: Kreuz wider dessen entledigt worden.
291. Oswald Murpekh, Zimmerman von Mehring [Großmehring], ist von einem baum an den rechten fueß gefährlich geschlagen, Auf Verloben aber ohne angewendte arzney Mitl ohne schaden davon khommen.
292. Ursula Hasin von Irnsing hat an einen S.v. fueß einen solchen Zuestand bekhommen, daß sye 4 wochen lang nit gehen können, verlobt sich hieher zum heyl: Kreuz, und hierauf ist es nit allein besser, sondern sye ihre weeg und Steg gehen khönen.
293. Georg Schauer von Echendorf der Hofmarch Prunn an der Altmihl bekhent, daß er 12 wochen lang an denen S.v. füessen gelitten, und nit gehen können, und weillen es auch durch angewendte mitl nit besser werden wolte, verlobt sich hieher zum heyl: Kreuz, und erlangt besserung.
294. Jacob Plankh, Miller zu Irnsing, hat sich bereits vor 2 Jahren an dem heben verrenkht, und destwegen bis daher in den Kreuz grossen schmerzen gelitten. Verlobt sich mit

- einem Votivtäfele, und andern hieher, und hat aller schmerzen nachgelassen.
295. Joseph Scheyrman, Millkht (Knecht) auf der Schwaig hat 14 tåg groß geschwolne S.v. füess, auf verloben aber ist nit allein die Geschwulst sondern auch aller wehethumb vergangen.
296. Rosina Rubinin, Peurin zu Underpinhard [Unterpindhart], ist 8 tag krankh gelegen, und an dem beissen und stechen in leib also gefehrlich gelitten, daß sye auch mit denen heyl: Sacramenten versehen werden missen, verlobt sich in solcher krankheit hieher zum heyl: Kreuz, und erhaltet die gesundheit. Item habe sye an einem aug schier nichts mehr gesehen, aber auch wider besser worden.
297. Maria Puechbergerin zu Aiglspace [Aiglsbach] hat in einem gewissen Zustand kaum mehr athem schöpfen khönen, auf Verloben aber wider guett worden.
298. Des Jacob Huebers gewesten Söldners allhie hinderlassne Wittib Eva bekhennt, daß sye einige Jähr her mit einem solchen Zuestand behafft gewesen, daß sye iährlichen 2, 3 oder 4 mahl starkh erkrankhet, bis sye sich zu dem heyl: Kreuz Particul alhero verlobt, und dessen völlig befreyt worden.
299. Der Maria Muschlerin von Rokholding [Rockolding] Töchterl Ursula ist gehling in einem Arm angegriffen worden, und also 3 oder [...] tåg also continuiert, biß solche ihr Muetter hieher verlobt, und besserung erhalten.
300. Georg Puechberger von Aiglspace [Aiglsbach] hat sein Söhn, so mit einem brüchl behafft wäre, hieher verlobt und völlige gesundheit erhalten.
301. Des Jacob Reiters zu Rokholding [Rockolding] 4-iähriges Söhn hat ihme ungefehr einen brüchel getrukht. Und in disem grossen anligen verloben sye ihn hieher mit einer heyl: Messen, und hierauf ist es völlig vergangen, und guet worden.
302. Anna Raitmairin, ledigen Stands aus der Statt Abensperg [Abensberg], hat gehlingen an allen ihren glidern so unsäglichen schmerzen bekhommen, daß sye vermeinte, sye miesse erkrumen, verlobt sich mit einer Kirchfahrt, und anderem hieher zum heyl: Creuz, und erhaltet genzliche besserung.
303. Margaretha Meislin ledigen Stands von Ried negst Peffenhausen [Pfeffenhausen] gebürtig bekhent, Als sye heuer in der Ärnd bey dem Pauern zu Puech in diensten gestanden, habe sye sich mit einer Sihel [Sichel] in die Hand, und an derselben gahr die bulsader abgeschnitten, worauf sye 13 wochen under dem bader gelegen, die Hand zwar gehailt, aber nit brauchbar worden, bis sye sich hieher zum heyl: Creuz verlobt, und die Hand von Zeit zu Zeit besser worden.
304. Des Adam Gräßels zu Rokholding [Rockolding] Ghts. Vohburg Eheweib Maria gibt vor, daß ihr 7 iähriges Töchterl Maria das gehör verlohren, auf anrueffen des heyl: Creuz aber wider besser worden sey.
305. Anna Martin Sigls alda Ehewürtin bekhent, daß sye unbehuetsamer weis mit einer Schär auf ihren 9 iährigen Sohn geworffen, und so unglikhlich, daß ihme selbe tief in eine S.v. fueß hineingangen, worauf sye ganz erschrokhen ihm zu dem heyl: Creuz verlobt, und der knab widerum haysl worden, ohne daß er etwas antet.

306. Maria Schwaigerin daselbst hatte den Rotlauf, so aufgebrochen, auf Verloben aber von selbsten hail worden.
307. Georg Schlittenpaur Söldner alhie zu Münster gibt vor, daß er an seinem angesicht, und hals einen gefehrlichen Zustand bekhommen, massen ihme solches groß aufgeschwollen, also, daß er 8 tag kaum essen können, das leben zu erhalten, Auf Verloben aber ist nit allein die geschwulst vergangen, sondern auch ausser all anderer nit umbillich zu besorgen gehabt gefahr gesezt worden.
308. Des Thoma Leichtls zu Schwaig Eheweib Walburg hat ihr rdo. khue, so 33 täg nichts gefressen, darzu groß geschwollen wäre, hieher verlobt, und alsobald hat das Vich gefressen, und die geschwulst nachgelassen.
309. Peter Schmid Paur aufn Gaissybl [Gießübel] bekhennt, daß ihme 7 rdo. Rind Vich eusserister gefahr stunden zu erblinden, massen etlichen derselben würlhlichen Fehl übergangen, etlichem aber an den Augen so starkh angefangen zu rinen, daß es scheinte, die Augen werden völlig ausrinen, in welchem laid er alle die Stukh hieher zu dem heyl: Creuz Particul verlobt, worauf wider alle frisch sehend, und gesund worden.
310. Gall Faistenberger Cl: [Kloster] Münsterl[ischer] Underthan und Schneider zu Schwaig bekhennt, daß sein 7-jähriges Söhnl Thomas bey oder yber ein halbes Jahr ein gefehrlich geschwollnes Knie gehabt, selben hieher zu dem heyl: Creuz mit einem kr: [Kreuzer] in Stokh und einen Rosenkranz zu betten verlobt, worauf es zwar besser, aber das andere khnie von eben dergleichen geschwulst, und schmerzen angegriffen worden, verloben daher denselben abermahlen, und zwar mit einer heyl: Mess, und hierauf ist es völlig besser worden.
311. Hanns Reiter Würth zu Mitterwöhr der Hofmarch Wakherstain [Wackerstein] ist gefehrlich gefallen. Auf Verloben ohne schaden davon khommen.

Anno 1720 Janu:

312. Hanns Seiz Schneider zu Ilmendorf hat sich in einer schweren Krankheit (so von der zu Ried, wo er auf der Ster arbeitete, gehling entstandnen Feuersbrunst [...] destwegen eingenommenen Schrekhen herkhommen) hieher zu dem heyl: Creuz verlobt, und beserung erhalten.
313. Katharina Spengerin alda hat ihr krankhes Pferd alhero verlobt, und gesund darvon gebracht.
314. Anna Maria Hundederin Burgerin und Pierpreuin zu Vohburg hat sich in gefehrlichen Kinds Nöthen hieher verlobt, und ist des kinds glicklich entbunden worden.
315. Thomas Lidl von Linden hat sein Söhnl, so allem ansehen nach mit einem würlhlichen brüchel behafftet wäre, mit einer heyl: Mess, und gewisen opfer in Stokh hieher verlobt, und ist hierauf alles vergangen.
316. Des Peter Sigls Würts zu Ilmendorf Eheweib Maria bekhennt, daß ihr Töchterl lang an einer S.v. fueß gelitten, endlichen sich bezaigt habe, daß ein yberbain zu wachsen anfangen, verloben dahero selbes mit einem gewisen gebett, und opfer in Stokh hieher zu dem heyl. Creuz Particul, worauf nit allein das yberbain wider vergangen, sondern auch aller schmerzen nachgelassen, und das kind ausser gefahr gesezt worden.

Mart: [1720]

317. Gertraud Mezin tagwercherin zu Vohburg hat ihr krankhes Kind hieher verlobt und ist darmit besser worden.
318. Thomas Leichtl von Schwaig hat sein Roß, so 6 tag nit strallen können, hieher verlobt, und alsbaldige besserung verspiert.
319. Barbara Grimin von Mitterwöhr hat sich in grossen Augen Schmerzen ebenfahls hieher verlobt, und besserung erhalten.

April [1720]

320. Affra Hofpeurin zu Schwaig gibt an, daß ihr ain rdo. khue 5 tag nit gefressen, verlobt selbe zu dem heyl: Creuz mit einer heyl: Mess und andern, worauf es wider besser worden.
321. Franz Dekher Weyerhietter am Ainberg [Einberg] bekhent, daß 6 Stukh rdo. Rind Vieh 7 tag nit fressen wollen, auf verloben aber haben selbe alsogleich angefangen.
322. Frau Maria Elisabetha Weiglin, ehedem Jofer dann Weigls gewesten Pierpreuen und Bürgermaisters zu Vohburg sel: hinderlassne Wittib last durch ein abgeordnete Person erkantlichen angeben, daß sye ein ganze Nacht also an der Muetter gelitten, daß sye in hechster lebens gefahr sich befände. sobald Sye aber ihr Zuflucht zu dem heyl: Creuz Particul alhie in Münster genommen, gewises gebett und anderes auszurichten verlobt, ist sye nit allein aus aller lebens gefahr khonnen, sondern auch allen schmerzen befreit worden.
323. Des Marxen Milbers zu Mitterwöhr Eheweib Maria hat gedacht ihren Mann, da er etlichmahl von der laidigen Fraiß also hart angegriffen worden, daß man vermaint, er seye des tods aigen und ist ihm auch destwegen das licht eingehebt worden, hieher verlobt, worauf er bis dato solcher krankheit völlig befreit ist.
324. Maria Philippen Jenningers Schulmaisters zu Menning Tochter hatte eine Zeit lang grossen Augen Schmerzen, also daß es scheint an ainem ein Fehl überzugehen, weillen sye nichts mehr gesehen, und nur einen wenigen schein hatte. Verlobt sich alhero zu dem heyl: Kreuz, und hat hierauf nit allein der schmerzen nachgelassen, sondern auch das völlige gesicht wider erhalten.
325. Zugleichen gibt des Franzen Dallers alda Töchterl Anna bekantlichen an, daß sye auch neben grossen schmerzen an dem linkhen aug 2 tag schier nichts gesehen. Auf Verloben aber alsbaldige besserung verspiert habe.

May [1720]

326. Erhard Völkhl Khiehietter in dem Markt Pfering [Pförring] bekhent aus dankbaren gemieth, daß ihn vor einiger Zeit die huesten, und stechen in der Seiten auf ainmahl also starkh ergriffen, daß er nit allein keinen trit mehr gehen können, sondern auch 6 wochen lang also gefehrlich krankh darnider ligen miessen, daß ihm sowohl ihr wohlerfahrne bader, und Wundarzt, als andere das leben gleichsam abgesagt, wie er dan mit allen hhl: Sacramenten versprochen, in welchen gefehrlichen Umständen dan er sein Zuflucht zu dem heyl: Kreuz-Particul alhero genomen, sich mit einer heyl: Mess, und anderen verlobt, und hierauf die völlige gesundheit erhalten.

Testis: Vitus Rambach Cantor alda.

327. Rosina Krammerin v. Aiglsbach [Aiglsbach] verlobt ihr krankhe rdo. khue, und ist wider besser worden.
328. Ihr Mann Franz Krammer hat 3 wochen in dem hals grossen schmerzen gelitten, daß er auch 2mahl khaum athmen khönen. Verlobt sich, und selben tag noch hat aller schmerzen nachgelassen.
329. Maria Mezgerin v. Oberwöhr hat eine Zeit grossen schmerzen in einem S:v: fueß gehabt, verlobt sich mit einer heyl: Mess, und alsogleich hat der schmerzen nachgelassen.
- Festo Inventionis S: crucis huc vsqs lecta.
330. Simon Forstner v. Gaden hat seine rdo. krankhe kueh hieher verlobt, und ist besser worden.
331. Egidi Reichel von Schwabstetten hat sein Eheweib Maria so 3 wochen, und zwar so gefehrlich krankh gelegen, daß man an ihrem fernerem aufkommen genzlich verzweiflet, mit einer heyl: Mess und anderen hieher verlobt, und ist wider gesund worden.
332. Elisabeth Maierpekkin Jägerin zu Endsgaden [Ernsgaden] hatte ein halbes Jahr grossen schmerzen in einen Armb, Auf verloben hat der schmerzen nachgelassen.
333. Anna Schneiderin von Mitterwöhr ist von der Heu-bin¹² oder Obern herab, und auf den khüe Parn gefallen, daß sye eine Zeit nit allein nit reden könen, sondern auch kein Zeichen des lebens von sich gegeben, auf verloben aber einer heyl: Mess ist sye völlig zu ihr khommen, und reden khönen.
334. Anna Siglin von Rokholding [Rockolding] lange Zeit schmerzen in einem S.v. fueß. Auf verloben besser worden. [fehlen Verben]
- [...] ¹³ Walburga Siglin von Häxenakher [Hexenagger] grossen schmerzen in dem Angesicht, da sye sich hieher verlobt, ist aller schmerzen vergangen.
335. Georg Strassberger von Neustatt [Neustadt] bekhent, daß sein 8 iähriges Töchterl unversehens in den Keller gefallen, und hierdurch neben andern schmerzen und augenscheinlicher gefahr das gehör verlohren. Auf verloben aber dasselbe widerum völlig erhalten.
336. Katharina Dieterin von Aiglsbach [Aiglsbach] hat sich wegen gefehrlichen biß von einem winigen Hund hieher zum heyl: Kreuz verlobt, und ist ohne schaden und Nachthail gehailt worden.
337. Hanns Rainer von Aiglsbach [Aiglsbach] bekhent, daß sein 12 iähriges Töchterl Ursula an Händ und S.v. füessen groß geschwollen, darzue voller blatern war, in welchen umbstenden ein noch grösseres ybl zu besorgen war, verlobt sich hieher zum heyl: Kreuz, und sint hierauf nit allein die blatern, sondern auch die geschwulst wider vergangen.
338. Ein gewisse Manns Person litte lange Zeit ungemein grossen schmerzen von dem Stein-Sand, und gries, und weill er vom selben auch yber angewendte Mitl, und arzney nit konte entlediget werden, schöpffte er ein Vertrauen und Hoffnung zu dem heyl: Kreuz

¹² Heuboden.

¹³ Nummerierung fehlt.

Particul. Verlobt sich mit einer heyl: Mess, und opfer in den Stokh, und bald darauf sint 7 Stainl deren iedes so groß als ein hurl Russkorn war, von ihm gegangen, ohne die ieningen, welche sich zer- [Rest fehlt].

May [1720]

339. Barbara Preuerin Baron Liechtenau[ischer] Paumaister zu Hepperg [Hepberg] ist gar unversehen, und gleichsam auf ainmahl an ganzen leib groß und gefehrlich aufgeschwollen, daß sye nit allein nit gehen, sondern auch kein hand brauchen können, in welchem ellend sye das Vertrauen zu dem heyl: Kreuz Particul alhero nacher Münster nemmend verlobt ein heyl: Mess sambt einer Kirchfahrt, und opfer in Stokh, und gleich hierauf hat es sich geändert. Die geschwulst angefangen zu vergehen und besser zu werden, wie sye dan selbst frisch und gesund zur schuldigen Dankbarkeit dises aufzuzichnen das ansuchen gethan.
340. Michael Mayr von Ettling der Hofmarch Wakherstain [Wackerstein] hat ein ganzes [...]; an einem gefehrlichen geschwer gelitten, und auf Verloben einer heyl: Mess und anderes ist nit allein das geschwer aufgebrochen, sondern auch von selbst zugeheilt.
341. Katharina Schmidin alhie zu Münster ist in einer Nacht von einem gewissen Zustand angegriffen worden, auch 14 tåg, und zwar so gefehrlich angehalten, daß man entschlossen war, selbe mit dem Hochw: versehen zu lassen, verlobt sich mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh, und gleich darauf hat es sich zur besserung geschikhet, und ist völlig gesund worden.
342. Widerum bekhent sye Schmidin, daß ihr rdo. khue 3 iahr lang das Bluet gehabt, und auf verloben aber ausgebliben seye.
343. Barbara Hueberin ledigen Stands von Wakherstain [Wackerstein] ist 8 wochen gefehrlich krankh gelegen, verlobt endlichen zu ehren des heyl: zu Münster ein heyl: Mess lesen zu lassen, und Selbes zu besuchen, worauf sye völlig gesund worden.
344. Ursula Hueberin von Hienham [Hienheim] hat ihr 2 jähriges Kind, so ein halbes iahr krankh gewesen, und am ganzen leibl völlig abgezehrt hieher verlobt, und ist wider besser worden.

Juny [1720]

345. Antonj Mach Burger und Pierpreu zu Pfering [Pförring] hat ein 3 jähriges Töchterl, so von Zeit S: Sebastianj her alle tag das fieber gehabt, mit einer heyl: Mess, und anderem hieher verlobt, und hat das fieber gleich nachgelassen.
346. Ursula Preuerin ledigen Stands von Dolling hat 8 tåg lang an dem gefehrlichen Seitenstechen gelitten, endlichen sich alhero verlobt, und ist besser worden.
347. Eva Schweiberin Mauerers Tochter von Dinzing [Dünzing] bekhennt, daß sye 18 wochen ganz contract: darbey auch so gefehrlich krankh gewesen, daß sye 4 wochen keinen trit von dem Peth können, auch wehrend solcher krankheit 4mahl mit dem Hochwl: versehen worden und weillen alle angewendte mitl und arzneyen umbsonst, hat sye ihr Zuflucht zu dem heyl: Kreuz Particul alhero nach Münster genommen, thut ein gewises gebet, worauf es sich alsobald zu besserung geschikhet, daß sye anfangs an 2 grukhen, hinnach an ainer: endlichen aber an einen kleinen Stekhen (wie sy dan heunt den 2ten

- dis Monats selbst also erscheinen, ihr andacht abgelegt, und die Grukhen bey dem heyl: Kreuz aufgehengt hat) gehen können.
348. Michael Wagner Dienstknecht auf der Giessemans last zu schuldigen ehren durch seinen Vötter Matthesen Wöhrer von Auhausen erkantlichen angeben, daß ihne gehelingen, und auf ainmahl ein gefehrlicher Zustand yberfallen, daß man an dessen genesung billich gezweiflet, massen ihme das ganze Angesicht also starkh verschwollen, daß er kein wortt reden, keinen tropfen wasser, wenigs was anderes hinablassen, und kaum athmen können, verlobt sich mit einer heyl: Mess hieher, und negsten Tag darauf ist es völlig besser worden.
349. Des Thomasen Hallermairs zu Geibenstetten Pfleg Ghts. Neustatt Eheweib Anna bekhent, daß ihnen ain rdo. khue Augenbliklich erkrankht, auch gleich vor dem anderen Vieh nidergefallen, und verrekhet. so ist es aber bey deme nit gebliben, sondern auch ein andere neben der vorigen gestandne khue ist auf gleicherweis erkrankhet, auch schon wirklich niderzufallen, und gleichsam zu zaplen angefangenen, in welchen Umbständen sye alle zusam geschryen, das heyl: Kreuz zu Münster angerueffen, und verlobt, das negste Kalbe, so sye von solcher khue bekhommen werden, dem heyl: Kreuz zu ehren aufzuopfern. Und in einem augenblikh hat sich die khue wider erholet, frisch und gesund worden, auch das versprochne Kalb, so sye seither bekhommen, heunt geopfert worden.
350. Philipp Sand zu Pleyling [Pleiling] verlobt wegen einen krankhen oxen, so 5 tag nichts gefressen, ein heyl: Mess, und gleich darauf hat der ox angefangen zu fressen, und völlig gesund zu werden.
351. Anna Riederin von Uttenhofen hat ihr krankhe rdo. khue alhero verlobt, und ist besser worden.
352. Margaretha Hökhmairin alda hatte so großen schmerzen an dem hals, daß sye eine Zeit kein wortt reden können, und ist auf verloben völlig besser worden.
353. Martin Tradner, Mitterknecht zu Griessham [Griesham], sonst von Thonhausen Pfleggerichts Riedenburg gebürtig hatte 5 wochen das fieber, auf verloben einer heyl: Mess zu ehren des heyl: Kreuz ist er dessen entledigt worden.
354. Anna Mittermairin Oberdiern alda sonst von Aiglspach [Aiglsbach] gebürtig ist ebenfahls nach dem gethanen glibt ein heyl: Mess zu ehren des heyl: Kreuz zu Münster lesen zlassen, von dem fieber los worden.
355. Walburga Mairin von Hörlbach negst Byburg [Biburg] hat 14 tag gleichsam nichts gehört, verlobt sich alhero zu dem heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess und anderen. Und hat hierauf das gehör wider bekhommen.
356. Des Andre Pikhls von Märching [Marching] Eheweib Jacobe bekhennt, daß ein Mägdli ihrem 2iährigen Knäbl das siedhaisse mues yber den Kopf abgeschitt, in welchen Umbständen sye solche alsogleich hieher zum heyl: Kreuz mit einer gewissen Andacht, und anderem verlobt, worauf das Kind ganz unverlezt davon khommen, und hail worden.
357. Walburga Hueberin zu Pfering [Pfüring] gibt dankhbarlich an, daß ihr Söhnli wirklich mit einen brichel behafft wäre, da sye aber selbes mit einem vesten vertrauen alhero zu dem heyl: Kreuz Particul verlobt, und ein heyl: Mess lesen zlassen versprochen, ist das brüchel widerum völlig vergangen.

358. Maria Magdalena Eberlin von Abensperg [Abensberg] ist eine Zeit an einem S.v. fueß ganz erkrumet, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz ein heyl: Mess und anderes, worauf es wider völlig guett worden.
359. Maria Weixlgartnerin von Ulrain hat ihren Sohn, so von dem fieber starkh hergenommen worden, hieher verlobt, und hat das fieber nachgelassen.
360. Lorenz Lehner von Harthaim [Oberhartheim] ist eine Zeit schwerlich krankt gelegen, verlobt ein heyl: Mess, und erhaltet völlige gesundheit.
361. Brigitte Pamerin von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] hat 4 Stukh rdo. Vieh, so gehlingen erkrankhet, hieher verlobt, und seint also gleich besser worden.
362. Maria Eyringerin alda hat sich in dem sehr starkh anhaltenden fieber zu dem heyl: Kreuz verlobt, und ist hierauf von solchen erlediget worden.
363. Joseph Lucas, Paumaister auf denen zum löbl: Convict in Ingolstatt gehörigen Höfen zu Kösching, bekhennt, daß vast all ihr Vieh erkrankhet, und mit dem lungenbrand behafft wäre, aus welchen zwar ein Stukh darauf gangen, die ybrige alle aber uf anrueffung des heyl: Kreuz und versprochene heyl: Mess gesund darvon khommen.
364. Ignati Zwerger von Schwaig gibt an, daß seinem töchterl wirklich ein fell yber ein Aug gegangen, auf verloben einer heyl: Mess dasselbe aber widerum völlig vergangen seye.
365. Anna Minzlin Schmidin zu Aresting [Arresting] ist bey einem ganzen Jahr an händ und S.v. füessen ganz contract gewesen, auf anrueffung des heyl: Kreuz Particuls aber widerum besser worden.
366. Ursula Ostermairin von Zell negst Geisenfeld ist mit einer Kirm Rueben gefehrlich gefahen, also daß sye besorget, der S.v. fueß seye gebrochen, auf anrueffung des heyl: Kreuz aber ohne schaden darvon khommen.
367. Adam Grasmair von Pleyling [Pleiling] verlobt sein krankhes Pferd, und wird besser.
368. dessen Eheweib Maria hat 18 wochen starkhen kopfschmerzen gelitten, und ist dessen befreit worden.
369. Anna Schwertlin von Pikhenbach [Pickenbach] hat 14 täg an dem Seiten-Stechen so starkh gelitten, daß sye nit ligen können, als sye nun einstens auf dem Veld hin- und her gienge, und abermal sehr hefftig darvon angegriffen wurde, verlobt sye sich mit einem gewissen gebett, und opfer in den Stokh, und noch ehe sye haimb khomen, hat das Stechen nachgelassen, und völlig ausgebliben.
370. Maria Schuhmanin, Burger- und Hafnerin zu Pfering [Pförring], ist auf anrueffung des heyl: Kreuzes von dem fieber erledigt worden.
371. Gedachte Schuhmanin hat 3. wochen in einem Armb unsäglichen schmerzen gelitten, auf verloben aber hat selber nachgelassen.
372. Jacob Paur, Schneider von Dinzing [Dünzing], gibt an, daß sein 6iähriges Töchterl den fueß gebrochen, auf anrueffung des heyl: Kreuz iner 3 wochen widerum hail worden.
373. Sabina Lachemairin von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] hat ihr Söhn, so sichtbarlich mit einem brüchel behafft wäre, hieher verlobt, und ist völlig besser worden.

July [1720]

374. Katharina Lohrin zu Niderwöhr [Niederwöhr] bekhent, daß ihr 7iähriges Söhn1 durch einen unversehenen schweren fall würclichen einen leibschaden bekhommen, verlobt zu ehren des. heyl. Kreuz ein heyl: Mess, und anderes, worauf solche widerum völlig vergangen.
375. Andre Sedlmair von Mossham [Moosham] hat 8 tag an dem gefehrlichen stechen, und herzklopfen gelitten. Auf anrueffen des heyl. Kreuz aber dessen befreit worden.
376. Katharina Kaynin von Staubing ist eine Zeit so schwerlich krankh gewesen, daß sye ganz von Sinen khommen, sobald sye aber zu ehren des heyl: Kreuz ein heyl: Mess verlobt, ist es gleich besser worden.
377. Barbara Schüzin von OberOberndorff [Oberoffendorf] hat ein ihrem Nachbarn gehörig 2iähriges Kind, so ihr töchterl in ein Petstättl hinaufgeworfen, und dem kind ein Nudl-Scheifl, so in dem Petstättl unwissend der kinder lag, in das Maul khommen, auch die Zungen Zimlich verletzt, und destwegen das kind 2 tag bestendig geschrien, hieher verlobt. Und ist hierauf das kind nit allein alsogleich still worden, sondern ohne alle gefahr darvon khommen.
378. Anna Katharina Mayrin, Burger= und Kramerin zu Vohburg, gibt erkantlichen an, daß sye $\frac{3}{4}$ iahr lang an eine S.v. fueß nit allein grossen schmerzen gelitten habe, sondern derselbe auch aufgebrochen seye, und bestendig gerunen, aber auf anrueffung des heyl: Kreuz Particuls derselbe zu jedermans Verwunderung widerum gehailt seye.
379. Katharina Pökhin, Schuhmacherin zu Wakherstain [Wackerstein], hat ein ganzes iahr an einen Armb grossen schmerzen gelitten, auf anrueffung des heyl: Kreuz aber besser worden.
380. Jacobe Ruestigerin von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] hat ein krankhe rdo. khue hieher verlobt, und ist selbe gesund darvon khommen.
381. Katharina Langhaiderin von Rokholding [Rockolding] hat ihr krankhes Kalb hieher verlobt, und gesund darvon gebracht.
382. Ingleichen Maria Langhaiderin alda
383. Peter Straus von Westenhausen ist groß und gefehrlich geschwollen gewesen, auf verloben aber besser worden.
384. Dessen Eheweib Walburga hat eine Zeit grossen schmerzen in einem arm gehabt, verlobt sich hieher, und der schmerzen last nach.
385. Item haben sye Straussche Eheleith ihr rdo. khue, so eine Zeit anstatt Milch blut gegeben, hieher verlobt, worauf die khue besser worden, und widerum Milch gegeben.
386. Jacob Scheirmair Mittkht. (Mitterknecht) auf der Schwaig hat an einen arm solchen schmerzen gehabt, daß er selben nit mehr brauchen khönen, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz eine gewise andacht, und anderes auszurichten, worauf es besser worden.

August [1720]

387. Margaretha Nidermairin von Dinzing [Dünzing] hat 4 wochen lang an der rothen Ruhr

- so gefehrlich gelitten, daß sye ganz verrukht, und mit denen heyl: Sacramenten versehen worden, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz ein heyl: Mess, und gleich darauf ist sye zu ihren Verstand, und völliger gesundheit khommen.
388. Katharina Knöferlin von Hindorf [Hiendorf] hat ihr krankhes Kind, so 2 tag und nacht bestendig geschrien, hieher verlobt, und ist darmit besser worden.
389. Des Hannsen Zieglmairs zu Ilmendorf Eheweib Kunigund hat ihr rdo. Kalbm Rindl, so 3 tag nicht gefressen, hieher verlobt, worauf selbes wider angefangen zu fressen.
390. Anna Schuhmanin, Baderin alda, ist mit einem solchen Zustand behafft gewesen, daß sye 3 tag nichts essen können, auf Verloben aber wider besser worden.
391. Leonard Schmid zu Vohburg hat sein eheweib, so in gefährlichen Kinds Nöthen sich befand, derselben auch hinnach beede brüst ausgeschworen, hieher verlobt, und in beeden hilf erhalten.
392. Maria Mezgerin, Weberin zu Dinzing [Dünzing], hat sich in grossen kopf schmerzen hieher verlobt mit einer heyl: Mess und anderen, und ist hierauf besser worden.
393. Leodegari Hag von Harlanden verlobt wegen starkh anhaltenden fieber ein heyl: Mess, und wird dessen befreyt.
394. Wol[f]gang Ebner von Königsfeld hat 5 tag grossen kopfschmerzen gehabt, auf verloben aber nachgelassen.
395. Katharina Prigglmairin von Aiglsbach [Aiglsbach] hat sich in ihrer 4 wochen starkh anhaltenden krankheit alhero zum heyl: Kreuz verlobt, und hierauf völlig gesund worden.
396. Maria Winhauserin von Gaden ist auch von dem fieber durch Zuflucht zu dem heyl: Kreuz erledigt worden.
397. Andre Schenberger von Aiglsbach [Aiglsbach] hat sich in seiner 6 wochen lang gefehrlich anhaltenden krankheit hieher verlobt, und die gesundheit erhalten.
398. Balthasar Werner von Pfering [Pförring] hat wegen einen von dem haus herab gethanen fahl in einem S.v. fuß grossen schmerzen gehabt, verlobt sich zum heyl: Kreuz, und der schmerzen hat nachgelassen, und er ausser aller gefahr gesetzt worden.
399. Joseph Aman von Mening [Menning] bekhent, daß ihn das fieber auf beschehenes glibt alsogleich verlassen.
400. Ursula Eisenhoferin, Amtmanin zu Irnsing, gibt an, daß sye angefangen ganz contract zu werden, verlobt sich zu dem heyl: Kreuz, und wird besser.
401. Blasi Leichtl, Pauerns Sohn zu Schwaig, hatte das fieber, verlobt sich zu dem heyl: Kreuz, worauf das fieber nachgelassen.
402. Maria Dirmairin von Reiterzhausen [verm. Rainertshausen] hat an ainem aug 14 täg nichts gesehen, verlobt sich hieher zu dem heyl: Kreuz, und ist wider sehend worden.
403. Gleichergestalten hat Maria Prigglmair, ledigen Stands von Aiglsbach [Aiglsbach], so auch an ainen aug 3 wochen nichts gesehen, das völlige gesicht erhalten.
404. Frau Maria Margaretha, des H Herrn N: Lindel, Lieutenant under dem lobl: cothischen

- Courasier Rgt. [Regiment] dermahlen zu Neustatt [Neustadt] ligend, Ehefrau, hat bey 3 wochen solches reissen im leib, daß sye vor schmerzen weder ligen noch sizen khönen, verlobt sich mit einer heyl: Mess, und anderen andacht hieher zu dem heyl: Kreuz Particul, und alsobald hat aller schmerzen nachgelassen.
405. Peter Schmid, Söldner alhie zu Münster, hat yber $\frac{1}{4}$ Jahr lang in einem Armb solchen weythum gehabt, daß er solchen auch einige Zeit nit brauchen khönen. Verlobt zu ehren des heyl: Kreuz ein heyl: Mess, worauf sich der schmerzen nach und nach gelindert, und endlichen gahr nachgelassen, und der Armb wider brauchbar worden.
406. Jacob Triller von Maur[n] [Mauern] hat sich in seiner 3wöchigen krankheit hieher verlobt mit einer heyl: Mess. Und ist mit ihm besser worden.
407. Elisabeth Stroblin von Mitterwöhr gibt aus dankhbaren gemieth an, daß ihr tochter Barbara 3 wochen lang, und zwar so gefehrlich krankh gelegen, daß sye mit allen heyl: Sacramenten versehen worden, in welchen Umbständen sye ihr Vertrauen genommen, selbe mit einer heyl: Mess, und anderen andacht alhero zu dem heyl: Kreuz verlobt, worauf es sich alsobald zur besserung geschikht, und völlig gesund worden.
408. Ursula Prechlin, Schuhmacherin zu Offenstetten, hat ihr 12iähriges Töchterl, so offt von einer solchen Schwach- und Krankheit angegriffen worden, das es dem sterben gleichsah, hieher verlobt, und auf dieses Verloben ist verstandne Krankheit ausgeblieben.
409. Ursula Dikherin von Ranstorff thut in grossen Augenschmerzen ein glibt, worauf selbe nachgelassen.
410. Mathes Keller Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] verlobt sein krankes Ehe- weib, und wird besser.
411. Eva Mairin Siberin aus der Neustatt [Neustadt] ist 10 wochen lang also gefehrlich krankh gelegen, daß sye mit allen heyl: Sacramenten versehen werden miessen: auch ganz von Sinen khommen ist, in welchen Umbständen ihre Kinder das Vertrauen zu dem heyl: Kreuz Particul genommen, die Muetter mit einer gewissen Andacht, und Opfer in Stokh verlobt, worauf es sich iner 2 täg geändert, sye zu ihren Verstand wider khommen, und nach und nach gahr besser worden ist.
412. Hainrich Hueber von Vohburg hatte an den S.v. füessen grossen schmerzen, daß er eine Zeit gahr nit gehen könen, verlobt sich zum heyl: Kreuz und wird besser.
413. Sebastian Scheugenpflug von Hienham [Hienheim] war augenscheinlich mit einem leibschaden behafftet, verlobt sich, und in 3 tägen ist solcher vergangen.
414. Magdalena Nekherin von Märching [Marching] hat ihren 12 iährigen Sohn Dionys, so 14 tag gefehrlich krankh gelegen, hieher verlobt, und die gesundheit erhalten.
415. Michael Rotmair von Pirkhenprun [Pirkenbrunn] bekhent, daß er sein Eheweib Maria, so 7 wochen gefehrlich krankh gelegen, also daß sye kein trit gehen, nit reden und kaum zu erhaltung des lebens etwas genissen könen, wehrend solcher krankheit mit einer heyl: Mess und anderer andacht hieher verlobt, und hierauf iner 4 tägen zur besserung sich geändert habe.
416. Margareta Mayrin von Irsching hatte 4 tag in den rukhen grossen schmerzen, verlobt sich hieher, und der schmerzen hat nachgelassen.

417. Das Simon Rubins zu Underpinhard [Unterpindhart] Eheweib Rosina hat sich in grossen Muetterschmerzen: item wegen dem 3 tag lang anhaltenden Seitenstechen alhieher verlobt, und in beeden Hilf erfahren.

Octob. [1720]

418. Jacob Reiter von Rokholding [Rockolding] bekhent, daß er 2mahl, und zwar von dem hizigen fieber angegriffen, nachdem er aber sich zu dem heyl: Kreuz nach Münster verlobt, hiervon erledigt worden.
419. Ursula Huefnaglin von Westenhausen ist ebenfahls auf Anrueffung des heyl. Kreuz Particuls von dem fieber wider los worden.
420. Des Adam Hekhmairs Söldners alhie zu Münster Eheweib Barbara hat ihr krankhes Kind hieher verlobt, und besserung erhalten.
421. Peter Straus von Westenhausen hat wegen seinen krankhen rdo. oxen ein Glibt gethan bey dem heyl: Kreuz-Particul ein gewises opfer, und anderes auszurichten, worauf der ox frisch davon khommen.
422. Des Adam Zieglmairs zu Geibenstetten Ehewürthin Katharina gibt erkantlichen an, daß ihr Tochter Walburg unversehens ein Stüchl eines glids lang von einem aichenen Holz ihr in den S.v. fueß gestossen, worryber selbe yberaus grossen schmerzen empfunden, also zwar, daß der fueß völlig entzündet, und aufgeschwollen, daß sye nit mehr gehen können, indessen verlobt sye selbe mit einem gewissen gebett, und opfer hieher zu dem heyl: Kreuz, worauf die geschwulst gleich gesessen, und das Mägdln wider gehen können.

Octob. 1720

423. Item seye ihr Sohn Leonard, so ihrem Nachbaurn S.v. tunget (Dünger) ausgefiehret, unversehens under den zwar lähren, doch schweren Wagen khommen, also daß ihm ein Rad völlig yber den rechten fueß gangen, und so starkh, daß man ihm nacher Haus tragen miessen, in dessen ansehen ihn Muetter voller schrekhen alsogleich zu dem heyl: Kreuz nach Münster verlobt, und ob er zwar 3 täg keinen trit gehen können, so ist es doch nach solchen 3 tügen ohne einzig anders Mittl also besser worden, daß er widerum völlig gehen können, welches sye allein dem Vertrauen, so sye zu dem heyl: Kreuz gefasset, zueschreiben.
424. Michael Ferrer, Schuhmacher zu Mitterwöhr, bey dem sich die Wassersucht merkhlichen angesetzt, hat ebenfahls sein Zuflucht zu dem heyl: Kreuz Particul genomen, und besserung verspiert.

Novemb: [1720]

425. Ursula Perkhamerin von Zell negst Geisenfeld hatte bey einem halben Jahr lang in ihren S.v. füessen so grossen schmerzzen, daß sye gahr nit mehr gehen können, verlobt sich hieher zu dem heyl: Kreuz, und erhaltet völlige besserung.
426. Theresia Streberin alda ist auf anrueffung des heyl: Kreuz von dem 3 wochen lang starkh anhaltenden Kopfschmerzen erledigt worden.
427. Simon Reischl, Paurns Sohn zu Niderwöhr [Niederwöhr], bekhent, daß er von Mittfasten bis Jacobi an einem S.v. fueß also gelitten, daß er die maiste Zeit gahr nit, die ybrige

aber gahr hart gehen können, Nachdem er aber sich alhero zu dem heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess, und anderer andacht verlobt, ist es bald, und also besser worden, daß er seine weeg, und Steg ungehindert gehen können.

428. Maria Schillerin, Hüetterin zu Lindach, ist 8 wochen an dem fieber, und 3 wochen also gefehrlich krankh gelegen, daß sye mit denen heyl: Sacramenten versehen worden, in solcher Krankheit aber verlobt sye sich hieher zu dem heyl: Kreuz und erhaltet völlige gesundheit.
429. Thomas Roitmair, Söldner alhie zu Münster, hat 14 täg an der Colica gefehrlich gelitten, verlobt sich zu dem heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess, und anderen, und wird besser.
430. Dessen Eheweib Eva litt bey 3. Jahren lang an einen S.v. fueß, endlichen auf einrathen ihres Manns verlobt sye sich mir einer gewissen Andacht, und opfer in Stokh zu denn heyl: Kreuz, worauf aller schmerzen nachgelassen.
431. item habe sye von einer rdo. khue einige Zeit unwissend warum kheinen nuzen schaffen können, verlobt solche mit einem gewissen gebett, und einem Gisselschmalz, und mit dem nechsten Rieret hierauf ist es besser worden.

Novemb. [1720]

432. Katharina Eisenmanin von Oberulrain hat eine Zeit an einem armb yberaus grossen und dem Vermuthen nach das kalt Vergifft gehabt, verlobt sich alher mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh, und wird besser.
433. Ester Reiterin von Rokholding [Rockolding] hat 4 wochen wegen grossen wehethum an einen S.v. fueß nit gehen können, auf verloben wider völlig besser worden.
434. Anna Lehnerin von Forstdirnbuch [Forstdürnbuch] hatte eine Zeit grossen schmerzen in einem S.v. fueß, auf Verloben hat derselbe nachgelassen.

Decemb: [1720]

435. Michael Lidl von Mitterwöhr 3 wochen alle tag das fieber, verlobt sich endlichen zu dem heyl: Kreuz mit einem gewissen gebett, und waxenen opfer, worauf es gleich nachgelassen.
436. Des Georgen Dirschens zu Niderwöhr [Niederwöhr] Ehewürtin Maria hat ihr Töchterl, welcher bey der Nasen ungefehr 3 Warzen hervorgewachsen, welche nit allein das Kind verhalten, sondern auch ein anderes Unhayl nach sich ziehen können, alhero mit einer heyl: Mess verlobt, und hierauf seint alle 3 Warzen zu Verwunderung widerum völlig vergangen.
437. Des Thoma Leichtls von der Schwaig Ehewürtin Walburga hat ihren krankhen rdo. oxen, so 3 täg keinen bitten gefressen, darzu groß aufgeschwollen war, unwissend woher es khomme, zu dem heyl: Kreuz alhero mit einer heyl: Mess und anderem verlobt, worauf es gleich den anderen sich zu besserung geschikht, und zedato frisch und gesund.
438. Anna Kellnerin, ledigen Stands alhie in Münster, bekhennt, daß sye wegen schmerzlichen stechen in einem S.v. fueß 8 tag keinen trit gehen können, auf verloben aber gleich besser worden.

439. Anna Schneiderin, geweste Würtin auf der oberen Schwaig negst Königsfeld, ietzt zu Irsching sich aufhalten verlobt sich in ihrer lang und gefehrlich anhaltenden Krankheit hieher mit einer heyl: Mess, und anderen, und erlangt hierauf die Gesundheit.

Ao. 1721 Januar

440. Georg Scheidhammer von Mitterwöhr PflegGhts. Vohburg hat sich mit einer Sens an einem S.v. fueß gefehrlich geschnitten, daß er ihm ein flax und 2 adern verletzt, und destwegen so starkh, und lang gebluetet, daß es schin, es seye nit zu stöllen, in welchen Umständen dan er das heyl: Kreuz alhier angerueffen, und zu dessen ehren ein heyl: Mess lesen zlassen versprochen, im fahl das bluet gestelt, der S.v. fueß zu hailen, und ausser gefahr zu sein anfangen wird, wie es auch glichlich geschehen.
441. Veit Rotmair, Zimmerman zu Ilmendorf, ist bey 12 wochen gefehrlich krankh gelegen, in welcher Krankheit er das gesicht schier völlig verlohren, verlobt ein heyl: Mess, und anderes zu ehren des heyl: Kreuzes auszurichten, worauf es auch merkhlichen besser worden.

Ao 1721 Jan.

442. Veit Lindermair, Würt zu Mening [Menning], bekhennt, daß er an dem rechten S.v. fueß 9. löcher gehabt, und bey einen Viertl Jahr nit gehen können, auch an der besserung schier verzweiflet habe, weill es sich im geringsten zur Hailung schikken wollen, nachdem er sein Zuflucht zu dem heyl: Kreuz Particul alhero genomen, zu dessen ehren ein heyl: Mess, und anderes auszurichten versprochen, hat der S.v. fueß alsobald angefangen zu haillen, und er hinnach seine weeg, und Steg ungehindert gehen können.
443. Anna Maria Hundsederin, des Kasparn Hundseders, Burger und Pirpreurs zu Vohburg, Ehewürthin gibt aus dankhbaren gemiet an, daß gedacht ihr Eheman ein fischgräd unversehens hinab geschlukht, und bey 6 stund lang nit aus dem Hals bringen können, also daß ihm hiedurch der Hals gefehrlich geschwollen endlichen aber, wie sye maintain, ist die gräd in den leib hinabkkommen. Allein und zwar erst yber ein Zeit zu nachts widerum zu noch gresseren schrekken, und besorgenden gefahr verspiere, in welchen Umstand dan sye Hundsederin gleich anderen tags das heyl: Kreuz zu besuchen, und ein heyl: Mess lesen zlassen versprochen, auf welches gleichsam augenblikhlich die gräd aus dem hals, und ihr Eheman aus aller gefahr kkommen ist.
444. Des Thoma Leichtls zu Schwaig Eheweib Walburga hat ihr Roß, so ungefehr und unwissend wie ein fingerlanges loch in den S.v. fueß bekhommen, daß es 3 tåg nit gehen khönen, hieher verlobt, worauf dasselbe gangen, und zu hailen angefangen.
445. Des Bartlme Reiters, Pauerns zu Ilmendorf, Ehewürtin Eva bekhent, daß sye an den Seiten-Stecken so gefehrlich gelitten, daß man sye bey 8. tåg für halb tod umbgezogen, verlobt hierauf alhero ein heyl: Mess lesen zlassen, und ein Kirchfahrt auszurichten, worauf es gleich zur besserung geschikhet.
446. Eva Freisingerin von UnderEichthall [verm. Untereulenthal] aus der Pfarr Anglbrechts Münster [Engelbrechtsmünster] verlobt wegen grossen Herz- und Magen-Weh; alhero, und erlangt Hilf.
447. Wolf Lechner von Geibenstetten hatte einen krankhen rdo. oxen, verlobt alher zu Ehren

des heyl: Kreuz Particuls ein heyl: Mess, und anderes, worauf der ox gesund worden.

448. Maria Pairin, ledigen Stands von La(i)mmerstatt [Laimerstadt], hat 6 wochen lang an denen S.v. füessen also gelitten, daß sye auch 14 tåg nit gehen können, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz ein heyl: Mess, und wird völlig besser.

Martij [1721]

449. Joseph Ostermair, Paurns Sohn zu Auhausen, ist in fertiger Ärnd, da er bey dem N: Vogl, Burger und Mezgern in Ingolstatt [Ingolstadt] in Diensten gestanden, gehlingen von dem Traid-Wagen herunder auf ain bret gestirzt, also, daß er ein guett weill sich nit verwust, und nit athmen können auch 3 tåg seiner arbeit nit vorstehen können, verlobt ebenfahls alhero ein heyl: Mess und kombt zu völliger gesundheit.
450. Andre Peer von Mitterwöhr verlobt auch ein heyl: Mess, weillem ihm ein junges Roß unversehens ganz erkrumbt, und zur arbeit untauglich worden, daß er schon vermaint, solches wekhzugeben, ist aber, auf gethanes gelibt widerum grad, und zur arbeit tauglich worden.
451. Anna Zellerin, Hieterin in der Au [verm. Au b. Münchsmünster], bekhent, daß durch anrueffung Gottes und des heyl: Kreuz Particuls ihr Knäbl von einem brichel: Sye aber von einen gewissen Zustand erledigt worden.

April [1721]

452. Maria Schmidin, ledigen Stands von Irnsing, ist auf ablegung eines gewissen gelibts zu ehren des heyl: Kreuz von dem fieber los worden.
453. Maria Eisemanin von Oberulrain hat in einen gewissen Zustand ihr Zuflucht hieher zu dem heyl: Kreuz Particul genomen, und Hilf erhalten.
454. Anna Rererin von Dinzing [Dünzing] gibt vor, daß sye an einen armb wirklich geschwundt. Nachdem sye aber eine gewisse andacht zu ehren des heyl: Kreuz zuverrichten versprochen, ist es völlig guet worden.
455. Simon Lehner von Elsendorf hat wegen grossen gschwulst, und schmerzen an einen S.v. fueß 14 tag nit gehen können, auf verloben hieher gleich besser worden.

April [1721]

456. Ursula Schneiderin, Schulmaisterin zu Lobsing, hat ihr tochter Anna Maria, welche etliche wochen an einen S.v. fueß also gelitten, daß es schine, sye miesse erkrumen, hieher verlobt, und ist besser worden.
457. Des H: Matthes Widmans, KI[oster] Pergischen Kastners zu Mering [Großmehring], Tochter M: Barbara hat sich in ihrem 6 wochen lang anhaltenden hizigen fieber mit einer heyl: Mess, und 2 Wandl körzen hieher verlobt, und ist hierauf zu der völligen gesundheit khommen.
458. Agnes Roningerin zu Altendirnbuch [Altdürnbuch] hat ihr krankhes rdo. khüelel hieher verlobt, und gesund darvon gebracht.
459. Barbara Helzlin von Endsgaden [Ernsgaden] hat sich wegen gefehrlichen Zustand in der Kindlbeth hieher verlobt, und sich gleich zur besserung geendert.

460. Anna Pergmanin zu Vohburg hat sich an einer Hand in dem schmalz also hart gebrent, daß zu einen finger der brand wirklich khommen, verlobt sich hieher, und ist ohne schaden davon khommen.

May [1721]

461. Des Thoma Leichtls zu Schwaig Sohn Blasi gibt vor, daß er an einen S.v. fueß von einer umgehauten feichten also geschlagen worden, daß er 14 tag nit von der Prukh khönen, verlobt sich mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh, worauf gleich der schmerzen nachgelassen, und der fueß angefangen zu haillen.

Festo Inventionis S: Crucis 1721 huiusgs. lecta

462. Magdalena Wagnerin, ledigen Stands von Neustatt [Neustadt], hat 3 tag an der fraiß gelitten, verlobt sich hieher, und wird darvon erledigt.
463. Philipp Schiz von Deissing [verm. Deising b. Riedenburg] hat ein Jahr lang S.v. offene füess gehabt, auch all angewandte Mitl nichts verfangen wollen, auf gethanes glibt aber haben dieselben angefangen zu haillen.
464. Maria Schwarzmairin, Preuin zu Deissing [verm. Deising b. Riedenburg], verlobt ihr rdo. khue, so einige tag gleichsam blind war, hieher, und wird darmit besser.
465. Ulrich Stainpichler von Maurin [Mauern] PflegGhts. Neustatt bekhennt, daß vor ainen Jahr, als er daselbst Hietter war, ungefehr under das rdo. khüevich eine Sucht eingerissen, auch ganz schnell 7 Stukh gefallen seyen, in welchen Umständen er seine Zuflucht hieher zum heyl: Kreuz genommen, und versprochen, wan es nachlasse, von seinen aigen mitln nebst einer Kirchfahrt, und anderen andacht einen Mezen Korn zu opfern, auf welches dan kein einziges Stukh, wie Dorfkhindig, gefallen, sondern alles Vieh gesund darvon khommen.
466. Maria Weixlgartnerin von Oberulrain, verlobt ihr rdo. khue, so 3 täg nit sizen, oder ligen khönen, und wird besser.

1721 Mah:

467. Jacob Kökh von Perghausen [Berghausen] hatte 4 ganzer wochen in einem Armb solchen wehethum, daß.er selben nit brauchen khönen, verlobt sich hieher mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh, und wird darmit besser. item seye ihm auf eine Zeit der Hals zimlichermassen geschwollen, daß es schine, er würde gar nichts mehr genissen khönen.
468. Dann habe ihn gehlingen in einer Nachts an dem ganzen leib ein solcher schmerzen yberfallen, daß er weder ligen, noch sizen khönen, verlobt sich abermahl mit einem vesten Verthrauen hieher zu dem heyl: Kreuz-Particul, und inner 3 stunden hat der schmerzen völlig nachgelassen.
469. Hanns Matthes Arbesmair von Hagenhill verlobt zu ehren des heyl: Kreuz Particuls zu Münster ein heyl: Mess, und hierauf ist er von dem fieber erledigt worden.

Juny [1721]

470. Ludwig Winhard, Burger und Pekh zu Pfaffenhofen, hat auf gethanes Glibt in einem

- gewisen Anligen bey dem heyl: Kreuz Particul alhier Hilf erhalten.
471. Georg Schikh von Etting [Nötting] negst Geisenfeld hat sein rdo. khue, so 2 täg nichts gefressen, hieher verlobt, und ist besser worden.
472. Michael Widman von Heilingstatt [Heiligenstadt] hat auch seinen rdo. oxen, so 4 wochen ganz krumb, und darmit nit arbeiten khönen, hieher verlobt, und ist widerum grad, und zur arbeit tauglich worden.
473. Maria Dirmairin von Reiterzhausen [verm. Rainertshausen] hat ihr 1 ½ jähriges töchterl, so an dem Hals etliche binkeln gehabt, destwegen verschwollen, und 2 täg nichts essen khönen, hieher verlobt, und gesund darvon gebracht.
474. Des Thomasen Kornprobstens zu Gaden Eheweib Maria gibt an, daß durch Hilf des heyl: Kreuz alhier ihre 2 töchterl, und ain Söhn von dem fieber erledigt worden.
475. Kaspar Sigl von Rokholding [Rockolding] ist auf gethanes Glibt zum heyl: Kreuz Particul nit allein von dem fieber, sondern auch von einer gefehrlichen Geschwulst erledigt worden.
476. Ingleichen ist Katharina Peikhlmairin von Aiglsbach [Aiglsbach] von dem fieber los worden.
477. Item der Paul Amberger von Reiterzhausen [verm. Rainertshausen].
478. Des Sebastian Jägers, gewester Mesner und Schulmaisters zu Oberdolling, seel: Hinderblibne Wittib Magdalena, annoch alda sich aufhaltend, gibt vor, sey auch solches bey ihrer löbl: Obrigkeit auf iedmahliges Verlangen mit einem leiblichen Ayd zu becrefftigen urbietig, daß, als sye vor etlichen wochen in dem Holz ganz allein Weyrauch suchte, und ausgrabte, sey ungefehr ein grosser Hund gleich einem Riden unwissend woher geloffen (welcher, wie es sich hinnach bezaigt, winig war) sye alsogleich angefallen, und zwar mit solcher furi, daß er ihr alles gewand völlig von leib gerissen, auch sye nit anderst mainte, als er werde sye auch erwirgen, wie sye dann 6 wohl sichtbare flekh darvon getragen, weill sye aber gleich, als er sye angefallen, das heyl: Kreuz alhie zu Münster umb Hilf angerueffen, ist sye recht wunderbarlicher weiß ausser der blauen flekh, und zer-rissen gwändtl umbeschädigt darvon khommen, auch gebetten, diese dem heyl: Particul zu ehren, und gresserer aufnam der andacht aufzuzzeichnen, und zu meniglichen wissen öffentlich abzulesen.
479. Maria Permairin von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] ist auf anrueffung des heyl: Kreuz von dem fieber loß worden.
480. Maria Scheiblin von Hiendorf hatte 3 Jahrlang grossen kopfschmerzen, verlobt sich endlichen hieher zu dem heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess, worauf der schmerzen nachgelassen.
481. Michael Fiehrler von Pirkhenprun [Pirkenbrunn] hat ein iahr lang in dem rukhen grossen wehethum, verlobt ebenfahls ein heyl: Mess, und wird besser.
482. Regina Popferin von Pfering [Pförring] bekhent, daß ihre 3 Kinder auf gethanes glibt von dem fieber loß worden.
483. Des Ignaty Pruners, Schulmaisters zu Byburg [Biburg], Ehewürtin Walburga verlobt zu

ehren des heyl: Kreuz in unbeschreiblichen schmerzen, so sye an ganzen leib 5 stundlang gelitten, ein heyl: Mess, und wird hiervon entlediget.

484. Jacob Reiter von Rokholding [Rockolding] hatte ein Viertl Jahr lang in einem S.v. fueß grossen schmerzen, verspricht sich feste mit einer heyl: Mess, und wird guet.
485. Hanns Rainer litt 8 tag in der Seiten grossen schmerzen, verlobt ein gewises gebett, und opfer in stokh, worauf er nachgelassen.
486. Nicolaus Ruespinger von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] hatte 3 Viertl Jahr das fieber, und wird hiervon erlediget.
487. Maria Furtmairin von Ilmendorf litt ein halbes Jahr lang in einen S.v. fueß grossen schmerzen, auf Ablegung eines gewissen glibts wird dessen befreyt.
488. Georg Popfer von Pfering [Pförring] verlobt sein Waid-Roß, so sich unversehens mit einem fueß in die schellen glockhen eingehenkht, gefallen, und sich nit mehr erheben können, alhero, und ist dasselbe ganz unverlezt davon khommen.

Juny 1721

489. Cecilia Vorchhammerin, Paurns Tochter von Vorchham [Forchheim], ist mit so[l]chen stechen im Herzen, und zwar so gefehrlich angegriffen, daß man an dessen aufkhommen gezweifelt, und also mit den heyl: Sacramenten versehen lassen, auf gethanes glibt aber alhero zum heyl: Kreuz Particul das stechen, und zugleich alle gefahr nachgelassen.
490. Maria Köstlerin von Pötling [Pettling] ist von fieber loß worden.
491. Elisabetha Deblin ledigen Stands von Aunkhofen [Aunkofen] lidte 7 Viertl Jahr an einen gefehrlichen Zustand, da sye aber alhero sich verlobt, hat es sich iner 4 tagen geändert, und eine Zeit her von solchen Zustand nit mehr angegriffen worden.
492. Georg Detsch von Irnsing bekhent, daß er an dem Magenfieber so gefehrlich krankh gelegen, daß er auch mit dem Hochwürdigem versehen worden. Nachdem ihn aber sein Eheweib Anna hieher verlobt, ist es alsogleich besser worden.
493. Georg Reichl, Maurer von Allerstorff [Allersdorf], hat ein Viertl Jahr ein geschwer, Auf verloben ist es aufgebrochen, und von selbstem gehailt, auch die in kopf und Hals gehabte pailen vergangen.
494. Maria Kuglerin ledigen Stands von Winden bey Geisenfeld [Geisenfeldwinden] ist von einem aichenen Stokh oder erd. Stam an einem fueß also getroffen, und in die erden hineingeschlagen worden, daß man (weill der Stokh nit bewegt werden können) zu selben graben miessen, ist auch die knüescheiben zertrukht, und etliche grosse löcher in den Waden bekhommen, verlobt sich alhero zum heyl: Kreuz, und ist also besser worden, daß sye ihre weeg, und Steg gehen khönen.
495. Peter Schmid, Paur aufn Gissybl [Gießübel], gibt vor, daß ein Wagen mit Kollen beladen umbgefallen, und ihn an einen S.v. fueß gefehrlich getrukht, weill er sich also gleich hieher verlobt, ist es iner 3 tägen völig guet worden.
496. item sey er ein anderesmahl von einer Schliten äx ertapt, auch getrukht, aber gleichfahls auf gethanes glibt ohne schaden davon khommen.

497. Dann ist sein krankher ox, den er hieher verlobt, gesund worden.
498. Elisabeth Prummerin, ledigen Stands von Pfering [Pförring], ist durch die andacht, so sye dem heyl: Kreuz zu ehren verrichtet, von fieber erlediget worden.
499. Elisabeth Plankhin, Wittib zu Mülhausen [Mühlhausen], hat in einer gefehrlichen brunst bey dem heyl: Kreuz zu Münster Hilf gesucht, und zu dessen ehren ein heyl: Mess lesen zlassen versprochen, und gleich hierauf ist das feuer erlöschet worden.
500. Bartlma Plankh dasselbst hat seine 2 Schuboxen hieher verlobt, und gesund darvon gebracht.

Juny 1721

501. Anna Maria Schußmanin, Baderin zu gedachten Millhausen [Mühlhausen], hatte bey ainem Jahr lang grossen sehmerzen im kopf, darzu einen solchen fluß, daß ihr die marterj zum Mund herausgangen, verlobt sich hieher mit einer Kirchfahrt, gewisen gebett, und opfer in Stokh, und hierauf ist es völlig besser worden.
502. Ursula Furspin von Donhausen hat 8 tag im ganzen leib grossen schmerzen gehabt, verlobt sich hieher, und darauf hat der schmerzen völlig nachgelassen.

July [1721]

503. Barbara Mayrin von Irnsing hat 2. tåg an ainem aufgebrochnen S.v. fueß so starkh, und wohl bey 7. Mass gebluetet, daß man sye auch mit dem Hochwürdigen versehen, in welchen Umständen sye sich alhero zu dem heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess, und anderen verlobt, und alsogleich hat es aufgehört zu blueten, und zur besserung sich geschikhet.
504. Gertraud Mayrin von Millhausen [Mühlhausen] hat 3 wochen nit gehen khönen, verlobt sich hieher, und ist völlig guet worden.
505. Maria Katharina Neumairin, Mesnerin zu Vorchham [Forchheim] hat ein Kind mit einem peillen einer faust groß auf dem kopf, auf die welt gebohren, verlobts hieher, und ist solches gewäx iner 2 tagen vergangen.
506. Katharina Ponerin von Hietenhausen [Hüttenhausen] hat 4 wochen also an den S.v. füesen gelitten, daß sye gar nit gehen khönen, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz eine heyl: Mess, und ist besser worden.
507. Elisabeth Hueberin von Oberpinhard [Oberpindhart] hat eine Zeit in einen S.v. fueß solchen schmerzen gehabt, daß sye auch nit gehen khönen, verlobt sich alhero, und wird besser.
508. Veit Rauscher von Vorchham [Forchheim], nachdem er zu ehren des heyl: Kreuz alhier ein heyl: Mess lesen zlassen versprochen, ist von einer 4 wochigen, und darzu gefehrlichen Husten entlediget worden.
509. Thomas Öxl Burger und Fischer zu Pfering [Pförring] hat das fieber 3 tåg gehabt, verlobt sich hieher, und darauf ist das fieber ausgeblieben.
510. Agnes Rederin, ledigen Stands von Münster gebürtig, ist auf abgelegtes glibt nit allein von dem fieber, und grossen wehethum in denen augen los worden, sondern hat auch das verlorene gehör widerum bekhommen.

511. Katharina Dieterin von Aiglsbach [Aiglsbach] ist ebenfahls von grossen schmerzen in augen entlediget worden.
512. Ursula Schwaigerin von Oberwöhr hatte grossen wehethum im herzen, und wird hiervon loß.

August [1721]

513. Georg Älbl von Sittling verlobt sein Söhn, so sichtbarlich mit einem brüchel behafftet war hieher, worauf dasselbe völlig vergangen.
514. Matthes Halmhei von Ilmendorf verlobt sein Kind in grosser fraiß, und wird hierauf von selber entlassen.
515. Antonj Plankh Söldner alhie in Münster bekhennt, daß er vor kurzer Zeit erkrankhet, und mit Hiz und kelte so starkh angegriffen worden, daß es scheinete die hizige krankheit zu werden, wie er dan schon angefangen zu phantasiren, worauf ihn sein Weib ermahnet, zu ehren des heyl: Kreuz Particuls eine heyl: Mess zu versprechen, welches er gethan, und hierauf, nachdem er 2 tåg ganz unwissend da gelegen, hat es sich völlig zur besserung geschikht.
516. Philipp Rokhens zu Maurn Eheweib Anna gibt zu schuldiger Dankbarkeit an, daß ihrem Söhn, iedermans sag nach ein Fell yber ein aug gegangen, verlobt solches hieher mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh, und das Fell ist völlig vergangen.
517. Simon Widman, Fißilier underm löbl. Churprinzl. Regt, dermahlen zu Straubing in Garrißon, und Anna Christina dessen Ehewürtin, haben beede eine lange Zeit an denen S.v. fiessen gelitten, daß er Widman bey 3 wochen keinen trit gehen khönen, denn auch groß geschwollen, und gar aufgebrochen, in welchen Umständen sye Widmanin, als welche sich zuvor einige Zeit dieser orthen aufgehalten, ihr Zuflucht alher zu dem heyl: Kreuz Particul genommen, auch solches zu thun ihren Eheman beredet, worauf nit allein bey beeden aller schmerzen nachgelassen, sondern auch das so aufgebrochen, völlig gehailt.
518. Item bekhennt er, daß er unwissend aus was Ursachen ein solche geschwulst bekhommen, daß es scheinete, wie es auch medicin erfahrene darvon gehalten, ein leibschaden zu werden, verlobt sich abermahl, und zu Verwunderung ist es wider vergangen.
519. Ursula Trinkhlin von Geibenstetten gibt vor, daß ihrem Sohn Michael ungefehr ein Ohrnhöler in das ohr khommen, auch so starkh hineingegraben, daß der knab vor schmerzen laut geschrien, verlobt ihn hieher, und sogleich haben sye den Ohrenhöler herausgebracht.
520. Sebastian Perl zu Irsching hatte an seinen S.v. fueß einen solchen Zustand, daß 4 löcher daran aufgebrochen, woran er schier ein Jahr, aber vergebens gehailt, auf verloben aber gleich zu hailen angefangen.
521. item hat er bey 14 tåg gefehrlich an den Seiten Stechen gelitten, auf verloben ebenfahls nachgelassen.

Septemb. [1721]

522. Des Hanns Adam Kirzingers zu Rokholding [Rockolding] Eheweib Walburga gibt aus dankbarem gemiet an, daß sye mitls des heyl: Kreuz Particuls nachgehende Guetthatten

- empfangen. 1. seye ihr töchterl Anna 3 wochen lang und zwar gefehrlich krankh gewesen, und wider völlig gesund worden.
523. 2. seye ihnen ein Pferd erkrankhet, und auch an einem fueß ganz erkrumpt, nach gethanen glibt aber gleich anderntags völlig gestenden, und gesund worden.
524. 3. ein rdo. khue, so am ainen aug zu erblinden schine, wider besser worden.
525. Georg Elznbaum, Weber alda zu Vohburg, hatte bey 3 wochen in dem creuz solchen schmerzen, daß er weder stehen noch sizen können, verlobt sich hieher, und aller schmerzen hat nachgelassen.
526. Elisabetha Sedlmairin, Paurns tochter von Irsching, ist auf gethanes glibt von fieber loß worden.
527. Walburga Schnaidlin von Margarethen Than [Margarethenthann] verlobt ihr töchterl hieher mit einer heyl: Mess, weillen selbes schier ein ganzes iahr blind, und nur in ainem aug einen wenigen Schein hatte, warauf es nach und nach ganz guet worden.
528. Sabina Minderin von Hagenhill verlobt sich in grossen schmerzen in einem armb, auch wegen grossen geschwulst in dem angesicht hieher, und erhaltet Hilfe.
529. Ingleichen Georg Pruner von Harlanden wegen eines ganzen iahr langs gehabtten schmerzen in dem Creuz.
530. Thomas Hasler von UnderMettenbach [Untermettenbach] verlobt sein krankhe rdo. khue, und wird gesund.
531. Des Adam Kneißls, Söldners alhie in dem Dorff Münster, Eheweib Rosina bekhennt, daß ihre 3 Kinder das Fieber darzue gedacht ihr Ehemann Adam, so gefehrlich gehabt habe, daß es mehr einer hizigen krankheit, als fieber gleichete, wie er dan anfinde zu phantißiren, und von dem Peth aufzuspringen, in welchem elend sye Kneißlin ihn Adam, und die 3 kinder zu dem heyl: Kreuz Particul mit einer heyl: Mess, und anderen andacht verlobt, und gleich nach gethanen glibt hat es sich sonderbar mit ihm geendert.

Oltob: [1721]

532. Des Michael Wilhelms zu Irnsing Eheweib Ursula hat in gefehrlichen und lang wehrenden Kinds-Nöthen auf Anmahnen gedacht ihres Ehemanns und anderen befreuten zu ehren des heyl: Kreuz ein heyl: Mess versprochen, worauf Selbe um 6 Uhr abends aines Kinds: dann anderntags Morgens um solche Zeit widerum aines Kinds Mutter worden.
533. Maria Schwertlin aus dem Wöhr negst Neustatt hat ein rdo. Kalb, dem würklich ein Fehl yber ein aug gangen, hieher verlobt, und iner 3 tagen ist es wider vergangen.
534. Urban Wünter, Fischer zu Ilmendorf, hat an beeden ohren das ghör verlohren, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz Particuls ein heyl: Mess, und bekhombt das ghör wider.
535. Des Wolfgang Wimmers zu Schwaighausen Ehewürtin Maria bekhennt, daß sye von einem gehlingen stechen in dem Hals nit mehr reden, und schwerlich mehr athmen können, in welchen Umstand sye von ihrem Mann ermahnet worden, zu ehren des heyl: Kreuz zu Münster ein heyl: Mess zu verloben, so auch geschehen, und alsobald hat das stechen nachlassen, und sye wider athmen, und reden können.

Novemb: [1721]

536. Martin Weber von Märching [Marching] hat 2 Näch, und 1 tag aus der Nase so starkh gebluet, daß all angewandte Mittl nit helffen wollen, verlobt sich hieher, und in einer stund hat es nachgelassen.
537. Hanns Knöferl von Hiettenhausen [Hüttenhausen] hat sein Söhn, so also gefehrlich krankh gewesen, daß man deme 3 täg das licht eingehebet, hieher verlobt mit einer heyl: Mess, und hierauf ist es nach und nach besser, und völlig gesund worden.
538. Anna Millerin von Ilmendorff hat ihr rdo. khue, so gefehrlich gestossen worden, und 2 tag nichts gefressen, hieher verlobt und gesund darvon gebracht.
539. Jacob Kolb alda hat 3 stund aneinander an dem creuz solchen schmerzen gelitten, daß er mainte, mit einem Messer grabe man ihn umb, verlobt sich hieher, und darauf hat es nachgelassen.
540. Philipp Mair von Irsing ist nach genommenen Zuflucht zu dem heyl: Kreuz Particul von fieber loß worden.
541. Matthes Feigel von Schwabstetten gibt an, daß ein rdo. khue 3 tag mit dem kälberen umgangen, und darzu yber all angewandtes ohne die geringste frucht, bis er Feigel, und sein Eheweib das Vertrauen zu dem heyl: Kreuz Particul nemmend ein heyl: Mess sam 30 K in den Stokh verlobt, wobey ihm eingefallen, die khue zu schneiden, wie auch geschehen, und zwar so glichlich, daß das Rind gesund darvon khommen.
542. Magdalena Strasserin von Schwaig sagt an, daß ihr rdo. ox ein gefehrliches geschwer gehabt, daß er nit trinkhen khönen, auf verloben ist das geschwer nit allein vergangen, sondern auch ganz schön gehailet.
- Dann habe sye Strasserin 4 wochen an einem Armb starkh gelitten, so aber auch wider besser worden.
543. Margareta Stainerin von Aiglsbach [Aiglsbach] hat eine Zeit so starkh an denen augen gelitten, daß sye auch 5 täg keinen stich gesehen, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz ein hl: Mess, und ist gleich besser worden.
544. Maria Schlemmerin, Pekhin alda, hat wegen grossen schmerzen in dem rukhen 14 täg weder sizen noch ligen khönen, auf verloben hat der schmerzen nachgelassen.
545. Franz Kienast, Weber alhie zu Münster, bekhent, daß seinem Kind nach ausgestandner Krankheit der Kindsblatern wirklich ein Fell yber ein aug gangen, verlobt ein heyl: Mess lesen zlassen, worauf das Fell völlig vergangen.
546. Rosina Perzlin von Undermettenbach [Untermettenbach] hat sich in einer schweren krankheit, in welcher sye 3 täg nit reden khönen, doch noch bey dem Verstand war, alher zu dem heyl: Kreuz Particul mit einer gewissen Andacht, und anderen verlobt, und hierauf nit allein die red, sondern auch die völlige gesundheit wider erhalten.
547. Ingleichen hat Matthias Perzl daselbst in eben derlei und gefehrlichen krankheit bey dem heyl: Kreuz alhie Augenscheinliche Hilf erhalten.
548. Sabina Hauserin, auch daselbst zu Undermettenbach [Untermettenbach], hat sich wegen

so grossen [schmerzen] in denen S.v. füessen, daß sye 14 tag nit gehen können, hieher verlobt, und besserung erhalten.

549. Regina Grasserin von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] hat sich so gefährlich in ein Hand geschnitten, daß sye 6 wochen nit arbeiten können, verlobt sich hieher, und gleich hat es sich zur Hailung gezaigt.

Febr. [1722]

550. Maria Hueberin von Wakherstain [Wackerstein] hat sich in einer 14 täg anhaltenden Krankheit mit einer heyl: Mess, und anderen andacht hieher verlobt, und gleich darauf besserung gespirt.
551. Thomas Leichtl und sein Eheweib Walburg haben ihr krankhe rdo. khue, so 5 täg nit gefressen, sondern mit den löffl hat miessen geätzt, auch das kalb hiervon kheinen tropfen getrunken, hieher verlobt, und bis dato darvon gebracht.
552. Franz Gichtl von Obermettenbach verlobt sein krankhes Söhn: item ein Roß, werden beede gesund.

Mart: [1722]

553. Martin Schmid von Irnsing hatte 14 wochen grossen kopfschmerzen, verlobt sich hieher, und wird besser.
554. Helena Prielerin von Enzgaden [Ernsgaden] hat vor schmerzen 3 täg nichts essen können, verlobt sich hieher nach Münster, worauf sye angefangen zuessen,
555. Ursula Konradin von Millhausen [Mühlhausen] 3 täg solchen schmerzen in den S.v. füessen, daß sye nit gehen können, verlobt sich hieher, und der schmerzen hat nachgelassen.
556. Ursula Offenbergerin alda gibt an, daß ihrer drey in ein Hochzeit geraist, und 2 aus ihnen in die Ambst gefallen, deren aine 2 VatterUnser lang nit zu sehen war, worauf sye geschrien, das heyl: Kreuz alhie zu Münster angerueffen, ein gewises glibt auszurichten versprochen, und gleich ist sye in die Hoche khommen.
557. Barbara Halmheyin von Ilmendorf hat 8 tag starkh in Kreuz gelitten, daß sye nit gehen können, verlobt sich, und gleich hat der schmerzen nachgelassen.
558. Maria Grimin von Oberwöhr hatte under den Armb ein gefährliches Gewäx, darzu bey 3 wochen solchen schmerzen, daß sye 8 tag und nacht kein augenblikh ruehen khönen, verlobt sich hieher, und in einer stunds Frist hat es sich zur besserung geschikht.
559. Matthes Krapfmair, ledig. Paurns Sohn von Hagenstetten, ist auf verloben augenblikhlich von fieber loß worden.
560. Martin Eberl von Irnsing hatte an einen S.v. Fueß den brand, an welchen auch 13 löcher aufgebrochen, also daß er 12 wochen nit gehen können, verlobt sich mit einer heyl: Mess, und der fueß fangt an zu hailen.
561. Katharina Seizin von Ilmendorf hat 3 täg solchen schmerzen in den S.v. füessen gehabt, daß sye keinen trit gehen khönen, verlobt sich hieher zum heyl: Kreuz, und iner einer stund ist es besser worden.

562. Hanns Weinzierl von Oberwöhr hat sein krankhes Roß hieher verlobt, und gesund davon gebracht.

April [1722]

563. Gall Hörmer, Pfriendtner in dem Spital zu Vohburg, gibt an, daß ihm ein zimlich grosser spreyer in das aug gesprungen, also daß heufiges bluet herausgerunen, und vermaint hat, das aug gahr hin zu seyn, verlobt sich wehrend solcher schrökhen, und in einem augenblikh hat es sich zur besserung erzaigt.

564. Des Andre Sedlmairs, abgedankhten Soldatens von Kirn [Kürn] negst Regenspurg gebürtig Eheweib Margareth gibt an, daß ihr 3iähriges Töchterl Maria Katharina heur in der Fasnachts Zeit gehlingen in der Nacht also erkrankhet, daß es dem sterben gleichet, welches sich zwar widerum geendert, iedoch mit grossen schrökhen, indem das Kind an allen glidern also erkrumbet, daß es sich im geringsten nit bewögen können, auch von andern sich nit anrihren lassen, in welchen ellenden Zustand sye selbes in die 6 wochen, in welcher zeit sye sich zu Gumperzhofen [Gumpertshofen] negst Lindkirchen aufgehalten, herumbgezochen, endlichen ihr Vertrauen hieher zu dem heyl: Kreuz Particul nemmend, verloben solches mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh weis, worauf es sich in dem driten tag geendert, und zu völliger besserung geschikht, wie dan solches kind heunt den 19. April selbst gesund, und grad gegenwertig gewesen. Testes: alle dem Gotts Dienst beywesende.

565. Katharina Schranerin von Artakher [Hartacker] hat sich in grossen Zahnschmerzen hieher verlobt, und Hilf erhalten.

May 1722

566. Bartlme Wieland ledigen Stands von Irsching ist auf Zuflucht nemen zu dem heyl: Kreuz-Particul von dem fieber loß worden.

567. Desgleichen Magdalena Weinzierlin von Mitterwöhr.

568. Egidi Lehner Auhausen bekhennt, daß seine leith in 3 abgenommene Kälber eine Zeit keinen bissen auch yber all angewendte miehe bringen können, also das es schine, selbe werden darauf gehen, verloben solche mit einer heyl: Mess, und anderen hieher, und gleich haben sye angefangen zu fressen.

569. Ein gewise Person von Vohburg gibt vor, daß ein Knäbl mit einem brüchel hieher verlobt, und augenscheinliche Hilf erhalten.

570. Adam Hekhmair, und dessen Eheweib Barbara alhie zu Münster bekenen, daß ihr cleines Söhnl von Zeit S. Galj her an denen Augen also gelitten, daß es eine Zeit schier nichts gesehen, Auf verloben aber in etwas besser, und sehend: bald aber widerum schlimmer, und schier stokhblind worden, dahero ihr ferneres Vertrauen zu dem heyl: Kreuz genommen, das Söhnl mit einem gewissen gebett, und opfer in Stokh verlobt, worauf es sich also geändert, daß es anitzt wie dorfkindig, ganz wohl sihet.

571. Benedict Knäbl, Viertl Paur auch alhie zu Münster, gibt vor, daß auf abgelegtes gelibt zu ehren des heyl: Kreuz-Particul von dem grossen schmerzen und Wehethum in denen S.v. füessen erlediget worden, welchen er bey 6 Monath lang gelitten, und ihn nit allein an seiner arbeit, sondern auch an den gehen merklich gehindert.

572. Margaretha Zeitlerin von Rokholding [Rockolding] ist auf gethanes glibt zu ehren des heyl: Kreuz von dem fieber loß worden.
573. Veronica Wachterin, ledigen Stands von der Schwaig, hat 3 täg und Näch also an dem Kreuz gelitten, daß sye ihrer arheit nit vorstehen, noch auch in dem beth bleiben khönen, hat alle Mitl aber vergebens angewendt, verlobt sich hieher zum heyl: Kreuz, und gleich darauf hat sye besserung verspirt.
574. Des Thomas Roitmairs, Söldners alhie zu Münster, Eheweib Eva gibt vor, daß ihr cleines Töchterl in gewissen, und gefehrlichen Zuständen Hilf erhalten.

May 1722

575. Item seye sye Roitmairin selbst von einen yblen Zustand an einem S.v. fueß auf anruefung des heyl: Kreuz erlediget worden.
576. Matthes Popp aus der Au negst Münster in die Pfarr Pfering [Pförring] gehörig, und neben ihm Andre Reder daselbst bekhennen, und zwar Er Pop für sich selbst, der Reder aber an statt, und im nammen der aldasigen Gmain, so dem was volget, gegenwertig gewesen, und zugesehen, Nemlichen daß Erwenter Popp ein Aich-Reiß 8 claffter hoch bestigen, alda ein anderes Reiß, so der Wind umbgerissen, und an eines angelaint, abzulesen, und loß zu machen, aber so unghklich, daß er gefallen, und zwar 3mahl, und einmahl völlig mit dem kopf auf einen Ast gestirzt: Darzu von verstandnen Reiß auf ein anderes 5 claffter weit geschnelt worden, mit hechsten schrökhen, und noch grösseren Verwunderung der Zusehenden Gmain, mit schrökhen in ansehen der höchst gefehrlich fähl: und den gedunkhen nach gewiß ervolgenden tods: mit Verwunderung, daß mehrernter Popp frisch, und gesund, und nur an einem finger verletzt davon khommen, so er Popp, und ganze Gmain allein dem heyl: Kreuz Particul alhie zu Münster als ein augenscheinlich Guetthuet zueschreiben, Massen er Popp wehrend solchen fahlens gleich alhero sein Zueflucht genommen, das heyl: Kreuz zu Münster laut umb Hilf angerueffen, und versprochen, aldahin ein gewises Glibt zuverrichten, auch diese zu iedermenighs wissen öffentlich verkünden lassen. Testes, obig Andre Reder, und ganze Gmain Au.
577. Antonj Leitberger von Irsching verlobt sein Söhn Martin, so würklich mit einem brüchel behafft war, hieher, und ist hierauf völlig vergangen.
578. Johannes Stokher von Arnhofen hat 14 täg nichts gesehen, also daß es schin, er werde verblinden, verlobt sich hieher mit 2 heyl: Messen, und wird völlig sehend.
579. Ursula Prigglmairin von UnderPinhard [Unterpindhart] hat ein ganzes Jahr grossen kopfschmerzen, auf verloben, hat er nachgelassen.
580. Matthes Gräßl von Meilenhausen verlobt sich in gefehrlichen stechen, so 14 täg gewehrt, und hat nachgelassen.
581. Martin Stegner von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] hat seinen krankhen oxen hieher verlobt, und gesund darvon gebracht.
582. Dann ist ihm Stegner das gesicht gefehrlich aufgeschwollen, auf verloben die geschwulst vergangen.
583. Peter Schmid von Gaissybl [Gießübel] litte lange Zeit grossen schmerzen im Herzen, so auf verloben nachgelassen.

584. Item verlobt er einen oxen, so an ainen aug nichts mehr gesehen, hieher, und wird guett.
585. Maria Winterin von Byburg [Biburg] hat 3 tåg nit gehen können, verlobt sich hieher, und wird besser.
586. Des Thomasen Neumairs zu Vorchham [Forchheim] Eheweib Elisabeth ware auf rukhen geschwolen, und scheinete, wie es auch hinnach bezaigt, ein gefehrliches Geschwerr zu sein, verlobt sich hieher zu dem heyl: Kreuz Particul mit einen gewissen gebett und opfer in Stokh, worauf sich das Geschwer gezaigt, eröffnet, und bey 2 Mass Materj herauß gegeben, endlichen völlig besser worden.
587. Ursula Wegmairin von Ebrazhausen [Ebrantshausen] gibt dankhbarlich an, daß ihr Kind eine Zeit an denen augen also gelitten, daß es scheinete blind zu werden, verlobts hieher, und wird völlig und guett sehend.
588. Simon Thum alda hatte ein Knäbl, so nit wolte anfangen zu reden, auch der leith sag nach deme der Mund gespert, und nit mehr lehrnen werde reden, verlobts hieher, bald darauf fangt es an zu reden.

Juny 1722

589. Ambrosi Grainsperger verlobt seinen krankhen oxen, und wird besser.
590. Apolonia Zollnerin von Irsching verlobt wegen grossen schmerzen in einen S.v. fueß ein heyl: Mess, und wird besser.
591. Jacob Schwaiger von Rokholding [Rockolding] hat einen S.v. fueß 2mahl gebrochen, aber auf verloben glikhlich gehailt.
592. Walburga Gözin, Burgerin zu Pfering [Pfförring], verlobt ihr töchterl Elisabeth, so ungefähr, aber nit ohne gefahr von dem Mausgift getrunken, hieher verlobt, und ohne schaden davon gebracht.
593. Anna Schußmanin von Ilmendorf ist 6 wochen krankh gelegen, darzue 3 tåg kein Priß geniessen können, verlobt sich hieher, und wird völlig gesund.
594. Ursula Schlaghaufferin von Pirkhenbrun [Pirkenbrunn] hatte ein $\frac{1}{4}$ Jahr grossen kopfschmerzen, verlobt sich, und wird besser.
595. Wolfgang Hilz von Hienham [Hienheim] hat 5 wochen nit gehen können, verlobt zu ehren des heyl: Kreuz ein heyl: Mess, darauf er seine weeg und Steg gehen können.
596. Joseph Wollmaier von Windten [Winden oder Geisenfeldwinden] hatte 2 Jahr grossen kopfschmerzen, verlobt sich, und der schmerzen last nach.

Juny [1722]

597. Hainrich Kökh Maurer zu Sigenburg [Siegenburg] hat sich in einen S.v. fueß also gehaut, daß er 4 wochen nit gehen können, verlobt sich, und ist gehailt.
598. Katharina Lohrin von Niderwöhr [Niederwöhr] verlobt wegen ihren töchterl, so von der frais so starkh angegriffen worden, daß es dem sterben gleichete, ein heyl: Mess, und wird besser.
599. Item habe sye selbst 3 wochen an einen Armb gelitten, verlobt sich, aber nit geholffen,

verlobt sich abermahlen mit dem Zuthun, daß sye es wolle auch verkünden lassen, darauf hat der schmerzen nachgelassen.

600. Katharina Millerin von Mitterwöhr verlobt ihr Knäbl, so mit einem krumpen Armb auf die Welt khomen, und iner 3 tägen ist es besser, und ganz grad worden.
601. Rosina Hasin von AnglbrechtsMünster [Engelbrechtsmünster] hat sich wegen einen offenen S.v. fueß: item ihr krankhe rdo. khue hieher verlobt, und in beeden Hilf erhalten.
602. Matthes Zimmerman von Irnsing hat im creuz 3 täg also gelitten, daß er sich nit bukhen khönen, verlobt sich hieher, und wird besser.
603. Katharina Mairin, Maurerin von Underdolling [Unterdolling], verlobt ihr töchterl Magd: so von einen Wagen herundergefallen, und hiervon in dem Wang ein gewäx bekhommen, so aber wider vergangen.

Jul: 1722

604. Matthes Palaster von Kösching hat sich in gefehrlichen Seiten-stechen hieher verlobt, und besserung erhalten.
605. Sebastian Hufnagl von Ensgaden [Ernsgaden] verlobt seinen rdo. oxen, so völlig erblindet, iezt sihet er auf ainen aug widerum.
606. Martin Has von Lindach hat wegen grossen kopfschmerzen das gehör verlohren, nachdem er aber sein Zuflucht zu dem heyl: Kreuz Particul alhere genomen, hat ers wider bekhommen.
607. Des Caspar Schalkhens zu Geibenstetten Eheweib Maria gibt vor, etlichen der heyl: Mess eben damahls anwesenden Personen an, daß ihrem cleinen kind, deme sye an der brust zu trinkhen geben, ein Hakhen aus ihrem SchnirMieder unversehens in das linkhe aug unwissend wie, gekhommen, und mit einem thail ober dem aug apfl durch die Haut hinaus gestochen habe, daß das bluet starkh herausgeloffen, sobald sye es gesehen, ruefft sye das heyl: Kreuz, und verlobt ein gewiß Andacht, und anderes hieher zuverrichten, auf welches sye den Hakhen glichlich zurukh, und aus dem aug herausgebracht, auch hinach die Wunde sauber zugehailt.
608. Wolf Hartman von Etting [Nötting] negst Geisenfeld hat 8 tag im creuz schmerzlich gelitten, verlobt sich hieher, und wird besser.
609. Veit Weidenhiller von Mitterwöhr hat seine krankhe 3 Rössl, und deren Ains dem Umbkhommen völlig gleichete, und man dessen leben kein kr [Kreuzer] mehr geschätzt, auch hieher verlobt, und gesund darvon gebracht.
610. Katharina Holzerin von Zell bey Geisenfeld bekhennt, daß sye ein ganzes Viertl Jahr grossen schmerzen in den augen, auch an dem rechten 6 wochen lang keinen stich, so gar kein licht so man ihr firgehebt, gesehen, verlobt sich hieher, und hierauf ist es nach und nach besser worden, daß sye ihr weeg und Steg gehen können, ungehindert des in dem rechten aug hinderblibnen cleinen sternl.
611. Katharina Schlikhin von Etting [Nötting] negst Geisenfeld ist auf gethanes Glibt von dem fieber erledigt worden.
612. Ingleichen Regina Hekhmairin alda von grossen Seitenschmerzen.

Aug. [1722]

613. Maria Peurin von Hienham [Hienheim] bekhennt, daß under dem Vich schier der ganzen Gmain ein gefehrliche Sucht gewesen, dahero aus sorg, auch das ihrige mechte hiervon angegriffen werden, verlobt sich, ihr hausweesen, und das liebe Vichl hieher, und ist alles gesund darvon khommen.
614. Rosina Mässenhauserin von UnderMettenbach [Untermettenbach] verlobt ihren Sohn dem ein S.v. fueß gefehrlich geschwollen, und wird besser.
615. Anna Freysprungin verlobt ihr rdo. krankhe Kalben, und wird gesund.

Septemb: [1722]

616. Des Josephen Thum Söldners alhie zu Münster Eheweib Elisabeth gibt dankhbarlich an, daß ihr noch nit gar iähriges Söhn von dessen Anfrau schnierMieder unversehener Dingen einen Hakhen in sein geheimes Glidl also gefehrlich gerissen, daß solche 2 löcher verursacht, auf welches ersehen sye die Muetter aufgeschrien, das heyl: Kreuz angerueffen, und ein gewises Gelibt gethan, worauf sye nit allein den Hakhen gliklich herausgebracht, sondern auch das Kind zu Verwunderung gehailt.
617. Eva des Matthesen Hausers Nidermillers alhie Ehewürtin bekhennt, daß ihr beste rdo. Kue also erkrankhet, daß sye nit allein 4 wochen keinen Nuzen davon schaffen können, sondern auch weillen selbe 4 ganze täg nichts ausser was man ihr mit vieler miehe eingossen, gefressen, dem Verrekhen genzlich gleiche, wie dan einige umb dessen leben keinen kr. [Kreuzer] geben wollen, verlobt solche zu dem heyl: kreuz Particul mit einer heyl: Mess, und gewisen offer in Stokh, worauf es gleich andern tag sich geendert, und nach und nach besser worden.
618. Johannes Haan, Burger und Schlosser zu Pfering [Pförring], bekhennt, daß seine 2 Töchterl, deren Aines ain Gewäx mit sich auf die Welt gebracht, dann hinach wider aines an den Hals bekhommen habe, und das andere ebenfahls mit einem geschwer behafft gewesen seye, auf Verlobung einer heyl: Mess zu ehren des heyl: Kreuz alhier beeden geholfen worden.
619. Blasi Platlender weeber von der Schwaig gibt vor, daß ihne heuer an dem Mehen gehlingen gleich einem Schlägl ergriffen, also daß er bey 2 stund vor schmerzen schreyen missen, in welchen schmerzen er das heyl: Kreuz angerueffen, ein heyl: Mess verlobt, und gesund darvon khommen.
620. Des Hannsen Blaichers zu Harlanden Eheweib Barbara bekhennt, daß sye bey 8 Jahren her an denen S.v. füessen gelitten, einstens aber alhieher khommen, die Guetthaten des heyl: Kreuz ablösen hören, hierauf auch ein Vertrauen gefast, und ein Glibt gethan, worauf ihr noch in der Kirchen alhier ärger als sonst iemahlen angefangen zu reissen, endlichen aufge-[Rest fehlt]
621. Eva Probstin von Undermettenbach [Untermettenbach] litt $\frac{1}{4}$ Jahr lang in dem Rukhen.
622. Maria Hörmanin von Reiterzhause[n] [verm. Rainertshausen] 8 tag an den S.v. füessen, daß sye nit gehen khönnen. Auf verloben somit beede besser worden.
623. Ursula Holmairin von Deising verlobt ihr krankhes rdo. pferd, und wird besser,

624. Des Georg Schienlohers zu Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] Eheweib Katharina ist von fieber loß worden.
625. Veit Hueber von Irnsing verlobt ein heyl: mess wegen seiner krankhen, und groß geschwollenen rdo. khue, und wird besser.
626. Michael Roitmair von Pirkhenprun [Pirkenbrunn] einen krankhen oxen, item ist dessen Söhn an dem Hals groß geschwollen gewesen, und besser worden.

Octob: [1722]

627. Walburga Rainerin von Aiglsbach [Aiglsbach] hat ihr gleines töchterl, welches in ainem ohr grossen schmerzen gehabt, daß selbes bestendig geschrien, hieher verlobt, und ist besser worden.
628. Ursula Trinkhlin von Pirkhenprun [Pirkenbrunn] hat an dem gefehrlichen Seiten stechen hieher sich verlobt, und hat gleich nachgelassen.
629. Maria Hekhmairin von Etting [Nötting] negst Geisenfeld wegen schmerzen in einem S.v. fueß
630. Wolf Dorn von Irnsing verlobt seinen krankhen oxen, und wird damit besser.
631. Georg Reder in der Au negst Münster bekhent, daß auf verloben sein krankhes pferd sich gleich zur besserung geschikht.
632. Georg Knäbl Paurns Sohn alhie zu Münster hatte 2 Jahr das fieber, auf Verloben hat es völlig nachgelassen.
633. Maria Anna Fischerin, Dinstmagd zu Vohburg, hat 14 tag an ainen ohr nichts gehört, auf verloben das gehör wider khommen.
634. Katharina Seizin von Ilmendorf ist auf Verloben von gefehrlichen Reissen in den glidern.

Novemb: [1722]

635. Gertrud Greissin alda von 8 tägigen S.v. schmerzen in einem S.v. fueß erlediget, und der, [...]
636. Gertrud Hauslerin von UnderMettenbach [Untermettenbach] Söhn von einer gefehrlichen und 3 wochen lang anhaltenden krankheit.
637. Ingleichen der Walburga Stadlerin von Dirnbuch [Forstdürnbuch] Sohn von dem fieber.

Decemb: [1722]

638. Des churf[ürstlichen] H[errn] Ghts.schreibers zu Vohburg Max Christophen Stumbrauchens Ehefrau Maria Theresia gibt an, verlobt wegen ihrer kleinen Töchterl, so gehlingen von einer Fraiß angegriffen worden und 2 tag und Nacht mit schreien zugebracht, ein Kirchfahrt zu fueß und anderes hieher zu verrichten, worauf es sich sogleich geändert, still worden, und zur besserung anzeigen gegeben.
639. Balthasar Strauß von Westenhausen ist auf anrueffung des heyl: Kreuz v. fieber loß worden.
640. Elisabeth Schwertlin, Paurns Tochter zu Pickenbach [Pickenbach], lit gefehrlich an den

Hals, also daß sye nit mehr reden können, verlobt sich hieher, worauf es in dem Hals ein krächel gethan, als wan das etwan hinabgefalne Zäpfl sich wider herauf begeben, und ist besser worden.

641. Hanns Mederer von Hagenstetten hat sein Roß, so das Gicht hatte, und der Schmid yber all angewendetes an dessen darvon khomen verzweiflet, hieher verlobt, und in 2 stund hat es sich geändert, das Roß aufgestenden, und angefangen zu fressen.

1723 Jan:

642. Georg Schlagnhauften von Pirkhenprun [Pirkenbrunn] ist 8 wochen krankh gelegen, und zwar daß es dem sterben gleich sähe, endlichen fallet ihm ein, er solle sich zu dem heyl: kreuz Particul nach Münster verloben, so er auch gethan, worauf es sich gleich geändert, und nach zur besserung khommen.
643. Bartlme Trinkhl und dessen Ehewürtin Ursula zu Geibenstetten verloben ihr krankhes Roß, an dessen aufkhommen sye gleichsam schon verzweifelt, mir einer heyl: Mess, worauf es nach, und nach besser worden.
644. Gertrud Hammerschmidin von UnderPinhard [Unterpindhart] hat 2 krankhe rdo. khüe, so 3 wochen nichts rechts gefressen, hieher verlobt, und somit besser worden.
645. Ingleichen Afra Pergerin daselbst 4 st: Rind Viech.

Mart: [1723]

646. Ursula Kellerin von Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster] wegen 6wochigen S.v. fueß Schmerzen, und Matthes Wieland v. EndsGaden [Ernsgaden] wegen 24 stund gefehrlich anhaltenden Seiten stechen.
647. Hanns Ostermair, Amtman alhie zu Münster, und dessen Ehewürtin Maria haben ihr Söhn, so von ihrem winig wordenen Hund in die Nasen und sichtbarlich gebissen worden, destwegen sye nit unbittlich in grosse sorgen gesezt worden, alhero verlobt, und zedato ohne geringstes anzeigen des besorgenden ybls erhalten.
648. Item ihr Tochter Anna Maria wegen gefehrlichen Zustand an einen S.v. fueß, Eva Randlzhauerin v. Ried ihr krankhe tochter, so besser worden.
649. Marg: Eyringerin v. Mitterwöhr ihr Söhn hieher verlobt, welches auf beschehehes Glibt von einen sichtbaren brichl loß worden.

Festo Inventionis S. Crucis 1723. huiusgs lecta.

May [1723]

650. Katharina Gräßlin von Meilnhausen [Meilenhausen] verlobt sich wegen einen Gewäx an einen Armb, und ist wider vergangen.
651. Leodegari Haag von Harlanden verlobt wegen einen krankhen kind, deme man 14 tag das liecht eingehebt, und dem sterben genzlich gleiche, ein heyl: Mess, und wird wider gesund.
652. Maria Schalkhin v. Geibenstetten hat ihr rdo. khue, so den brand so starkh hatte, daß man ihr etliche stökh herausgenommen, auf verloben gesund darvon gebracht.

653. Stephan Seidl v. Schwaig hat sich in einen S.v. fueß so gefehrlich gehaut, daß er 4 wochen nit gehen können, verlobt sich, hait ohne andere angewendte Mitl.
654. Lorenz Widman v. Aiglspach [Aiglsbach] ist bey 3 Jahren her an allen glidern gleichsam ganz contract, endlichen fahlt ihme ein, er solle sich alhero verloben, so er auch gethan, und nach und nach besserung erhalten.
655. Herr tl: Matthias Kueffer, Pfarrer von Mening [Menning], bekhent, daß auf gethanes glibt zu ehren dises hl: Particuls sein rdo. Pferd, so den fueß völlig gebrochen, wider iedmeniglichs Verhoffen, gehait, also, daß mans wider allenthalben brauchen khönen.

Juny [1723]

656. Apolonia Lachermairin von Schwilzwezhausen [Schillwitzhausen] hatte bey einen halben Jahr grossen schmerzen in einen S.v: fueß, und wird besser.
657. Veit Kaumair von Hausen hatte ein geschwollnes Gsicht, darzu starkhen schmerzen, so aber nachgelassen.
658. Maria Gräßlin von Rokholding [Rockolding] gibt an, daß ihr Söhnl vergangenen Winter auf den Eis gefallen, ein Rip gschrekht, darauf ein Gwäx einer faust groß bekhommen habe, auf das zu ehren des alhiesigen hl: Kreuz-Particuls gethane glibt aber dessen wider befreit worden.
659. Andreas Eyringer von Mening [Menning] hat sein rdo. Saug-Föhl, so wirklich mit einem bruch behafft wäre, hieher verlobt, und ist damit besser worden.
660. Hanns Widman, Weeber zu Geibenstetten, verlobt sein Söhnl hieher, so neben dem linkhen Ohr ein gefährliches gwäx hette, worauf es sich gleich andern tägs zur besserung bezaigt, endlich auch gar vergangen.
661. Dominicus Stäringer, zuvor alhir zu Münster, ietzt Burger und Hafner in dem hochgräfl. Herrschafft Markhts Au, last durch einen hiesigen HofmarchsUnderthan (Bened: Knäbl) zur Erkhantnuß der empfangenen Guetthat angeben, wie daß er iungsthin bey seinem brenofen von dem ofen ungesehen also ergrifen worden, daß er umbgesunkhen, ia gahr gefahlen, auch ein Zeit sich nit verwust, und das geringste lebens Zeichen von sich gegeben, indessen auch sein Weib ihn hieher mit einer heyl: Mess, und anderen verlobt, worauf er gleich zu sich khommen, und gesund davon khommen.
662. Sebastian Schneider, Weeber, und Margareth dessen Ehewürtin alhie bekhennen, daß ihrem Söhnl das schon sichtbar brüchl auf gethan: und abgelegtes Glibt, widerum völlig vergangen.
663. Kaspar Dietrich und sein Eheweib zu Aiglspach [Aiglsbach] sagen an, daß sye Dietrichin ihrem Söhnl unwissend wie einen Hakhen von ihren Schnier-Müeder in das haimliche Glidl gerissen, Auf anrueffung Gottes und seines heyl: Kreuz Particuls, und leslassung einer heyl: Mess aber wider glikhlich herausgebracht.
664. Dann habe sye Maria Dietrichin ihren linkhen arm etliche täg nit riehren khönen, verlobt sich, und gleich andern tag schikht es sich zur besserung.
665. Matthes Paur, Zimmerman zu Ebrazhausen [Ebrantshausen], gibt vor, daß ihme bey einen Viertel Jahr etwas in dem Hals auf: und abgangen, welches ihm nit allein schmer-

zen: sondern auch verursacht hat, daß er zu Zeiten nichts geniessen khönen, Nachdem er aber seine Zueflucht hieher genommen, hat es nachgelassen.

666. Simon Thum alda hat 3 täg einen S.v: fueß nit biegen khönen, so aber besser worden.
667. Georg Schmid zu Endsgaden [Ernsgaden] hatte bey $\frac{1}{4}$ Jahr an allen glidern grossen schmerzen, also daß er vermainte, er werde ganz contract werden, verlobt sich hieher, und wird völlig guett.
668. Heinrich Hueber, Söldner und b: (Burger) zu Vohburg, bekhent, daß sein Söhn Veit unversehens von einem Pferd nidergeritten, in dem Angesicht getretten, mit der Stohn ein grosses Loch, und darzue 3 Zähn ausgetretten, also daß er einen halbentag ohne lebens-Zeichen da gelegen, verloben ihn hieher, worauf er zu sich khommen, wohl einen Weidling vol blut von sich gegeben, und endlichen zur besserung sich geschikhet.

Aug: [1723]

- 669 Rosina Rubinin kan 6 wochen lang wegen einen geschwolnen knye nit gehen, auf verloben die Geschwulst vergangen.
670. Margaretha Winterin, Dienstmagd auf der Neumill [Neumühle b. Vohburg], ist auf einen Zuber gefehrlich gefallen, 8 täg grossen schmerzen, so aber wider nachgelassen.
671. Veit Fischer von Winden bey Geisenfeld [Geisenfeldwinden] verlobt sein Eheweib Agatha in gefährlichen Kinds Nöthen alher zu dem heyl: Kreuz Particul, und hat sich gleich geändert.
672. Antonj Eder, Burger und Maurer zu Vohburg, und dessen Ehewürthin Maria verloben ihr Söhn, so sichtbarlich, und viler leithen erkhanthus nach mit einem brüchel behafft wäre, und ist völlig vergangen.

Septemb. [1723]

673. Eua [Eva] Weggerin von SchilbetsRied [Schillwitzried] verlobt ihr kind in grossen kopfschmerzen, und wird guett.
674. Jacob Freudensprung von UnderMettenbach [Untermettenbach] bekhennt, daß er ainen S.v: fueß gebrochen, 3 bader aber vergebens angewend, endlichen sein Zueflucht hieher genommen, und Hilf erhalten, Zu dessen Zaichen er die gebrauchte 2 Krukhen alhier aufgehengt.
675. Barbara Blessin von Pfering [Pförriing] zaigt an, daß ihr kind yber das Peth herundergefallen, bey einer stund in der fraiß dagelegen, auf anrueffung des heyl: Kreuz aber wider zu sich khommen, und besser worden seye.
676. Maria Hueberin zu Wakherstein [Wackerstein] verlobt ihre 2 Söhn, deren ainer an den blatern 24 täg nit gesehen, dem andern gahr ein Fell yber ain Aug gangen, und beeden ist geholffen worden .
677. Maria-Elisabetha Hörmairin, ledigen Stands von Pfering [Pförriing], bekhennt, daß ihr bey 3 wochen etwas in dem Hals grossen schmerzen gemacht, auch solches nit herauf, oder hinab bringen könen, verlobt sich hieher, erhalt aber kein besserung, endlich kombt ihr in Schlaf vor, sye sols auch verkinden lassen, welches sye auch zuthun verspro-

chen, worauf es gleich andern tags besser worden.

678. Maria Muschlerin von Rokholding [Rockolding] wäre ganz contract, auf verloben aber ganz gesund: Item ihr töchterl von fieber erledigt worden.

679. Des Hannsen Neuhauser, Maurers zu Anglbrechtsmünster [Engelbrechtsmünster], töchterl hatte ein gefehrliches Gschwer an dem Hals, und ist vergangen. Dann ihr krankher ox gesund davon khommen.

Septemb: [1723]

680. Elisabetha Stiglerin alda hat wegen grossen schmerzen an denen S.v: füessen 14 täg nit gehen können, auf verloben der schmerzen nachgelassen.

Octob: [1723]

681. Walburga Randlzhoferin, Peurin zu Irsching, ist seit heyl: Ostern ganz krankh: Darzue an ganzem leib contract mit grossen schmerzen behafft gewesen, gleich auf verloben sich zu besserung geändert.

682. Hanns Widman von Geibnstetten [Geibenstetten] verlobt sein rdo. krankhe. khue und wird besser.

Novemb: [1723]

683. Christoph Pökh von Märching [Marching] hatte an beeden S.v: füessen das Rotlauf, auf verloben seit dem Vrieling her hiervon befreyt.

1724 Jan:

684. Lorenz Seidl von Schwaig bekhent, daß ihm sein bestes Pferd erkrankhet, 8 täg nichts gefressen, also daß man umb dessen leben kein krz. [Kreuzer] mehr geben mögen, verlobts hieher, und wird völlig gesund.

685. Peter Rait von Aiglsbach [Aiglsbach] verlobt sich hieher wegen einem ober dem Aug grossen und unwissend woher riehrenden schmerzen, worauf es sich gleich geändert.

686. Rosina Weinzierlin alhie zu Münster verlobt sich in gefährlichen Kinds Nöthen zum heyl: Kreuz mit einer heyl: Mess, und hat sich hierauf alsogleich geändert, und entbunden worden.

Febru: [1724]

687. Adam Mosbruner von Neuhausen bekent, das nach dem er 6 iahr solchen schmerzen in seinen Rukhen gelitten, grosse bösserung¹⁴ emmpfunden habe, nach dem er sich zum heyl: Creuz mit einer heyl: Mess verlobet.

688. Maria Wurmbseerin von der Schwaig bekant grosse Hilff von HI. Creuz, nachdem sie sich in den schmerzen des seiten stichs mit einen wäzinen opfer zum HI. Creuz verlobet; auch baldt darauf, da sie in eine schwere hizige krankheit gefallen, mit allen HI. Sacramenten schon versehen, ia kein Hoffnung des aufkomens schier nit hatte, ist doch alsobaldt widerum böser worten, da sein Tochter ihr unwissend ein HI. Mess zum HI. Creuz verlobet hat.

14 Die Orthographie ändert sich ab hier deutlich.

Martij [1724]

689. Thomas Ruitmayr alhie von Münster verlobet ein Hl. Mess zum Hl. Creuz, das sein Eheweib Eva mit namen in gefehrlichen kintsnötten wäre, und wird darauf glikhlich entbunden.
690. Nicolaus Weber von Ilmendorf, ein Jngling [Jüngling] von 14 bis 15 Jahren, nachdem er also erschrökhet worten, daß ihm das herz nach aussag, bis 3 dag zitterte, ia auch seiner Verrichtung nit genueg mehr fehig zu sein schien, hatt sich wider erholltet, nach angerueffter Hilf des Hl. Creuz Particuls, und angewenten andern Hl. Sachen, auch nach dem er sich in die Rosen Cranzs oder Scapullier Bruderschaft hatte ein schreiben lassen, welchen allen er grosse Danks-abstattung schuldig ist.
691. Anna Ruitmayrin der zeit zu Abbensperg [Abensberg] wäre auf beeden augen schir erblintet, in dem sie nur einen weissen wenigen schein hatte, in dem sie sich aber mit einer Hl. Mess alher zum Hl. Creuz verlobet hatt zu dag, und dag auf einen augen, das gesicht widerum erhalten.
692. Maria Baumgartnerin von Oberdolling hatte 8 dag grossen schmerzen an dem Rukh-gradt, das sie wegen disen 3 dag nit gehen, oder stehen kunte, verlobt sich alher zum Hl. Creuz, und ist von disen widerum erlediget worten.
693. Maria Weinzierlin von Strassenhausen [Straßhausen], nach gehabter andacht zum heyl: Creuz, hatt erhalten bey selben, das ihr erkhrange rdv: kälber kue, widerum besser worten.
694. Maria Theresia Sebillerin von Ilmmensdorff [Ilmendorf] wurte von einen Pferdt in das augen geschlagen, welches, weillen es starkh gebluetet, und aufgeschwollen, schadhafft zu werten vermeint wurte, so aber nit geschehen, sondern wie vorhin darauf sihet nach Verlobung nemlich alher zum Hl. Creuz mit einen Votiv dafferl, und einen opfer in stokh.

Mayo [1724]

695. Mathias Sandmayr, von Mitterwör [Mitterwöhr] hauete sich unversehens in den fueß rdo. auf Verloben aber zum Hl. Creuz, ist mit dessen beyhilff, in kurzer zeit gehaillet worten.
696. A festo Invt. Catharina Grosserin von Unterbingert [Unterpindhart] hatte rdo. einen oxen, welcher 3 dag nit gefressen, ist doch nach verloben besser worten, und gefressen.
697. Sebastian Mittermayr von Karpfenstain [Karpfenstein] lage 16 wochen, in grosser Unbesslichkeit wegen seines S.v. fueß, welcher ihm solche schmerzen verursacht, das er dag und nacht fast schreien miessen, überdas: erkente der Gfader selbst den zuestandt nit, wolte auch kein angewentes mittel etwas verfangen, ruffedte vor schmerzen an alle Hl. Gottes forderist das Hl. Creuz alhie, welches, obwollen es nit gleich Hilff und linderung der schmerzen erzaigete, er doch nit nachgelassen bestendig anzurueffen, und zu verehren, entlich nach etwelchen wochen, wider aller Hoffnung, meinung, und erkantnus ein wurm aus den fueß heraus gekommen, und also besser worden.
698. Regina Pfreinin von Pföttling [verm. Pettling], hatte solches reissen und schmerzen an kopf, daß sie kaum wußte bey solchen zu verbleiben, rueffete an das Hl. Creuz, welches auch an selben besserung erthaillet ohne anderes angewentes mittl.

699. Walburga Essenauerin von Muhlhausen [Mühlhausen], hatt 4 bis 5 wochen 2 erkrankte kinder, welche voll Unradt, gleich als were es etwas vergifdtes, das sie also gleich einen ausäzigen gleichten, welche 2 kinder, so er mit einen opfer zum Hl. Creuz verlobt, noch selbe wochen zur besserung gelanget.
700. Barbara Moserin von Maurn [Mauern] hatte ein kindt in bladern, so 3 dag und nacht nit gesehen, auf Verlobter andacht aber zu den Hl. Creuz innerhalb 24 stunden nach ihrer ausag widerum gesehen.
701. Ursula Hueberin von Geisenfeldt [Geisenfeld] hatte sich alhier zu den Hl. Creuz mit einen gewissen zuestandt verlobt und ist darauf besser worden.
702. Mathias Kalbmhaim von Unterbingert [Unterpindhar] hatt von Liechtmessen bis mitenfasten so grosse augen schmerzen, das er sich desshalbten einer blindheit besorget, so aber nach verloben, widerum zur besserung worden.
703. Maria Zachin von Mening [Menning] wurte beunruiget an kopf von den sogenaten [!] Rodlauf, in welchen sie sich verlobt und dessen auch erlediget worden.
704. Ingleichen auch Anna Zachin, der zeit zu Vohburg, hatte einen schaden an S.v. fueß so nit vergehen wolte, versprache derohalben eine gewisse andacht den Hl. Creuz zu verichten, und hatte darauf enderung gespiret.
705. Walburga Rederin auf der Au [verm. Au b. Münchsmünster] hatte an einen Armb und S.v. 2 füessen 14 dag also gelitten, daß sie vermeinte wegen disen schmerzen werten ihr dise glider erkrumpen, und auch unbrauchbar in etwas zu werten, hatte aber in disen zuestandt das Vertrauen zu dem Hl. Creuz, von welchen sie die gesundheit ihrer glider auch erhalten ohne angewente Mittel.
706. Michael Ruitmayr von Zell verlobt sein Pferd so geferlich vernaglet worden, und auch in Gefahr stund den hueff des fueß zu verlohren, und ist an denselben widerum genesen.
707. Maria Ranerin von Geisenfeldt Winten [Geisenfeldwinden], da sie eine zeit an ihren S.v. fiessen schmerzen erlitte, ist von selben alsobaldt nach verloben erlediget worden.
708. Barbara Dorferin, auch von Geisenfeldt Winten [Geisenfeldwinden], bekäme an S.v. knie den völligen ao genanten knieschwamb, ist auch also geschwollen gewesen, das sie es nit biegen könen, hatt sich aber zur grosser bösserung geschikhet nach angerueffter Hilf des Hl. Creuz.
709. Anna Maria Schneidin von Muhlhausen [Mühlhausen] leidete schmerzen an einen Armb, so aber nachgelassen nach Verlobter Hl. Mess zu ehren des Hl. Creuz.
710. Jacob Morais von Mosshaim [Moosham] litte an der Colica, oder so genanten bermuetter, also das ihn die rödt verfallen, entlich ist ihn in sin kommen, das Hl. Creuz alhie anzurueffen, nach welchen anrueffen auch selbe vergangen ist ohne angewentes Mittl.
711. Rosina Robinin von Unterbingert [Unterpindhart] litte solche schmerzen an ihren Augen, 4 wochen, das die blindheit beferchtete, verlobt sich den Hl. Creuz, und ist durch dessen beyhilff besser worden.
712. Christina Kellnerin verlobt sich in angesözter Glidersucht und ist der befreitt worden ohne angewents anderes mittl.

713. Maria Gunzingerin verlobt sich mit einer Hl. Mess zum Hl. Creuz in Kintsnöten, das wenigst das kindt zur Hl. dauff gelangen mechte, welches sie auch erhalten.
714. Walburga Hagnin hatte in Angesicht ein gewex gleich einen geschwär, verlobt sich, und ist solches nach und nach vergangen.
715. Leodegari Koch von Landen verlobt mit einer Hl. Mess seinen Sohn in hiziger Krankheit, und ist zur besserung gelanget.
716. Christoph Scharner von OberVahlrain [verm. Oberulrain] nach Verlob in einer krankheit ist zur gesundheit gelanget, so er den Hl. Creuz zueschreibt.
717. Catharina Kolbigin von Aresing [verm. Arresting] verlobt ein Hl. Mess wegen ihren Kindt, so in vermainter freiss wäre, und ist darauf besser worden.
718. Maria Kirzigin von Berghausen wegen schwerer hiziger Krankheit verlobt eine andacht den Hl. Creuz, und auch 14 Hl. Hl. [Heiligen] Gottes, und Notthelfer, welche sie vertriben.
719. Überdas ist ihr söhnl hart getrukhet worden an S.v. gemacht das ihn das bluet aus den rörli heraus geloffen, auch aufgeschwollen, nach Verlob besserung erhalten, auch zum anderen mall, da die schmerzen widerum kommen, und widerum auch sein andacht fortgesözet hatt gar gesundt worden.
720. item da ihr 5 stukh sich ganz erblindet seint, ruefedt sie ebenfals an das Hl. Creuz, und hatt von selben erhalten, das alle widerum sehent worden.
721. Anna Baierin verlobt ihr dochter Walburgam in den schmerzen des Seitenstichs, und erlangt ihr besserung.
722. Maria Schaibpflugin von Hienhaimb erkenet empfangne Hilff von Hl. Creuz in dem sie auf beeden augen den weissen storn stechen lassen, und selbes woll von statten gangen ist.
723. Caspar Schalg von Gaibenstötten [Geibenstetten], hatte einen Oxen, so starkh gestossen worden, welchen er verlobt, besserung selben erlangen hatt.
724. Frau Anna Maria Sturmin von Vohburg wurte überfallen mit 6 wochiger krankheit eines gewissen zuestandts, verlobte sich mit grossen Vertrauen, mit einen Hl. Messopfer, den Hl. Creuz welchen sie auch ihr erhaltene gesundheit zuschreibt.
725. Antoni Zailler von Ilmendorf fielle ein Trischl von der saullen auf den Armb, welches ihm 14 dag grossen schmerzen verursacht, also das er nit mehr arbeiten kunte, ia der Armb ganz erkumpet verlobt sich den Hl. Creuz alhie, auf welches auch neben angeventen zeitlichen Mittl von dag zu dag bösser [...]
726. Gertraudt Millerin von Westenhausen litt grosse schmerzen an ihren rudo fueß, welcher geschwollen, 7 löcher darrin gefallen, ia der brandt an selben schon zu sein vermeinet wurte, verlobt sich alher den Hl. Greuz, und hatt sich selber zum Haillen schön geschikhet.
727. Anna Roblin von Westenhausen litte gefahr in kints Nöten, befalch sich deshalb den Hl. Creuz, und ist glikhlich darvon komen. item, da sie von fieber überfallen wurte, ver-

- lobte sie sich ebenfals, also hatte sie es ein mahl und das leste mahl.
728. Magdalena Brunin von Oberdolling, da sie 8 dag in kintbött läge, überfallen wurte von einer hizigen krankheit, in welcher sie 6 wochen gelegen ia 2 mahl mit der Hl. Wegzerung versehen, verlobte sie ihr Ehman den Hl. Creuz, worauf nach ihren vermainen selbst bösser können schnaufen, zum völligen Verstandt komen, und bösser worten.
729. Antoni Spenger von Königsfeldt [Königsfeld] hatte 3 wochen also grosse schmerzen an S.v. fiessen, das er vermeinte nit möglich ihn zu sein zu gehen,weillen beede also starkh aufgeschwollen, ruffte Hilff alhie bey den Hl. Creuz, mit einen Wax opfer und einen in stokh, alsdan inerhalb 14 dagen alles also vergangen, das er weg und stech wie befohr gehen können, und dises erhaltet er ohne anderes gebrauchtes Mittl.
730. Andre Brunauer von Dinzing [Dünzing], hatte 8 dag einen wehen aufgeschwollnen S.v. fueß, empfände an selben schmerzen wan er einen tridt gehen, wurte das so genante rodlauf vermeinet, verlobt sich mit einen waxopfer, und ist ohne andere Mittl bösser worten; item überkäme er auch das fieber 4 dag, verlobt sich abermahl mit einer H. Mess und ist den anderen dag ausgebliben.
731. Magdalena Bischlin von Mening [Menning] bekent, daß sie einen so genanten knieschwamb gehabt in der grösse wie ein schaibkugl, darzu aufkomen ist das rodlauff, kunte 7 dag kein Tidt gehen oder stehen, verlobt sich alher den Hl. Creuz mit einen gebett und opfer in stokh, sodan ohne anwendung anderer Mittl aufgebrochen, gehaillet und vergangen.
732. Susanna Grimmin, Mezgerin zu Pfering [Pförring], wäre starkh geschwollen, das nach ihrer ausag ihr das laben abgesagt wurte, als ihr nit mehr kunt geholffen werten, derntwegen in ihrer betriebruß und gleinmietigkeit rueffet sie an das hl. Creuz, und die schmerzhauffte Mueter Gottes, das also die geschwulst sich gesözet, und vergangen ist.
733. Walburga Baierin, von Ehdling [Ettling], hatt 8 dag schmerzen in einen ohr, herte auch nit mehr darauf verlobt sich mit einen gebett, und Waxopfer den Hl. Creuz, so baldt sie sich verlobt gleich eine wenige bösserung empfunden, und entlich nach 3 dag gar vergangen, das sie hert, wie vor.
734. Catharina Widmanin von Riedt [Ried] bekäme ungefehr einen zuetandt an S.v. fueß, das sie selben nit biegen können, das reissen und stechen 3 dag geweret, nach Verlob empfunde sie noch 1 selben dag eine bösserung, bis es ganz vergangen.
735. Michael Ruitmayr von Zell verlobt eine Hl. Mess wegen seinen 2 Pferden, deren eins krankh, und das andere ansonst schadhafft worten, werten aber bösser noch darzu angewenten anderen Mittl.
736. A Fest. Exalt. Catharina Langmayerin, von Mitterwör [Mitterwöhr] wurte an ihren linken armb unversehens mit überaus grossen schmerzen angegriffen, das sie mit selben nit auf den kopf langen, oder arbeiten können, sözete aber ihr Vertrauen mit disen zu den Hl. Creuz alhir, mit einer gewissen andacht, worauf der Armb widerum in kurzer zeit worten wie zu vor, ohne darzue angewenten zeitlichen Mittl.
737. Sibilla Pfhrashauerin alhie zu Münster gibt an, das ihr Dochter Apollonia, nach dem sie einen zuestandt an den S.v. fueß bekommen, selben nit auströkhnen, als wan die nerfen

- eingangen, darzue groß geschwollne neben grossen schmerzen, westwegen sie sich der grukhen gebrauchten mieste, den 3ten dag aber nach verlob der fueß neben angewenten geringen mitl widerum worten, das sie frei gehen können ohne beihilffe der grukhen, welche sie zum zeichen aufgehenkhet hatt.
738. Eva Schneidin bey Waggerstain [Wackerstein] wurte überfallen von einer Krankheit eines gewissen zuestands, befalche sich mit einer Hl. Mess den Hl. Creuz von welchen sie auch hilff, und erledigung erwartet hatt.
739. Maria Greissin von Mühlhausen [Mühlhausen], saget an, das ihr sohn Joseph mit namen, unversehens, nit wisent woher, auf beeden fiessen nit gehen können, also das er nachgehents vermeint wurte, er sei über etwas vergifttes oder schad- und böshafftes gegangen, wurten ihn beede flax eingeschimrbet, wußte also die Mueter kein radt, als da ihr eingefallen das Hl. Creuz, zu welchen sie verlobt ein grosse andacht, und da ihr sohn anderten dags widerum gehen können, selben auch die beyhilff zumuetet.
740. Maria Hueberin, Wirtin alhie, verlobt ihr Tochter Theresiam mit einer Hl. Mess, da sie in hiziger krankheit gelegen, so so neben eingegebenen Mittlen vor die Hiz sich zur besserung verkert.
741. Rosina Gneishlin, Tagelöhnerin alhie, verlobt ein Hl. Mess um hilff bey den Hl. Creuz alhie zuerhalten in trejfültigen zuefall und not, als ihr 2 söhn dern einer in üblen zuestandt der andere auch als ganz gleich schien einen aussözig, dar zue zwar schlechte mittl, gebraucht, das trite ihres Ehemans, welcher ganz verwiert in seinen kopf, so alle 3 algemach wider böserung erlanget in kurzer zeit. Item ihr kue wäre ganz aufgeschwollen, darzue nit fressen, nach geweihten mitlen, und nach waxopfer einige bösserung.
742. Christoph Halter von Hagenstötten [Hagenstetten] verlobte mit einen wenigen opfer in stokh sein ross, welches nit stunte auf einen fueß, selben nur hinausströckte auch wie es hin und her in stall getrieben worten darauf nit gehen können, so doch auf der stöll böser worten ohn darzue gebrauchten mitl.
743. Joannes Michael Winhardt von Vohburg nach Verlobter Hl. Mess den Hl. Creuz schreibt seine böserung des fiebers den Hl. Creuz zue; item auch die erhaltene Gesundheit seines sohns da er auf den dott gelegen, und darzue keiner Apodekhen verhilfflig sein wolte, nach versprochner Hl. Mess.
744. Da Michael Rettmayr von Birggenbrun [Pirkenbrunn] seine Tochter, welche eine sietheisse von feuer hergetragne suppen über sich etwas geschidet, nit mehr vor wedung verwuste, auch einer sterbenten gleichte, verlobt, widerum eine erhuldigung erlanget.
745. Georg Koch von Ehdling [Ettling], erkenet eine dankhbare Hilff von Hl. Creuz, welchen er ein Hl. Mess lessen liesse, in dem die Gall, so sich ausgegossen, also in Glider kommen, das er nit gehen können.
746. Petrus Schneider von Marching, saget an, das sein Ehbeweib Rosina, Hilff erfahren habe in 2dagiger gefehrlicher kints Nott, nach Verlobter Hl. Mess. Item hatte er ein erkranktes Pferd, welches von den wirnern also geblaget worten, das nach eingegebenen Trunkh vermeint wurte, es werte aufgehen, ia schon vor dott gehalten, verlobt selbes mit einer H. Mess, welches sich wider erholet, das es anderen tags wider zu fressen angefangen.

747. Joannes Dorfner Wirdt von Edling [Ettling] bringet an, wie das gehling in einen Ordt seiner behausung eine wirgliche brunst entstanden seie, ohne gewisse nachricht, wie es aufkommen, und sonderlich in Ordt, wo bey 20 schidt stroh gelegen, welches völlig gebrunen, und da selbe sein Eheweib Gertrudis mit namen ersehen, fallet ihr ein um Hilff zu suechen bey den H. Creuz alhie, verspricht ein H. Mess, schidet zugleich ein schiff wasser darauf, welches so erglökhlich gewesen, das es das feuer auf einmall gelöscht, und also nit weiter gebrunen ist. Item hatte er ein kindt mit 6 iahren, so gleich nach erlangten ersteren iahren, mit der vermeinten schweren krankheit behafftet gewesen, wurt ihm eingeraten eine andacht zu den H. Creuz zu haben, welches auch geschehen, das selbes verlobtes kindt schon 3 viertl iahr von diser krankheit befreiet ist ohne angewentes Mittl.
748. Apolonia Hollnerin von Irsching wurte behafftet von einer krankheit über 3fiertl iahr, wäre groß geschwollen neben villfölltigen schmerzen, sözete hiedan alle zeitliche Mittl hatte mit einer Andacht sein Hoffnung auf das H. Creuz, kunte widerum bösser gehen, und schikhete sich auch zur gesundheit.
749. Gertraudt Menkhin von Pfüring [Pfüring] verlobt ein H: Mess in einer krankheit, empfunde bösserung ohne angewentes mittl.

Anno 1725

750. Maria Hueberin von Waggerstain [Wackerstein] litte schmerzen an den Seiten stich, so nach verlob vergangen ohne anderen Mittl. item an einen S.v. fueß das so genante rottlauf, das selber aufgebrochen, 8 dag nit gehen können, wie sonst, verlobt sich, und seint baldt die schmerzen vergangen, sich zum Haillen geschikhet neben andern angewenten mittlen.
751. Mathias Robin von Aiglspace [Aiglsbach] saget an, das sein Eheweib in ser gefehrlichen kintsnötten gewesen an ihr schon verzweiflet worten, und wurte ihr kein Trost eines aufkomen, oder wenigst einer glikhlichen geburt, nit geben, verlobt selbe in solchen iammer zu den H. Creuz, hatte sein zueflucht mit einer H. Mess und siehe in 2 stunden ist selbe glikhlich gangen, das kindt zu ab dauf komen.
752. Maria Eisenröderin in Diensten wurte von einen fieber ankommen, auch kopf schmerzen, und sonst unbeßlichkeiten. mit dises bey 3 wochen auch zur bött gelegen, kunte schir nichts essen, und hinunter bringen, in disen zuestandt verlobt sie sich alher, darauf sie inderhalb 3 dagen aufgestanden, sich zur bösserung geschikhet, ohne das sie was gebraucht.
753. Mathias Wagner von Maurn [Mauern] empfände sich ganz contract zu sein, vermeinte schir von sinen zukommen, und von bösen leuten angefochten zu sein, und dis bey 3 wochen, verlobte deswegen in disen elenden standt ein H. Mess, darauf er etwas von einer bösserung empfände ohne anderes angewente mittl.
754. Magdalena Hellin von Pfering [Pfüring] falte über einen Wagen herab, brache das bein des fueß völlig ab. in diesen schmerzen nach 6 wochen beyleiffig, verlobte sie sich zu den H. Creuz mit einer H. Mess alher, empfunde also baldt eine gelinderung, das die schmerzen nit mehr so groß, noch ferners haben die angewente mitl geholffen zur

bösserung, das sie in innerhalb 8 wochen völlig bösser, und gehen können, deshalb zur lob und ehr diese 2 krukken geopfert hatt.

756. Michael Walzl von Übet (vermutlich Imbad [Imbath]) verlobet ein H. Mess daher zum H. Kreuz, in dem es ihm also in die Glider geschossen, das er meinte weren ihm ab, worauf er mit einer Hiz angegriffen, das er furchtete das hizige fieber, dieses bey 8 dag beunruigte ihn alzeit über den anderten dag, nach verlobt aber selben dag eine enderung empfunden zu haben vermeinte ohne andere mittl.
757. Anna Baierin von Eding [Nötting] bey Gaisensfeldt stoßte sich in das angesicht, und zwar neben, und um das aug herum, das also die Haundt herum hinweg gestossen worden, verlobet, und erhaltet; die Mittl seint also verhillflich gewesen, das sie ohne schaden gehaillet worden ist.
758. Blasi Sedlmeyer von Biburg hatte 2 mall das fieber versprache derentwegen ein H. Mess, erhaltet bösserung ohne angewente mittl, obwollen er es noch einmal gehabt.

a Fest Invent:

Et in his non nobis Domine, sed Nomini tuo & SS. Cruci da gloriam & Honorem.

Reliqua beneficia continuantur in altera parte.

Abgeschlossen am 19. Juni 1983

M. Sedlmeier

Anschrift des Bearbeiters:

Josef Auer, Winkelmannstraße 11, 85137 Pfünz-Walting

Namenregister

Mehrfaches Vorkommen auf einer Seite wird nicht erwähnt.

- Abelzhauser 93
Adlzhauser 107
Agster 63, 64
Ainerzhover 24
Älbl 128
Algeyer 86
Alstilller 96
Altschäffl 57, 58
Aman 118
Amberger 125
Äpperer 24
Arbesmair 124
Arzberger 13
Augustin 23
Auracher 91
Bachl 57, 58, 59
Bader 6, 65, 67, 70, 73, 75, 76
Baier 144, 145, 148
Bandel 64, 65, 67
Bauer 66
Bauernfeind 10, 11, 12, 14, 16
Baumgartner 142
Baumgärtner 62
Beck 65
Berckmüller 65
Bergmiller 65
Beyer 74
Bieber 70
Bilzli 73
Bischl 145
Blaicher 136
Bless 140
Blöchl 50
Böckh 69
Bodenmüller 64
Brun 145
Brunauer 145
Burkhard 74
Cantzler 67, 70, 71, 73
Capellari 28, 30, 35
Con 71
Conrad 101
Conradi 76
Conradty 17, 20
Crusilla 26, 29, 37, 38, 44, 45, 46, 47, 48,
49, 50, 51
Dachs 29, 47
Daller 92, 112
Debl 126
Deffner 69, 72, 74
Deiningner 74
Dekher 112
Detsch 126
Diesel 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69,
70, 71, 72, 73, 74, 77
Dieter 113, 128
Dietrich 139
Dikher 119
Dipoldt 24
Dirmaier 81, 82
Dirmair 118, 125
Dirnbauch 98, 99
Dirsch 96, 104, 121
Dorfer 143
Dorfner 147
Dorn 137
Duss 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35,
36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 49
Dussi 26, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 37
Eberl 22, 84, 131
Ebner 95, 118
Eder 140
Egg 70
Egger 24
Eisele 68, 71
Eiseman 98, 123
Eisen 71
Eisenhauer 85
Eisenhofer 118
Eisenman 121
Eisenrieder 92, 94
Eisenröder 147
Eitenberger 102
Elznbaum 129

- Englseidl 84
Ernsperger 24
Essenauer 143
Essinger 93
Eyring 84
Eyringer 109, 116, 138
Eyselin 71
Faistenberger 111
Feigel 130
Feilnpekh 106
Ferrer 120
Fertl 105, 108
Fiehrler 125
Fischer 74, 76, 137, 140
Förster 11, 16
Förstl 22
Forstner 113
Frankh 96
Freimuth 57
Freisinger 122
Frelich 24
Freudensprung 140
Freysprung 136
Frierer 89
Fuchs 59
Fueger 69
Fürnhaber 70
Fursp 127
Furtmair 126
Futterknecht 73
Gall 57, 58
Gändtner 107
Ganßpeckh 24
Geißenfelder 24
Geißenfeldter 24
Gering 71
Gerl 94
Gerstmair 70
Geyer 57
Gichtl 131
Gneishl 146
Goneiß 90
Göz 134
Grainsperger 134
Grasmair 116
Gräbel 110
Grasser 131
Gräßl 107, 133, 138, 139
Gregori 59
Gregor XVI. (Papst) 28, 35
Greiss 137, 146
Greist 88
Griebl 50
Grill 59
Grim 99, 112, 131
Grimm 145
Grosser 142
Gruber 57, 74
Grüner 13, 15
Grus 102
Gunzinger 92, 144
Gutermann 67
Haag 138
Haan 136
Häberl 83, 85
Hach 70, 74
Häfele 67
Hafner 100
Hag 118
Hagn 144
Hailsbronn 73
Hainzeler 75, 76, 77
Hallermair 115
Halmhei 128
Halmhey 131
Halter 146
Haltermair 90
Haltmair 109
Hamberger 86
Hammer 65
Hammerschmid 138
Han 72
Hartl 58
Härtl 81
Hartman 135
Has 109, 135
Hasler 129
Hatting 4, 5
Hauser 86, 92, 108, 130, 136
Hausl 23
Hausler 137
Haydn 24

- Hegele 76
Heider 64
Heißerer 24
Hekhmair 120, 132, 135, 137
Hell 147
Helzl 123
Hennsler 23
Herman 22
Hilz 49, 134
Hindenach 68, 72
Hirschinger 108
Höchbauer 58, 59
Hochtl 22
Hoff, vom 74
Höfling 14, 60
Hofpaur 112
Hofstetter 97
Hökhmair 115
Hollner 147
Holmair 136
Holmhøj 85
Holzer 135
Hörl 104
Hörmair 140
Hörman 82, 136
Hörmer 132
Huber 58, 60
Hueber 22, 24, 82, 96, 97, 104, 106, 110,
114, 115, 119, 127, 131, 137, 140,
143, 146, 147
Huefnagl 120
Huetter 23
Hufnagl 135
Hugel 64
Hummel 64
Hundeder 111
Hundseder 122
Igl 107
Insinger 102
Jäger 125
Jell 45
Jenninger 112
Jung 72, 74
Kagerer 83
Kaindl 57
Kainzmillner 24
Kalbmhaim 143
Kämmer 85
Kanzler 71
Kast 76
Kaumair 139
Kayn 117
Kekh 101
Keller 82, 119, 138
Kellner 121, 143
Kempter 73
Kentzler 72
Kienast 130
Kiennast 23
Kirchberger 57, 58
Kirzinger 89, 103, 128
Kläsel 65
Knäbl 103, 132, 137
Kneissel 94
Kneißl 129
Knerl 24
Knöferl 88, 118, 130
Koch 144, 146
Kökh 124, 134
Kolb 83, 84, 94, 130
Kolbig 144
Kolbl 22, 23
Kölbl 22, 23
Königseder 44
Konrad 131
Kopp 32, 43, 66
Korhammer 66
Kornprobst 125
Köstler 126
Krach 84
Krammer 86, 113
Krapfmair 131
Kräpl 93
Kriechbaum 85
Krue 104
Kueffer 139
Kugler 99, 126
Kühnlin 71, 73
Küspert 14, 15, 16
Lachemair 116
Lanckmair 70
Landsberger 57, 58

- Lang 10, 13, 17, 64, 72, 73, 75, 76, 88, 93
Langhaidler 117
Langmayer 145
Lechner 122
Lehemair 82, 83
Leheman 91, 100
Lehner 84, 97, 103, 116, 121, 123, 132
Leichtl 87, 96, 103, 111, 112, 118, 121,
122, 131
Leinfelder 63, 65, 68, 71
Leitberger 133
Leitmair 24
Lidl 23, 97, 101, 111, 121
Liebhart 81
Liezenmair 73, 75
Lindel 118
Linder 71
Lindermair 87, 122
Lohner 99
Lohr 86, 107, 117, 134
Loibl 87
Löpsinger 71
Lorbe 75, 76
Lucas 116
Lydl 23
Mach 114
Maierpekh 113
Mair 8, 22, 23, 75, 76, 107, 115, 119, 130,
135
Märkhl 83
Mässenhauser 136
Mayr 64, 65, 67, 70, 87, 88, 105, 106, 114,
117, 119, 127
Mederer 138
Meier 66, 70, 74
Meisl 110
Menkher 88
Mertl 105
Metzger 71
Mez 108, 112
Mezger 113, 118
Michaler 77
Milber 112
Miller 96, 102, 107, 130, 135, 144
Minder 129
Minzl 116
Mistlpökh 59
Mittermair 85, 86, 98, 100, 107, 115
Mittermayr 142
Morais 143
Mosbruner 141
Moser 102, 143
Mößner 24
Murpekh 100, 109
Muschler 110, 141
Nekher 119
Neuhauser 141
Neuhöfer 64
Neumair 94, 127, 134
Niederberger 105
Nidermair 117
Nobel 72
Obermiller 45
Oettingen-Oettingen 5, 7
Oettl 22
Offenberger 131
Ohnesorger 109
Oisele 68, 71
Örtlin 72
Ösenpekh 91
Ostermair 23, 83, 84, 88, 90, 91, 116, 123,
138
Öxl 127
Pachmair 84
Pachmayr 24
Pair 123
Palaster 135
Pamer 116
Pantel 67, 70, 73, 74
Parthlender 103
Paur 100, 116, 139
Peer 123
Pegher 23
Peikhlmair 125
Pekh 98
Per 88
Perckhmair 24
Perger 102, 138
Perkhamer 120
Perl 128
Permair 125
Perzl 130

- Peur 88, 91, 101, 136
Pfhrashauser 145
Pflugmacher 93
Pfrein 142
Pichel 97
Pikhl 115
Pimair 23
Pindter 81, 100, 101
Pinter 22
Plankh 109, 127, 128
Platlender 136
Pökh 117, 141
Poner 127
Pongratz 59
Poniberger 102
Popfer 125, 126
Popp 133
Pösl 57
Prachman 92
Prechl 119
Preninger 94
Prenner 81
Preuer 114
Prieler 131
Prieller 106
Prigglmair 96, 104, 105, 118, 133
Primair 22
Prindl 24
Pritsch 82
Probst 136
Prummair 23
Prummer 127
Pruner 82, 84, 125, 129
Prunner 95, 101
Puechberger 89, 97, 110
Puechstetter 83
Rainer 113, 126
Rait 141
Raitmair 110
Rambach 113
Randlzhauer 82, 138
Raner 143
Ranzmeier 66
Ratzenberger 46, 47, 48
Rauch 66, 68, 69, 72
Rauchekher 91
Rauh 66, 69
Rauscher 127
Rechenmacher 44
Red 86
Reder 83, 127, 133, 137, 143
Redl 99
Regnet 88
Reh 72
Reichel 113
Reichl 126
Reimb 24
Reischl 37, 46, 47, 120
Reiter 81, 110, 111, 120, 121, 122, 126
Reitmair 106
Rerer 97, 123
Resch 92
Rettmayr 146
Reymair 105
Rheingruber 17, 18, 19, 20
Rieder 115
Riederer 57
Rieß 62, 63, 64, 68
Ring 56, 58, 59
Riß 63, 65, 66, 67, 68, 70, 71
Ritter 77
Rixner 84
Robin 143, 147
Robl 144
Roitmair 121, 133, 137
Rokh 89, 128
Rommel 73
Roninger 100, 123
Rosenberger 13
Röbler 4, 5, 6, 7
Roth 72, 74, 78
Rotmair 23, 101, 119, 122
Rubin 83, 85, 110, 120, 140
Ruespinger 126
Ruestiger 117
Ruf 66, 68, 72
Ruff 65, 66, 69
Ruitmayr 142, 143, 145
Rumel 73
Sächerl 24
Sand 115
Sandmayr 142

- Säxenhäuser 104
Schäffler 22
Schaibpflug 144
Schalckh 24
Schalg 144
Schalkh 135, 138
Schamberger 107
Schäringer 83
Scharner 144
Schauer 109
Scheffler 23
Scheibl 125
Scheidhammer 122
Scheirmair 24, 117
Scheitzach 59
Schelshorn 92
Schenberger 118
Schernekher 101
Scheugenpflug 119
Scheyrman 110
Schienloher 137
Schikh 125
Schiller 121
Schiz 124
Schlaghauffer 134
Schlagnhäufen 138
Schlemer 104
Schlemmer 130
Schlickh 24
Schlikh 135
Schlittenpauer 104
Schlittenpaur 83, 111
Schmid 82, 85, 86, 88, 90, 96, 111, 114,
118, 123, 126, 131, 133, 140
Schmidleithner 82
Schmidleitner 91
Schmiedle 73, 75, 76, 77
Schnaidl 129
Schneid 143, 146
Schneider 90, 97, 106, 113, 122, 123, 139,
146
Schnell 105
Schöberl 96
Schöpfpl 90
Schraner 132
Schuester 22, 23
Schuhman 116
Schußman 103, 108, 127, 134
Schuster 22, 55, 56, 58, 59
Schütz 117
Schwaiger 81, 111, 128, 134
Schwaighofer 47
Schwarz 103
Schwarzer 59
Schwarzmaier 102, 106, 124
Schwer 64
Schwertl 116, 129, 137
Schwer, von 64
Sebiller 142
Sedlmaier 81
Sedlmair 87, 117, 129, 132
Sedlmayr 24
Sedlmeyer 148
Seidl 28, 92, 99, 101, 139, 141
Seiz 111, 131, 137
Seldner 22
Siber 23
Sigl 100, 110, 111, 113, 125
Spätler 70
Spenger 94, 101, 111, 145
Spiegel 13
Stadler 137
Stainer 130
Stainpichler 124
Stammer 105
Stäringer 139
Staudenhöchtel 46
Stegner 133
Stepperger 24
Sternagger 96
Stigler 141
Stockbauer 44
Stokher 106, 133
Strassberger 113
Strasser 130
Straus 117, 120
Strauß 137
Streber 120
Streibl 103
Strelin 4, 7, 8, 9
Strobel 63, 64
Strobl 87, 119

- Stumbrauch 137
Sturm 144
Summerer 93
Tafinger 49
Talhofer 24
Thalhamerin 84
Thum 88, 101, 134, 136, 140
Tradner 115
Tragl 57
Trapp 11, 16
Triller 119
Trinkhl 128, 137, 138
Utting 17, 18, 19, 20
Veldmuller 24
Vogl 48, 49, 105, 123
Völkhl 112
Vorchhammer 126
Wachter 133
Wagner 22, 115, 124, 147
Wallner 91
Waltl 148
Wanner 68, 75
Weber 13, 23, 57, 58, 59, 60, 130, 142
Wegele 61, 63, 70
Wegmair 134
Weidenhiller 135
Weiermair 24
Weigl 90, 94, 97, 104, 112
Weingartner 23
Weingärtner 83
Weingarttner 24
Weinzierl 89, 132, 141, 142
Weiß 47
Weixlbaum 93
Weixlgartner 116, 124
Weltmair 97
Wenger 90
Wergental 22
Werner 104, 118
Werntaler 23
Wertinger 74
Wexlgartner 109
Widenmann 75
Widman 22, 23, 87, 102, 108, 109, 123,
125, 128, 139, 141, 145
Widmann 82
Wiel 6, 7
Wieland 132, 138
Wilhalm 101
Wilhelm 129
Wilibald 98
Wimmer 129
Winhard 124
Winhardt 146
Winhauser 118
Winkhler 107
Winter 84, 134, 140
Wöhrer 115
Wollberger 72
Wollmaier 134
Wünter 129
Wurmbseer 141
Zach 143
Zailler 144
Zeidler 81
Zeiler 99
Zeiller 102
Zeiselmann 76
Zeitler 133
Zeller 89, 123
Zieglmair 84, 118, 120
Zilger 5
Zimmerman 135
Zoller 88
Zollner 134
Zwergger 81, 116

Ortsregister

Bei deutschen Ortsnamen ist hinter dem Namen die Postleitzahl (sofern sie von den Autoren geliefert wurde bzw. zuordenbar war) nach dem Stand April 2009 angegeben. Bei großen deutschen Orten, denen mehrere Postleitzahlen zugeordnet sind, wurde stets die jeweils niedrigste verwendet. Mehrfaches Vorkommen auf einer Seite wird nicht erwähnt.

- Abensberg (93226) 97, 110, 116, 142
 Affalterbach (85276) 24
 Aiglsbach (84089) 83, 86, 89, 91, 96, 104, 105, 108, 110, 113, 115, 118, 125, 128, 130, 137, 139, 141, 147
 Alkofen (93077) 101, 109
 Allersdorf (93354) 126
 Altdürnbuch (93226) 123
 Appetshofen (86753) 65, 66, 67, 68, 69, 70, 72
 Arnhofen (93326) 106, 133
 Arresting (93333) 116, 144
 Arzberg (95659) 10, 11, 16
 Au b. Großmehring (85098) 93
 Au b. Münchsmünster (85126) 84, 86, 98, 123, 133, 137, 143
 Aufkirchen (82282) 4, 8
 Augsburg (86750) 61, 62, 63, 64, 65, 67, 70, 73, 76
 Auhausen (85126) 83, 88, 89, 115, 123, 132
 Aunkofen (93326) 126
 Bächingen an Brenz (89431) 73
 Bergen (86633) 108
 Bergenweiler (89567) 75, 76
 Berghausen (84089) 89, 101, 103, 124, 144
 Biburg (93354) 87, 115, 125, 134, 148
 Birk (95517) 13
 Blaubeuren (91143) 64
 Bogen (94237) 52, 54
 Bolheim (89542) 67
 Brachstadt (86660) 64
 Breitenberg (94139) 46
 Burtenbach (89349) 70, 73, 75, 76, 77
 Deggendorf (94469) 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 45, 47, 49, 50
 Deiningen (86738) 66, 68, 69, 70, 72, 74
 Deisenhofen (89420) 74
 Deising (93339) 92, 124, 136
 Diespeck (91456) 17, 18, 19, 20
 Dötting (85104) 96
 Dummeltshausen (85304) 22
 Dünzing (85088) 81, 88, 97, 100, 101, 102, 114, 116, 117, 118, 123, 145
 Dürnhart (93354) 97
 Ebermergen (86655) 65
 Ebrantshausen (84048) 101, 134, 139
 Echendorf (93339) 109
 Echenried (93339) 105
 Ehrensberg (85304) 24
 Einberg (85290) 112
 Eining (93333) 101
 Elsendorf (84094) 98, 123
 Engelbrechtsmünster (85290) 101, 116, 117, 119, 122, 125, 126, 131, 133, 135, 137, 138, 141
 Eppenschlag (94536) 44
 Ernsgraden (85119) 113, 123, 131, 135, 138, 140
 Ettling (85104) 86, 88, 90, 114, 145, 146, 147
 Etzenbach (93354) 87
 Feldmühle (85276) 24
 Flotzheim (86653) 68, 71
 Forchheim (85104) 126, 127, 134
 Forstdürnbuch (93226) 98, 100, 121, 137
 Freizell (A-4085) 44
 Fürth (90762) 64
 Gaden (85104) 84, 95, 113, 118, 125
 Geibenstetten (93333) 82, 115, 120, 122, 128, 135, 138, 139, 141, 144
 Geisenfeld (85290) 107, 143
 Geisenfeldwinden (85290) 99, 104, 126, 134, 140, 143
 Gießübel (85290) 111, 126, 133
 Gögging (93333) 84

- Grainet (94143) 49
Griesham (85126) 105, 115
Grosselfingen (86720) 6
Großmehring (85098) 109, 123
Gumpertshofen (84048) 132
Hagenhill (93336) 124, 129
Hagenstetten (85129) 131, 138, 146
Haidermühle (85290) 100
Hainsbach (94333) 101
Hambühl (91460) 17, 20
Harburg (86655) 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73
Harlanden 102, 118, 129, 136, 138
Hartacker (85088) 84, 132
Haunsheim (89437) 65, 67, 70
Heiligenstadt (93333) 125
Heilsbronn (91560) 71
Hepberg (85120) 114
Heroldingen (86655) 67, 70, 71, 73
Hexenagger (93336) 107, 113
Hiendorf (93349) 90, 118, 125
Hienheim (93333) 81, 85, 90, 91, 101, 102, 114, 119, 134, 136
Höchstädt/Donau (89420) 70, 73, 74, 75
Hofkirchen im Mühlkreis (A-4142) 44, 46
Hohenaltheim (86745) 66
Holzleithen (93354) 82, 91, 103
Hörlbach (93326) 115
Hüttenhausen (93349) 127, 130
Hutthurm (94116) 50
Ilmendorf (85290) 81, 82, 84, 85, 93, 94, 99, 106, 107, 108, 111, 118, 122, 126, 128, 129, 130, 131, 134, 137, 142, 144
Ilmünster (85304) 22, 23, 25
Ilmried (85304) 22
Imbath (93349) 106, 148
Ingolstadt (85049) 123
Irsing (93333) 81, 102, 103, 106, 108, 109, 118, 123, 126, 127, 129, 130, 131, 135, 137
Irsching (85088) 82, 91, 97, 100, 106, 119, 122, 128, 129, 132, 133, 134, 141, 147
Kaisheim (86687) 71
Karpfenstein (93333) 142
Kemnath (95478) 10, 17, 18, 19, 20
Knodorf (85088) 86
Königsfeld (85283) 118, 122, 145
Kösching (85092) 116, 135
Kürn (93170) 132
Lackenhäuser (94089) 46, 47
Laimerstadt (93336) 123
Landshut (84028) 32, 42, 52
Langenau über Rhein (79650) 6
Leithen (85304) 24
Lierheim (86753) 4, 7
Lindach (85077) 104
Lindach 121, 135
Lobsing (85104) 87, 123
Löpsingen (86720) 69, 72, 74
Ludwigsburg (71640) 64
Mallmersdorf (93358) 104
Marching (93333) 85, 88, 99, 105, 115, 119, 130, 141, 146
Margarethenthann (84094) 129
Mauern (93333) 89, 102, 119, 124, 143, 147
Meilenhausen (84048) 133, 138
Memmingen (87700) 62, 63, 64
Menning (85088) 92, 112, 118, 122, 139, 143, 145
Mitterfels (94360) 54, 57, 58
Mitterstetten (84094) 87
Mitterwöhr (85126) 82, 89, 96, 97, 107, 111, 112, 113, 119, 120, 121, 122, 123, 132, 135, 138, 142, 145
Mönchsdeggingen (86751) 66
Moosham (84089) 117, 143
Möttingen (86753) 4, 5, 7
Mühlhausen (93333) 88, 101, 127, 131, 143, 146
München (80000) 58, 63
Münchsmünster (85126) 78, 79, 80, 81, 82, 83, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 114, 115, 119, 120, 121, 122, 124, 125, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 136, 137, 138, 139, 141, 142, 145
Neuhausen (84106) 141

- Neumühle (85088) 140
Neustadt an der Donau (93333) 113, 119, 124
Neustadt am Kulm (95514) 10, 11, 12, 13, 15, 16
Neustadt an der Aisch (91413) 17, 18, 19, 20
Niedereulenbach (93352) 104
Niederwöhr (85126) 83, 86, 88, 96, 104, 107, 117, 120, 121, 134
Nördlingen (86720) 70
Nötting (85290) 125, 135, 137, 148
Nürnberg (90402) 63, 64, 74
Oberdolling (85129) 125, 142, 145
Obereulenbach (93352) 104
Oberfrauenwald (94065) 50
Oberhartheim (85088) 84, 116
Oberlauterbach (84096) 84
Obermettenbach (85290) 131
Oberoffendorf (93349) 117
Oberpindhart (84089) 127
Oberulrain (93333) 100, 107, 121, 123, 124, 144
Oberwöhr (85126) 81, 89, 90, 113, 128, 131, 132
Oettingen (86732) 4, 5, 6, 7, 9, 65
Offenstetten (93326) 119
Osterwangau (83627) 87
Ottenhofen (91613) 17, 20
Paris, Frankreich 62, 63
Parkstetten (94365) 57, 58
Pettling (85098) 96, 126, 142
Pfaffenhofen (85276) 78, 80, 124
Pfatter (93102) 29, 47
Pfeffenhausen (84076) 110
Pfförring (85104) 83, 86, 87, 88, 90, 98, 99, 100, 102, 105, 106, 107, 108, 109, 112, 114, 115, 116, 118, 125, 126, 127, 133, 134, 136, 140, 145, 147
Pickenbach (93348) 116, 137
Pirkenbrunn (85104) 101, 102, 119, 125, 134, 137, 138, 146
Pirmasens (66953) 75
Plattling (94447) 57
Pleiling (85088) 115, 116
Pörnbach (85309) 93
Prunn (93339) 106
Raffelsberg (94065) 50
Rainertshausen (84076) 88, 93, 118, 125, 136
Ratzenhofen (84094) 98
Riedermühle (85304) 22
Rockolding (85088) 81, 102, 110, 113, 117, 120, 121, 125, 126, 128, 133, 134, 139, 141
Rohrbach (86751) 66
Ronheim (86655) 65, 68, 71, 72
Scheuerhof (85290) 24
Schillwitzhausen (85290) 139
Schillwitzried (85290) 140
Schirnding (95706) 11, 16
Schwabstetten (93336) 113, 130
Schwaig (93333) 87, 94, 96, 97, 99, 103, 106, 108, 110, 111, 112, 116, 117, 118, 121, 122, 124, 130, 133, 136, 139, 141
Schwaig b. Königfeld (85293) 101, 122
Schwaighausen (93326) 129
Siegenburg (93354) 134
Sittling (93333) 81, 85, 128
Speichersdorf 95469) 10
Staubing (93309) 117
Steinach (94377) 52, 55, 56, 57, 58, 59, 60
Steinheim (89407) 64
Straßberg (84089) 85
Straßburg, Frankreich 74
Straßhausen (85098) 142
Straubing (94315) 52, 54, 57, 59, 60
Tettenwang (93336) 102
Thalhof (85276) 24
Train (93358) 84, 91
Ulrain (93333) 109, 116
Ulrichsried (84076) 93
Umbertshausen (93333) 94
Unterdolling (85129) 135
Untereulenthal (85290) 122
Untermagerbein (86751) 66
Untermettenbach (85290) 129, 130, 136, 137, 140
Unterpindhart (84290) 85, 91, 96, 105, 110, 120, 133, 138, 142, 143
Unterulrain (93333) 84

- Unterwaldbach (89343) 77
Uttenhofen (85276) 115
Vohburg (85088) 78, 81, 82, 83, 84, 86,
88, 91, 92, 93, 95, 97, 99, 100, 103,
104, 106, 107, 108, 109, 110, 111,
112, 117, 118, 119, 122, 124, 129,
132, 137, 140, 143, 144, 146
Wackerstein (85104) 85, 86, 88, 93, 111,
114, 117, 131, 140, 146, 147
Waldkirchen (94065) 26, 29, 37, 38, 44,
45, 46, 47, 48, 49, 50, 51
Wechingen (86759) 6
Weiher b. Kirchroth (94356) 57
Weihern (85276) 24
Westenhausen (85077) 81, 82, 106, 117,
120, 137, 144
Winden (85290) 134
Wirbenz (95469) 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16,
17, 18, 19, 20
Wöhr (85126) 82, 90, 109, 129
Wolferszell (94377) 56, 58
Wörnitzostheim (86733) 69, 72
Wörnitzstein (86609) 5
Zell (85290) 116, 120, 135, 143, 145
Zimmern (91788) 69, 72

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.

gegründet 1922

Geschäftsstelle: Metzstraße 14b, 81667 München, Tel: (089) 41118281

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mi. 13:00 – 17:00 Uhr (Beratung)

Internet: <http://www.blf-online.de> E-Mail: blf@blf-online.de

Vorstand

Vorsitzender: Manfred Wegele, Zinckstraße 3, 86660 Tapfheim-Donaumünster
Stellvertreter: Gerhard Rolle, Lilienstraße 2, 82152 Krailling
Schriftführerin: Sabine Scheller, Haubensteigweg 55, 87439 Kempten
Schatzmeister: Hans Deiml, Eppanerstraße 51, 86316 Friedberg

Beiräte

Geschäftsstellenleitung: Helmuth Rehm, Waldperlacher Straße 15, 81739 München
Mitgliederverwaltung: Marie-Luise Missel, Kriegshaberstraße 46, 86156 Augsburg
Internetpräsenz: Ulrich Kretschmer, Guido-Schneble-Straße 51, 80689 München
Datenbankprojekte, DVD: Rolf Freytag, Herdweg 6, 85652 Pliening
BBLF-Redaktionsreferent: Georg Paulus, Kapellenstraße 22, 86558 Hohenwart

Bezirksgruppen

Niederbayern

Leiter: Wolfgang Gerauer, Hagenauerstraße 4, 94032 Passau
Stellvertreter: Mario Puhane, Unterer Stadtplatz 22, A-4780 Schärding
Schriftführerin: Imelda Wagner, Otto-Bohnert-Straße 1, 94121 Salzweg
Kassenwart: Wilfried Senkmüller, Salzmann 3, 94474 Vilshofen

Oberbayern

Leiter: Winfried Müller, Hochnißlstraße 8b, 81825 München
Stellvertreterin: Dr. Waldburg Eder, Titurelstraße 10, 81925 München
Schriftführerin: Dr. Elfriede Schrezenmaier, Preysingstraße 4, 81667 München
Kassenwart: Hans Niedermeier, Curd-Jürgens-Straße 16, 81739 München

Oberpfalz

Leiter: Benedikt Binder, Bruderwöhrdstraße 16, 93055 Regensburg
Stellvertreter: Wolfgang Mages, Am Grabfeld 11, 93309 Kelheim
Schriftführer: Andreas Hennig, Untere Fischerbergstraße 4,
93152 Nittendorf-Etterzhausen
Kassenwart: Christine Zisler, Konrad-Adenauer-Straße 5, 93077 Bad Abbach

Schwaben

Leiter: Manfred Wegele, Zinckstraße 3, 86660 Tapfheim-Donaumünster
Stellvertreter: Josef Hummel, Liegnitzer Straße 46, 86179 Augsburg
Schriftführerin: Sabine Scheller, Haubensteigweg 55, 87439 Kempten
Kassenwart: Hans Deiml, Eppaner Straße 51, 86316 Friedberg

Ehrenmitglieder des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e.V.

Heinrich Bachmann, Augsburg
Werner Bub, München
Hans Deiml, Friedberg
Erhard Füssel, Tutzing
Hans Gaul, Vierkirchen
Friedl Haertel, Freyung
Karin Härtl, München
Wolfgang Mages, Kelheim
Paul Maucher, München
Wolfgang Raimar, Riemerling
Helmuth Rehm, München
Gerhard Rolle, Krailing
Diedrich Sahlmann, Ruhstorf
Sabine Scheller, Kempten
Dr. Herbert W. Wurster, Vilshofen

Bankverbindung und Mitgliedsbeiträge

Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 25 Euro – für Auszubildende und Studenten € 12,50 – im Jahr und ist jeweils zum 1. April fällig.

Bankverbindung: IBAN: DE82 7025 0150 0027 8051 75; BIC: BYLADEM1KMS,
Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg